

Title Page

Title: Siebenmal sieben Anbethungen_duplicated

Author: Sailer, Johann Michael

Description: ubr19345 // Signatur: 9995/Sai. 93-1 // BV-Nummer: BV012763523

Scripttype: GOTHIC

Language: OldGerman

Number of Pages in whole Document: 253

Export Settings:

Images with text layer / Extra pages for transcribed text are added / Sensible data is shown if existent / No tags shown in export

Editorial Declaration:







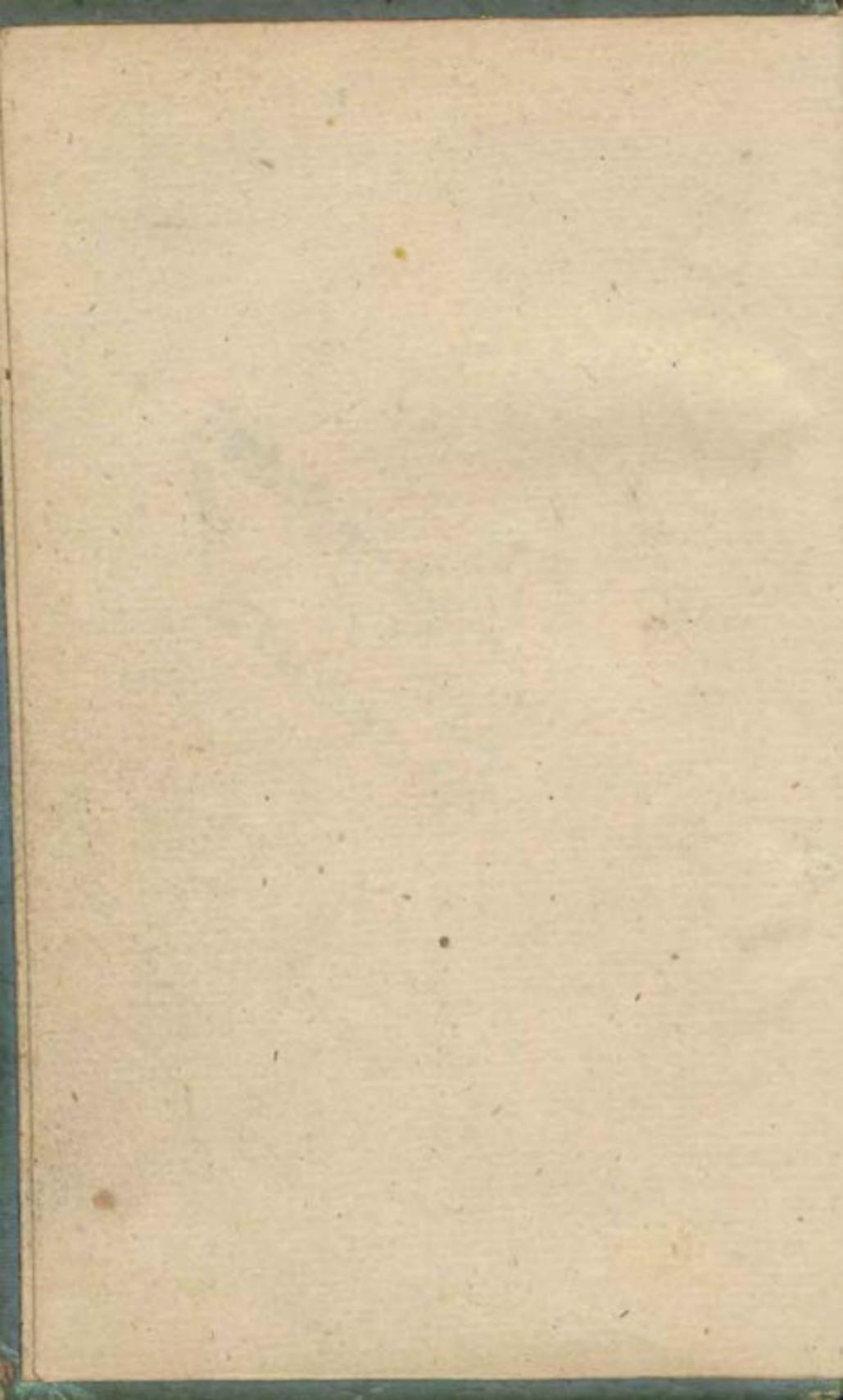
Bischöfl. Zentral-
bibliothek
Regensburg

Sai.

93

1

Bischöfl. Ordinariat
Archiv
Regensburg



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY DEPARTMENT

Fromme Blicke

auf die

Gott wohlgefällige Familie

von

M a z a r e t h

das

Lebens Muster

für

alle Stände aller Zeiten.

[Lamm] Aus *Caely*

Joh. Mich. Sailer's

großem, vollständigem Lese- u. Gebethbuche
zusammengestellt

und besonders ausgegeben

vom

Jh. U. J. K.

Erstes Bändchen.

J e s u s C h r i s t u s.

Landshut, 1819.

In der Storno'schen Buchhandlung.

Fromme Blicke

auf die

Gott wohlgefällige Familie

von

Nazareth

das

Lebens Muster

für

alle Stände aller Zeiten.

Aus

Joh. Mich. Sailer's

großem, vollständigem Lese- u. Gebethbuche

zusammengestellt

und besonders ausgegeben

vom

Th. U. J. K.

Erstes Bändchen.

Jesus Christus.

Landshut, 1819.

In der Storno'schen Buchhandlung.

Joh. Mich. Sailer's

siebenmal sieben

Anbethungen

des

Anbethungswürdigsten.

Aus

dessen großem, vollständigem

Lese- und Gebethbuche

ausgehoben,

und auf jeden Tag in der Woche,

und auf

jeden festlichen Tag des Herrn

insbesondere

bearbeitet u. mit einem Anhange sonderheitlicher

Andachtsübungen

vermehrt und ausgegeben

vom

Th. U. J. K.

Bischöfl. Zentral-
bibliothek
Regensburg

Landhut, 1819.

In der Stornoschen Buchhandlung.

Joh. Mich. Sailer's

siebenmal sieben

Anbethungen

des

Anbethungswürdigsten.

Aus

dessen großem, vollständigem

Lese- und Gebethbuche

ausgehoben,

und auf jeden Tag in der Woche,

und auf

jeden festlichen Tag des Herrn

insbesondere

bearbeitet u. mit einem Anhangsonderheitlicher

Andachtsübungen

vermehrt und ausgegeben

vom

Th. U. J.

K.

Landhut, 1819.

In des Storno'schen Buchhandlung.

Joseph Michael J. J.

geboren am 1. März 1800

Wohnort: ...

...

...

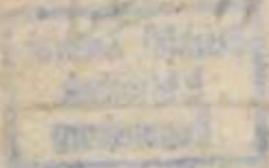
...

Uebe dich in der Gottseligkeit — im Umgange mit Gott; denn die leibliche Uebung — der Umgang mit der Welt ist wenig nütze: zu allem aber ist nütze die Gottseligkeit, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

1. Tim. 3. 7. 8.

Zusatz

Joseph Michael J. J.



Uebe dich in der Gottseligkeit— im Umgange mit Gott; denn die leibliche Uebung — der Umgang mit der Welt ist wenig nütze: zu allem aber ist nütze die Gottseligkeit, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

1. Tim. 3. 7. 8.

Ein Wort
des Herausgebers.

Die Seligkeit im ewigen Leben besteht ohne Zweifel in dem ungehinderten Umgange mit Gott; also kann wohl auch die wahre Glückseligkeit in diesem Leben in nichts Anderm, als in der Unterhaltung der Gemeinschaft mit Gott bestehen.

Diese Unterhaltung der Gemeinschaft mit Gott in diesem Leben ist uns aber so, wie der ungehinderte Umgang mit Gott

*Ein Vorwort
des Herausgebers.*

Die Seligkeit im ewigen Leben besteht ohne Zweifel in dem ungehinderten Umgange mit Gott; also kann wohl auch die wahre Glückseligkeit in diesem Leben in nichts Anderm, als in der Unterhaltung der Gemeinschaft mit Gott bestehen.

Diese Unterhaltung der Gemeinschaft mit Gott in diesem Leben ist uns aber so, wie der ungehinderte Umgang mit

Gott im ewigen Leben, nur durch Christus — als unsern Mittler und Seligmacher möglich. Nothwendig also müssen wir Christus, unsern Mittler und Seligmacher, vor Allem kennen lernen, und in Allem Ihm gleichförmig zu werden uns bestreben.

Die wahrhafte Erkenntniß und Gleichförmigkeit mit Christus ist aber auf lebendige Erkenntniß Seiner göttlichen Person, auf werththätige Befolgung Seiner himmlischen Lehre, auf unermüdlche Nachbildung seines Beyspiels und Wandels, auf unerläßliche Erwägung und Nachduldung Seines Leidens und Sterbens, und auf lebendige Erkenntniß Seiner Herrlichkeit gegründet; und darum ließ ich nach dem vernünftigen Beyspiele des Urverfassers diese Anbethungen abwechselnd theils in Gebethformen, theils

in

VI

Gott im ewigen Leben, *nur durch Christus* — als unsern Mittler und Seligmacher möglich. Nothwendig also müssen wir Christus, unsern Mittler und Seligmacher, vor Allem kennen lernen, und in Allem Ihm gleichförmig zu werden uns bestreben.

Die wahrhafte Erkenntniß und Gleichförmigkeit mit Christus ist aber auf lebendige Erkenntniß Seiner göttlichen Person, auf werkhätige Befolgung Seiner himmlischen Lehre, auf unermüdliche Nachbildung seines Beyspiels und Wandels, auf unerläßliche Erwägung und Nachduldung Seines Leidens und Sterbens, und auf lebendige Erkenntniß Seiner Herrlichkeit gegründet; und darum ließ ich nach dem vernünftigen Beyspiele des Urverfassers diese Anbethungen abwechselnd theils in Gebethformen, theils

in Erwägungen und Betrachtungen in unverrückter Ordnung sich folgen.

Zum Gebrauch bey der heil. Messe habe ich sie vorzugsweise geordnet und bearbeitet, theils weil sie hiezu vorzüglich geeignet sind, theils daß sie vorzüglich denen, die bey diesem höchsten Opfer nicht zu wissen scheinen, was sie denken, bethen und erwägen sollen, zum Stoffe abwechselnder Gebeth- und Betrachtungsandacht dienen möchten; nicht also, als wären sie nicht auch zu jeder andern Andachtsstunde geeignet. —

Wer sie übrigens bey Anhörung der heil. Messe gebrauchen will, kann, Falls er mit dem Priester nicht gleichen Schritt halten kann, bey jeder Messe auch nur soviel davon bethen und erwägen, als er, ohne sich zu übereilen, davon nehmen kann; er verliert darum dabey nichts, denn nicht
wie

in Erwägungen und Betrachtungen in unverrückter Ordnung sich folgen. Zum Gebrauch bey der heil. Messe habe ich sie vorzugsweise geordnet und bearbeitet, theils weil sie hiezu vorzüglich geeignet sind, theils daß sie vorzüglich denen, die bey diesem höchsten Opfer nicht zu wissen scheinen, was sie denken, bethen und erwägen sollen, zum Stoffe abwechselnder Gebeth- und Betrachtungsandacht dienen möchten; nicht also, als wären sie nicht auch zu jeder andern Andachtsstunde geeignet. —

Wer sie übrigens bey Anhörung der heil. Messe gebrauchen will, kann, Falls er mit dem Priester nicht gleichen Schritt halten kann, bey jeder Messe auch nur soviel davon bethen und erwägen, als er, ohne sich zu übereilen, davon nehmen kann; er verliert darum dabey nichts, denn nicht

wie viel, sondern wie gut er bethe und betrachte, ist die Hauptsache. — Und daß Jedem Nutzen zu seinem Heile aus ihnen hervorgehe, ist die Absicht dieser besondern Ausgabe und herzlichster Wunsch des

Herausgebers.

VIII

wie viel, sondern wie gut er bethe und betrachte, ist die Hauptsache. — Und daß Jedem Nutzen zu seinem Heile aus ihnen hervorgehe, ist die Absicht dieser besondern Ausgabe und herzlicher Wunsch des

Herausgebers.

Inhaltsanzeige
auf die Festtage des Herrn.

	Seite.
I. Für die Advent und Weihnachtstage	1 bis 24
II. Für die heil. Fastenzeit	26 — 93
III. Für die Charwoche	94 — 135
IV. Auf das heil. Osterfest	136 — 151
V. Auf die Himmelfahrt Christi	152 — 155
VI. Am heil. Pfingstfeste	155 — 160
VII. Am heil. Fronleichnamsfeste	163

Inhaltsanzeige

auf die Festtage des Herrn.

	Seite.
I. Für die Advent und Weihnachtage	1 bis 24
II. Für die heil. Fastenzeit	26— 93
III. Für die Charwoche	94 —135
IV. Auf das heil. Osterfest	136— 151
V. Auf die Himmelfahrt Christi	152— 155
VI. Am heil. Pfingstfaste	155— 160
VII. Am heil. Fronleichnamsfeste	

Anhang.

	Seite.
1. Morgengebeth	211
2. Abendgebeth	213
3. Weichandacht	216
4. Communionandacht	224

	<i>Anhang.</i>	Seite.
1. Morgengebeth		211
2. Abendgebeth		213
3. Beichtandacht		216
4. Communionandacht		224

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

1) Am Mondtag.

1. Abschnitt.

Jesus der göttliche Knabe.

Erste Anbethung.

Jesus der Sohn Gottes.

(Zum Introitus oder Eingang der hl. Messe.)

Anmuthung.

Deffne, o Herr! meinen Mund und
reinige meine Lippen, würdig zu lo-
ben deinen heiligen Namen, und zu
verkünden dein heiliges Wort. Mein

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

1) Am Montag.

1. Abschnitt.

Jesus der göttliche Knabe.

Erste Anbethung.

Jesus der Sohn Gottes.

(Zum *Introitus* oder Eingang der hl. Messe.)

Anmuthung.

*Oeffne, o Herr! meinen Mund und
reinige meine Lippen, würdig zu lo-
ben deinen heiligen Namen, und zu
verkünden dein heiliges Wort.* Mein

Herr und Gott bist Du, ewiger All-
machthaber! Dir schulde ich mein Lob,
Dir meine Anbethung und Verehrung.

Allmacht ist deine Macht, All-
weisheit deine Weisheit: unermesslich
deine Liebe, und unerfaßlich deine Lie-
benswürdigkeit; wie sollte Anbethung
deiner Allmacht und Allweisheit, An-
betung deiner Liebe und Liebenswür-
digkeit nicht meine Lust, und Dir Lob
singen, nicht lebendige Freude meines
Herzens seyn?

O! laß mich die Lust und Freude
an der segnenreichen Anbethung deiner
göttlichen Person und am Lobgesange
deines heiligen Namens nur recht in-
nig, immer inniger und inniger em-
finden, und einst in Ewigkeit Dich
anbethen und lobpreisen! Amen.

Herr und Gott bist Du, ewiger Allmachthaber! Dir schulde ich mein Lob, Dir meine Anbethung und Verehrung. Allmacht ist deine Macht, Allweisheit deine Weisheit: unermesslich deine Liebe, und unerfaßlich deine Liebenswürdigkeit; wie sollte Anbethung deiner Allmacht und Allweisheit, Anbetung deiner Liebe und Liebenswürdigkeit nicht meine Lust, und Dir Lob singen, nicht lebendige Freude meines Herzens seyn?

O! laß mich die Lust und Freude an der segenreichen Anbethung deiner göttlichen Person und am Lobgesange deines heiligen Namens nur recht innig, immer inniger und inniger empfinden, und einst in Ewigkeit Dich anbethen und lobpreisen! Amen.

a) Erwägung.

Es soll aber mein Lobgesang und meine Anbethung nicht in einem eitlen Wortgepränge bestehen; mein Lobgesang und meine Anbethung müssen auf einer lebendigen Erkenntniß deiner allerhöchsten Person, o Herr! deiner göttlichen Lehre, deines heiligen Wandels hienieden, deines Leidens und Sterbens, deiner Auferstehung und deiner himmlischen Herrlichkeit gegründet seyn; und darum muß meinen Lobgesang deines heiligen Namens und meine Anbethung deiner göttlichen Majestät auch eine fromme Betrachtung und Ueberlegung zur Erlangung dieser Erkenntniß begleiten. —

Du bist das Wort, das im Anfange war, das Wort, das Gott selbst von Ewigkeit war, Gott ist und ewig Gott seyn wird. Wer an Gott glaubt, der glaubt auch an das Wort; und wer an das Wort glaubt, der glaubt auch an Gott; denn Gott und das Wort — Du und Gott ist Eins: dieß, o Herr! laß mich erwägen.

2) *Erwägung.*

Es soll aber mein Lobgesang und meine Anbethung nicht in einem eitlen Wortgepränge bestehen; mein Lobgesang und meine Anbethung müssen auf einer lebendigen Erkenntniß deiner allerhöchsten Person, o Herr! deiner göttlichen Lehre, deines heiligen Wandels hienieden, deines Leidens und Sterbens, deiner Auferstehung und deiner himmlischen Herrlichkeit gegründet seyn; und darum muß meinen Lobgesang deines heiligen Namens und meine Anbethung deiner göttlichen Majestät auch eine fromme Betrachtung und Ueberlegung zur Erlangung dieser Erkenntniß begleiten. —

Du bist das Wort, das im Anfange war, das Wort, das Gott selbst von Ewigkeit war, Gott ist und ewig Gott seyn wird. Wer an Gott glaubt, der glaubt auch an das Wort; und wer an das Wort glaubt, der glaubt auch an Gott; denn Gott und das Wort — Du und Gott ist Eins: dieß, o Herr! laß mich erwägen.

Durch Dich ist gemacht, was gemacht ist, und durch Dich bin auch ich gemacht, gerettet, geheiligt.

An Dir ist uns Heil, an Dir sichtbar geworden, was kein Sterblicher vorhin sah, — die Güte, Gnade, Liebe, Herrlichkeit und Majestät Gottes des Unsichtbaren. Du bist das Bild seiner Liebe, der Abglanz seiner Herrlichkeit, der Ausdruck seines unerfaßlichen Wesens.

Du bist das Heil der Welt, die Erleuchtung der Völker, der Weg, die Wahrheit und das Leben; dieß, o Herr! laß mich bedenken und erwägen mein Leben lang! —

b) Anbethung.

Göttlicher Mittler! zu deinem ewigen Eigenthume, zu Erben deiner himmlischen Herrlichkeit uns zu machen, begabst Du Dich in der Sünder Mitte.

Un-

Durch Dich ist gemacht, was gemacht ist, und durch Dich bin auch ich gemacht, gerettet, geheiligt.

An Dir ist uns Heil, an Dir sichtbar geworden, was kein Sterblicher vorhin sah, — die Güte, Gnade, Liebe, Herrlichkeit und Majestät Gottes des Unsichtbaren. Du bist das Bild seiner Liebe, der Abglanz seiner Herrlichkeit, der Ausdruck seines unerfaßlichen Wesens. Du bist das Heil der Welt, die Erleuchtung der Völker, der Weg, die Wahrheit und das Leben; dieß, o Herr! laß mich bedenken und erwägen mein Leben lang! —

b) *Anbethung.*

Göttlicher Mittler! zu deinem ewigen Eigenthume, zu Erben deiner himmlischen Herrlichkeit uns zu machen, begabst Du Dich in der Sünder Mitte.

Unser Herr und Erlöser zugleich bist Du aus lauter Liebe, und, was wir sind und haben, ist alles das Werk deiner Huld und Gnade; wen sollten wir verehren und anbethen, wenn wir dich nicht verehren und anbethen wollten?

Heilig, heilig, heilig bist Du, Gott von Ewigkeit und unser Herr.

Heilig, heilig, heilig bist Du, des Vaters einzig Geliebter, und unser gute Hirt.

Heilig, heilig, heilig bist Du, der Eingeborne des ewigen Gottes und unser Haupt.

Heilig, heilig, heilig bist Du, gleicher Gott mit Gott deinem Vater, und der gesegnete Weinstock, dessen Neben wir sind; sieh gnädig herab, Herr! auf uns dein Eigenthum; merke, o guter Hirt! auf uns, die Heerde deiner Weide; erinnere Dich, Haupt!

*Unser Herr und Erlöser zugleich bist
Du aus lauter Liebe, und, was wir
sind und haben, ist alles das Werk
deiner Huld und Gnade; wen soll-
ten wir verehren und anbethen, wenn
wir dich nicht verehren und anbethen
wollten?*

Heilig heilig, heilig bist Du, Gott
von Ewigkeit und unser Herr.

Heilig, heilig, heilig bist Du, des
Vaters einzig Geliebter, und unser gute
Hirt.

Heilig, heilig, heilig bist Du, der
Eingeborne des ewigen Gottes und un-
ser Haupt.

Heilig, heilig, heilig bist Du, glei-
cher Gott mit Gott deinem Vater,
und der gesegnete Weinstock, dessen
Reden wir sind; sieh gnädig herab,
Herr! auf uns dein Eigenthum; mer-
ke, o guter Hirt! auf uns, die Heerde
deiner Weide; erinnere Dich, Haupt!

unser, deiner Glieder, und vergiß der
 Neben nicht, deren Weinstock Du bist.

Doch Du verlassest deine Heerde
 nicht, wenn nur wir uns von Dir
 nicht selbst entfernen: darum, daß wir
 dein Eigenthum bleiben, daß wir das
 ewige Leben haben sollten, gabst Du
 ja dein Leben für uns dar; Dank Dir
 geschlachtetes Lamm Gottes, das hin-
 wegnimmt die Sünden der Welt!
 Dank Dir und Preis, vom Grabe Er-
 standener! Anbethung Dir zur Rech-
 ten deines Vaters im Himmel! Dank,
 Ehre, Preis und Anbethung Dir, da
 du wieder kommen wirst, Gericht zu
 halten über die Lebendigen und Tod-
 ten! Amen.

unser, deiner Glieder, und vergiß der
Reben nicht, deren Weinstock Du bist.
Doch Du verlassest deine Heerde
nicht, wenn nur wir uns von Dir
nicht selbst entfernen: darum, daß wir
dein Eigenthum bleiben, daß wir das
ewige Leben haben sollten, gabst Du
ja dein Leben für uns dar; Dank Dir
geschlachtetes Lamm Gottes, das hin-
wegnimmt die Sünden der Welt!
Dank Dir und Preis, vom Grabe Er-
standener! Anbethung Dir zur Rech-
ten deines Vaters im Himmel! Dank,
Ehre, Preis und Anbethung Dir, da
du wieder kommen wirst, Gericht zu
halten über die Lebendigen und Tod-
ten! Amen.

Zwente Anbethung.

Die Empfängniß Jesu.

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) Erwägung.

Göttliches Wesen, dessen ewige Rathschlüsse unerforschlich sind, mein Herr und mein Gott! Du bist dir allein das genügsamste Wesen, Du bedarfst des Menschen dazu im Geringsten nicht; und doch verliessest du den Thron deiner himmlischen Herrlichkeit, umgabst Dich mit der Hülle des Sterblichen, und wandeltest sichtbarlich unter den Menschenkindern, daß sie Dich selbst auch mit ihren irdischen Augen sehen, deiner Liebe Wort selbst auch mit ihren Fleischesohren vernehmen konnten, und ein sichtbar lebendiges Beispiel des rechten Wandels in Freuden und Leiden, im Lehren und Lernen zur Nachahmung vor sich hatten.

Der eingeborne Sohn des ewigen Vaters will um unfertwillen auch Men-

Zweyte Anbethung.

Die Empfängniß Jesu.

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) *Erwägung.*

Göttliches Wesen, dessen ewige Rathschlüsse unerforschlich sind, mein Herr und mein Gott! Du bist dir allein das genügsamste Wesen, Du bedarfst des Menschen dazu im Geringsten nicht; und doch verliessest du den Thron deiner himmlischen Herrlichkeit, umgabst Dich mit der Hülle des Sterblichen, und wandeltest sichtbarlich unter den Menschenkindern, daß sie Dich selbst auch mit ihren irdischen Augen sehen, deiner Liebe Wort selbst auch mit ihren Fleischesohren vernehmen konnten, und ein sichtbar lebendiges Beispiel des rechten Wandels in Freuden und Leiden, im Lehren und Lernen zur Nachahmung vor sich hatten. Der eingeborne Sohn des ewigen Vaters will um unsertwillen auch Men-

schensohn seyn, will unser Bruder seyn, damit wir Kinder Gottes werden; wie lieb sind ihm doch die Menschenkinder! wie tief fühlte er das Elend des menschlichen Geschlechtes! —

b) Anbethung.

Der Engel des Herrn verkündet das Wunder der Liebe und Allmacht: Maria glaubt es: der heil. Geist wirkt es: und das Wort ist Fleisch! — Ehre Dir, Gott! in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erde, die eines guten Willens sind! Lob und Ehre Dir, durch den Alles gemacht ist, was gemacht ist, Jesus Christus! Du sichtbares Bild des unsichtbaren Gottes! Du sichtbare Liebe der unsichtbaren Gnade! Lob und Dank Dir, Du Licht der Sehenden, Du Odem der
Ath:

schensohn seyn, will unser Bruder seyn,
damit wir Kinder Gottes werden; wie
lieb sind ihm doch die Menschenkinder!
wie tief fühlte er das Elend des mensch-
lichen Geschlechtes! —

b) *Anbethung.*

Der Engel des Herrn verkündet das Wunder der Liebe und Allmacht: Maria glaubt es: der heil. Geist wirkt es: und das Wort ist Fleisch!— Ehre Dir, Gott! in der Höhe, und Frieden den Menschen auf Erde, die eines guten Willens sind! Lob und Ehre Dir, durch den Alles gemacht ist, was gemacht ist, Jesus Christus! Du sichtbares Bild des unsichtbaren Gottes! Du sichtbare Liebe der unsichtbaren Gnade! Lob und Dank Dir, Du Licht der Sehenden, Du Odem der

Athmenden, Du Stärke der Starken,
Du die Auferstehung und das Leben!

Dich lobe der ganze Himmel! Dich
preise alle Welt! Dich rühme und
verherrliche Alles, was im Himmel ist,
und die Erde fasset!

Dich bethe an die ganze Schöpfung!
Dir neige sich jedes Haupt! Vor Dir
beuge sich jedes Knie! Dir sey alle
Ehre, alles Lob, aller Dank und alle
Anbethung von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Dritte Anbethung.

Die Geburt Jesu.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Verloren war alles Menschenges-
schlecht. Die Sünde überlistete es, und
warf das Ueberlistete in ihre Ketten und
in die Finsternisse des ewigen Todes.

Ms

*Athmenden, Du Stärke der Starken,
 Du die Auferstehung und das Leben!
 Dich lobe der ganze Himmel! Dich
 preise alle Welt! Dich rühme und
 verherrliche Alles, was im Himmel ist,
 und die Erde fasset!*

*Dich bethe an die ganze Schöpfung!
 Dir neige sich jedes Haupt! Vor Dir
 beuge sich jedes Knie! Dir sey alle
 Ehre, alles Lob, aller Dank und alle
 Anbethung von Ewigkeit zu Ewigkeit!
 Amen.*

Dritte Anbethung.

Die Geburt Jesu.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Verloren war alles Menschengewordene
 schlecht. Die Sünde überlistete es, und
 warf das Ueberlistete in ihre Ketten und
 in die Finsternisse des ewigen Todes.

Allein so wie der Strafarm der beleidigten Gerechtigkeit Gottes sich über das sündige Geschlecht ausstrecken mußte, so konnte die Erbarmung der versöhnenden Liebe nicht ausbleiben: es erschien die Gnade des Herrn — Jesus Christus, der Retter des menschlichen Geschlechts: der eingeborne Sohn des ewigen Gottes selbst war der Retter. Im Sohne Gottes selbst ist uns die Gnade Gottes offenbar geworden: der Unsichtbare hat sich in Kindesgestalt sichtbar gezeigt. Vom Jubelgesang der Engelschaaren begleitet, kommt der Fürst des Friedens, der Versöhnung, der Liebe hernieder. —

b) Anbethung.

Göttlicher Heiland! zwar erscheinst Du bey deinem Eintritt in diese Welt nicht anders, als jedes andere gemeine Kind; ja du erscheinst wie das ärmste aller armen Kinder: in einem Stalle, ohne alle Hilfe und Pflege gebahr dich deine Mutter. Was sie
dir

Allein so wie der Strafarm der beleidigten Gerechtigkeit Gottes sich über das sündige Geschlecht ausstrecken mußte, so konnte die Erbarmung der versöhnten Liebe nicht ausbleiben: es erschien die Gnade des Herrn — Jesus Christus, der Retter des menschlichen Geschlechts: der eingeborne Sohn des ewigen Gottes selbst war der Retter. Im Sohne Gottes selbst ist uns die Gnade Gottes offenbar geworden: der Unsichtbare hat sich in Kindesgestalt sichtbar gezeigt. Von Jubelgesang der Engelschaaren begleitet, kommt der Fürst des Friedens, der Versöhnung, der Liebe hernieder. —

b) *Anbethung.*

Göttlicher Heiland! zwar erscheinst Du bey deinem Eintritt in diese Welt nicht anders, als jedes andere gemeine Kind, ja du erscheinst wie das ärmste aller armen Kinder: in einem Stalle, ohne alle Hilfe und Pflege gebahr dich deine Mutter. Was sie

dir Dageben konnte, war einzig das, daß sie dich in arme Bindeln wickelte, und von dem Hauche des lieben Viehes wärmen ließ.

Das Volk, das Du mit deiner Gnade heimsuchtest, erwartete Dich in der eiteln Weltgröße und Welt Herrlichkeit. Sein Herz war verdorben, verblindet sein Auge und ganz irdisch sein Sinn; darum erkannte es dich in dieser deiner Armuth nicht, darum nahm es dich nicht auf. Wie unaussprechlich glücklich, o Herr! bin ich, daß ich dich erkenne, erkenne auch in diesem armen, kläglichen Zustande!

Du lieffest mir ohne alles Verdienst das große Glück werden, einzusehen, daß du in diesem armen Zustande nur darum in diese Welt eingegangen bist, daß ich die Weltehre, die Weltgröße und den Weltreichthum ver-

*dir dageben konnte, war einzig das,
daß sie dich in arme Windeln wickel-
te, und von dem Hauche des lieben
Viehes wärmen ließ.*

*Das Volk, das Du mit deiner
Gnade heimsuchtest, erwartete Dich
in der eitlen Weltgröße und Welt-
herrlichkeit. Sein Herz war verdor-
ben, verblendet sein Auge und ganz
irdisch sein Sinn; darum erkannte es
dich in dieser deiner Armuth nicht,
darum nahm es dich nicht auf. Wie
unaussprechlich glücklich, o Herr! bin
ich, daß ich dich erkenne, erkenne auch
in diesem armen, kläglichen Zustande!
Du liessest mir ohne alles Ver-
dienst das große Glück werden, ein-
zusehen, daß du in diesem armen Zu-
stande nur darum in diese Welt ein-
gegangen bist, daß ich die Weltehre,
die Weltgröße und den Weltreichthum*

verachten, und Demuth und Armuth in Gott meinem Herrn von Dir üben lernen soll; ach Herr! wie soll, wie kann und werde ich Dir dieses unschätzbare Glück, diese unaussprechliche Gnade geziemend danken! O laß mich Dich nicht nur in der armen Krippe dort, — laß mich Dich überall und in allem und immer mehr und mehr erkennen! Komm, komm in dein Eigenthum, nimm Besitz von meinem Herzen, das zu deinem Tempel Du Dir erkohren hast. Dich will ich aufnehmen, Dir will ich anhängen, dein Eigenthum will ich seyn mein Leben lang. Amen.

*verachten, und Demuth und Armuth
in Gott meinem Herrn von Dir üben
lernen soll; ach Herr! wie soll, wie
kann und werde ich Dir dieses un-
schätzbare Glück, diese unaussprechli-
che Gnade geziemend danken! O laß
mich Dich nicht nur in der armen
Krippe dort, — laß mich Dich überall
und in allem und immer mehr und
mehr erkennen! Komm, komm in
dein Eigenthum, nimm Besitz von mei-
nem Herzen, das zu deinem Tempel
Du Dir erkohren hast. Dich will ich
aufnehmen, Dir will ich anhangen,
dein Eigenthum will ich seyn mein
Leben lang. Amen.*

Vierte Anbethung.

Die anbethenden Weisen aus dem Morgenlande.

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) Erwägung.

Er — der Herr, Jesus Christus ist in der Mitte seines Volkes; aber es kennet seinen Retter nicht; es ist verblendet, verdorben, ausgeartet. Statt seine Augen zu öffnen, seinen Blick in sich zu kehren und Ihn anzubethen, sucht es Ihn zu tödten: siehe da das Werk der Sünde!

Nicht so handeln die Kinder des Lichtes — die Kinder, welche die Finsterniß fliehen; ihre sinnliche Natur ihrem erhabenen Geiste unterordnen. Den frommen Weisen im fernen Morgenlande deutet der Stern kaum an: der Heiland sey geboren; da machen sie sich unverzüglich auf den langen und beschwernißvollen Weg auf, suchen so lange, bis sie Ihn finden; sinken, da sie Ihn finden, voll Freude und voll Anbethung auf ihre Kniee nieder, und opfern ihre Gaben — Myrrhen, Weihrauch und Gold. —

Kaum

Vierte Anbethung.

Die anbethenden Weisen aus dem Morgenlande.

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) *Erwägung.*

Er — der Herr, Jesus Christus ist in der Mitte seines Volkes; aber es kennt seinen Retter nicht; es ist verblendet, verdorben, ausgeartet. Statt seine Augen zu öffnen, seinen Blick in sich zu kehren und Ihn anzubethen, sucht es Ihn zu tödten: siehe da das Werk der Sünde! Nicht so handeln die Kinder des Lichtes — die Kinder, welche die Finsterniß fliehen; ihre sinnliche Natur ihrem erhabenen Geiste unterordnen. Den frommen Weisen im fernen Morgenlande deutet der Stern kaum an: *der Heyland sey geboren*; da machen sie sich unverzüglich auf den langen und beschwernißvollen Weg auf, suchen so lange, bis sie Ihn finden; sinken, da sie Ihn finden, voll Freude und voll Anbethung auf ihre Kniee nieder, und opfern ihre Gaben — Myrrhen, Weihrauch und Gold. -

Raum auch vernimmt die fromme Hirten-schaar auf Bethlehems Fluren des Engels heilige Bothschaft: erkennt sie, und sieht in ihrer frommen Einfalt tiefer ins göttliche Geheimniß, als alle Weisheit der Welt, und eilt und bethet an.

b) Anbethung.

Nicht nur Menschen, die zwar die Welt stolz vorübergeht, einfältige Hirten; auch Männer aus dem fernen Morgenlande, deren Weisheit die Welt mit Ruhm bedenkt, wetteifern, dem Herrn ihre Ehrfurcht und Anbethung zu bezeigen. Das Gestirn verkündet im fernen Oriente seine Ankunft, Engelchöre erschallen Ihm in der Höhe; soll ich, dem Er das Zeugniß seiner göttlichen Sendung durch die Göttlichkeit seiner Lehre und durch die Allmacht seiner Wunderthaten so helle vor Augen legt, den Verwerflichen gleich, kalt und unbeweglich bleiben!

O!

Kaum auch vernimmt die fromme Hir-
tenschaar auf Bethlehems Fluren des En-
gels heilige Bothschaft: erkennt sie, und
sieht in ihrer frommen Einfalt tiefer ins
göttliche Geheimniß, als alle Weisheit der
Welt, und eilt und bethet an.

b) *Anbethung.*

*Nicht nur Menschen, die zwar die
Welt stolz vorübergeht, einfältige Hir-
ten, auch Männer aus dem fernen
Morgenlande, derer Weisheit die Welt
mit Ruhm bedenkt, wetteifern, dem
Herrn ihre Ehrfurcht und Anbethung
zu bezeigen. Das Gestirn verkündet im
fernen Oriente seine Ankunft, En-
gelchöre erschallen Ihm in der Höhe;
soll ich, dem Er das Zeugniß seiner
göttlichen Sendung durch die Gött-
lichkeit seiner Lehre und durch die All-
macht seiner Wunderthaten so helle
vor Augen legt, den Verwerflichen
gleich, kalt und unbeweglich bleiben!*

O! es ist nichts mehr wahr, als was wir in deinem Sohne sehen, o Herr! nichts so göttlich, als was wir von Ihm vernehmen, nichts so heilig und vollkommen, als was Er uns gelehret und gezeiget, nichts so güte- und liebevoll, als was Er für uns gethan und gelitten hat; unter diese heilige Schaar deiner ehrfurchtsvollen Anbether stelle ich mich, und in Demuth meines Herzens und im Geiste der Wahrheit bethe ich Dich, bethe ich meinen Retter und Mittler an.

An Ihn glaube und halte ich mich mit lebendigem Glauben, auf Ihn ist gegründet meine Hoffnung ohne Wankelmuth, und Er ist der Gegenstand der Liebe meines Herzens, so lange es in mir schlagen wird. So will ich Ihn, und Dich in Ihm, o Gott! verkünden, so Ihm und in Ihm Dir Lob
sine

*O! es ist nichts mehr wahr, als
 was wir in deinem Sohne sehen,
 o Herr! nichts so göttlich, als
 was wir von Ihm vernehmen, nichts
 so heilig und vollkommen, als was
 Er uns gelehret und gezeiget, nichts
 so güte- und liebevoll, als was Er
 für uns gethan und gelitten hat; un-
 ter diese heilige Schaar deiner ehr-
 furchtsvollen Anbether stelle ich mich,
 und in Demuth meines Herzens und
 im Geiste der Wahrheit bethe ich
 Dich, bethe ich meinen Retter und
 Mittler an.*

*An Ihn glaube und halte ich mich
 mit lebendigen Glauben, auf Ihn ist
 gegründet meine Hoffnung ohne Wan-
 kelmuth, und Er ist der Gegenstand
 der Liebe meines Herzens, so lange es
 in mir schlagen wird. So will ich Ihn,
 und Dich in Ihm, o Gott! verkün-
 den, so Ihm und in Ihm Dir Lob*

singen, so Ihm und in Ihm Dich
anbethen, meinen Herrn und Gott.
Amen.

Fünfte Anbethung.

Jesus auf den Armen Simeons.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Lange schon harrete der gottesfürchtige
Simeon, den Gesalbten des Herrn zu
sehen. Jetzt führt ihn Gottes Geist in
den Tempel. Und kaum erblickt er das
göttliche Kind daselbst, nimmt er es ha-
stig auf seine Arme, die vor Alter und
Freude zugleich zittern, und indem dem
Auge des Greisen eine Freudenthräne
nieder entfällt, drückt er es schluchzend
an seine Brust und singt:

„Nun lassest Du nach deinem Wort im
Frieden
Mich, deinen Knecht, zu meinen Vä-
tern geh'n;
Nachdem Du mir, o Herr! das Glück
beschieden,
Mit

*singen, so Ihm und in Ihm Dich
anbethen, meinen Herrn und Gott.*

Amen.

Fünfte Anbethung.

Jesus auf den Armen Simeons.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Lange schon harrete der gottesfürchtige
Simeon, den Gesalbten des Herrn zu
sehen. Jetzt führt ihn Gottes Geist in
den Tempel. Und kaum erblickt er das
göttliche Kind daselbst, nimmt er es ha-
stig auf seine Arme, die vor Alter und
Freude zugleich zittern, und indem dem
Auge des Greisen eine Freudenthräne
nieder entfällt, drückt er es schluchzend
an seine Brust und singt:

„Nun lassest Du nach deinem Wort im

Frieden

Mich, deinen Knecht, zu meinen Vä-

tern geh' n;

Nachdem Du mir, o Herr! das Glück

beschieden,

Mit Augen meinen Heiland hier zu
seh'n:
Den Heiland, den Du vor dem Ange-
sichte
Der Völker als den Fürsten auser-
wählt;
Den Du der blinden Heidenschaft zum
Lichte,
Zum Ruhme deinem Volke hast bestellt.“

b) Anbethung.

So sang Simeon dem Herrn sein
Loblied, so bethete er Ihn an, und
dankte Ihm, daß er das Heil der
Welt noch sah, ehe er von hinnen
schied; wie Herr! sollen wir dem,
der auch unser Fürst und Licht ist,
weniger unser Loblied singen, wir Ihn
nicht anbethen und verherrlichen?

Aber, Gott! wie unterstehe ich
mich, der ich Staub und Asche und
Sünder bin, zu Dir, Allmächtiger
und Heiligster! zu reden. Ach ich bin
nicht

Mit Augen meinen Heiland hier zu
 seh' n:
 Den Heiland, den Du vor dem Ange-
 sichte
 Der Völker als den Fürsten auser-
 wählt;
 Den Du der blinden Heidenschaft zum
 Lichte,
 Zum Ruhme deinem Volke hast bestellt."

b) *Anbethung.*

*So sang Simeon dem Herrn sein
 Loblied, so bethete er Ihn an, und
 dankte Ihm, daß er das Heil der
 Welt noch sah, ehe er von hinnen
 schied; wie Herr! sollen wir dem,
 der auch unser Fürst und Licht ist,
 weniger unser Loblied singen, wir Ihn
 nicht anbethen und verherrlichen?
 Aber, Gott! wie unterstehe ich
 mich, der ich Staub und Asche und
 Sünder bin, zu Dir, Allmächtiger
 und Heiligster! zu reden. Ach ich bin*

nicht werth, Höchster! auch nur zu nennen deinen heiligen Namen!

Doch nie noch hat einer erfahren, daß er von Dir zurück gestossen wurde, der sich vor Dir gedemüthiget, und mit zerknirschem Herze zu Dir sich gekehret hat; vielmehr kommst Du jedem reuemüthigen und bekehrten Sünder mit offenen Armen entgegen: so lieb sind Dir die Menschen! so sehr liegt Dir ihr Heil am Herzen! so liebeich gehst Du mit den Sündern um! wie soll ich nicht mit ganzer Seele auf Dich vertrauen, wie Dir nicht mein ganzes Herz voll freudigen Lobgesanges und voll Auebethung zum Opfer darbringen!

Du kannst mir verzeihen: Ehre Dir, Allmächtiger! Du willst mir verzeihen: Lob und Preis Dir, Allgütiger! und Du wirst, — ja Du hast mir schon verziehen: Lob und Preis,
 Dank

*nicht werth, Höchster! auch nur zu
nennen deinen heiligen Namen!*

*Doch nie noch hat einer erfahren,
daß er von Dir zurück gestossen wur-
de, der sich vor Dir gedemüthiget,
und mit zerknirschtem Herz zu Dir
sich gelehret hat; vielmehr kommst Du
jedem reuemüthigen und bekehrten
Sünder mit offenen Armen entgegen:
so lieb sind Dir die Menschen! so sehr
liegt Dir ihr Heil am Herzen! so
lieblich gehst Du mit den Sündern
um! wie soll ich nicht mit ganzer See-
le auf Dich vertrauen, wie Dir nicht
mein ganzes Herz voll freudigen Lob-
gesanges und voll Anbethung zum
Opfer darbringen!*

*Du kannst mir verzeihen: Ehre
Dir, Allmächtiger! Du willst mir
verzeihen: Lob und Preis Dir, Allgü-
tiger! und Du wirst, — ja Du hast
mir schon verziehen: Lob und Preis,*

Dank und Anbethung Dir, meine
Liebe und meine Erbarmung!

Sechste Anbethung.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

Am Osterfeste, da Jesus zwölf Jahre alt war, gieng Er mit Joseph und Maria nach Jerusalem. Auf der Rückkehr vermiften sie auf einmahl ihr geliebtes Kind.

Erschrocken sehen sie um sich und suchen es allenthalben, aber sie sehen es nicht. Eiligst kehren sie jetzt um; und erst nach drei Tagen finden sie ihren Sohn im Tempel zu Jerusalem wieder; da sitzt der zwölfjährige Knabe mitten unter den Schriftweisen, fragt und antwortet, daß über seine Fragen und Antworten Alles von Erstaunen ergriffen wird.

Jetzt naht sich ihm Maria mit den Worten: „Sohn! warum hast Du dieses uns gethan? Wir haben Dich mit
Schmerz

*Dank und Anbethung Dir, meine
Liebe und meine Erbarmung!*

Sechste Anbethung.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

Am Osterfeste, da Jesus zwölf Jahre alt war, gieng Er mit Joseph und Maria nach Jerusalem. Auf der Rückkehre vermißten sie auf einmal ihr geliebtes Kind.

Erschrocken sehen sie um sich und suchen es allenthalben, aber sie sehen es nicht. Eiligst kehren sie jetzt um; und erst nach drei Tagen finden sie ihren Sohn im Tempel zu Jerusalem wieder; da sitzt der zwölfjährige Knabe mitten unter den Schriftweisen, frägt und antwortet, daß über seine Fragen und Antworten Alles von Erstaunen ergriffen wird.

Jetzt naht sich ihm Maria mit den Worten: „Sohn! warum hast Du dieses uns gethan? Wir haben Dich mit

Schmerzen gesucht.“ „Warum habt ihr mich doch gesucht, — erwiederte sanft der Sohn, — mußte ich ja da, ihr wisset es ja, in dem Hause meines Vaters seyn.“

b) Anbethung.

Göttlicher Mittler! so wie Du in Allem nach deines Vaters Haus — Ihm wohlzugefallen, seine Ehre zu vertheidigen, seinen Namen zu verherrlichen, Ihn zu lieben — wahrhaft Ihn anzubethen getrachtet hast; so sollen auch wir in Allem gesinnt, und bestrebt seyn, so möchte auch ich Ihn und Dich anbethen. Aber zu schwach und unvollkommen bin ich, o Herr! und nicht rein genug ist mein Herz und mein Mund, Dich, wie es Dir gebührt, würdig anzubethen; ach reinster, bester Mittler! stärke und reinige Du mich, daß auch ich, wie Du, in Allem und mit Allem nur nach deines Vaters Haus — sein Wolge-

fal-

Schmerzen gesucht." „ Warum habt ihr mich doch gesucht,— erwiederte sanft der Sohn, — mußte ich ja da, ihr wisset es ja, in dem Hause meines Vaters seyn."

b) *Anbethung.*

Göttlicher Mittler! so wie Du in Allem nach deines Vaters Haus — Ihm wohlzugefallen, seine Ehre zu vertheidigen, seinen Namen zu verherrlichen, Ihn zu lieben — wahrhaft Ihn anzubethen getrachtet hast; so sollen auch wir in Allem gesinnt, und bestrebt seyn, so möchte auch ich Ihn und Dich anbethen. Aber zu schwach und unvollkommen bin ich, o Herr! und nicht rein genug ist mein Herz und mein Mund, Dich, wie es Dir gebührt, würdig anzubethen; ach reinster, bester Mittler! stärke und reinige Du mich, daß auch ich, wie Du, in Allem und mit Allem nur nach deines Vaters Haus — sein Wolge-

fallen zu erlangen, seine Ehre zu befördern, seinen Namen zu verkünden und Ihn von Herzen zu lieben — wahrhaft Ihn anzubethen trachte.

Du aber, mein Erlöser! Du und der Vater ist Eins; darum neigen sich auch Dir alle Knie im Himmel, auf Erde und unter der Erde; darum richten sich hinauf zu Dir Aller Augen, falten sich Aller Hände zu Dir, lobpreisen Dich alle Zungen, und bethen Dich an die Herzen Aller, die Dich kennen; denn Auge, Hand, Mund und Herz, Alles ist dein Werk; ach Herr! laß auch mich Dich anbethen mit ganzer Seele und mit ganzem Herzen.

Amen.

fallen zu erlangen, seine Ehre zu befördern, seinen Namen zu verkünden und Ihn von Herzen zu lieben — wahrhaft Ihn anzubethen trachte.

Du aber, mein Erlöser! Du und der Vater ist Eins; darum neigen sich auch Dir alle Knie im Himmel, auf Erde und unter der Erde; darum richten sich hinauf zu Dir Aller Augen, falten sich Aller Hände zu Dir, lobpreisen Dich alle Zungen, und bethen Dich an die Herzen Aller, die Dich kennen; denn Auge, Hand, Mund und Herz, Alles ist dem Werk; ach Herr! laß auch mich Dich anbethen mit ganzer Seele und mit ganzem Herzen.

Amen.

Siebente Anbethung.

Jesus im Hause seiner Eltern.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Wenn ich im Geiste nach Nazareth hinblicke, o göttlicher Sohn! wie sanft und stille, wie emsig und folgsam erblicke ich dich dort in der armen Zimmermannshütte! Wie so sorgfältig Du da jeden Wink deiner Mutter beobachtetest, wie willig und fleißig Du da mit dem, der dein Vater hieß, arbeitetest, und wie erfreulich an Alter, Weisheit, Gnade und Liebenswürdigkeit Du zunahmst und heranwuchsest! Lebendige Freude warst Du deinen Eltern, lebendige Freude auch allen, die dich sahen und umgaben.

Und nicht nur deinen Eltern, und nicht nur Allen, die Dich sahen und umgaben, warst Du lebendige Freude; auch uns und Allen, die Dich nicht sehen, Dich aber von Herzen lieben und dem himmlisch schönen Beyspiele deiner Sanftmuth,

*Siebente Anbethung.**Jesus im Hause seiner Eltern.*

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Wenn ich im Geiste nach Nazareth
hinblicke, o göttlicher Sohn! wie sanft
und stille, wie emsig und folgsam erbli-
cke ich dich dort in der armen Zimmer-
mannshütte! Wie so sorgfältig Du da
jeden Wink deiner Mutter beobachtetest,
wie willig und fleißig Du da mit dem,
der dein Vater hieß, arbeitetest, und
wie erfreulich an Alter, Weisheit, Gna-
de und Liebenswürdigkeit Du zunahmst
und heranwuchsest! Lebendige Freude
warst Du deinen Eltern, lebendige Freu-
de auch allen, die dich sahen und umga-
ben.

Und nicht nur deinen Eltern, und
nicht nur Allen, die Dich sahen und um-
gaben, warst Du lebendige Freude; auch
uns und Allen, die Dich nicht sehen,
Dich aber von Herzen lieben und dem
himmlisch schönen Beyspiele deiner Sanft-

muth, Emsigkeit und Folgsamkeit, Frömmigkeit und Heiligkeit nachzuahmen beflissen sind, bist Du lebendige Freude; denn Du bist das Heil der Welt, der Segen der Menschheit, das Glück und die Seligkeit Aller, die mit Dir sind.

b) Anbethung.

Unanschulich und arm, und auf demselben Wege, worauf jeder Sterbliche zur Welt kömmt, tratst Du in diese Welt ein, göttlicher Heiland! und in keinem Pallaste, sondern in der armen Zimmermannshütte schlugst Du deine Wohnung auf.

Allein das führt mich nicht irre, denn ich weiß, so wie dieses, auch wie ein Stern am Himmel im fernen Morgenlande, und Chöre der himmlischen Wesen von der Höhe deine Geburt verkündeten. Und welches Kind von 12 Jahren spricht unter Weisen und Schriftkundigen, wie Du im Tempel sprachst,

muth, Emsigkeit und Folgsamkeit, Frömmigkeit und Heiligkeit nachzuahmen beflissen sind, bist Du lebendige Freude; denn Du bist das Heil der Welt, der Segen der Menschheit, das Glück und die Seligkeit Aller, die mit Dir sind.

b) *Anbethung.*

Unansehnlich und arm, und auf demselben Wege, worauf jeder Sterbliche zur Welt kömmt, tratst Du in diese Welt ein, göttlicher Heiland! und in keinem Pallaste, sondern in der armen Zimmermannshütte schlugst Du deine Wohnung auf.

Allein das führt mich nicht irre, denn ich weiß, so wie dieses, auch wie ein Stern am Himmel im fernen Morgenlande, und Chöre der himmlischen Wesen von der Höhe deine Geburt verkündeten. Und welches Kind von 12 Jahren spricht unter Weisen und Schriftkundigen, wie Du im Tempel

sprachst, daß diese und Alle, die Dich hörten, von Erstaunen ergriffen wurden?

O! ich weiß es ja, daß Du das Licht und die Erleuchtung vom Himmel, unser Herr und Meister, unser Retter und unsere Seligkeit, der Eingeborne des Vaters von Ewigkeit, und Eins mit Ihm bist; Dich anbethen sey dann ewig meine Freude, Dir Lob singen ewig meine Lust, und nach deinem Wohlgefallen dieß mein Leben bis ans Ende durchwandeln mein Bestreben!

Laß mich deiner göttlichen Wahrhaftigkeit nur immer überzeugter, und deiner unaussprechlichen Liebenswürdigkeit und Liebe nur immer froher und dankbarer werden. Entreiß mich ganz allem, was mich von Dir abzieht und entfernt: zieh mich immer näher, ganz an Dich zieh mich, o Herr!

Dei-

sprichst, daß diese und Alle, die Dich hörten, von Erstaunen ergriffen wurden?

O! ich weiß es ja, daß Du das Licht und die Erleuchtung vom Himmel, unser Herr und Meister, unser Retter und unsere Seligkeit, der Eingeborne des Vaters von Ewigkeit, und Eins mit Ihm bist; Dich anbethen sey dann ewig meine Freude, Dir Lob singen ewig meine Lust, und nach deinem Wohlgefallen dieß mein Leben bis ans Ende durchwandeln mein Bestreben!

Laß mich deiner göttlichen Wahrheit nur immer überzeugter, und deiner unaussprechlichen Liebenswürdigkeit und Liebe nur immer froher und dankbarer werden. Entreiß mich ganz allem, was mich von Dir abzieht und entfernt: zieh mich immer näher, ganz an Dich zieh mich, o Herr!

Deine Gebothe seyen einzig meine Freude, denn lautere Liebe sind sie, und meine Kraft, sie zu erfüllen, deine Verheissungen. Dein ewiges Wohlthun erwecke mich zu ewigem Danke: dein heiliges Beispiel ermuntere mich zum unablässigen Streben nach Tugend und Heiligkeit, und deine göttliche Liebe segne mich und alle deine Kinder mit dem Segen des Himmels! Amen.

Deine Gebothe seyen einzig meine Freude, denn lautere Liebe sind sie, und meine Kraft, sie zu erfüllen, deine Verheissungen. Dein ewiges Wohlthun erwecke mich zu ewigem Danke: dein heiliges Beispiel ermunterte mich zum unabläßigen Streben nach Tugend und Heiligkeit, und deine göttliche Liebe segne mich und alle deine Kinder mit dem Segen des Himmels! Amen.

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

2) Am Dienstag.

2. Abschnitt.

Jesus der Weltlehrer.

Erste Anbethung.

Lehre von der Seligkeit.

(Zum Eingang der heil. Messe.)

Anmuthung.

Siehe vom Montag Seite 1.

a) Erwägung.

Göttlicher Lehrer! Der Mensch schätzt sich
gewöhnlich nur im Glanz und Reichthum
me

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

2) *Am Dienstag.*

2. Abschnitt.

*Jesus der Weltlehrer.
Erste Anbethung.
Lehre von der Seligkeit.*

(Zum Eingang der heil. Messe.)

*Anmuthung.
Siehe vom Montag Seite 1.
a) Erwägung.*

Göttlicher Lehrer! der Mensch schätzt sich

gewöhnlich nur im Glanz und Reichthu-

me an Gütern der Erde glücklich. So wären denn alle Menschen, die nicht reich sind an Gütern dieser Welt, unglücklich? —

Die Meynung und Lehre der Welt war von jeher unrichtig, und ist allezeit falsch, denn sie ist die Lehre der Finsterniß. — Laß uns, wie es uns dein Vater befahl, Dich hören und von Dir uns den wahren Glanz und Reichthum — die Glückseligkeit kennen lernen.

1) Selig — so sprichst und lehrest Du, und was Du lehrest, ist einzig die rechte Wahrheit; denn Du selbst bist die Wahrheit — selig sind die Armen im Geiste, — die ihr Herz nicht an zeitliche Güter heften — denn ihrer ist das Himmelreich — welches Glück ist diesem gleich? —

2) Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich — die Herzen der Menschen — besitzen: — wahrlich ein großer Reichthum!

3) Selig sind, die da trauern und weinen, — über ihre Sünden, und ihr Kreuz mit Ergebung in den Willen Gottes Dir nachtragen — denn sie werden

me an Gütern der Erde glücklich. So wären denn alle Menschen, die nicht reich sind an Gütern dieser Welt, unglücklich? — Die Meynung und Lehre der Welt war von jeher unrichtig, und ist allezeit falsch, denn sie ist die Lehre der Finsterniß. — Laß uns, wie es uns dein Vater befahl, Dich hören und von Dir uns den wahren Glanz und Reichthum — die Glückseligkeit kennen lernen.

1) Selig — so sprichst und lehrest Du, und was Du lehrest, ist einzig die rechte Wahrheit; denn Du selbst bist die Wahrheit — selig sind die Armen im Geiste, — ihr Herz nicht an zeitliche Güter hefen — denn ihrer ist das Himmelreich — welches Glück ist diesem gleich?—

2) Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich — die Herzen der Menschen — besitzen: — wahrlich ein großer Reichthum!

3) Selig sind, die da trauren und weinen, — über ihre Sünden, und ihr Kreuz mit Ergebung in den Willen Gottes Dir nachtragen — denn sie werden

getröstet — mit himmlischem Troste erfüllt werden.

4) Selig sind, die es hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit — die nach Herzensrechtschaffenheit und christliche Tugend streben — denn sie werden ersättiget — mit der Gerechtigkeit des Himmels belohnet — werden.

5) Selig sind die Barmherzigen — die Barmherzigkeit an ihrem Nächsten in seiner leiblichen und geistlichen Hilfsbedürftigkeit üben, — denn sie werden Barmherzigkeit — Gnade, Vergebung, die Auferstehung und das ewige Leben — erlangen.

6) Selig sind, die eines reinen Herzens sind — redlich und aufrichtig mit Gott, und Menschen umgehen, — denn sie werden Gott anschauen — die himmlische Herrlichkeit Gottes zum Empfange ihres Lohnes genießen.

7) Selig sind die Friedsamern, — die mit Gott, dem ihrigen und sich selbst zufrieden sind, und Friede und christliche Eintracht auch bey ihren Nebenmenschen zu erwecken suchen, — denn sie werden
Kin-

getröstet — mit himmlischen Troste erfüllt werden.

4) Selig sind, die es hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit — die nach Herzensrechtschaffenheit und christliche Tugend streben — denn sie werden ersättiget — mit der Gerechtigkeit des Himmels belohnt — werden.

5) Selig sind die Barmherzigen — die Barmherzigkeit an ihrem Nächsten in seiner leiblichen und geistlichen Hilfsbedürftigkeit üben, — denn sie werden Barmherzigkeit — Gnade, Vergebung, die Auferstehung und das ewige Leben — erlangen.

6) Selig sind, die eines reinen Herzen sind — redlich und aufrichtig mit Gott, und Menschen umgehen, — denn sie werden Gott anschauen — die himmlische Herrlichkeit Gottes zum Empfange ihres Lohnes genießen.

7) Selig sind die Friedsamten, — die mit Gott, dem ihrigen und sich selbst zufrieden sind, und Friede und christliche Eintracht auch bey ihren Nebenmenschen zu erwecken suchen, — denn sie werden

Kinder Gottes genennet werden — Gottes geliebte Kinder seyn.

8) Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen — die, wenn sie schuldlos gedrückt, verfolgt und unterdrückt werden, es aus reiner Liebe zu Gott und aus Liebe gegen Verfolger und Unterdrücker nachsichtig und mit Geduld leiden, — denn ihnen ist das Reich der Himmel, — Gott! Du wirst es ihnen ersetzen, Du selbst ihr Lohn seyn. Was ist der Besitz alles Reichthums der Welt gegen diesen Besitz, o Herr!

b) Anbethung.

Die nach dem Glanz und Reichthume der Erde haschen, die haben kein Verlangen nach Dir, Anbethungswürdigster! denn niemand kann zwey Herrn dienen; und die also nach Dir nicht verlangen, können deine Anbether nicht seyn. —

Dein Anbether will ich aber seyn; und da ich aus mir selbst es nicht zu

Kinder Gottes genennet werden — Gottes geliebte Kinder seyn.

8) Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen — die, wenn sie schuldlos gedrückt, verfolgt und unterdrückt werden, es aus reiner Liebe zu Gott und aus Liebe gegen Verfolger und Unterdrücker nachsichtig und mit Geduld leiden, — denn ihnen ist das Reich der Himmel — Gott! Du wirst es ihnen ersetzen, Du selbst ihr Lohn seyn. Was ist der Besitz alles Reichthums der Welt gegen diesen Besitz, o Herr!

b) *Anbethung.*

Die nach dem Glanz und Reichthume der Erde haschen, die haben kein Verlangen nach Dir, Anbethungswürdigster! denn niemand kann zwey Herrn dienen; und die also nach Dir nicht verlangen, können deine Anbether nicht seyn. — Dein Anbether will ich aber seyn; und da ich aus mir selbst es nicht zu

seyn vermag, so bitte ich Dich flehent-
lich, Herr! hilf es mir werden zur
Ehre deines Namens.

Hilf mir, o Herr! hilf mir arm
werden im Geiste, sanftmüthig und
lieb, rein und friedfertig, durstig und
hungrig nach Gerechtigkeit, traurig
über meine Sünden und willig im Lei-
den, nachsichtig gegen Beleidiger, und
barmherzig gegen Alle.

Unser Herr und König bist Du,
und dein Dir liebster Thron sind un-
sere Herzen, in diesen willst Du thro-
nen. Schaffe sie Dir dann vollkom-
men um zu deinem Dir wohlgefälligen
Throne: mach sie arm im Geiste, rein
und lebenswürdig, sanftmüthig und
friedsam, bußfertig, und hungrig nach
der Gerechtigkeit, willig und duldsam
im Leiden, großmüthig und nachsich-
tig in Verfolgung und Beleidigung,
redlich und aufrichtig mit Dir und je-
der-

seyen vermag, so bitte ich Dich flehentlich, Herr! hilf es mir werden zur Ehre deines Namens.

Hilf mir, o Herr! hilf mir arm werden im Geiste, sanftmüthig und lieb, rein und friedfertig, durstig und hungrig nach Gerechtigkeit, traurig über meine Sünden und willig im Leiden, nachsichtig gegen Beleidiger, und barmherzig gegen Alle.

Unser Herr und König bist Du, und dein Dir liebster Thron sind unsere Herzen, in diesen willst Du thronen. Schaffe sie Dir dann vollkommen um zu deinem Dir wohlgefälligen Throne: mach sie arm im Geiste, rein und liebenswürdig, sanftmüthig und friedsam, bußfertig, und hungrig nach der Gerechtigkeit, willig und duldsam im Leiden, großmüthig und nachsichtig in Verfolgung und Beleidigung, redlich und aufrichtig mit Dir und je-

dermann, und mitleidig und barmherzig gegen Alle, die der leiblichen oder geistlichen Hilfe bedürfen, damit wir Dich wahrhaft im Geiste und in der Wahrheit anbethen. Amen.

Zwente Anbethung.

Das kindlich vertrauliche Gebeth.

(Von der Epistel bis zum Offertorium.)

a) Erwägung.

„Suchet, und ihr werdet finden: klopfet an, und es wird euch aufgethan werden: bittet, und ihr werdet erhalten;“ so sprach der, der war, ehe Himmel und Erden waren, so das Wort des ewigen Vaters, so die ewige Wahrheit und Allmacht durch ihren Eingebornen; wem soll, wem kann es da an Vertrauen gebrechen, wo die ewige Allmacht und ewige Wahrheit selbst verspricht und zum Vertrauen stärket? —

Der um unsers Heiles willen seine himmlische Herrlichkeit verließ, in das

dermann, und mitleidig und barmherzig gegen Alle, die der leiblichen oder geistlichen Hilfe bedürfen, damit wir Dich wahrhaft im Geiste und in der Wahrheit anbethen. Amen.

Zweyte Anbethung.

Das kindlich vertrauliche Gebeth.

(Von der Epistel bis zum Offertorium.)

a) *Erwägung.*

„Suchet, und ihr werdet finden:

klopfet an, und es wird euch aufgethan werden: bittet, und ihr werdet erhalten;“

so sprach der, der war, ehe Himmel und

Erde waren, so das Wort des ewigen

Vaters, so die ewige Wahrheit und All-

macht durch ihren Eingebornen; wem

soll, dem kann es da an Vertrauen ge-

brechen, wo die ewige Allmacht und ewige

Wahrheit selbst verspricht und zum Ver-

trauen stärket?—

Der um unsers Heiles willen seine

himmlische Herrlichkeit verließ, in das

Kleid des Sterblichen um unsers Heiles willen sich hüllte, um unsers Heiles willen der Menschen Müheseligkeiten auf sich nahm, und die grausamsten Peinen und Verfolgungen duldete: freiwillig unserer Sünden Schuld um unsertwillen büßte; der endlich selbst sein Leben für uns dargab, wie sollen, wie können wir Anstand nehmen, auf den zu vertrauen?

Unser Erlöser und Mittler, unser Herr und unser Vater ist Er, wann giebt der Vater seinem hungernden Kinde, das um Brod ihn bittet, einen Stein? Soll der Vater der Väter seinem Kinde einen Stein geben?

Oft freilich giebt Er nicht, um was wir bitten; aber wollen wir besser wissen, was wahrhaft uns nuß und gut ist, als Gott es weiß? —

b) Anbethung.

Wer Dich ernstlich suchet, Herr!
 von dem lasset Du Dich finden: wer
 bey dir anklopft, dem öffnet sich deine
 milde Vaterhuld, wer Dich bittet,
 dem

Kleid des Sterblichen um unsers Heiles
 willen sich hüllte, um unsers Heiles wil-
 len der Menschen Müheseligkeiten auf sich
 nahm, und die grausamsten Peinen und
 Verfolgungen duldeten: freiwillig unserer
 Sünden Schuld um unsertwillen büßte;
 der endlich selbst sein Leben für uns dar-
 gab, wie sollen, wie können wir Anstand
 nehmen, auf den zu vertrauen?

Unser Erlöser und Mittler, unser
 Herr und unser Vater ist Er, wann giebt
 der Vater seinem hungernden Kinde, das
 um Brod ihn bittet, einen Stein? Soll
 der Vater der Väter seinem Kinde einen
 Stein geben?

Oft freilich giebt Er nicht, um was
 wir bitten; aber wollen wir besser wissen,
 was wahrhaft uns nutz und gut ist, als
 Gott es weiß? —

b) *Anbethung.*

*Wer Dich ernstlich suchet, Herr!
 von dem lasset Du Dich finden: wer
 bey dir anklopfet, dem öffnet sich deine
 milde Vaterhuld, wer Dich bittet,*

dem giebt deine huldreiche Hand. „Alles, um was ihr den Vater in meinen Namen bitten werdet, das wird Er euch geben,“ so sprach's unzweideutig dein Sohn, den Du uns gesendet hast.

So gehört denn deine ganze Liebe uns, o Herr! Ist doch dein Wille in Ansehung unser durchaus kein anderer, als immer nur das Beste für uns zu wollen, glücklich, ewig glücklich uns zu machen!

O! so laß dann deinen Willen auch einzig unsere Freude, und Dich um Alles im Namen deines Sohnes uns zu bitten, einzig die Lust unsers Herzens seyn!

Laß uns Dir willig und freudig gehorsamen, willig und sanftmüthig dulden: in Allem und ohne Unterlaß Dich anbethen und preisen unsern Herrn und Gott! Amen.

dem giebt deine huldreiche Hand. „Alles, um was ihr den Vater in meinen Namen bitten werdet, das wird Er euch geben," so sprach's unzweideutig dein Sohn, den Du uns gesendet hast.

So gehört denn deine ganze Liebe uns, o Herr! Ist doch dein Wille in Ansehung unser durchaus kein anderer, als immer nur das Beste für uns zu wollen, glücklich, ewig glücklich uns zu machen!

O! so laß dann deinen Willen auch einzig unsere Freude, und Dich um Alles im Namen deines Sohnes uns zu bitten, einzig die Lust unsers Herzens seyn!

Laß uns Dir willig und freudig gehorsamen, willig und sanftmüthig dulden; in Allem und ohne Unterlaß Dich anbethen und preisen unsern Herrn und Gott! Amen.

Dritte Anbethung.

Lehre von dem Gebethe.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Liebster, bester Heiland! wie unerschöpflich ist doch deine Sorgfalt um unser Wohl und Heil, wie unermesslich deine Liebe zu uns! — Selbst auch dafür, daß wir recht zu bethen wissen, sorgtest Du.

Wenn ihr bethet, — so lehrtest Du uns bethen, — wenn ihr bethet, so machet nicht viele Worte, wie die Heiden. Bethet nicht mit den Lippen; bethet von Herzen:

Vater, Du unser aller Vater, der Du bist in dem Himmel!

1. Geheiligt werde dein Name!
2. Zukomme uns dein Reich!
3. Dein Wille geschehe auf Erde, wie im Himmel!
4. Gib uns heute unser tägliches Brod.
5. Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben:

*Dritte Anbethung.**Lehre von dem Gebethe.*

(Von Offertor. bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Liebster, bester Heiland! wie uner-
schöpflich ist doch deine Sorgfalt um un-
ser Wohl und Heil, wie unermeßlich dei-
ne Liebe zu uns! — Selbst auch dafür,
daß wir recht zu bethen wissen, sorg-
test Du.

Wenn ihr bethet, — so lehrtest Du uns
bethen, — wenn ihr bethet, so machet
nicht viele Worte, wie die Heiden. Be-
thet nicht mit den Lippen; bethet von
Herzen:

Vater, Du unser aller Vater, der
Du bist in dem Himmel!

1. Geheiliget werde dein Name!
2. Zukomme uns dein Reich!
3. Dein Wille geschehe auf Erde, wie
im Himmel!
4. Gieb uns heute unser tägliches Brod.
5. Vergieb uns unsere Schulden, wie
auch wir vergeben:

6. Führe uns nicht in Versuchung,
7. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Welch ein schönes, geistvolles, kindlich herzlich und allumfassendes Gebeth!

Zu dem höchsten aller Hohen, zu dem allmächtigen Gott im Himmel sollen und dürfen wir bethen, dürfen Ihn unsern Vater nennen: Er will um Deinetwillen unser Vater seyn. Wir dürfen Ihn um unser tägliches Brod für den Leib und für die Seele bitten: dürfen, haben wir gesündigt, um Vergebung zu Ihm flehen, und Er vergiebt uns um Deinetwillen: dürfen Ihn selbst um den Besitz seines ewigen Reiches bitten: Er will es uns um Deinetwillen geben.

Und scheint die Versuchung, scheint die Sünde über uns mächtig zu werden: glauben wir mit unserer Kraft, vielmehr Schwachheit, zu unterliegen, so dürfen wir in deinen Namen zu Ihm flehen; und er giebt uns, wie Dir einst, Muth und Kraft, und selbst den Sieg: wie sollen wir seinen Namen nicht heiligen, und nicht erfüllen seinen heiligen Willen? —

6. Führe uns nicht in Versuchung,

7. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Welch ein schönes, geistvolles, kindlich herzliches und allumfassendes Gebeth!

Zu dem höchsten aller Hohen, zu dem allmächtigen Gott im Himmel sollen und dürfen wir bethen, dürfen Ihn unsern Vater nennen: Er will um Deinetwillen unser Vater seyn. Wir dürfen Ihn um unser tägliches Brod für den Leib und für die Seele bitten: dürfen, haben wir gesündigt, um Vergebung zu Ihm flehen, und Er vergiebt uns um Deinetwillen: dürfen Ihn selbst um den Besitz seines ewigen Reiches bitten: Er will es uns um Deinetwillen geben.

Und scheint die Versuchung, scheint die Sünde über uns mächtig zu werden: glauben wir mit unserer Kraft, vielmehr Schwachheit, zu unterliegen, so dürfen wir in deinen Namen zu Ihm flehen; und er giebt uns, wie Dir einst, Muth und Kraft, und selbst den Sieg: wie sollen wir seinen Namen nicht heiligen, und nicht erfüllen seinen heiligen Willen?—

b) Anbethung.

Gütigster Erlöser! so unaussprechlich glücklich machtest Du uns schon hier auf dieser Erde, errettetest uns von dem Verderben der Sünde und dem ewigen Tode: machtest uns zu Kindern Gottes und Gott zu unserm Vater; und Er will wirklich unser Vater in all' unsern Angelegenheiten seyn; wessen Namen sollen wir heiligen, wenn wir seinen und deinen Namen nicht heiligen: wessen Willen vollziehen, wenn wir seinen und deinen Willen nicht vollziehen wollten!

O! gelobt und verkündet werde aller Welt und in allen Himmeln sein heiliger Name! Hochgepriesen und verherrlichtet seine und deine unnennbare Liebe, und angebethet seine und deine göttliche Majestät von allen Engeln und Menschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Bier:

b) *Anbethung.*

Gütigster Erlöser! so unaussprechlich glücklich machtest Du uns schon hier auf dieser Erde, errettetest uns von dem Verderben der Sünde und dem ewigen Tode: machtest uns zu Kindern Gottes und Gott zu unserm Vater; und Er will wirklich unser Vater in all' unsern Angelegenheiten seyn; wessen Namen sollen wir heiligen, wenn wir seinen und deinen Namen nicht heiligen: wessen Willen vollziehen wenn wir seinen und deinen Willen nicht vollziehen wollten! O! gelobt und verkündet werde aller Welt und in allen Himmeln sein heiliger Name! Hochgepriesen und verherrlichtet seine und deine unnennbare Liebe, und angebethet seine und deine göttliche Majestät von allen Engeln und Menschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Vierte Anbethung.

Lehre von dem Vertrauen auf die Führung.

(Von der Prästation bis zur Wandlung.)

a) Erwägung.

Erhabenster Lehrer, Jesus Christus!
 Du lehrtest mich, wie alle Sorgfalt dein himmlischer Vater für uns hat, wie wir frey seyn können und dürfen und sollen von aller Sorge, die unsere Pflicht und Mitwirkung nicht betrifft. „Seht! — so sprichst Du liebeich zu uns — seht! die Vögel der Luft säen nicht und ärndten nicht, und doch nähret sie euer himmlischer Vater. Ich, für den Er seinen Eingebornen von Ewigkeit dargab, ich bin deinem Vater gewiß mehr als die Vögel der Luft; wie soll Er mich nicht nähren, wenn ich nach seinem Willen mit seiner Gnade fleißig mitwirke? —

Und wie schön — so fährst Du fort, mich zu lehren — wie schön kleidet Er nicht die Lilien auf dem Felde! Wahrlich! so schön war Salomon nicht in all'
 seis

Vierte Anbethung.

Lehre von dem Vertrauen auf die Für-
sehung.

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) *Erwägung.*

Erhabenster Lehrer, Jesus Christus!

Du lehrtest mich, wie alle Sorgfalt dein himmlischer Vater für uns hat, wie wir frey seyn können und dürfen und sollen von aller Sorge, die unsere Pflicht und Mitwirkung nicht betrifft. „Sehet! — so sprichst Du liebeich zu uns — seht! die Vögel der Luft säen nicht und ärd-
ten nicht, und doch nähret sie euer himm-
licher Vater. Ich, für den Er seinen Einige-
bornen von Ewigkeit dargab, ich bin dei-
nem Vater gewiß mehr als die Vögel der
Luft; wie soll Er mich nicht nähren, wenn
ich nach seinem Willen mit seiner Gnade
fleißig mitwirke?—

Und wie schön — so fährst Du fort,
mich zu lehren — wie schön kleidet Er
nicht die Lilien auf dem Felde! Wahr-
lich! so schön war Salomon nicht in all'

seiner Pracht und Herrlichkeit! — Mich den Finsternissen des Todes zu entreißen, sandte Er seinen einzigen Sohn vom Himmel herab: gewiß bin ich Ihm also mehr, als alle Blumen auf dem Felde; um wie viel mehr wird Er also mich kleiden, wenn seiner väterlichen Liebe ich mich anders würdig bezeige? — Und ohne deines Vaters Willen wird mir kein Haar gekrümmt.

b) Anbethung.

Gütigster Gott! Du bist also mein treuer Helfer: auf deine Hülfe kann ich also allzeit rechnen, so lange ich Dir anhänge, Welch ein unaussprechlicher Trost für mich!

Du bist mein Licht auch; wenn ich nur Dir folge, kann ich in Ewigkeit nicht irren. Du bist das Licht, das alle Menschen, die in diese Welt kommen, mit seinen himmlischen Strahlen erleuchtet; o! erleuchte auch mich, Herr! und starke mich mit deiner Gnade,

de,

seiner Pracht und Herrlichkeit! — Mich den Finsternissen des Todes zu entreissen, sandte Er seinen einzigen Sohn vom Himmel herab: gewiß bin ich Ihm also mehr, als alle Blumen auf dem Felde; um wie viel mehr wird Er also mich kleiden, wenn seiner väterlichen Liebe ich mich anders würdig bezeige? — Und ohne deines Vaters Willen wird mir kein Haar gekrümmt.

b) *Anbethung.*

Gütigster Gott! Du bist also mein treuer Helfer: auf deine Hülfe kann ich also allzeit rechnen, so lange ich Dir anhange, welch ein unaussprechlicher Trost für mich!

Du bist mein Licht auch; wenn ich nur Dir folge, kann ich in Ewigkeit nicht irren. Du bist das Licht, das alle Menschen, die in diese Welt kommen, mit seinen himmlischen Strahlen erleuchtet; o! erleuchte auch mich, Herr! und stärke mich mit deiner Gna-

de, daß ich deinen heiligen Willen ganz erkenne und ganz ihn vollbringe. Erleuchte und stärke mich, daß ich deine Liebe ganz erfasse, und nach Kräften mich ihrer würdig mache. Heb' mich über den Tand der Erde ganz zu Dir empor, der Du mich zum Erbe deines himmlischen Reiches liebevoll gemacht hast, laß mich ganz allein auch hienieden schon nur Dir mehr leben. Laß mich einzig zu deinem Lobe, einzig zu deiner Ehre, einzig zur Anbethung deiner allerhöchsten Gottes Majestät leben! Amen.

Fünfte Anbethung.

Die zwey größten Gebothe.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Du sollst Gott deinen Herrn lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele

de, daß ich deinen heiligen Willen ganz erkenne und ganz ihn vollbringe. Erleuchte und stärke mich, daß ich deine Liebe ganz erfasse und nach Kräften mich ihrer würdig mache. Heb' mich über den Land der Erde ganz zu Dir empor, der Du mich zum Erbe deines himmlischen Reiches liebevoll gemacht hast, laß mich ganz allein auch hienieden schon nur Dir mehr leben. Laß mich einzig zu deinem Lobe, einzig zu deiner Ehre, einzig zur Anbethung deiner allerhöchsten Gottes Majestät leben! Amen.

Fünfte Anbethung.

Die zwey größten Gebothe.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Du sollst Gott deinen Herrn lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen See-

le über Alles, das ist das erste und größte Geboth:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, das ist das zweite, dem ersten gleich große Geboth.

Ein Gott, der nur Liebe befiehlt, wie liebvoll ist er! — Ein Lehrer, der nur Liebe lehrt, wie liebenswürdig muß der seyn! — Ein Gott, der nur aus Liebe schafft, aus Liebe nur erhält: der Liebe nur befiehlt, weil Liebe nur beglückt, und Unliebe aus Liebe nur bestraft, weil Unliebe unglücklich macht: der aus Liebe nur mit ewiger Seligkeit beglücken will, ist der nicht die Liebe selbst? —

Wahr ist es, o Gott! groß sind diese zwey Gebothe; allein so groß sie auch sind, so sind sie doch nur Gebothe — der Liebe, der Liebe, die Du jedem deiner Kinder eingeboren hast: wahrlich! nur süßes Joch und nur leichte Bürde ist daher dein Geboth! —

b) Anbethung.

Wer nur Liebe gebiethet, weil nur Liebe das Glück und die Seligkeit des Men:

le über Alles, das ist das erste und größte Geboth:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, das ist das zweite, dem ersten gleich große Geboth.

Ein Gott, der nur Liebe befiehlt, wie liebvoll ist er! — Ein Lehrer, der nur Liebe lehrt, wie liebenswürdig muß der seyn! — Ein Gott, der nur aus Liebe schafft, aus Liebe nur erhält: der Liebe nur befiehlt, weil Liebe nur beglückt und Unliebe aus Liebe nur bestraft, weil Unliebe unglücklich macht: der aus Liebe nur mit ewiger Seligkeit beglücken will, ist der nicht die Liebe selbst? — Wahr ist es, o Gott! groß sind diese zwey Gebothe; allein so groß sie auch sind, so sind sie doch nur Gebothe — der Liebe, der Liebe, die Du jedem deiner Kinder eingeboren hast: wahrlich! nur süßes Joch und nur leichte Bürde ist daher dein Geboth! —

b) *Anbethung.*

Wer nur Liebe gebiethet, weil nur Liebe das Glück und die Seligkeit des

Menschen ist, wie gut meynt's der
mit den Menschenkindern? —

Wer es aber so gut mit uns meynt,
wer verdient all' unsere Liebe, all'
unsern Dank und unsere ganze An-
bethung, wenn es dieser nicht verdient?

Ach Herr! zu schwach, unendlich
zu schwach bin ich, das Ueber-
maaß deiner unaussprechlichen Liebe,
mit der Du mich und uns alle liebst,
gebührend Dir zu danken!

Doch was ich vermag, das will
ich mit redlichem und dankbarem Herze
thun: nimm als Opfer meiner Liebe
und meines Dankes, meiner Lobprei-
sung und meiner Anbethung gnädigst
auf meinen unbedingten Glauben an
Dich: sieh! mit voller Ergebenheit
unterwerffe ich meinen Verstand dei-
nem götlichen Worte, und alle meine
Kräfte zu denken und zu handeln dei-
nem Willen.

Nimm

*Menschen ist, wie gut meynt's der
mit den Menschenkindern? —*

*Wer es aber so gut mit uns meynt,
wer verdient all' unsere Liebe, all'
unsern Dank und unsere ganze An-
bethung, wenn es dieser nicht verdient?*

*Ach Herr! zu schwach, unendlich
zu schwach bin ich, das Ueber-
maaß deiner unaussprechlichen Liebe,
mit der Du mich und uns alle liebst,
gebührend Dir zu danken!*

*Doch was ich vermag, das will
ich mit redlichem und dankbarem Herze
thun: nimm als Opfer meiner Liebe
und meines Dankes, meiner Lobprei-
sung und meiner Anbethung gnädigst
auf meinen unbedingten Glauben an
Dich: sieh! mit voller Ergebenheit
unterwerffe ich meinen Verstand dei-
nem göttlichen Worte, und alle meine
Kräfte zu denken und zu handeln dei-
nem Willen.*

Nimm gnädigst auf meine Hoffnung die ich in Dich setze in Jesus deinem Sohne; ich bringe Dir hiemit mein volles Vertrauen auf Dich und deine Verheißung, die Du mir durch Ihn gegeben hast, zum Opfer dar.

Aber nicht nur meinen unbedingten Glauben an Dich, und nicht nur mein volles Vertrauen auf Dich; auch meine Liebe — mein ganzes Herz bringe ich Dir hiemit zum Opfer dar.

Und ewig, wie jetzt, will ich Dich lieben, mein Herr und mein Gott! lieben, wie Du es befehlst und ich Dir es schulde, von ganzem Herzen und mit ganzer Seele über Alles, glaubend an Dich mit lebendigem Glauben, und vertrauend mit vollem Vertrauen auf Dich, mein Herr und mein Gott! Amen.

*Nimm gnädigst auf meine Hoff-
nung die ich in Dich setze in Jesus
deinem Sohne; ich bringe Dir hie-
mit mein volles Vertrauen auf Dich
und deine Verheissung, die Du mir
durch Ihn gegeben hast, zum Opfer
dar.*

*Aber nicht nur meinen unbedingten
Glauben an Dich, und nicht nur mein
volles Vertrauen auf Dich; auch meine
Liebe — mein ganzes Herz bringe ich
Dir hiemit zum Opfer dar.*

*Und ewig, wie jetzt, will ich Dich
lieben, mein Herr und mein Gott!
lieben, wie Du es befiehlst und ich
Dir es schulde, von ganzem Herzen
und mit ganzer Seele über Alles,
glaubend an Dich mit lebendigem Glau-
ben, und vertrauend mit vollem Ver-
trauen auf Dich, mein Herr und mein
Gott! Amen.*

Sechste Anbethung.

Die Feindes Liebe.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

Großer Lehrer! dein Lieblingsgeboth, das Kennzeichen deiner Jüngerschaft, das Meisterstück deiner Lehre ist — „Liebet einander!“

„Liebet einander, wie ich euch geliebet habe,“ ist dein Geboth. „Liebet, die euch hassen: thut Gutes denen, die euch verfolgen. „Seyd sanftmüthig gegen eure Beleidiger, großmüthig und nachsichtig gegen die Fehltritte Anderer, traget ihre Schwachheiten, vergebet den Schuldigen, versöhnet euch mit euren Brüdern. „Segnet die, die euch fluchen, und bittet für eure Beleidiger und Verfolger: widersezt euch dem Unrecht nicht, vergeltet Böses mit Gutem.

Wenn ihr nur die liebet, die euch lieben, was ist da euer Lohn? Wenn ihr nur eure Brüder liebet, was ist das Großes? das thun die Heiden auch. —

„Seyd

Sechste Anbethung.

Die Feindes Liebe.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

Großer Lehrer! dein Lieblingsgeboth, das Kennzeichen deiner Jüngerschaft, das Meisterstück deiner Lehre ist — „*Liebet einander!*“

„Liebet einander, wie ich euch geliebet habe,“ ist dein Geboth. „Liebet, die euch hassen: thut Gutes denen, die euch verfolgen. „Seyd sanftmüthig gegen eure Beleidiger, großmüthig und nachsichtig gegen die Fehlritte Anderer, traget ihre Schwachheiten, vergebet den Schuldigen versöhnet euch mit euren Brüdern. „Segnet die, die euch fluchen, und bittet für eure Beleidiger und Verfolger: widersetzt euch dem Unrecht nicht, vergeltet Böses mit Gutem.

Wenn ihr nur die liebet, die euch lieben, was ist da euer Lohn? Wenn ihr nur eure Brüder liebet, was ist das Großes? das thun die Heiden auch. —

„Seyd Kinder — des einen — eures Vaters im Himmel! Seyd Jünger eures Meisters! Liebet einander, wie Er, ohne Unterschied, den Sünder wie den Gerechten. —

b) Anbethung.

Durch Dich, göttlicher Meister! lern-
ten wir unser höchstes Gut, Gott ken-
nen, durch Dich erkennen wir auch,
daß Gott unser eben so liebenswürdi-
ger als liebevoller Vater gegen uns
ist, und uns alle zur Erbschaft seiner
ewigen Herrlichkeit durch Dich be-
stimmet hat. Was ist also billiger,
ja was pflichtmäßiger, als daß wir
als fromme und dankbare Verehrer
und Anbether vor seinem und deinem
Angesichte wandeln? —

Alein unsere Verehrung und An-
bethung deiner göttlichen Majestät
ist keine wahre und wahrhafte Vereh-
rung

„Seyd Kinder — des einen — eures Vaters im Himmel! Seyd Jünger eures Meisters! Liebet einander, wie Er, ohne Unterschied, den Sünder wie den Gerechten. —

b) *Anbethung.*

Durch Dich, göttlicher Meister! lernen wir unser höchstes Gut, Gott kennen, durch Dich erkennen wir auch, daß Gott unser eben so liebenswürdiger als liebevoller Vater gegen uns ist, und uns alle zur Erbschaft seiner ewigen Herrlichkeit durch Dich bestimmt hat. Was ist also billiger, ja was pflichtmäßiger, als daß wir als fromme und dankbar Verehrer und Anbether vor seinem und deinem Angesichte wandeln? —

Allein unsere Verehrung und Anbethung deiner göttlichen Majestät ist keine wahre und wahrhafte Vereh-

rung und Anbethung, wenn wir deine Gebothe nicht halten. Wahrhafte Verehrung und Anbethung Gottes ist von der Vollziehung deines heiligen Willens unzertrennlich. Dein heiliger Wille ist aber, daß wir Dich mit ganzer Seele und von ganzem Herzen über Alles, und unsern Nächsten, selbst unsere Feinde, wie uns selbst lieben. — So laß mich denn lieben, wie Du befehlst; o Gott! laß mich Dir gehorsam und unterthan seyn, gerecht und heilig vor deinem Angesichte wandeln. Laß mich ernstlich lieben auch meine Feinde, wie meine Freunde: von Herzen laß mich ihnen vergeben, mit Nachsicht und Schonung ihre Schwachheit tragen, und werththätig nützen und aufhelfen ihnen, hinauf zu Dir, mein Gott! Hilf, o Herr! Hilf gnädigst deinem schwachen Kinde! Amen.

Sie:

rung und Anbethung, wenn wir deine Gebote nicht halten. Wahrhafte Verehrung und Anbethung Gottes ist von der Vollziehung deines heiligen Willens unzertrennlich. Dein heiliger Wille ist aber, daß wir Dich mit ganzer Seele und von ganzem Herzen über Alles, und unsern Nächsten, selbst unsere Feinde, wie uns selbst lieben. — So laß mich denn lieben, wie Du befehlst; o Gott! laß mich Dir gehorsam und unterthan seyn, gerecht und heilig vor deinem Angesichte wandeln. Laß mich ernstlich lieben auch meine Feinde, wie meine Freunde: von Herzen laß mich ihnen vergeben, mit Nachsicht und Schonung ihre Schwachheit tragen, und werththätig nützen und aufhelfen ihnen, hinauf zu Dir, mein Gott! Hilf, o Herr! Hilf gnädigst deinem schwachen Kinder! Amen.

Siebente Uebethung.

Die christliche Rechtschaffenheit.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Göttlicher Lehrmeister! alles, was Du sprichst und lehrst, ist Weisheit, und Seligkeit liegt in deinem Munde.

„Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth,“ also lehrest Du weiter, und auch diese Lehre ist Weisheit; denn unser Herr und Gott bist Du, der höchste Herr, der allmächtige Gott; wie soll Dir nicht vorzugsweise vor Allen die erste und höchste Liebe gebühren? —

„Lasset eure guten Werke vor den Menschen leuchten“ — daß sie dieselben sehen und sich bekehren möchten: — das Licht stellt man auf den Leuchter, daß es allen leuchte.“

„Wer mich bekennet vor den Menschen, den will auch ich vor meinem himmlischen Vater für den meinigen erklären; wer mich aber verläugnet vor den Menschen,

*Siebente Anbethung.**Die christliche Rechtschaffenheit.*

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Göttlicher Lehrmeister! alles, was
Du sprichst und lehrst, ist Weisheit, und
Seligkeit liegt in deinem Munde.

„Wer Vater und Mutter mehr liebt
als mich, ist meiner nicht werth,“ also
lehrest Du weiter, und auch diese
Lehre ist Weisheit; denn unser Herr und
Gott bist Du, der höchste Herr, der all-
mächtige Gott; wie soll Dir nicht vor-
zugsweise vor Allen die erste und höchste
Liebe gebühren? —

„Lasset eure guten Werke vor den
Menschen leuchten“ — daß sie dieselben
sehen und sich bekehren möchten: — das
Licht stellt man auf den Leuchter, daß es
allen leuchte.“

„Wer mich bekennet vor den Men-
schen, den will auch ich vor meinem himm-
lichen Vater für den meinigen erklären;
wer mich aber verläugnet vor den Men-

Ich, den werde auch ich verläugnen vor
 meinem Vater.“ — So sprichst Du,
 Herr! und wer kann Dir widersprechen?
 Denn wie kannst Du mit dem seyn,
 der wider Dich ist, oder wie kann der
 mit Dir seyn, der wider Dich ist? —
 „Sammelt euch Schätze für den Himmel,
 wo Rost, Schaben und Diebe nicht hin-
 kommen,“ — ehret und übet die Tugend.
 „Wer mein Wort hört und es befolget,
 der bauet sein Haus auf Felsen,“ — alle
 Gewalt vermag es nicht zu erschüttern.
 „Wenn ihr fastet, so seyd nicht verdrüß-
 lich wie die Heuchler: gebet ihr Almosen,
 so lasset eure Linke nicht wissen, was die
 Rechte giebt.“ —

b) Anbethung.

Wie erhaben, o Herr! wahrhaft
 göttlich ist deine Lehre! Wahrhaftig,
 Herr! Du bist der Sohn des leben-
 digen Gottes! Deine Lehre wie deine
 Liebe trägt das unverkennbare Geprä-
 ge der Göttlichkeit an sich: Du bist
 wahr:

schen, den werde auch ich verläugnen vor
 meinem Vater." — So sprichst Du,
 Herr! und wer kann Dir widersprechen?
 Denn wie kannst Du mit dem seyn,
 der wider Dich ist, oder wie kann der
 mit Dir seyn, der wider Dich ist? —
 „Sammelt euch Schätze für den Himmel,
 wo Rost, Schaben und Diebe nicht hin-
 kommen," — ehret und übet die Tugend.
 „Wer mein Wort hört und es befolget,
 der bauet sein Haus auf Felsen," — alle
 Gewalt vermag es nicht zu erschüttern.
 "Wenn ihr fastet, so seydt nicht verdrüß-
 lich wie die Heuchler: gebet ihr Almosen,
 so lasset eure Linke nicht wissen, was die
 Rechte giebt." —

b) *Anbethung.*

*Wie erhaben, o Herr! wahrhaft
 göttlich ist deine Lehre! Wahrhaftig,
 Herr! Du bist der Sohn des leben-
 digen Gottes! Deine Lehre wie deine
 Liebe trägt das unverkennbare Geprä-
 ge der Göttlichkeit an sich: Du bist*

wahrhaft das Wort des ewigen Vaters; mein Herr und mein Gott! Dich bethe ich an!

Dich bethe ich an, eingedenk in Allem von nun an und allezeit der großen Demuth und Dürftigkeit, worin Du, mir zur Lehre und zum Beyspiele, bei Bethlehem in Stalle geboren werden wolltest. —

Dich bethe ich an, eingedenk des großen Beyspiels der Anbethung jener drey Weisen, welche bis aus dem fernen Morgenlande kamen, ihre Kniee vor Dir zu beugen und ihr Opfer Dir darzubringen.

Anbethen will ich Dich, eingedenk der Anbethung Simeons, eingedenk deiner dort im Tempel am Osterfeste zu Jerusalem, wo Du selbst deinen himmlischen Vater anbethetest, eingedenk deines Gehorsams im Hause deiner Eltern zu Nazareth, eingedenk
dei-

*wahrhaft das Wort des ewigen Va-
ters; mein Herr und mein Gott!*

Dich bethe ich an!

*Dich bethe ich an, eingedenk in Al-
lem von nun an und allezeit der gro-
ßen Demuth und Dürftigkeit, worin
Du, mir zur Lehre und zum Beyspie-
le, bei Bethlehem im Stalle geboh-
ren werden wolltest. —*

*Dich bethe ich an, eingedenk des
großen Beyspiels der Anbethung je-
ner drey Weisen, welche bis aus dem
fernen Morgenlande kamen, ihre Kniee
vor Dir zu beugen und ihr Opfer Dir
darzubringen.*

*Anbethen will ich Dich, eingedenk
der Anbethung Simeons, eingedenk
deiner dort im Tempel am Osterfeste
zu Jerusalem, wo Du selbst deinen
himmlischen Vater anbethetest, einge-
denk deines Gehorsams im Hause dei-
ner Eltern zu Nazareth, eingedenk*

deiner Lehren, deines Benspield und
deiner Gebothe aller; nur Eines bitte
ich Dich, o Herr! laß deine helfende
und stärkende Gnade kräftiger in mir
seyn, als ich es bin: laß sie statt
meiner in mir wirken, ganz in mir
sie herrschen! Amen.

3 Sie

*deiner Lehren, deines Beyspiels und
deiner Gebothe aller; nur Eines bitte
ich Dich, o Herr! laß deine helfende
und stärkende Gnade kräftiger in mir
seyn, als ich es bin: laß sie statt
meiner in mir wirken, ganz in mir
sie herrschen! Amen.*

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

3) Am Mittwoche.
Jesus Christus der Wunder-
thäter.

Erste Anbethung.
Das Wunder zu Kana in Galiläa.
(Zum Eingange der heil. Messe.)

Anmuthung.
Deffne, o Herr! &c.
wie am Mondtag, Seite 1.

a) Erwägung.
Göttlicher Sohn! um die Menschen
aus dem Irrthume hervor zum Lichte des
ewi-

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

3) Am Mittwoch.

*Jesus Christus der Wunder-
thäter.*

Erste Anbethung.

Das Wunder zu Kana in Galiläa.

(Zum Eingange der heil. Messe.)

Anmuthung.

Oeffne, o Herr! etc.

wie am Montag, Seite 1.

a) *Erwägung.*

Göttlicher Sohn! um die Menschen

aus dem Irrthume hervor zum Lichte des

ewigen Lebens zu führen, kamst Du, und lehrtest sie, gut, glücklich und ewig selig zu werden.

Aber nicht nur Lehren alle Wahrheit, die sie gut, glücklich und ewig selig machen sollte, wolltest Du die Unglücklichen; Du wolltest die Verirrten und Ungläubigen von der Göttlichkeit deiner himmlischen Sendung und Lehre bis zur Anschauung auch überzeugen, und überall und in Allem ihnen deine helfende Hand biethen: Du wirktest vor aller Welt Augen auch die sichtbarsten Wunder.

Das erste sah Kana in Galiläa: „Sohn! sprach deine liebende Mutter, die sich daselbst eben auf einer Hochzeit befand, und zu der auch Du dich begeben hattest, als es am Weine gebrach, Sohn! sie haben keinen Wein;“ da lieffest Du, das mütterliche Vertrauen auf Dich zu lohnen, die Krüge mit Wasser füllen, und sie dem Speisemeister bringen. Allein wie staunte er, wie staunten alle Anwesende, statt Wasser den besten Wein nun zu besitzen! —

ewigen Lebens zu führen, kamst Du,
und lehrtest sie, gut, glücklich und ewig
selig zu werden.

Aber nicht nur lehren alle Wahr-
heit, die sie gut, glücklich und ewig se-
lig machen sollte, wolltest Du die Un-
glücklichen; Du wolltest die Verirrten
und Ungläubigen von der Göttlichkeit
deiner himmlischen Sendung und Lehre
bis zur Anschauung auch *überzeugen*,
und überall und in Allem ihnen deine
helfende Hand biethen: Du wirktest vor
aller Welt Augen auch die sichtbarsten
Wunder.

Das erste sah Kana in Galiläa:

„Sohn! sprach deine liebende Mutter,
die sich daselbst eben auf einer Hochzeit
befand, und zu der auch Du dich begeben
hattest, als es am Weine gebracht, *Sohn!
sie haben keinen Wein;*“ da liessest
Du, das mütterliche Vertrauen auf Dich
zu lohnen, die Krüge mit Wasser fül-
len, und sie dem Speisemeister bringen.
Allein wie staunte er, wie staunten alle
Anwesende, statt Wasser den beßten Wein
nun zu besitzen! —

b) Anbethung.

Göttlicher Gesandter! Du sprachst zum Wasser: werde Wein! und es ward Wein; wer sollte in diesem Wunder nicht erkennen die Göttlichkeit deiner Macht, wer nicht staunend und kniefällig Dich anbethen?

Du sprachst zum Wasser: werde Wein! und es ward Wein; das kann kein Sterblicher, und Du bist also kein bloßer Sterblicher; Du bist offenbar, für den Du dich ausgiebst, bist der Sohn des lebendigen Gottes! vor Dir neigt sich mein Haupt, vor Dir beugen sich meine Kniee zur Erde nieder, Dich bethe ich an.

Ach! daß ich Dich auch nur ganz würdig, wie Dir gebührt, ganz rein und vollkommen Dich anbethen könnte! Ach! warum doch bin ich Sünder, warum doch hange ich der Sünde an!!—

Herr

b) *Anbethung.*

*Göttlicher Gesandter! Du sprachst
zum Wasser: werde Wein! und es
ward Wein; wer sollte in diesem
Wunder nicht erkennen die Göttlich-
keit deiner Macht, wer nicht staunend
und kniefällig Dich anbethen?
Du sprachst zum Wasser: werde
Wein! und es ward Wein; das
kann kein Sterblicher, und Du bist
also kein bloßer Sterblicher; Du bist
offenbar, für den Du dich ausgiebst, bist
der Sohn des lebendigen Gottes! vor
Dir neigt sich mein Haupt, vor Dir
beugen sich meine Kniee zur Erde nie-
der, Dich bethe ich an.
Ach! daß ich Dich auch nur ganz
würdig, wie Dir gebührt, ganz rein
und vollkommen Dich anbethen könn-
te! Ach! warum doch bin ich Sün-
der, warum doch hange ich der Sün-
de an!! -*

Herr! Du bist gekommen, zu suchen, was verloren, frey zu machen, was von der Sünde gefesselt war; ach Herr! erlöse mich von dem Uebel, erlöse auch mich von der Sünde.

Erlöse mich von der Sünde, daß ich Dich recht schauen und ganz erkennen kann: erlöse mich von der Sünde, daß ich von ganzem Herze und mit ganzer Seele Dich lieben, daß ich würdig und vollkommen Dich anbethen kann, meinen Herrn und meinen Gott! Amen.

Zwente Anbethung.

Der Knecht des Hauptmanns wird gesund.

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) Erwägung.

Herr! wahrhaftig allmächtig bist Du, Tod und Leben sind in deiner Hand; und hilfreich allzeit ist dein Arm, wenn es

Herr! Du bist gekommen, zu suchen, was verloren, frey zu machen, was von der Sünde gefesselt war; ach Herr! erlöse mich von dem Uebel, erlöse auch mich von der Sünde. Erlöse mich von der Sünde, daß ich Dich recht schauen und ganz erkennen kann: erlöse mich von der Sünde, daß ich von ganzem Herze und mit ganzer Seele Dich lieben, daß ich würdig und vollkommen Dich anbethen kann, meinen Herrn und meinen Gott! Amen.

Zweyte Anbethung.

Der Knecht des Hauptmanns wird gesund.

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) *Erwägung.*

Herr! wahrhaftig allmächtig bist Du,
 Tod und Leben sind in deiner Hand;
 und hilfreich allzeit ist dein Arm, wenn es

nur am Glauben, der lebendig und thätig ist, uns nicht gebricht.

„Mein Knecht, o Herr! liegt krank zu Hause“ — war die gläubige Bitte des Hauptmanns von Kapharnaum an Dich; und — „Ich will kommen, und ihn heilen,“ deine Antwort; Gott! wie lieb bist Du! — Auf ein einziges Wort bist Du bereit, zu helfen. — Aber wie schön und lehrreich ist auch das Beispiel dieses Hauptmanns für uns! „Ja wohl kommen — erwiedert er voll Glauben und Vertrauen; nein, o Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach; ein Wort nur sprich,“ o Herr! so ist mein Knecht gesund.

„Geh hin, — sagtest Du nun dem großen Gläubigen, — wie Du geglaubt hast, so geschehe Dir!“ und sein Knecht ward in derselben Stunde gesund.

b) Anbethung.

Wie schön, o Herr! bethete dieser gläubige Hauptmann mit seinem großen Glauben an Dich Dich an!

Raum

nur am Glauben, der lebendig und thätig ist, uns nicht gebricht.

„Mein Knecht, o Herr! liegt krank zu Hause" — war die gläubige Bitte des Hauptmanns von Kapharnaum an Dich; und — „Ich will kommen, und ihn heilen," deine Antwort; Gott! wie lieb bist Du! — Auf ein einziges Wort bist Du bereit, zu helfen. — Aber wie schön und lehrreich ist auch das Beispiel dieses Hauptmanns für uns! *„Jawohl kommen — erwiedert er voll Glauben und Vertrauen; nein, o Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach; ein Wort nur sprich,"* o Herr! *so ist mein Knecht gesund.*

„*Geh hin,* — sagtest Du nun dem großen Gläubigen, — wie *Du geglaubt hast, so geschehe Dir!"* und sein Knecht ward in derselben Stunde gesund.

b) *Anbethung.*

Wie schön, o Herr! bethete dieser gläubige Hauptmann mit seinem großen Glauben an Dich Dich an!

Kaum von Ferne kannte er Dich; und doch war sein Glaube so groß, daß Du ihm laut das Zeugniß gabst: „So einen Glauben habe ich in ganz Israel nicht gefunden.“ O! so, mit solch' lebendigem Glauben laß, o Herr! auch mich an Dich glauben! so ein unwandelbares Vertrauen laß auch mich allzeit in Dich setzen, mit einem solchen lebendigen Glauben, und mit einem solchen vertrauensvollen Herzen laß auch mich Dich anbethen!

Du sprichst ein bloßes Wort, und alles wird, was Du willst, das da werden soll. Du hattest sie kaum vernommen, die Bitte des gläubigen Hauptmanns, und schon war sie ihm erfüllet; sieh Herr! mit immer lebendigem Glaube glaube auch ich an Dich; mit immer größerem Vertrauen vertraue auch ich auf Dich; nur ein Wort sprich gnädigst auch zu mir, o Herr!

*Kaum von Ferne kannte er Dich; und
 doch war sein Glaube so groß, daß
 Du ihm laut das Zeugniß gabst: „So
 einen Glauben habe ich in ganz
 Israel nicht gefunden.“ O! so,
 mit solch' lebendigem Glauben laß, o
 Herr! auch mich an Dich glauben! so
 ein unwandelbares Vertrauen laß auch
 mich allzeit im Dich setzen, mit ei-
 nem solchen lebendigen Glauben, und
 mit einem solchen vertrauensvollen Her-
 ze laß auch mich Dich anbethen!
 Du sprichst ein bloßes Wort, und
 alles wird, was Du willst, das da
 werden soll. Du hattest sie kaum
 vernommen, die Bitte des gläubigen
 Hauptmanns, und schon war sie ihm
 erfüllet; sieh Herr! mit immer leben-
 digem Glaube glaube auch ich an Dich;
 mit immer größerem Vertrauen ver-
 traue auch ich auf Dich; nur ein Wort
 sprich gnädigst auch zu mir, o Herr!*

daß meine Seele gesund werde, daß ich Dich ganz erkenne, immer inniger Dich liebe, wahrhaft im Geiste und in der Wahrheit Dich anbethe! Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus gebiethet dem Meere und den Winden.

(Vom Offertorium bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Wer ist, wie Du, Herr! dem Meere und Stürme gehorchen? Was ist, das Dir widersteht?

Gewaltig wüthete der Sturm: das Meer tobte und schlug furchtbar über dem Schifflein ihre peitschenden Wellen zusammen, und schien es alle Augenblicke zu verschlingen. Angst und Furcht ergreift deine Jünger, sie zittern und wecken Dich aus deinem Schläfe, den Du unter Sausen und Brausen des Meeres und der Winde sanft schliesest. »Herr! sag:

*daß meine Seele gesund werde, daß
ich Dich ganz erkenne, immer inni-
ger Dich liebe, wahrhaft im Geiste
und in der Wahrheit Dich anbethe!
Amen.*

Dritte Anbethung.

*Jesus gebiethet dem Meere und den
Winden.*

(Vom Offertorium bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Wer ist, wie Du, Herr! dem Meere
und Stürme gehorchen? Was ist, das
Dir widersteht?

Gewaltig wüthete der Sturm: das
Meer tobte und schlug furchtbar über
dem Schifflein ihre peitschenden Wellen
zusammen, und schien es alle Augen-
blicke zu verschlingen. Angst und Furcht
ergreift deine Jünger, sie zittern und
wecken Dich aus deinem Schlafe, den
Du unter Sausen und Brausen des Mee-
res und der Winde sanft schliefe. >>Herr!

sagten sie, hilf uns, wir gehen zu Grunde.“

„Was seyd ihr so verzagt, ihr Kleingläubigen!“ so heißt der sanfte Berweis, den Du ihnen giebst, ihrer Kleinmüthigkeit wegen: stehest von deiner Ruhe auf, heiffest die Winde schweigen und das Meer verstummen; und plötzlich ist große Stille.

Wie groß muß der seyn, dem Winde und Meere gehorchen, wie groß und mächtig, Herr! bist Du!

b) Anbethung.

Unermeßlicher! laß mich deiner unaussprechlichen Größe, laß mich deiner Allmächtigkeit keinen Augenblick mehr vergessen. Laß mich deine unermeßliche Größe überall sehen, überall deine ewige Allmacht erkennen, überall Dich anbethen.

Du bist der Herr über Himmel und Erden, Du die Kraft aller Kräfte,

Du

sagten sie, hilf uns, wir gehen zu Grun-
de."

„Was seyd ihr so verzagt, ihr Klein-
gläubigen!" so heißt der sanfte Verweis,
den Du ihnen giebst, ihrer Kleinmüthig-
keit wegen: stehest von deiner Ruhe auf,
heissest die Winde schweigen und das Meer
verstummen; und plötzlich ist große Stille.

Wie groß muß der seyn, dem Win-
de und Meere gehorchen, wie groß und
mächtig, Herr! bist Du!

b) *Anbethung.*

*Unermeßlicher! laß mich deiner un-
aussprechlichen Größe, laß mich dei-
ner Allmächtigkeit keinen Augenblick
mehr vergessen. Laß mich deine un-
ermeßliche Größe überall sehen, über-
all deine ewige Allmacht erkennen,
überall Dich anbethen.*

*Du bist der Herr über Himmel
und Erden, Du die Kraft aller Kräfte,*

Du die Macht aller Macht; Allmächtiger! Dich bethe ich an!

Du bist mein Herr und mein Gott, Dir schulde ich meine Unterwürfigkeit, Dir meinen Gehorsam, Dir meine Anbethung.

Alles, was ich gutes bin und habe, mein Leben, Obdach und Nahrung, die Erlösung von der Sünde und dem ewigen Tode, die segenreiche Anstalt der Heils- und Rettungsmittel, wenn das Unglück mich traf, durch Sünde der Erbschaft des Himmels mich entwürdiget zu haben, Alles habe ich Dir zu danken.

Und selbst die Speise meiner Seele, das Brod des ewigen Lebens, das Unterpfand der ewigen Herrlichkeit, die meiner einst wartet, bist Du selbst; ach Herr! laß mich dieser deiner unaussprechlichen Liebe, dieser deiner unzählbaren Gnaden und Wohlthaten
doch

Du die Macht aller Macht; Allmächtigster! Dich bethe ich an!

*Du bist mein Herr und mein Gott, Dir schulde ich meine Unterwürfigkeit, Dir meinen Gehorsam, Dir meine Unbe-
thung.*

*Alles, was ich gutes bin und habe,
mein Leben, Obdach und Nahrung,
die Erlösung von der Sünde und dem
ewigen Tode, die segenreiche Anstalt
der Heils -und Rettungsmittel, wenn
das Unglück mich traf, durch Sün-
de der Erbschaft des Himmels mich
entwürdigt zu haben, Alles habe ich
Dir zu danken.*

*Und selbst die Speise meiner See-
le, das Brod des ewigen Lebens, das
Unterpfand der ewigen Herrlichkeit,
die meiner einst wartet, bist Du selbst;
ach Herr! laß mich dieser deiner un-
aussprechlichen Liebe, dieser deiner un-
zählbaren Gnaden und Wohlthaten*

doch nimmermehr vergessen! Sende mir deinen heiligen Geist, daß er mich vollkommen erleuchte, kindlich vertraulich Dir mich mache, kindlich Dich lieben, und im Geiste der Demuth meines Herzens, und in der Wahrheit Dich anbethen lehre. Amen.

Vierte Anbethung.

Jesus stillt den Blutfluß.

(Vom Offertor. bis zur Prästation.)

a) Erwägung.

Ohne Unterschied der Person segnet die Vaterhand Jesus: wird Er im Segnen doch nicht müde!

Zwölf Jahre schon war ein Weib mit dem Blutflusse geplagt: keine Arznei hob das Uebel; vielmehr verschlimmerte es sich. Da dachte es, nur den Saum des Kleides des Wunderthäters wenn ich berühren könnte, es wäre mir geholfen. Jetzt drängt sie näher sich un-

ter

doch nimmermehr vergessen! Sende mir deinen heiligen Geist, daß er mich vollkommen erleuchte, kindlich vertraulich Dir mich mache, kindlich Dich lieben, und im Geiste der Demuth meines Herzens, und in der Wahrheit Dich anbethen lehre. Amen.

Vierte Anbethung.

Jesus stillt den Blutfluß.

(Von Offertor. bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Ohne Unterschied der Person segnet die Vaterhand Jesus: wird Er im Segnen doch nicht müde!

Zwölf Jahre schon war ein Weib mit dem Blutfluße geplagt: keine Arznei hob das Uebel; vielmehr verschlimmerte es sich. Da dachte es, nur den Saum des Kleides des Wunderthäters wenn ich berühren könnte, es wäre mir geholfen. Jetzt drängt sie näher sich un-

ter dem Volke auf Jesus hinzu, erreicht glücklich den Saum seines Oberkleides, und — ist geheilt.

Wer hat mich berührt? fragte Er, als hätte Er es nicht gewußt, — und schaute ernst über die Menge her; da trat zitternd das Weib vor Ihn hin, und gestand kniefällig, was es gethan habe. Wie freundlich Er es da ansah, und „Tochter! dein Glaube hat dir geholfen“ sprach Er voll zärtlicher Liebe.

b) Anbethung.

Auf dein bloßes Wort schweigt und ruht Sturm und Meer; ein Wink von Dir, und die Krankheit flieht: Himmel und Erde, und Alles was darin ist, gehorcht augenblicklich, wenn Du befehlst. Und alles, was Du befehlst, zeugt von Liebe und Allmacht zugleich; wahrhaft! Herr! Du bist das Wort des ewigen Allmacht habers, der Sohn der ewigen Liebe selbst.
Dich

ter dem Volke auf Jesus hinzu, erreicht glücklich den Saum seines Oberkleides, und — ist geheilt.

Wer hat mich berührt? fragte Er, als hätte Er es nicht gewußt, — und schaute erst über die Menge her; da trat zitternd das Weib vor Ihn hin, und gestand kniefällig, was es gethan habe. Wie freundlich Er es da ansah, und „Tochter! dein Glaube hat dir geholfen" sprach Er voll zärtlicher Liebe.

b) *Anbethung.*

Auf den bloßes Wort schweigt und ruht Sturm und Meer; ein Wink von Dir, und die Krankheit flieht: Himmel und Erde, und Alles was darin ist, gehorcht augenblicklich, wenn Du befehlst. Und alles, was Du befehlst, zeugt von Liebe und Allmacht zugleich; wahrhaft! Herr! Du bist das Wort des ewigen Allmachthabers, der Sohn der ewigen Liebe selbst.

Dich, Herr! lobpreise und bethe ich an.

Die Thiere der Erde, die Vögel der Luft, die Fische des Meeres, die Sonne, der Mond, das unzählige Sternenheer am Firmamente, und die ganze Natur stimmen in das einstimmige Loblied ein: die Allmacht und Liebe des Herrn hat uns gemacht, der Allmacht und Liebe Gottes danken wir unser Daseyn!

Mit Staunen, o Herr! verbreitet sich mein Geist über die Wunder deiner Allmacht und Liebe: mit innigster Freude empfindet sie mein Herz, und in Demuth und Ehrfurcht sinke ich vor Dir zur Erde nieder, und bethe Dich an, meinen Herrn und Gott.

*Dich, Herr! lobpreise und bethe ich
an.*

*Die Thiere der Erde, die Vögel
der Luft, die Fische des Meeres, die
Sonne, der Mond, das unzählige
Sternenheer am Firmamente, und
die ganze Natur stimmen in das ein-
stimmige Loblied ein: die Allmacht
und Liebe des Herrn hat uns gemacht,
der Allmacht und Liebe Gottes dan-
ken wir unser Daseyn!*

*Mit Staunen, o Herr! verbreitet
sich mein Geist über die Wunder dei-
ner Allmacht und Liebe: mit innigster
Freude empfindet sie mein Herz, und
in Demuth und Ehrfurcht sinke ich
vor Dir zur Erde nieder, und bethe
Dich an, meinen Herrn und Gott.*

Fünfte Anbethung.

Die Vermehrung der 5 Gerstenbrode.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Jesus Christus, unser Herr und Gott!
Du öffnest deine Hand, und alles Hun-
gernde ist satt.

Das Volk, dessen Hunger und Durst
nach deinem Worte immer größer werden,
je mehr es dasselbe vernimmt, folgt Dir
selbst in die unbewohnteste Wüsteney un-
aufhaltsam nach, unbekümmert, woher es
Speise und Trank bekommen werde.

Aber auch Du ermüdest für dein Volk
nicht. Selbst die unbewohnte Wüste un-
weit Bethsaida bezeugt, wie Du den gan-
zen Tag bis in den späten Abend mit
Unterricht und Heilung der Kranken zu-
gebracht hast. —

Jetzt mahnen Dich deine Jünger,
das Volk zu entlassen; weil an diesem
unbewohnten Orte an Brod es gebrach. Al-
lein nicht nur für die Nahrung der See-
len warst — und bist Du besorgt; Du
sorg=

*Fünfte Anbethung.**Die Verehrung der 5 Gerstenbrode.*

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Jesus Christus, unser Herr und Gott!

Du öffnest deine Hand, und alles Hun-
gernde ist satt.

Das Volk, dessen Hunger und Durst
nach deinem Worte immer größer werden,
je mehr es dasselbe vernimmt, folgte Dir
selbst in die unbewohnteste Wüsteney un-
aufhaltsam nach, unbekümmert, woher es
Speise und Trank bekommen werde.

Aber auch Du ermüdest für dein Volk
nicht. Selbst die unbewohnte Wüste un-
weit Bethsaida bezeugt, wie Du den gan-
zen Tag bis in den späten Abend mit
Unterricht und Heilung der Kranken zu-
gebracht hast. —

Jetzt mahnen Dich deine Jünger,
das Volk zu entlassen; weil an diesem
unbewohnten Orte an Brod es gebrach. Al-
lein nicht nur für die Nahrung der See-
len warst — und bist Du besorgt; Du

sorgtest — und sorgest auch für den leiblichen Unterhalt.

Zween Fische und fünf Gerstenbrode waren der ganze Speisevorrath, und die Anzahl fünftausend Männer ohne Weiber und Kinder, welche gespeiset werden möchten. Um hundert zehner Brodes Fleck für die Menge nicht, sagte ängstlich Philippus; da siehst Du mitleidig auf sie nieder, nimmst das Brod in deine heiligen Hände, dankest mit gen Himmel gewendetem Blicke, und giebst es deinen Jüngern, daß sie es unter die Menge austheilen. Dasselbe geschah mit den Fischen. Alles ist satt, und die übrig gebliebenen Stücke füllen noch zwölf Körbe an. —

b) Anbethung.

Wer ist, wie Du, Herr! wer ist an Liebe für die Menschen, wer an Macht Dir gleich? — Allmacht ist dein Name, und Liebe ist deine Allmacht! Allen gabst Du das Leben: Alles, was

sorgtest — und sorgest auch für den leiblichen Unterhalt.

Zween Fische und fünf Gerstenbrode waren der ganze Speisevorrath, und die Anzahl fünftausend Männer ohne Weiber und Kinder, welche gespeiset werden möchten. Um hundert zehner Brodes klekt für die Menge nicht, sagte ängstlich Philippus; da siehst Du mitleidig auf sie nieder, nimmst das Brod in deine heiligen Hände, dankest mit gen Himmel gewendetem Blicke, und giebst es deinen Jüngern, daß sie es unter die Menge austheilen. Dasselbe geschah mit den Fischen. Alles ist satt, und die übrig gebliebenen Stücke füllen noch zwölf Körbe an. —

b) *Anbethung.*

Wer ist, wie Du, Herr! wer ist an Liebe für die Menschen, wer an Macht Dir gleich?— Allmacht ist dein Name, und Liebe ist deine Allmacht! Allen gabst Du das Leben: Alles,

was athmet, athmet durch Dich, und was da lebt, erhältst und nährst Du; Herr! mein Gott! Dich bethe ich an, Dich lobpreise und Dir danke ich.

Himmel und Erden umspannt deine Hand, Alles bezwingt dein Arm: wer denkt, daß er Dir widerstehen wolle, der weiß nicht, was er denkt.

Auch wirst Du nie müde im Geben: überall und unaufhörlich zeigen sich Spuren deiner milden Gaben. Den Reichthum deiner Macht erschöpft keine Gabe: die Quelle deiner Liebe versieget nicht; Du giebst und schenkest ewig fort. Ewig, o Herr! laß Dir uns dann auch danken, ewig Dir lobsingen, ewig verkünden deinen Namen, ewig Dich anbethen. Amen.

*was athmet, athmet durch Dich, und
was da lebt, erhältst und nährst Du;
Herr! mein Gott! Dich bethe ich an,
Dich lobpreise und Dir danke ich.
Himmel und Erden umspannt dei-
ne Hand, Alles bezwingt dein Arm:
wer denkt, daß er Dir widerstehen
wolle, der weis nicht, was er denkt.
Auch wirst Du nie müde im Ge-
ben: überall und unaufhörlich zeigen
sich Spuren deiner milden Gaben.
Den Reichthum deiner Macht erschöpft
keine Gabe: die Quelle deiner Liebe
versieget nicht; Du giebst und schen-
kest ewig fort. Ewig, o Herr! laß
Dir uns dann auch danken, ewig Dir
lobsingen, ewig verkünden deinen Na-
men, ewig Dich anbethen. Amen.*

Sechste Anbethung.

Jesus heilet den Blindgeborenen.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

Alles, was gemacht ist, Herr! ist durch Dich gemacht, und ohne Dich ist nichts gemacht, was gemacht ist. Durch Dich ist auch gemacht das Auge: Durch Dich sehen alle, Die sehen, und ohne Dich sieht Keiner. Du bist das Licht alles Lichtes, und ohne Dich ist lautere Finsterniß. —

Durch Dich wurde auch sehend der Blindgeborene dort, wie Du aus dem Tempel Dich zurückbegabst und zur Seite ihn sitzen sahst. Wie Du nämlich nur gekommen bist, die Menschen zu beglücken und von deiner Wahrhaftigkeit sie zu überzeugen; so giengst Du auch diese Gelegenheit nicht vorüber. Du beseuchtest mit deinem Speichel die Erde, bestreichst damit des Blindgeborenen Augen, und befehlst ihm, sich zu waschen.

Er geht, wäscht sich die Augen, und — kömmt sehend zurück.

b) Anz

*Sechste Anbethung.**Jesus heilet den Blindgeborenen.*

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

Alles, was gemacht ist, Herr! ist durch Dich gemacht, und ohne Dich ist nichts gemacht, was gemacht ist. Durch Dich ist auch gemacht das Auge: Durch Dich sehen alle, Die sehen, und ohne Dich sieht Keiner. Du bist das Licht alles Lichtes, und ohne Dich ist lautere Finsterniß. —

Durch Dich wurde auch sehend der Blindgeborene dort, wie Du aus dem Tempel Dich zurückbegabst und zur Seite ihn sitzen sahst. Wie Du nämlich nur gekommen bist, die Menschen zu beglücken und von deiner Wahrhaftigkeit sie zu überzeugen; so giengst Du auch diese Gelegenheit nicht vorüber. Du befeuchtest mit deinem Speichel die Erde, bestreichst damit des Blindgeborenen Augen, und befiehlst ihm, sich zu waschen. Er geht, wäscht sich die Augen, und — kömmt sehend zurück.

b) Anbethung.

Eben so blind, wie der Blindgeborne war, sind auch wir, so lange in den Finsternissen der Sünde wir wandeln; ach Herr! öffne auch uns unsere Augen, damit auch wir sehend werden, sehen das Licht alles Lichtes, und Dich lobpreisen.

Werde Licht! — ertönte dein Mund, und es ward Licht. Werde sehend, sprichst Du zum Blinden, und er sieht; o dieses Gnadenwort, o Herr! laß auch mich vernehmen, damit auch mir die Augen einmal aufgehen — das Licht des lebendigen Glaubens mich erhelle, die Hoffnung deiner göttlichen Verheißung mich beseele, und das Feuer der wahrhaften Liebe mich ergreife: im Geiste der Demuth ich vor Dir wandle, und in der Wahrheit Dich anbethe. Amen.

b) Anbethung.

Eben so blind, wie der Blindgeborne war, sind auch wir, so lange in den Finsternissen der Sünde wir wandeln; ach Herr! öffne auch uns unsere Augen, damit auch wir sehend werden, sehen das Licht alles Lichtes, und Dich lobpreisen.

Werde Licht! — ertönte dein Mund, und es ward Licht. Werde sehend, sprichst Du zum Blinden, und er sieht; o dieses Gnadenwort, o Herr! laß auch mich vernehmen, damit auch mir die Augen einmal ausgehen — das Licht des lebendigen Glaubens mich erhelle, die Hoffnung deiner göttlichen Verheissung mich beseele, und das Feuer der wahrhaften Liebe mich ergreife: im Geiste der Demuth ich vor Dir wandle, und in der Wahrheit Dich anbethe. Amen.

Siebente Anbethung.

Die Auferweckung Lazarus.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Göttlicher Heiland! nicht nur der höchste Lehrer und höchste Priester, nicht nur der bist Du, der Winden und Meeren gebiethet, der fünf Gerstenbrode für Tausende mehret, Kranke auf der Stelle heilet, Tauben das Gehör giebt, und Blinden die Augen öffnet; wenn Du willst, so öffnet sich auch das Grab, und der Todte ersteht vom Tode zum neuen Leben.

Schon vier Tage war Lazarus im Grabe, da Du mit deinen Jüngern zu Bethanien ankamst. Ach Herr! wärest Du hier gewesen, unser Bruder wäre nicht gestorben, entgegneten Dir weinend seine liebenden Schwestern. Allein der aus Nichts den Menschen schaffen konnte, sollte der nicht Macht auch haben, ihn vom Todeschlummer zu wecken?

„Thut

Siebente Anbethung.

Die Auferweckung Lazarus.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Göttlicher Heiland! nicht nur der höch-
ste Lehrer und höchste Priester, nicht nur
der bist Du, der Winden und Meeren
gebiethet, der fünf Gerstenbrode für Tau-
sende mehret, Kranke auf der Stelle
heilet, Tauben das Gehör giebt, und
Blinden die Augen öffnet; wenn Du
willst, so öffnet sich auch das Grab, und
der Todte ersteht vom Tode zum neuen
Leben.

Schon vier Tage war Lazarus im
Grabe, da Du mit deinen Jüngern zu
Bethanien ankamst. Ach Herr! wärest
Du hier gewesen, unser Bruder wäre nicht
gestorben, entgegneten Dir weinend seine
liebenden Schwestern. Allein der aus
Nichts den Menschen schaffen konnte, sollte
der nicht Macht auch haben, ihn vom
Todesschlummer zu wecken?

„Thut den Stein hinweg“ -- also sprachst Du zu ihnen. Sie erwiederten: Herr! er ist schon vier Tage im Grabe, er riecht schon! — Du kanntest ihre redlichen Herzen: Du wußtest, daß sie es nicht aus Mißtrauen sagten. Wie Du denn jedem Schwachen gerne aufhilfst, so ermahntest Du auch sie: „Wenn ihr glaubet, so werdet ihr Gottes Herrlichkeit sehen — so sprachst Du, dankest mit zum Himmel gewandtem Blicke deinem Vater, daß Er Dich erhöret hat, und rufest: „Lazarus! Komm heraus!“ Und Lazarus kam, an Händen und Füßen mit Bändern umwunden, und in ein Schweiß-tuch eingehüllet, neu lebendig heraus. —

b) Anbethung.

Wer ist, wie Du, o Herr! — Du sprichst zum tobenden Meere: „verstumme und lege dich! und es verstummet und legt sich. Du sprichst zur Krankheit: „fliehe!“ und sie flieht. Du sprichst zum Todten: „stehe auf!“
und

„Thut den Stein hinweg" — also sprachst Du zu ihnen. Sie erwiederten: Herr! er ist schon vier Tage im Grabe, er riecht schon! — Du kanntest ihre redlichen Herzen: Du wußtest, daß sie es nicht aus Mißtrauen sagten. Wie Du denn jedem Schwachen gerne aufhilfst, so ermahntest Du auch sie: „Wenn ihr glaubet, so werdet ihr Gottes Herrlichkeit sehen — so sprachst Du, dankest mit zum Himmel gewandtem Blicke deinem Vater, daß Er Dich erhöret hat, und rufest: „Lazarus! kommt heraus!" Und Lazarus kam, an Händen und Füßen mit Bändern umwunden, und in ein Schweis-
tuch eingehüllet, neu lebendig heraus. —

b) *Anbethung.*

Wer ist, wie Du, o Herr! —

Du sprichst zum tobenden Meere: „verstumme und lege dich! und es verstummet und legt sich. Du sprichst zur Krankheit: „fliehe! und sie flieht. Du sprichst zum Todten: „stehe auf!"

und er steht neu lebendig auf; wahrhaftig! Du bist der Sohn des lebendigen Gottes! Herr! Dich bethe ich an.

Der Höchste aller Hohen und Höchsten, der Allerhöchste bist Du!

Alle Hoheit ist deiner Hoheit unterworfen, alle Macht ist Ohnmacht gegen deine Macht. Das Schicksal aller Nationen wie das des Sperlings, Tod und Leben liegen in deiner Hand; Allmächtiger! vor Dir neigt ehrfurchtvoll sich mein Haupt!

Was sind die Scepter der Könige, was die Anschläge der Völker? — Wie Strohhalme zerbrichst Du jene, wie der Sturmwind den Erdenstaub zerstreut, zerstreuest Du diese: vor Dir sinke ich zur Erde nieder, mein Herr und mein Gott!

Der

und er steht neu lebendig auf; wahrhaftig! Du bist der Sohn des lebendigen Gottes! Herr! Dich bethe ich an.

Der Höchste aller Hohen und Höchsten, der Allerhöchste bist Du!

Alle Hoheit ist deiner Hoheit unterworfen, alle Macht ist Ohnmacht gegen deine Macht. Das Schicksal aller Nationen wie das des Sperlings, Tod und Leben liegen in deiner Hand; Allmächtiger! vor Dir neigt ehrfurchtvoll sich mein Haupt!

Was sind die Scepter der Könige, was die Anschläge der Völker? — Wie Strohhalme zerbrichst Du jene, wie der Sturmwind den Erdenstaub zerstreut, zerstreuest Du diese: vor Dir sinke ich zur Erde nieder, mein Herr und mein Gott!

Der Wurm und der Erzengel, der
Erdenstaub und die Sonne, der Was-
fertropfe und das unermessliche Welt-
meer, alles, was lebt und ist, ist dein
Werk: Alles, was war und was ist
und was seyn wird, ward, ist und
wird seyn durch Dich durch alle Ewig-
keiten: Alles in Allem bist Du; All-
mächtiger! dein sey die Ehre! Dir
sey Lob und Preis, und Dank und
Anbethung allezeit und ewig! Amen.

*Der Wurm und der Erzengel, der
Erdenstaub und die Sonne, der Was-
sertropfe und das unermessliche Welt-
meer, alles, was lebt und ist, ist dein
Werk: Alles, was war und was ist
und was seyn wird, ward, ist und
wird seyn durch Dich durch alle Ewig-
keiten: Alles in Allem bist Du; All-
mächtiger! dein sey die Ehre! Dir
sey Lob und Preis, und Dank und
Anbethung allezeit und ewig! Amen.*

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

4) Am Donnerstage.

Jesus unser Beispiel.

Erste Anbethung.

Jesus unser Beispiel der Liebe gegen
Gott.

(Zum Eingang der heil. Messe.)

Anmuthung.

Nicht nur lehren alle Wahrheit, die
zum Vater im Himmel führt, woll-
test Du das menschliche Geschlecht,
gött:

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

4) Am Donnerstage.

Jesus unser Beispiel.

Erste Anbethung.

*Jesus unser Beispiel der Liebe gegen
Gott.*

(Zum Eingang der heil. Messe.)

Anmuthung.

Nicht nur lehren alle Wahrheit, die

zum Vater im Himmel führt, woll-

test Du das menschliche Geschlecht,

göttlicher Mittler! und es nicht nur überzeugen von der Wahrhaftigkeit deiner himmlischen Sendung durch deine allmächtige Wunderkraft; Du wolltest noch mehr, Du wolltest ihm auch vorleuchten auf dem Wege, den es gehen sollte, mit lebendigem Beispiele; ach Herr! sieh! finster ist mein Verstand und schwach sind meine Kräfte; sende mir deinen heil. Geist, daß er mich erleuchte und stärke, daß ich nun auch das Beispiel deiner Liebe recht sehe und vollkommen Dir nachfolge. Amen.

a) Erwägung.

Jesus Christus, mein Herr und mein Lehrmeister! wie süß ist dein Geboth! was Du befehlst und lehrest, das thust und übest selbst auch Du! —

Du predigest Liebe Gottes; und Gott lieben — Gottes Willen in Allem vollbringen ist deine Freude und dein Bestreben. —

Dei:

göttlicher Mittler! und es nicht nur
 überzeugen von der Wahrhaftigkeit
 deiner himmlischen Sendung durch deine
 allmächtige Wunderkraft: Du woll-
 test noch mehr, Du wolltest ihm auch
 vorleuchten auf dem Wege, den es
 gehen sollte, mit lebendigen Beyspie-
 le; ach Herr! sieh! finster ist mein
 Verstand und schwach sind meine Kräf-
 te; sende mir deinen heil. Geist, daß
 er mich erleuchte und stärke, daß ich
 nun auch das Beyspiel deiner Liebe
 recht sehe und vollkommen Dir nach-
 folge. Amen.

a) *Erwägung.*

Jesus Christus, mein Herr und mein
 Lehrmeister! wie süß ist dein Geboth!
 was Du befiehlst und lehrest, das thust
 und übest selbst auch Du! —
 Du predigest Liebe Gottes; und Gott
 lieben — Gottes Willen in Allem voll-
 bringen ist deine Freude und dein Be-
 streben. —

Deines Vaters Wille war laut deinen Thaten wie laut deinen Worten deine Speise, seine Ehre deine höchste Gelegenheit.

Ganze Nächte durchwachtest Du im Gebethe: der Sohn redet gerne mit seinem Vater. —

Aus Liebe zu deinem Vater nahmst Du es über Dich, das menschliche Geschlecht, unter Erduldung der ungerechtesten und grausamsten Mißhandlungen und Leiden aller Art, zu erlösen: aus Liebe zu deinem Vater liebtest Du deines Vaters Kinder wie deine Brüder, liebtest sie aus Liebe und Gehorsam gegen Ihn bis in den schmachlichsten und grausamsten Tod: aus Liebe und Gehorsam gegen Gott deinen Vater erblassetest Du für seine Kinder am Kreuze! —

b) Anbethung.

Gütigster Erlöser! dein Beyspiel lehret mich sonnenklar, wie ich Gott lieben soll, wie ich Ihn wahrhaft lie-

Deines Vaters Wille war laut deinen Thaten wie laut deinen Worten deine Speise, seine Ehre deine höchste Angelegenheit.

Ganze Nächte durchwachtest Du im Gebethe: der Sohn redet gerne mit seinem Vater. —

Aus Liebe zu deinem Vater nahmst Du es über Dich, das menschliche Geschlecht, unter Erduldung der ungerechtesten und grausamsten Mißhandlungen und Leiden aller Art, zu erlösen: aus Liebe zu deinem Vater liebtest Du deines Vaters Kinder wie deine Brüder, liebtest sie aus Liebe und Gehorsam gegen Ihn bis in den schmachlichsten und grausamsten Tod. aus Liebe und Gehorsam gegen Gott deinen Vater erblaßtest Du für seine Kinder am Kreuze! —

b) *Anbethung.*

Gütigster Erlöser! dein Beyspiel lehret mich sonnenklar, wie ich Gott lieben soll, wie ich Ihn wahrhaft lie-

be: heilig und über Alles theuer sey es mir vom Augenblicke an auf ein neues, heilig und über Alles theuer mir ewig!

Gott lieben, wie wir Ihn lieben sollen, heißt seinen Namen verherrlichen, sein Wort verkünden, und nur seine Ehre suchen; und die Verherrlichung seines Namens, die Verkündigung seines Wortes und die Beförderung seiner Ehre in der That üben, wie mit dem Munde aussprechen: mit einem Worte — seinen Willen thun, mag er dann in Worten oder im Stillen, im Thun oder Lassen, im Dulden oder Sterben bestehen: dieß lehrt unaufhörlich und in Allem uns dein Beispiel.

Und ein süßes Geboth ist das Geboth deines Beispiels wie deiner Lehre; denn Liebe nur ist das eine wie das andere. Dank Dir, Herr! für
dein

be: heilig und über Alles theuer sey es mir vom Augenblicke an auf ein neues, heilig und über Alles theuer mir ewig! Gott lieben, wie wir Ihn lieben sollen, heißt seinen Namen verherrlichen, sein Wort verkünden, und nur seine Ehre suchen; und die Verherrlichung seines Namens, die Verkündigung seines Wortes und die Beförderung seiner Ehre in der That üben, wie mit dem Munde aussprechen: mit einem Worte — seinen Willen thun, mag er dann in Worten oder im Stillen, im Thun oder Lassen, im Dulden oder Sterben bestehen: dieß lehrt unaufhörlich und in Allem uns dein Beispiel.

Und ein süßes Geboth ist das Geboth deines Beispiels wie deiner Lehre; denn Liebe nur ist das eine wie das andere. Dank Dir, Herr! für

dein Geboth, Dank Dir ewig, und alle Anbethung.

Süß ist dein Joch und leicht deine Bürde. Laß mich dieß allzeit einsehen, o Herr! laß mich es lieb haben dein Joch, und freudig tragen deine Bürde: laß mich fühlen, daß ich Dich liebe. —

Heilig und gerecht allzeit, höchst heilig und höchst gerecht ist dein Wille; darum, o Gott! sey er allzeit auch meine Speise.

Voll Heiligkeit und voll Liebe zu Gott, voll Licht, voll Feuer und voll Stärke ist dein Beispiel; erleuchte, beflamme und stärke mich, o Herr! daß ich immer vollkommener ihm nachahme, immer gleichförmiger ich Dir in ihm, immer vollkommener ich in der Liebe Gottes werde, zu deiner Ehre! Amen.

*dein Geboth, Dank Dir ewig, und alle
Anbethung.*

*Süß ist dein Joch und leicht deine
Bürde. Laß mich dieß allzeit einsehen,
o Herr! laß mich es lieb haben dein
Joch, und freudig tragen deine Bür-
de: laß mich fühlen, daß ich Dich
liebe. —*

*Heilig und gerecht allzeit, höchst
heilig und höchst gerecht ist dein Wil-
le; darum, o Gott! sey er allzeit auch
meine Speise.*

*Voll Heiligkeit und voll Liebe zu
Gott, voll Licht, voll Feuer und voll
Stärke ist dein Beispiel; erleuchte,
beflamme und stärke mich, o Herr!
daß ich immer vollkommener ihm nach-
ahme, immer gleichförmiger ich Dir
in ihm, immer vollkommener ich in
der Liebe Gottes werde, zu deiner
Ehre! Amen.*

Zweyte Anbethung.

Jesus das Beispiel der Liebe gegen die Menschen.

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) Erwägung.

Nicht nur das Beispiel der Liebe Gottes, auch das Beispiel der Liebe des Menschen bist Du, o Herr!

So gerne läßt die Welt sich, so sehr gerne lassen immer wir uns dienen; Du aber, Du kamst in die Welt, nicht darum, daß sie Dir diene, sondern damit Du selbst ihr dientest — zu suchen und selig zu machen, was verloren und unselig war; welch' ein himmlisch schönes Beispiel der Liebe zu den Menschen ist dein Beispiel!

Den Knecht des Hauptmanns machtest Du auf der Stelle gesund: den Lazarus erwecktest Du aus dem viertägigen Tode: das Weib, das Jahre lang am Blutflusse litt, heiltest Du auf der Stelle: auch der armen Wittwe einzigen Sohn,
und

*Zweyte Anbethung.**Jesus das Beispiel der Liebe gegen die
Menschen.*

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) *Erwägung.*

Nicht nur das Beispiel der Liebe Got-
tes, auch das Beispiel der Liebe des
Menschen bist Du, o Herr!

So gerne läßt die Welt sich, so sehr
gerne lassen immer wir uns dienen; Du
aber, Du kamst in die Welt, nicht darum,
daß sie Dir diene, sondern damit Du
selbst ihr dientest — zu suchen und selig
zu machen, was verloren und unselig
war; welch' ein himmlisch schönes Bei-
spiel der Liebe zu den Menschen ist dein
Beispiel!

Den Knecht des Hauptmanns mach-
test Du auf der Stelle gesund: den La-
zarus erwecktest Du aus dem viertägigen
Tode: das Weib, das Jahre lang am
Blutflusse litt, heiltest Du auf der Stel-
le: auch der armen Wittwe einzigen Sohn,

und Jairas Tochter riefst Du aus dem Todesschlummer zum neuen Leben.

Mit Sündern saßest Du zu Tische: die Kinder drücktest Du an dein liebend Herz: die Trauernden fanden an Dir ihren Tröster, die Unwissenden ihren Lehrer, die Dürstigen ihren Geber; und endlich für Alle gabst Du dich selbst dar.

b) Anbethung.

O! so liebevoll, Liebvollster! so liebevoll, wie Du warst, möchte auch ich seyn! So, wie Du Vaterstelle der Liebe an deines Vaters Kindern vertratest, möchte auch ich die deinige an ihnen vertreten!

Ich möchte helfen, wie Du, dem Hilfsbedürftigen, trösten, wie Du, den Trauernden, lehren, wie Du, den Unwissenden, wecken, wie Du, aus seinem Sündenschlase den Sünder, heilen, wie Du, den Kranken, und aufsuchen und beseligen, wie Du, alles,

und Jairas Tochter riefst Du aus dem
 Todesschlummer zum neuen Leben.
 Mit Sündern saßest Du zu Tische:
 die Kinder drücktest Du an dein liebend
 Herz: die Trauernden fanden an Dir
 ihren Tröster, die Unwissenden ihren Leh-
 rer, die Dürftigen ihren Geber; und
 endlich für Alle gabst Du dich selbst dar.

b) *Anbethung.*

*O! so liebevoll, Liebvollster! so
 liebevoll, wie Du warst, möchte auch
 ich seyn! So, wie Du Vaterstelle
 der Liebe an deines Vaters Kindern
 vertratest, möchte auch ich die deinige
 an ihnen vertreten!*

*Ich möchte helfen, wie Du, dem
 Hilfbedürftigen, trösten, wie Du, den
 Trauernden, lehren, wie Du, den Un-
 wissenden, wecken, wie Du, aus sei-
 nem Sündenschlafe den Sünder, hei-
 len, wie Du, den Kranken, und auf-
 suchen und beseligen, wie Du, alles*

was verirret und unselig sich gemacht hat!

Doch Herr! zu schwach, viel zu schwach bin ich, diese meine redlichen Wünsche ohne Dich ins Werk zu setzen; denn dein Werk ist alles Werk des Menschen.

Der erste Lebensfunke des Menschen im Mutterleibe, und der letzte Pulsschlag in ihm auf seinem Sterbelager, der Anfang und das Ende, Alles ist dein Werk, Werk deiner Allmacht, und Werk deiner Liebe.

Werk deiner Allmacht ist die Schöpfung, Werk deiner Liebe die Erlösung. Werk deiner Allmacht wars, die Dich als Todesüberwinder gegen Himmel emporhob: Werk deiner Liebe, die den Geist der Wahrheit und des Trostes statt Deiner herabsandte; ach Herr! füge dem Werke deiner Allmacht und Liebe gütigst doch auch die
 bey

was verirret und unselig sich gemacht hat!

Doch Herr! zu schwach, viel zu schwach bin ich, diese meine redlichen Wünsche ohne Dich ins Werk zu setzen; denn dein Werk ist alles Werk des Menschen.

Der erste Lebensfunke des Menschen im Mutterleibe, und der letzte Pulsschlag in ihm auf seinem Sterbelager, der Anfang und das Ende, Alles ist dein Werk, Werk deiner Allmacht, und Werk deiner Liebe.

Werk deiner Allmacht ist die Schöpfung, Werk deiner Liebe die Erlösung. Werk deiner Allmacht wars, die Dich als Todesüberwinder gegen Himmel emporhob: Werk deiner Liebe, die den Geist der Wahrheit und des Trostes statt Deiner herabsandte; ach Herr! füge dem Werke deiner Allmacht und Liebe gütigst doch auch die

Gnade bey, daß ich bey meinem bloßen Wunsche, den Nächsten wie mich selbst zu lieben, nicht stehen bleibe, sondern wie Du, auch werckthätig ihn liebe, und in Wahrheit Dich anbethe. Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus das Beispiel der Liebe gegen die Feinde.

(Vom Offertorium bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Liebster Heiland! „Liebet einander! du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst:“ dieß ist dein Geboth; und wie Du sprachst und befahlst, so thatest und übest du selbst auch dein Geboth.

Der Pharisäer lästerte Dich; und Du segnetest den Lasterer. Dein Volk schrie mit wildem Geschrey: „Kreuzige ihn! ans Kreuz mit ihm! und Du — starbst für dasselbe! —

Jerusalem lauerte auf deinen Untergang;

Gnade bey, daß ich bey meinem blossen Wunsche, den Nächsten wie mich selbst zu lieben, nicht stehen bleibe, sondern wie Du, auch werktätig ihn liebe, und in Wahrheit Dich anbethe. Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus das Beispiel der Liebe gegen die Feinde.

(Von Offertorium bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Liebster Heiland! „Liebet einander! du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst:" dieß ist dein Geboth; und wie Du sprachst und befahlst, so thatest und übtest du selbst auch dein Geboth. Der Pharisäer lästerte Dich; und Du segnetest den Lästerer. Dein Volk schrie mit wildem Geschrey: „Kreuzige ihn! ans Kreuz mit ihm! und Du — starbst für dasselbe! — Jerusalem lauerte auf deinen Unter-

gang; und ach! wie wehe that deinem guten Herze der Untergang dieser bösen Stadt!

Und den, der Dich zu verrathen suchte, wie liebevoll warntest Du ihn vor der schrecklichen Sünde, und wie sanft, gelassen und freundlich begegnetest Du ihm selbst da noch, wo er wirklich den Verrätherkuß Dir gab!

Deine Mörder und Kreuziger verspotteten und verhöhnten Dich; und Du flehdest für sie zu deinem Vater in deinen letzten Augenblicken noch: „Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ —

b) Anbethung.

Werfen wir unsern Blick auf Dich, o Herr! so oft und wann und wo wir wollen, so finden wir an Dir allezeit und überall nur Göttliches und Wunderbares.

Göttliches nur und Wunderbares sehen wir in deiner Empfängniß, Göttliches und Wunderbares nur in deiner

ner

gang; und ach! wie wehe that deinem
guten Herze der Untergang dieser bö-
sen Stadt!

Und den, der Dich zu verrathen suchte,
wie liebevoll warntest Du ihn vor der
schrecklichen Sünde, und wie sanft, ge-
lassen und freundlich begegnetest Du ihm
selbst da noch, wo er wirklich den Ver-
rätherkuß Dir gab!

Deine Mörder und Kreuziger verspot-
teten und verhöhnten Dich, und Du
flehtest für sie zu deinem Vater in deinen
letzten Augenblicken noch: „Vater! ver-
zeih ihnen, denn sie wissen nicht, was
sie thun.“ —

b) *Anbethung.*

*Werfen wir unsern Blick auf Dich,
o Herr! so oft und wann und wo wir
wollen, so finden wir an Dir alle-
zeit und überall nur Göttliches und
Wunderbares.*

*Göttliches nur und Wunderbares
sehen wir in deiner Empfängniß, Gött-
liches und Wunderbares nur in dei-*

ner Geburt: Göttliches nur und Wunderbares in deiner Lehre und in deinen Thaten allen, und Göttliches nur und Wunderbares in deinem Beispiele; wahrhaftig! Du bist allezeit der Anbethungswürdigste! O! daß ich Dich auch nur allzeit, und wie es Dir gebührt, Dich anbethen möchte! Allein wenn ich nicht liebe, wie Du geliebet hast, und noch uns liebest; kann ich Dich nicht anbethen, wie es Dir gebührt. O! so laß mich denn lieben, Liebvollster! lieben von ganzem Herzen und mit ganzer Seele und über alles Dich und deinen himmlischen Vater, und lieben auch, wie mich selbst, alle meine Nebenmenschen ohne Unterschied.

Laß mich lieben auch die, die mich verleunden und mir nachstellen, wie die, die mich in ihren Schutz nehmen; lieben auch die, die auf meinen Untergang lauern, und mit Kreuz und
 Pei-

ner Geburt: Göttliches nur und Wunderbares in deiner Lehre und in deinen Thaten allen, und Göttliches nur und Wunderbares in deinem Beyspiele; wahrhaftig! Du bist allezeit der Anbethungswürdigste! O! daß ich Dich auch nur allzeit, und wie es Dir gebührt, Dich anbethen möchte! Allein wenn ich nicht liebe, wie Du geliebet hast, und noch uns liebest; kann ich Dich nicht anbethen, wie es Dir gebührt. O! so laß mich denn lieben, Liebvollster! lieben von ganzem Herzen und mit ganzer Seele und über alles Dich und deinen himmlischen Vater, und lieben auch, wie mich selbst, alle meine Rebenmenschen ohne Unterschied. Laß mich lieben auch die, die mich verleumden und mir nachstellen, wie die, die mich in ihren Schutz nehmen; lieben auch die, die auf meinen Untergang lauern, und mit Kreuz und

Leiden mich überziehen, wie die, die mein Bestes zu befördern und meinem Kreuze mich zu entziehen suchen.

Laß mich lieben, o Herr! wie Du geliebet hast und noch liebest, damit ich Dich anbethe, wie ich Dich anbethen soll, wahrhaft im Geiste und in der Wahrheit. Amen.

Vierte Anbethung.

Jesus der Liebende beim Jakobsbrunn.

(Von der Prästation bis zur Wandlung.)

a) Erwägung.

Nicht nur, wer zu Dir kam, den nahmst Du liebevoll auf, göttlicher Heiland! Du suchtest selbst auf, um aufzunehmen.

Jetzt begiebst Du Dich an Jakobsbrunn, da kommt ein Weib, um Wasser zu schöpfen. „Weib! laß mich trinken,“ also redest Du es an. O! wenn du wüßtest, wer von dir zu trinken begehrt! Lebendiges Quellwasser gebe ich dir!
 Wer

*Leiden mich überziehen, wie die, die
mein Bestes zu befördern und mei-
nem Kreuze mich zu entziehen suchen.
Laß mich lieben, o Herr! wie Du
geliebet hast und noch liebest, damit
ich Dich anbethe, wie ich Dich anbe-
then soll, wahrhaft im Geiste und in
der Wahrheit. Amen.*

Vierte Anbethung.

Jesus der Liebende beim Jakobsbrunn.

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) *Erwägung.*

Nicht nur, wer zu Dir kam, den nahmst
Du liebevoll auf, göttlicher Heiland! Du
suchtest selbst auf, um aufzunehmen.
Jetzt begiebst Du Dich an Jakobs-
brunn, da kommt ein Weib, um Wasser
zu schöpfen. „Weib! laß mich trinken,“
also redest Du es an. O! wenn du
wüßtest, wer von dir zu trinken begehrt!
Lebendiges Quellwasser gebe ich dir!

Wer von meinem Wasser trinkt, den dürstet in Ewigkeit nicht mehr.

Das Weib versteht kein Wort. — Sanft verwundest Du das Herz, um das Auge zu öffnen. — „Geh! — so sprichst Du weiter — geh' und ruf deinen Mann.“

Das Weib — tief fühlte es die sanfte Wunde — ich habe keinen Mann, erwiedert es. „Recht sagst du: fünf Männer hast Du schon gehabt, und der, den Du jetzt hast, ist nicht dein Mann,“ entgegnetest Du ihm; da fuhrs dem Weibe wie ein Blitz durchs Herz — Du bist ein Prophet, brach es jetzt aus; wenn Messias kommen wird, wird er uns über Alles belehren.

Gutes Weib! er ist mehr als alle Propheten, der mit dir jetzt spricht: „Ich bin Messias“ — so sprachst Du, da läßt das Weib sein Geschirr stehen, läuft in die Stadt, und ruft öffentlich aus: kommt und sehet einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich gethan habe: der Messias ist Er!

Wer von meinem Wasser trinkt, den
dürstet in Ewigkeit nicht mehr.

Das Weib versteht kein Wort.—

Sanft verwundest Du das Herz, um das
Auge zu öffnen.— „Geh!— so sprichst
Du weiter — geh' und ruft deinen Mann.“

Das Weib — tief fühlte es die sanft-
te Wunde — ich habe keinen Mann, er-
wiedert es. „Recht sagst du: fünf Män-
ner hast Du schon gehabt, und der
den Du jetzt hast, ist nicht dein Mann,“
entgegenetest Du ihm; da fuhrs dem
Weibe wie ein Blitz durch Herz — Du
bist ein Prophet, brach es jetzt aus; wenn
Messias kommen wird, wird er uns über
Alles belehren.

Gutes Weib! er ist mehr als alle
Propheten, der mit dir jetzt spricht:
„*Ich bin Messias*“ — so sprachst Du,
da läßt das Weib sein Geschirr stehen,
läuft in die Stadt, und ruft öffentlich
aus: kommt und sehet einen Menschen,
der mir alles gesagt hat, was ich ge-
than habe: *der Messias ist Er!*

b) Anbethung.

So liebe reich wandelst Du unter den Sündern umher! so sanft verwundest Du das Herz, um zu öffnen das blinde Auge! so unermüdet suchest Du deiner Heerde verirrte Schafe auf, zum ewigen Leben sie einzuführen! wahrhaftig, Herr! lautere Liebe ist's, was an uns Du thust! Du bist wahrhaft die Liebe selbst!

Das Herz, das freudig in uns schlägt, die Zunge, die den Schöpfer nennt, das Auge, das gen Himmel blickt: Gehör und Sprache und alle Kraft, alles ist das Werk deiner Liebe.

Das Werk deiner Liebe ist die Seele, die so wunderbar den Leib befeelet, die denken — die Dich, Unermesslicher! denken, die verlangen — nach Dir verlangen kann! —

Verwunde, o Herr! verwunde sanft
auch

b) *Anbethung.*

*So liebe reich wandelst Du unter
den Sündern umher! so sanft verwundest Du das Herz, um zu öffnen
das blinde Auge! so unermüdet suchest Du deiner Heerde verirrte Schaf-
fe auf, zum ewigen Leben sie einzuführen! wahrhaftig, Herr! lautere Liebe ist's, was an uns Du thust! Du
bist wahrhaft die Liebe selbst!
Das Herz, das freudig in uns schlägt, die Zunge, die den Schöpfer
nennt, das Auge, das gen Himmel blickt: Gehör und Sprache und alle
Kraft, alles ist das Werk deiner Liebe.*

*Das Werk deiner Liebe ist die Seele, die so wunderbar den Leib be-
seelet, die denken — die Dich, Un-
ermesslicher! denken, die verlangen —
nach Dir verlangen kann! —
Verwunde, o Herr! verwunde sanft*

auch mein Herz, daß sehend werde
auch mein finsternes Auge. Laß mich
sehen die Werke deiner Liebe, sehen
die Werke deiner Allmacht, und end-
lich sehen auch deine ewige Herrlichkeit,
um ewig Dich anzubethen! Amen.

Fünfte Anbethung.

Jesus der Liebende im Kreise der Phari-
säer.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Nicht bloß unter deinen Freunden;
auch unter deinen Feinden wandelst Du
lieblich einher, o Heiland! wie sie Dich
doch nur hassen, so sehr hassen konnten!
Ach! überall suchten sie, Dir wenigst
Fallstricke zu legen! —

Wie hinterlistig giengen die Phari-
säer nicht immer, und namentlich auch
da mit Dir zu Werke, als sie ein im
Ehebruche ergriffenes Weib zu Dir brach-
ten? „Meister! Moses befiehlt, derglei-
chen

*auch mein Herz, daß sehend werde
auch mein finsternes Auge. Laß mich
sehen die Werke deiner Liebe, sehen
die Werke deiner Allmacht, und end-
lich sehen auch deine ewige Herrlichkeit,
um ewig Dich anzubethen! Amen.*

Fünfte Anbethung.

*Jesus der Liebende im Kreise der Phari-
säer.*

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Nicht bloß unter deinen Freunden:
auch unter deinen Feinden wandelst Du
lieblich einher, o Heiland! wie sie Dich
doch nur hassen, so sehr hassen konnten!
Ach! überall suchten sie, Dir wenigst
Fallstricke zu legen! —
Wie hinterlistig giengen die Phari-
säer nicht immer, und namentlich auch
da mit Dir zu Werke, als sie ein im
Ehebruche ergriffenes Weib zu Dir brach-
ten? „Meister! Moses befiehlt, derglei-

then Leute zu steinigen; was sagst Du dazu? — so haben sie es ausgedacht, Dich zu fragen und — zu fangen. —

Bitternd erwartet die Sünderin den Ausspruch; da bückest du Dich schweigend zur Erde nieder, schreibst mit dem Finger auf den Staub, und indem Du dich wieder aufrichstest, sprichst Du laut: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ — Betroffenen warfen sie jetzt ihren Blick auf die Erde; aber mehr noch, als Du ihnen sagtest, lasen sie darauf von ihrem Innersten: sie schämten sich — und schlichen davon.

Du wendest Dich jetzt also zum Weibe: „Weib! wo sind deine Ankläger? Hat Dich niemand verdammet? — Auch ich will Dich nicht verdammen, geh' hin, und sündige nicht mehr.“ —

b) Anbethung.

Göttlicher Mittler! Liebe bist Du nur, Liebe gegen den Sünder wie gegen den Gerechten, gegen den Heuchler

ler

chen Leute zu steinigen; was sagst Du dazu? — so haben sie es ausgedacht, Dich zu fragen und — zu fangen. — Zitternd erwartet die Sünderin den Ausspruch; da bückest du Dich schweigend zur Erde nieder, schreibst mit dem Finger auf den Staub, und indem Du dich wieder aufrichdest, sprichst Du laut: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ — Betroffenen werfen sie jetzt ihren Blick auf die Erde; aber mehr noch, als Du ihnen sagtest, lasen sie darauf von ihrem Innersten: sie schämten sich — und schlichen davon.

Du wendest Dich jetzt also zum Weibe: „Weib! wo sind deine Ankläger? Hat Dich niemand verdammet? — Auch ich will Dich nicht verdammen, geh' hin, und sündige nicht mehr.“ —

b) *Anbethung.*

Göttlicher Mittler! Liebe bist Du nur, Liebe gegen den Sünder wie gegen den Gerechten, gegen den Heuch-

ter wie gegen den Redlichen. Den Gerechten und Redlichen warnst Du liebeich vor dem Falle: liebeich beschämest Du den Heuchler, daß er sich bekehre, und liebeich vergiebst Du dem Sünder, daß er gerettet werde.

Liebe bist Du nur: aus Liebe nur erschaffest Du, was Du erschaffest: aus Liebe nur zerstörest Du, was Du zerstörest, und aus Liebe nur erhältst Du, was Du erhältst.

Liebe nur ist deine Herrschaft, Liebe nur dein Geboth, Liebe nur dein Strafarm. Nur, weil wir es bedürfen, herrschest und gebiethest Du; und, um von Sünde und Tode uns zu bewahren, zürnest und strafest Du nur; wahrhaftig, Herr! die Liebe selbst bist Du, Dich, o Herr! liebe, Dich bethe ich an! Amen.

ler wie gegen den Redlichen. Den Gerechten und Redlichen warst Du liebeich vor dem Falle: liebeich be- schämest Du den Heuchler, daß er sich bekehre, und liebeich vergiebst Du dem Sünder, daß er gerettet werde.

Liebe bist Du nur: aus Liebe nur erschaffest Du, was Du erschaffest: aus Liebe nur zerstörest Du, was Du zerstörest, und aus Liebe nur erhältst Du, was Du erhältst.

Liebe nur ist deine Herrschaft, Lie- be nur dein Geboth, Liebe nur dein Strafarm. Nur, weil wir es bedür- fen, herrschest und gebiethest Du; und, um von Sünde und Tode uns zu bewahren, zürnest und strafest Du nur; wahrhaftig, Herr! die Liebe selbst bist Du, Dich, o Herr! liebe, Dich bethe ich an! Amen.

Sechste Anbethung.

Jesus der Liebende bei der Fußwaschung.
(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

Deine Liebe, o Herr! ist aber nicht nur voll Großmuth und voll Mitleid, voll Gerechtigkeit und voll Nachsicht: deine Liebe ist auch voll Demuth und voll Herablassung. Sehen wir nur, wie dort beim letzten Abendmahle vom Tische Du aufstehst, mit einem Tuche Dich umgiebst, und Du — ihr Herr und Meister — deinen Jüngern die Füße wäschest und trocknest; wo ist ein Beispiel von Demuth, das diesem gleich ist? —

Und nicht allein deinen Getreuen und Liebenden; auch dem, der Dich verläugnet, ja auch dem selbst, der Dich mit einem Verrätherkuß deinen Todfeinden überliefert wird, wäschest Du die Füße; wo ist ein Beispiel der Liebe, der Demuth und der Vergebung, das deinem Beispiele gleicht? —

Damit Du aber recht verstanden werdest
den

*Sechste Anbethung.**Jesus der Liebende bei der Fußwaschung.*

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

Deine Liebe, o Herr! ist aber nicht
 nur voll Großmuth und voll Mitleid
 voll Gerechtigkeit und voll Nachsicht: deine
 Liebe ist auch voll Demuth und voll
 Herablassung. Sehen wir nur, wie dort
 beim letzten Abendmahle vom Tische Du
 aufstehst, mit einem Tuche Dich umgiebst,
 und Du — ihr Herr und Meister — deinen
 Jüngern die Füße waschest und trockenst;
 wo ist ein Beispiel von Demuth,
 das diesem gleich ist?—

Und nicht allein deinen Getreuen und
 Liebenden; auch dem, der Dich verleugnet,
 ja auch dem selbst, der Dich mit
 einem Verrätherkuß deinen Todfeinden
 überliefern wird, waschest Du die Füße;
 wo ist ein Beispiel der Liebe, der Demuth
 und der Vergebung, das deinem
 Beispiele gleicht? —

Damit Du aber recht verstanden werdest

den möchtest, wolltest Du dieses große Beispiel von Liebe und Demuth mit folgender Lehre siegeln: „Wenn aber ich — euer Herr und Meister — euch die Füße wasche, so solltet auch ihr einander also thun: der Knecht ist nicht größer als sein Herr, der Jünger nicht größer als sein Meister. —

b) Anbethung.

Liebvollster Heiland! lebendige Liebe des Himmels! so, wie Du, möchte ich lieben, so demüthig, wie Du warst, möchte auch ich seyn! So, wie Du, in wahrhafter Demuth, und in lebendiger Liebe möchte auch ich Dich, wie Du deinen Vater angebethet und geehret hast, anbethen und ehren, denn Du und der Vater ist Eins; o Du, in dem wir alles vermögen, laß doch das himmlische Beispiel deiner Liebe und Demuth in mir mächtig, so mächtig es wirken, daß
 end:

den möchtest, wolltest Du dieses große Beispiel von Liebe und Demuth mit folgender Lehre siegeln: „Wenn aber ich — euer Herr und Meister — euch die Füße wasche, so solltet auch ihr einander also thun: der Knecht ist nicht größer als sein Herr, der Jünger nicht größer als sein Meister. —

b) *Anbethung.*

Liebvollster Heiland! lebendige Liebe des Himmels! so, wie Du, möchte ich lieben, so demüthig, wie Du warst, möchte auch ich seyn! So, wie Du, in wahrhafter Demuth, und in lebendiger Liebe möchte auch ich Dich, wie Du deinen Vater anbethet und geehret hast, anbethen und ehren, denn Du und der Vater ist Eins; o Du, in dem wir alles vermögen, laß doch das himmlische Beispiel deiner Liebe und Demuth in mir mächtig, so mächtig es wirken, daß

endlich doch auch ich so lebendig liebe, wie Du, auch ich so wahrhaft demüthig werde, wie Du warst, und auch ich Dich anbethe, wie Du deinen Vater angebethet hast.

Gieb auch, o Herr! daß auch ich gegen den Kleinsten wie gegen den Größten, gegen Alle ohne Unterschied nur Liebe und voll Demuth, wie Du warst, bin: laß mich in Liebe und Demuth ganz Dir gleichförmig werden, damit ich auch in der Anbethung deiner und deines Vaters göttlichen Majestät Dir gleichförmig werde. Amen.

Siebente Anbethung.

Jesus der Liebende noch kurz vor der Einsetzung des heil. Abendmahls.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Deine Liebe, o Herr! wollte retten und ewig selig machen; darum kamst Du.
Dei:

*endlich doch auch ich so lebendig liebe,
wie Du, auch ich so wahrhaft de-
müthig werde, wie Du warst, und
auch ich Dich anbethe, wie Du dei-
nen Vater angebethet hast.*

*Gieb auch, o Herr! daß auch ich
gegen den Kleinsten wie gegen den
Größten, gegen Alle ohne Unterschied
nur Liebe und voll Demuth, wie Du
warst, bin: laß mich in Liebe und De-
muth ganz Dir gleichförmig werden,
damit ich auch in der Anbethung dei-
ner und deines Vaters göttlichen Ma-
jestät Dir gleichförmig werde. Amen.*

Siebente Anbethung.

*Jesus der Liebende noch kurz vor der
Einsetzung des heil. Abendmahls.*

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Deine Liebe, o Herr! wollte retten

und ewig selig machen; darum kamst Du.

Deine Liebe wollte aber nicht nur deine Zeitgenossen, sie wollte auch die Nachkommen aller Zeiten retten und selig machen: deine Liebe ist keine Liebe der Zeit, deine Liebe ist ewig, wie Du ewig bist; darum stiftetest Du auch ein ewiges Denkmal deiner Liebe.

Nach der Osterlammsmahlzeit, welche Du am Abende kurz vor deinem Leiden mit deinen Jüngern gehalten hattest, nahmst Du Brod in deine heiligen Hände, segnetest, brachst es und sprachst: „Nehmet hin und esset, dieß ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden.“

Auf gleiche Weise nahmst und segnestest Du den Kelch und reichtest ihn ihnen mit den Worten: „Trinket alle daraus, dieß ist mein Blut, welches für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden: so oft ihr dieß thut, thut es zu meinem Angedenken.“

Deine Liebe sollte also mit deinem Leben nicht zugleich enden: sie sollte für uns bis ans Ende dauern. Dein Leben gabst Du zur Tilgung unseres Todes;
deis

Deine Liebe wollte aber nicht nur deine Zeitgenossen, sie wollte auch die Nachkommen aller Zeiten retten und selig machen: deine Liebe ist keine Liebe der Zeit, deine Liebe ist ewig, wie Du ewig bist; darum stiftetest Du auch ein ewiges Denkmal deiner Liebe.

Nach der Osterlammsmahlzeit, welche Du am Abende kurz vor deinem Leiden mit deinen Jüngern gehalten hattest, nahmst Du Brod in deine heiligen Hände, segnetest, brachst es und sprachst: *„Nehmet hin und esset, dieß ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden.“*

Auf gleiche Weise nahmst und segnetest Du den Kelch und reichtest ihn ihnen mit den Worten. *„Trinket alle daraus, dieß ist mein Blut, welches für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden: so oft ihr dieß thut, thut es zu meinem Angedenken.“*

Deine Liebe sollte also mit deinem Leben nicht zugleich enden: sie sollte für uns bis ans Ende dauern. Dein Leben gabst Du zur Tilgung unsere Todes;

deine Liebe aber sollte fortbauern zur Erhaltung unsers Lebens. —

b) Anbethung.

Liebvollster Erlöser! damit wir zum neuen Leben auferstehen sollten, kamst Du, und gabst für uns dein Leben dar; und damit wir es nimmer verlieren sollten, bleibest Du mit deiner Liebe, die erhält und nährt, uns nahe bis ans Ende; wie Du uns doch ohne all' unser Verdienst, ohne alle Liebenswürdigkeit, so unendlich lieben konntest! O! laß von nun an doch auch uns Dich lieben, lieben, wie Du uns geliebt hast! Laß uns Dir leben, Herr! weil für uns Du gestorben bist.

Regiere Du uns, Herr! regiere uns ganz und in Allem, damit wir ganz und in Allem Dir gleichförmig werden; unschuldig wandeln, wie Du,
 wil-

deine Liebe aber sollte fort dauern zur Erhaltung unsers Lebens. —

b) *Anbethung.*

Liebvollster Erlöser! damit wir zum neuen Leben auferstehen sollten, kamst Du, und gabst für uns dein Leben dar; und damit wir es nimmer verlieren sollten, bleibest Du mit deiner Liebe, die erhält und nährt, uns nahe bis ans Ende; wie Du uns doch ohne all' unser Verdienst, ohne alle Liebenswürdigkeit, so unendlich lieben konntest! O! laß von nun an doch auch uns Dich lieben, lieben, wie Du uns geliebt hast! Laß uns Dir leben, Herr! weil für uns Du gestorben bist.

Regiere Du uns, Herr! regiere uns ganz und in Allem, damit wir ganz und in Allem Dir gleichförmig werden; unschuldig wandeln, wie Du,

willig und sanftmüthig dulden, wie Du, unermüdet dein Wort verkünden, wie Du, Allen mit lebendigem Beispiele des lebendigen Glaubens, der unerschütterlichen Hoffnung und der unwandelbaren Liebe einherleuchten, wie Du, überall trösten, helfen und wohlthun; und endlich zur Ehre deines und deines Vaters Namen, wie Du, glorreich eingehen in das Reich seiner und deiner himmlischen Herrlichkeit. Amen.

willig und sanftmüthig dulden, wie Du, unermüdet dein Wort verkünden, wie Du, Allen mit lebendigem Beispiele des lebendigen Glaubens, der unerschütterlichen Hoffnung und der unwandelbaren Liebe einherleuchten, wie Du, überall trösten, helfen und wohlthun; und endlich zur Ehre deines und deines Vaters Namen, wie Du, glorreich eingehen in das Reich seiner und deiner himmlischen Herrlichkeit. Amen.

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

5) Am Frentag.

3. Abschnitt.

Jesus der Leidende.

Erste Anbethung.

Jesus im Garten Gethsemane.

(Zum Eingange der heil. Messe.)

Anmuthung.

Liebvollster Erlöser! deine Liebe be-
stand nicht nur in der höchsten Liebens-
würdigkeit in Dir selbst, nicht nur in
lauter seligmachenden Lehren, in ei-
nem

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

5) Am Freytag.

3. Abschnitt.

Jesus der Leidende.

Erste Anbethung.

Jesus im Garten Getsemane.

(Zum Eingange der heil. Messe.)

Anmuthung.

Liebvollster Erlöser! deine Liebe be-

stund nicht nur in der höchsten Liebens-

würdigkeit in Dir selbst, nicht nur in

lauter seligmachenden Lehren, in ei-

nem immerwährenden Wohlthun, in offenbaren Wunderzeichen deiner Gnade und himmlischen Sendung; deine Liebe war auch bereit, für uns zu dulden alle Leiden, zu dulden auch den schimpflichsten Tod am Kreuze. — Laß mich nun auch erwägen deine Leiden, fühlen deinen Tod!

a) Erwägung.

Jesus, mein Herr und mein Gott! die Stunde ist da, die Stunde der schrecklichsten Angst! Gethsemane sah sie — die Todesangst des Menschensohnes! —

Die ganze Last der Weltssünden, die der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, liegt nun auf deinem Herze, Blutschweis rinnt deinen heiligen Leib hinab, und deine Seele ist betrübt bis in den Tod.

Von der zentnerschweren Sündenlast zur Erde niedergebeugt, flehest Du zu deinem Vater, wie zu Ihm noch Keiner flehte, wie Du selbst noch nicht geflehet hast:

nem immerwährenden Wohlthun, in
 offenbaren Wunderzeichen deiner Gna-
 de und himmlischen Sendung; deine
 Liebe war auch bereit, für uns zu dul-
 den alle Leiden, zu dulden auch den
 schimpflichsten Tod am Kreuze. — Laß
 mich nun auch erwägen deine Leiden,
 fühlen deinen Tod!

a) *Erwägung.*

Jesus, mein Herr und mein Gott!
 die Stunde ist da, die Stunde der schreck-
 lichsten Angst! Getsemane sah sie —
 die Todesangst des Menschensohnes! —
 Die ganze Last der Weltsünden, die
 der Vergangenheit, der Gegenwart und
 der Zukunft, liegt nun auf deinem Herze,
 Blutschweis rinnt deinen heiligen Leib
 hinab, und deine Seele ist betrübt bis
 in den Tod.

Von der zentnerschweren Sündenlast zur
 Erde niedergebeugt, flehest Du zu dei-
 nem Vater, wie zu Ihm noch Keiner
 flehte, wie Du selbst noch nicht geflehet

hast: „Vater! ist es möglich, so nimm diesen bitteren Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Da kommt ein Bothe vom Himmel und bringt Dir Stärkung.

Den bitteren Kelch nahm also dein Vater nicht von Dir; was in dem ewigen Rathschlusse Gottes beschlossen ist, ist ewig unveränderlich, wie Er selbst. Aber von seiner Stärke sandte Er Dir, und Du warst nun stark, den Kelch entschlossen bis auf den letzten Tropfen auszus trinken.

b) Anbethung.

Himmliche Unschuld! wie ist es möglich, daß so eine schreckliche Angst über Dich kommt, wie möglich, daß dein Vater Dich nicht erhört, von Dir — von der himmlischen Unschuld den Kelch des Leidens nicht hinwegnimmt! was aus des himmlischen Vaters heiligem Schooße selbst hernieder kommt, was kann dieß anders
als

hast: „Vater! ist es möglich, so nimm diesen bittern Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Da kommt ein Bothe vom Himmel und bringt Dir Stärkung.

Den bittern Kelch nahm also dein Vater nicht von Dir; was in dem ewigen Rathschlusse Gottes beschlossen ist, ist ewig unveränderlich, wie Er selbst. Aber von seiner Stärke sandte Er Dir, und Du warst nun stark, den Kelch entschlossen bis auf den letzten Tropfen auszu trinken.

b) *Anbethung.*

Himmlische Unschuld! wie ist es möglich, daß so eine schreckliche Angst über Dich kommt, wie möglich, daß dein Vater Dich nicht erhört, von Dir — von der himmlischen Unschuld den Kelch des Leidens nicht hinwegnimmt! was aus des himmlischen Vaters heiligen Schooße selbst her nieder kommt, was kann dieß anders

als himmlische Unschuld seyn? O ja!
Du bist die himmlische Unschuld selbst!

Doch, ich weiß ja, warum dein
Vater Dich nicht erhörte: ach! unse-
re Sündenlast nahmst Du ja auf Dich!
unserer Sünden Angst und Schrecken
lag ja so schwer auf Dir! unserer
Sünden Schuld solltest und wolltest
du ja büßen! —

Und ohne all' unser Verdienst, aus
lauter Liebe und Erbarmung unter-
warfst Du Dich dieser schrecklichen
Todesangst! aus lauter Liebe und Er-
barmung ludest du die schreckliche Last
unserer Sündenschuld auf Dich! ja
wahrhaftig! Herr! lautere Liebe ist
deine Majestät. Einziger, Wunder-
barlicher, Unergründlicher ist dein Na-
me! Dich lobpreise der ganze Him-
mel! Dir lobsinge alles Geschlecht
der Erde! Dich bethe an, was Leben
hat, Herr unser Gott! Amen.

*als himmlische Unschuld seyn? O ja!
 Du bist die himmlische Unschuld selbst!
 Doch, ich weiß ja, warum dein
 Vater Dich nicht erhörte: ach! unse-
 re Sündenlast nahmst Du ja auf Dich!
 unserer Sünden Angst und Schrecken
 lag ja so schwer auf Dir! unserer
 Sünden Schuld solltest und wolltest
 du ja büßen!—*

*Und ohne all' unser Verdienst, aus
 lauter Liebe und Erbarmung unter-
 warfst Du Dich dieser schrecklichen
 Todesangst! aus lauter Liebe und Er-
 barmung ludest du die schreckliche Last
 unserer Sündenschuld auf Dich! ja
 wahrhaftig! Herr! lautere Liebe ist
 deine Majestät. Einziger, Wunder-
 barlicher, Unergründlicher ist dein Na-
 me! Dich lobpreise der ganze Him-
 mel! Dir lobsinge alles Geschlecht
 der Erde! Dich bethe an, was Leben
 hat, Herr unser Gott! Amen.*

Zweite Anbethung.

Jesus Gefangennehmung.

(Von der Epistel bis zum Offertorium.)

a) Erwägung.

Den, der mitten unter ihnen wandelte, mitten unter ihnen und öffentlich lehrte, was Er lehrte, nichts als Wahrheit, offenbare, himmlische Wahrheit und Weisheit lehrte: den, der mit göttlicher Wunderkraft von Sich zeugte, und Allen sich liebeich und wohlthätig erwies, den lassen sie jetzt von einer Rotte niedriger Knechte wie einen Verbrecher mit bewaffneter Hand auffuchen, um Ihn zu fesseln! ach Herr! wie? und Du verbirgst Dich dem Mordgesinde nicht?

Du hast zu deinem Vater geflehet, daß er den bitteren Kelch von Dir nehmen möchte, wenn es sein Wille ist. Er nahm ihn nicht von Dir; und darum willst Du ihn auch trinken; denn sein Wille ist ganz auch der deinige.

Und Du willst — sterben, damit wir leben sollten; darum verbirgst Du Dich

vor

*Zweyte Anbethung.**Jesus Gefangennehmung.*

(Von der Epistel bis zum Offertorium.)

a) *Erwägung.*

Den, der mitten unter ihnen wandelte, mitten unter ihnen und öffentlich lehrte, was Er lehrte, nichts als Wahrheit, offenbare, himmlische Wahrheit und Weisheit lehrte: den, der mit göttlicher Wunderkraft von Sich zeugte, und Allen sich liebeich und wohlthätig erwies, den lassen sie jetzt von einer Rotte niedriger Knechte wie einen Verbrecher mit bewaffneter Hand aufsuchen, um Ihn zu fesseln! ach Herr! wie? und Du verbirgst Dich dem Mordgesinde nicht? Du hast zu deinem Vater geflehet, daß er den bitteren Kelch von Dir nehmen möchte, wenn es sein Wille ist. Er nahm ihn nicht von Dir; und darum willst Du ihn auch trinken; denn sein Wille ist ganz auch der deinige.

Und Du willst — sterben, damit wir leben sollten; darum verbirgst Du Dich

vor der Kotte nicht: darum gehst Du ihr selbst entgegen, fragst sie selbst, wen sie suche, sagst ihr's selbst, daß Du es bist, den sie suche: lasset den Verrätherfuß deines Jüngers selbst an Dir vollziehen, lehnst die Hilfe Petrus und deiner Jünger ab, suchest sie nicht mehr bey deinem Vater, gebrauchst selbst deine allmächtige Hilfe nicht. Du lasset Dich ergreifen und fesseln! —

b) Anbethung.

Liebevollster Erlöser! Du bewieftest es bis zur Anschauung, wer Du bist. Winde und Meere gehorchten deinem Gebothe: Krankheiten flohen auf dein Wort, und Todte stunden auf deinen Wink zum neuen Leben auf; ein einziger Hauch hätte hingereicht, die Mörderschaar zu vernichten. Allein der Wille deines himmlischen Vaters und unser ewiges Heil lagen Dir näher am Herze, als deine Freyheit,

vor der Rotte nicht: darum gehst Du ihr selbst entgegen, fragst sie selbst, wen sie suche, sagst ihr's selbst, daß Du es bist, den sie suche: lassest den Verrätherkuß deines Jüngers selbst an Dir vollziehen, lehnst die Hilfe Petrus und deiner Jünger ab, suchest sie nicht mehr bey deinem Vater, gebrauchst selbst deine allmächtige Hilfe nicht. Du lassest Dich ergreifen und fesseln!—

b) *Anbethung.*

Liebevollster Erlöser! Du bewiest es bis zur Anschauung, wer Du bist. Winde und Meere gehorchten deinem Gebothe: Krankheiten flohen auf dein Wort, und Todte stunden auf deinen Wink zum neuen Leben auf; ein einziger auch hätte hingereicht die Mörderschaar zu vernichten. Allein der Wille deines himmlischen Vaters und unser ewiges Heil lagen Dir näher am Herzen, als deine Freyheit,

näher dann dein Leben selbst; und daher ergabst Du Dich freiwillig an deiner Feinde Gewalt.

Du bist der Machthaber aller Macht-habenden: alle Macht verschwindet im Angesicht deiner Allmacht; allein deine Macht ist Liebe nur, und daher hatten sie die Gewalt, Deiner sich zu bemächtigen: ach Herr! so, wie Du geliebt hast, hat Keiner noch geliebet! o! so möchte auch ich lieben! Ach Herr! laß doch auch mich lieben, wie Du geliebet hast, laß auch mein ganzes Vermögen nur Liebe seyn, wahrhaft im Geiste und in der Wahrheit mich Dich anbethen! Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus vor Kaiphas.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Da stehst Du nun vor dem Richter,
und

näher dann dein Leben selbst; und daher ergabst Du Dich freiwillig an deiner Feinde Gewalt.

Du bist der Machthaber aller Macht- habenden: alle Macht verschwindet im Angesicht deiner Allmacht; allein deine Macht ist Liebe nur, und daher hatten sie die Gewalt, Deiner sich zu bemächtigen: ach Herr! so, wie Du geliebt hast, hat Keiner noch geliebet! o! so möchte auch ich lieben! Ach Herr! laß doch auch mich lieben, wie Du geliebet hast, laß auch mein ganzes Vermögen nur Liebe seyn, wahrhaft im Geiste und in der Wahrheit mich Dich anbethen! Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus vor Kaiphas.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Da stehest Du nun vor dem Richter,

und er und Keiner weiß, was Er Dir vorzuhalten habe; denn er und alle wissen nichts anderes von Dir, als daß Du unschuldvoll unter ihnen wandeltest, nichts als Wahrheit lehrtest, und Allen Gutes thatst.

Die Bosheit hatte auf andere Mittel gesonnen: man nimmt zu falschem Zeugnisse seine Zuflucht; allein die Zeugen widersprechen sich, Du hast zu deiner Vertheidigung kein Wort vonnöthen.

Sie sehen sich an, — und Kaiphas nimmt jetzt das Wort: „ich beschwöre dich beim lebendigen Gott, sag mir, bist Du Gottes Sohn?“ —

Was soll und kann der, der die ewige Wahrheit selbst ist, anders als die Wahrheit sagen? „Ja, ich bins,“ antwortest Du ihm mit Nachdruck und Würde; „und den ihr da vor euch sehet, fügtest Du hinzu, der wird zur Rechten Gottes sitzen, und auf hell leuchtenden Wolken wieder kommen,“ da zerriß er sein Kleid und schrie aus vollem Halse: er hat Gott gelästert, wozu braucht es weiter Zeugen? Ihr habt

und er und Keiner weiß, was Er Dir vorzuhalten habe; denn er und alle wissen nichts anderes von Dir, als daß Du unschuldvoll unter ihnen wandeltest, nichts als Wahrheit lehrtest, und Allen Gutes thatst.

Die Bosheit hatte auf andere Mittel gesonnen: man nimmt zu falschem Zeugnisse seine Zuflucht; allein die Zeugen widersprechen sich, Du hast zu deiner Vertheidigung kein Wort vonnöthen.

Sie sehen sich an, — und Kaiphas nimmt jetzt das Wort: „ich beschwöre dich beim lebendigen Gott, sag mir, bist Du Gottes Sohn?" —

Was soll und kann der, der die ewige Wahrheit selbst ist, anders als die Wahrheit sagen? „Ja, ich bins," antwortest Du ihm mit Nachdruck und Würde; „und den ihr da vor euch sehet, fügtest Du hinzu, der wird zur Rechten Gottes sitzen, und auf hell leuchtenden Wolken wieder kommen," da zerriß er sein Kleid und schrie aus vollem Halse: er hat Gott gelästert, wozu braucht es weiter Zeugen? Ihr habt

seine Lästerung aus seinem Munde gehört; was sagt ihr dazu? — Und alle schrien: er hat den Tod verdient. —

b) Anbethung.

Göttlicher Heiland! sie forderten Dich auf, ihnen die Wahrheit zu sagen; und da Du sie ihnen sagst, schreien sie aus vollem Halse: Er sterbe! welch' ein ungerechtes, strafbares Urtheil!

Und o! wie gelassen und duldsam, wie großmüthig und nachsichtig ertrugst Du die größte aller Ungerechtigkeiten, die das Menschengeschlecht je begangen hat, um des Menschen willen!

Du bist unschuldig: Keiner konnte Dich einer Sünde überweisen; von den Menschen aber ist keiner ohne Sünde: alle sind wir Sünder; wie können Sünder die Richter der Unschuld seyn? —

seine Lästerung aus seinem Munde ge-
hört; was sagt ihr dazu? — Und alle
schrien: er hat den Tod verdient. —

b) Anbethung.

*Göttlicher Heiland! sie forderten
Dich auf, ihnen die Wahrheit zu sa-
gen; und da Du sie ihnen sagst, schreien
sie aus vollen Halse: Er sterbe!
welch' ein ungerechtes, strafbares Ur-
theil!*

*Und o! wie gelassen und duldsam,
wie großmüthig und nachsichtig ertrugst
Du die größte aller Ungerechtigkeiten,
die das Menschengeschlecht je began-
gen hat, um des Menschen willen!
Du bist unschuldig: Keiner konnte
Dich einer Sünde überweisen; von
den Menschen aber ist keiner ohne
Sünde: alle sind wir Sünder; wie
können Sünder die Richter der Un-
schuld seyn? —*

Unschuld allein kann richten; die Schuld kann nicht Richter in der Unschuld seyn. Du also bist der Richter der Menschen, und Du lasset Dich von Menschen um ihres Heiles willen richten! Gott! welch' eine Liebe! welch' eine Demuth!

Ach Herr! laß mich der gräulichen Ungerechtigkeit der Sünde gedenken, wenn Versuchung mich anwandelt! Grab' das Andenken deiner unermesslichen Liebe und Duldsamkeit um uns in die tiefste Tiefe meines Herzens ein! Laß mich trauern über diese schreckliche Ungerechtigkeit der Sünde mein Leben lang, damit zur Ehre deines Namens und um der ewigen Anbethung deiner göttlichen Majestät Willen mir ewiger Trost werde dein Wiederkommen! Amen.

Unschuld allein kann richten; die Schuld kann nicht Richterin der Unschuld seyn. Du also bist der Richter der Menschen, und Du lasset Dich von Menschen um ihres Heiles willen richten! Gott! Welch' eine Liebe! Welch' eine Demuth!

Ach Herr! laß mich der gräßlichen Ungerechtigkeit der Sünde gedenken, wenn Versuchung mich anwandelt! Grab' das Andenken deiner unermesslichen Liebe und Duldsamkeit um uns in die tiefste Tiefe meines Herzens ein! Laß mich trauern über diese schreckliche Ungerechtigkeit der Sünde mein Leben lang, damit zur Ehre deines Namens und um der ewigen Anbethung deiner göttlichen Majestät Willen mir ewiger Trost werde den Wiederkommen! Amen.

Vierte Anbethung.

Jesus von seinem Jünger verläugnet.

(Von der Präfation bis zur Wandlung)

a) Erwägung.

Liebster Heiland! Petrus that einst das schöne Bekenntniß von seinem Herrn: „Wahrhaftig! Gottes Sohn bist Du!“ sprach er mit inniger Rührung zu Dir: jetzt läugnet er vor der Thürhüterin und sagt, daß er Dich nicht kenne. —

Noch beim letzten Abendmahle be-
theuerte er Dir, daß er bereit wäre,
für seinen Herrn zu sterben. Er zog
wirklich auch selbst gegen die Bewaffne-
ten das Schwert, da sie dich gefangen
nehmen wollten, und scheute also offenbar
die Lebensgefahr nicht; und jetzt schwört
er auf die Frage einer bloßen Magd
zwey = drey mal, daß er Dich nicht ein-
mal kenne: der wiederholt so liebeich
von Dir gewarnte Jünger verläugnet
jetzt wiederholt seinen eigenen Herrn und
Meister; Gott! wie entsetzlich schwach ist
der Mensch ohne Dich! —

Aber

*Vierte Anbethung.**Jesus von seinem Jünger verläugnet.*

(Von der Präfation bis zur Wandlung)

a) *Erwägung.*

Liebster Heiland! Petrus that einst
das schöne Bekenntniß von seinem Herrn:
„*Wahrhaftig! Gottes Sohn bist Du!*“
sprach er mit inniger Rührung zu Dir:
jetzt läugnet er vor der Thürhüterin und
sagt, daß er Dich nicht kenne.—
Noch beym letzten Abendmahle be-
theuerte er Dir, daß er bereit wäre,
für seinen Herrn zu sterben. Er zog
wirklich auch selbst gegen die Bewaffne-
ten das Schwert, da sie dich gefangen
nehmen wollten, und scheute also offenbar
die Lebensgefahr nicht; und jetzt schwört
er auf die Frage einer bloßen Magd
zwey- dreymal, daß er Dich nicht ein-
mal kenne: der wiederholt so liebeich
von Dir gewarnte Jünger verläugnet
jetzt wiederholt seinen eigenen Herrn und
Meister; Gott! wie entsetzlich schwach ist
der Mensch ohne Dich! —

Aber wie unerschöpflich auch ist deine liebevolle Nachsicht gegen den, der ernstlich über seine Sünde weint? Ein zarter Blick voll Liebe war seine Strafe, die du ihn fühlen liebest. —

b) Anbethung.

Liebvollster Erlöser! freundlich warntest du den Schwachen vor dem Falle: mitleidig sahst Du auf den Gefallenen nieder, und liebe reich öffnetest Du dem Kenmüthigen deine Arme; wahrhaftig, Herr! unbegreiflich und unerschöpflich ist deine Liebe!

Und nicht nur an Petrus, nicht nur an tausend Andern bewiesest Du dieß Uebermaaß von Liebe; Du beweisest es auch noch jetzt — auch an uns noch eben so offenbar. Denn wie oft und schwer sündigen nicht auch wir? Wie weit mehr und weit öfter, als Petrus, haben nicht auch wir Dich schon mit Wort und That

ver:

Aber wie unerschöpflich auch ist deine liebevolle Nachsicht gegen den, der ernstlich über seine Sünde weint? Ein zarter Blick voll Liebe war seine Strafe, die du ihn fühlen liebest.—

b) *Anbethung.*

Liebvollster Erlöser! freundlich warntest du den Schwachen vor dem Falle: mitleidig sahst Du auf den Gefallenen nieder, und liebe reich öffnestest Du dem Reumüthigen deine Arme; wahrhaftig, Herr! unbegreiflich und unerschöpflich ist deine Liebe! Und nicht nur an Petrus, nicht nur an tausend Andern bewiesest Du dieß Uebermaaß von Liebe; Du beweisest es auch noch jetzt — auch an uns noch eben so offenbar. Denn wie oft und schwer sündigen nicht auch wir? Wie weit mehr und weit öfter, als Petrus, haben nicht auch wir Dich schon mit Wort und That

verlängnet? Wendest Du aber nicht auch uns deinen Gnadenblick voll Liebe und Zärtlichkeit zu, so oft wir reumüthig zu Dir uns kehren? Wenn dieß nicht wäre, warum bietest und giebst Du Allen, die darnach hungert und dürstet, selbst dein Fleisch zur Speise, und zum Tranke dein heiliges Blut? Warum hättest Du beschloffen, bey uns zu bleiben und zu seyn bis an der Welt Ende?

O ja, Herr! auch für uns hast Du einen Blick voll Liebe und Zärtlichkeit; laß zu Dir auch uns vom Falle zurückkehren, auf ein neues Dich uns bekennen, und ewig Dich anbethen; denn alle Zeiten, alle Geschlechter, alle Menschen umfaßt deine Liebe.

verläugnet? Wendest Du aber nicht auch uns deinen Gnadenblick voll Liebe und Zärtlichkeit zu, so oft wir reumüthig zu Dir uns kehren? Wenn dieß nicht wäre, warum bietest und giebst Du Allen, die darnach hungert und dürstet, selbst dein Fleisch zur Speise, und zum Tranke dein heiliges Blut? Warum hättest Du beschlossen, bey uns zu bleiben und zu seyn bis an der Welt Ende?

O ja, Herr! auch für uns hast Du einen Blick voll Liebe und Zärtlichkeit; laß zu Dir auch uns vom Falle zurückkehren, auf ein neues Dich uns bekennen, und ewig Dich anbethen; denn alle Zeiten, alle Geschlechter, alle Menschen umfaßt deine Liebe.

Fünfte Anbethung.

Jesus vor Pilatus.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Göttlicher Dulder! wie ungerecht das Urtheil des Raths der Hohenpriester war, das er über Dich aussprach, beweist deine Unschuld, denn er konnte Dich keiner Sünde überführen, beweist es auch sein strafbares Verfahren voll falscher Zeugnisse und voll Arglist. Kaiphas beschwört Dich beym lebendigen Gott, ihm die Wahrheit zu sagen: Du sagst sie ihm; und man verdammet Dich zum Tode, und überantwortet Dich dem Pilatus, daß er das Todesurtheil an Dir vollziehe.

Allein Pilatus genügte der Ausspruch der Blutdürstlinge nicht: er untersuchte die Sache; und „ich finde keine Schuld an Ihm“ — war sein richterlicher Ausspruch. — Er sandte Dich an Herodes.

So groß bekanntlich die Unmenschlichkeit dieses Königs war, so getraute doch

*Fünfte Anbethung.**Jesus vor Pilatus.*

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Göttlicher Dulder! wie ungerecht das Urtheil des Raths der Hohenpriester war, das er über Dich aussprach, beweißt deine Unschuld, denn er konnte Dich keiner Sünde überführen, beweist es auch sein strafbares Vorfahren voll falscher Zeugnisse und voll Arglist. Kaiphas beschwört Dich beym lebendigen Gott, ihm die Wahrheit zu sagen: Du sagst sie ihm; und man verdammet Dich zum Tode, und überantwortet Dich dem Pilatus daß er das Todesurtheil an Dir vollziehe.

Allein Pilatus genügte der Ausspruch der Blutdürstlinge nicht; er untersuchte die Sache; und „*ich finde keine Schuld an Ihm*“ — war sein richterlicher Ausspruch. — Er sandte Dich an Herodes. So groß bekanntlich die Unmenschlichkeit dieses Königs war, so getraute

doch auch er sich nicht, das Todesurtheil an Dir zu vollziehen; denn auch er konnte an Dir keine Schuld finden. Er verübte seinen Muthwillen an Dir, und sandte Dich an Pilatus zurücke.

Wenigst dadurch, daß dieser Dich nun geißeln lasse, glaubt er, deine Feinde beruhigen zu können. Man bindet Dich, zerfleischt Dich, wie noch keinen Menschen, und durchsticht dein Haupt mit einer Krone von Dornen.

Allein auch jetzt noch stürmet der Mordsüchtigen Tigerwuth auf Dich und den Richter her: — Wenn Du ihn entlassest, so bist Du kein Freund des Kaisers — schreien sie jetzt; und nun trafen sie des Richters schwächste Seite: seine Gerechtigkeit, die bisher wankte, fiel nun auf einmal zu Boden. „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten,“ so spricht er laut vor dem ganzen Volke, und — überläßt Dich den Blutdürstlingen.

doch auch er sich nicht, das Todesurtheil an Dir zu vollziehen; denn auch er konnte an Dir keine Schuld finden. Er verübte seinen Muthwillen an Dir, und sandte Dich an Pilatus zurück.

Wenigst dadurch, daß dieser Dich nun geißeln lasse, glaubt er, deine Feinde beruhigen zu können. Man bindet Dich, zerfleischt Dich, wie noch keinen Menschen, und durchsticht dein Haupt mit einer Krone von Dornen.

Allein auch jetzt noch stürmet der Mordsüchtigen Tigerwuth auf Dich und den Richter her: — Wenn Du ihn entlassest, so bist Du kein Freund des Kaisers — schreien sie jetzt; und nun trafen sie des Richters schwächste Seite: seine Gerechtigkeit, die bisher wankte, fiel nun auf einmal zu Boden. „*Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten,*“ so spricht er laut vor dem ganzen Volke, und — überläßt Dich den Blutdürstlingen.

b) Anbethung.

Und Du, o Herr! Du der Macht-
haber aller Macht habenden! wie?
auch nicht ein einziges Wort sprichst
Du zu deiner Vertheidigung? Du
schweigst um unserer Rettung willen
zu aller Grausamkeit und Ungerechtig-
keit! Wie! Herr! Du liebst uns wirk-
lich mehr, als Dich selbst Du liebest,
giebst wirklich dein Leben für uns dar!
Gott! welche Liebe ist deine Lie-
be! —

Ach Herr! ich bitte Dich: nimm
mir Alles, nur laß die Liebe zu Dir
mir nicht entrissen werden! Laß mich
Dich lieben, Liebenswürdiger! wie
Du mich geliebet hast, damit ich Dich
liebe, wie ich Dich lieben soll, und
in der rechten Liebe zu Dir Dich an-
bethe, wie es Dir gebührt! Amen.

b) *Anbethung.*

*Und Du, o Herr! Du der Macht—
haber aller Machthabenden! wie?
auch nicht ein einziges Wort sprichst
Du zu deiner Vertheidignng? Du
schweigst um unserer Rettung willen
zu aller Grausamkeit und Ungerechtig—
keit! Wie! Herr! Du liebst uns wirk—
lich mehr, als Dich selbst Du liebest,
giebst wirklich dein Leben für uns dar!
Gott! welch eine Liebe ist deine Lie—
be! —*

*Ach Herr! ich bitte Dich: nimm
mir Alles, nur laß die Liebe zu Dir
nur nicht entrissen werden! Laß mich
Dich lieben, Liebenswertigster! wie
Du mich geliebet hast, damit ich Dich
liebe, wie ich Dich lieben soll, und
in der rechten Liebe zu Dir Dich an—
bethe, wie es Dir gebührt! Amen.*

Sechste Anbethung.

Jesus auf dem Wege zur Richtstätte.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

In heiliger Stille, o Herr! feyere ich nun deinen Todesgang! — Betrübt ist meine Seele, o Gott! innigst betrübt; denn auch meine Sünden sind Mitursache an diesem deinem schaudervollen Todesgang.

Auch meiner Sünden wegen wirst du unter die Missethäter geworfen! Auch meiner Missethaten wegen zur Schlachtbank hinausgeschleppt! Auch meinetwegen erblassest Du am Kreuze! Ach! wie ein spitziges Schwert durchbohrt es mir die Brust, wenn ich der Grausamkeiten gedanke, die unsere Sünden Dir zubereitet haben! —

b) Anbethung.

Liebvollster Dulder! unter unerhörten Mißhandlungen wirst Du von einem ungerechten Richterstuhle zum
an:

*Sechste Anbethung.**Jesus auf dem Wege zur Richtstätte.*

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

In heiliger Stille, o Herr! feyere ich nun
deinen Todesgang! — Betrübt ist meine
Seele, o Gott! innigst betrübt; denn
auch meine Sünden sind Mitursache an
diesem deinem schaudervollen Todesgang.
Auch meiner Sünden wegen wirst du
unter die Missethäter geworfen! Auch
meiner Missethaten wegen zur Schlacht-
bank hinausgeschleppt! Auch meinetwegen
erblassest Du am Kreuze! Ach! wie ein
spitziges Schwert durchbohrt es mir die
Brust, wenn ich der Grausamkeiten ge-
denke, die unsere Sünden Dir zuberei-
tet haben!—

b) *Anbethung.*

*Liebvollster Dulder! unter uner-
hörten Mißhandlungen wirst Du von
einem ungerechten Richtersthule zum*

andern geschleppet und verdammet, von Bösewichten verspottet und gelästert, vom Volke verachtet, und an Leiden erschöpft, schuldlos zur Schlachtbank ausgeführt; ach Herr! wer kann auf diese unmenschliche Grausamkeiten auch nur von ferne hinblicken, ohne in seinem ganzen Innersten erschüttert zu werden?

Wer aber auch nur einen Augenblick ernstlich bedenkt, daß an all' diesen barbarischen Unmenschlichkeiten nur unsere Sünden Ursache sind; wie kann der sie bedenken, ohne von lebendigem Entsetzen ergriffen zu werden?

Sieh Herr! mit solch' unendlicher Liebe liebtest Du uns, daß für uns Du selbst dein Leben lassen wolltest; ach! laß uns doch nicht länger mehr mit so kaltem Leichtsinne über die Sünde hinwegsehen: laß uns ihr Schrecken fühlen, wenn ihr Schmeicheln

andern geschleppet und verdammet,
 von Bösewichten verspottet und gelästert,
 vom Volke verachtet, und an
 Leiden erschöpft, schuldlos zur Schlachtbank
 ausgeführt; ach Herr! wer kann
 auf diese unmenschliche Grausamkeiten
 auch nur von ferne hinblicken, ohne
 in seinem ganzen Innersten erschüttert
 zu werden?

Wer aber auch nur einen Augenblick
 ernstlich bedenkt, daß an all' diesen
 barbarischen Unmenschlichkeiten nur
 unsere Sünden Ursache sind; wie kann
 der sie bedenken, ohne von lebendigen
 Entsetzen ergriffen zu werden?
 Sieh Herr! mit solch' unendlicher
 Liebe liebtest Du uns, daß für uns
 Du selbst dein Leben lassen wolltest;
 ach! laß uns doch nicht länger mehr
 mit so kaltem Leichtsinne über die
 Sünde hinwegsehen: laß uns ihr
 Schrecken fühlen, wenn ihr Schmei-

cheln uns reizet, und laß uns allein
Dich im Auge und Herzen haben;
denn Du allein verdienst all' unsere
Liebe, allen Dank und alle Anbethung.
Amen.

Siebente Anbethung.

Jesus am Kreuze.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Jesus, die Unschuld des Himmels,
mein Herr und mein Gott am Kreuze! —
Neben Missethättern hängt der um der
Menschen willen zwischen Himmel und
Erde, der nie eine Sünde that, der
bloß aus Gehorsam und Liebe gekommen
ist, zu retten, was verloren war! —

Der Himmel und Erde schuf, der
Allgewaltige hüllte sich in das Kleid des
Sterblichen und stirbt für ihn, daß er
durch seinen Tod das ewige Leben wie-
der habe.

Und nicht nur des Kreuztodes un-
sägliche Schmerzen duldet Er um unsers
Hei-

*cheln uns reizet, und laß uns allein
Dich im Auge und Herzen haben;
denn Du allein verdienst all' unsere
Liebe, allen Dank und alle Anbethung.
Amen.*

Siebente Anbethung.

Jesus am Kreuze.

(Von der Kommunion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Jesus, die Unschuld des Himmels,
mein Herr und mein Gott am Kreuze! —
Neben Missethättern hängt der um der
Menschen willen zwischen Himmel und
Erde, der nie eine Sünde that, der
bloß aus Gehorsam und Liebe gekommen
ist, zu retten, was verloren war! —
Der Himmel und Erde schuf, der
Allgewaltige hüllte sich in das Kleid des
Sterblichen und stirbt für ihn, daß er
durch seinen Tod das ewige Leben wie-
der habe.

Und nicht nur des Kreuztodes un-
sägliche Schmerzen duldet Er um unsers

Heiles willen; er duldet im schrecklichsten Kampfe mit dem Tode bis zum letzten Augenblicke auch noch die bittersten Verspottungen.

„Andern hat er geholfen, sich selbst aber kann er nicht helfen. Steig herab jetzt, wenn Du Gottes Sohn bist! Seht da einen König!“ — so schreien muthwillig und höhnisch die Unmenschen auch noch zum Kreuze hinauf; aber auch gegen diese tollkühnen Lästerungen sagt Er nicht ein Wort. Vielmehr bethet Er selbst für seine Kreuziger: „Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ —

b) Anbethung.

Göttlicher Heiland! betrübt, innigst betrübt ist meine Seele; denn Du bist nun nicht mehr! — Doch! dein Tod ist kein Tod; dein Tod ist der Tod des Todes, dein Tod stellt das rechte Leben in uns wieder her; denn Du stirbst, damit wir leben, welch' ein unaussprechlicher Trost!

Du

Heiles willen; er duldet im schrecklich-
sten Kampfe mit dem Tode bis zum letz-
ten Augenblicke auch noch die bittersten
Verspottungen.

„Andern hat er geholfen, sich selbst
aber kann er nicht helfen. Steig herab
jetzt, wenn Du Gottes Sohn bist! Seht
da einen König!“ — so schreien muth-
willig und höhnisch die Unmenschen auch
noch zum Kreuze hinauf; aber auch ge-
gen diese tollkühnen Lästerungen sagt Er
nicht ein Wort. Vielmehr bethet Er selbst
für seine Kreuziger: „Vater! verzeih ih-
nen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ —

b) *Anbethung.*

*Göttlicher Heiland! betrübt, in-
nigst betrübt ist meine Seele; denn
Du bist nun nicht mehr! — Doch!
dein Tod ist kein Tod; dein Tod ist
der Tod des Todes, dein Tod stellt
das rechte Leben in uns wieder her;
denn Du stirbst, damit wir leben,
welch' ein unaussprechlicher Trost!*

Du stirbst aus Liebe zu uns, daß wir das Leben haben sollten; Du bist die Liebe der Welt! — Du starbst aus Liebe zum Himmel auch. Wie Dir dein Vater befohlen hatte, also starbst Du aus Liebe zum Gehorsam; Du bist die Liebe des Himmels auch, die Liebe der Welt und die Liebe des Himmels! —

Die Liebe der Welt warst und bist Du: aus Liebe kamst Du in die Welt, aus Liebe lehrtest Du die Welt die ewige Wahrheit, aus Liebe duldest Du für die Welt alle Leiden, aus Liebe nahmst Du die Sündenlast der Welt auf Dich, aus Liebe büßtest Du die Schuld der Schuldigen — Dein Leben gabst Du für sie dar! —

Die Liebe des Himmels auch warst und bist Du: der Sohn des Allerhöchsten bist Du, der Eingeborne des ewigen Vaters im Himmel, der
Sohn

*Du stirbst aus Liebe zu uns,
daß wir das Leben haben sollten; Du
bist die Liebe der Welt! — Du starbst
aus Liebe zum Himmel auch. Wie
Dir dein Vater befohlen hatte, also
starbst Du aus Liebe zum Gehorsam;
Du bist die Liebe des Himmels auch,
die Liebe der Welt und die Liebe des
Himmels! —*

*Die Liebe der Welt warst und bist
Du: aus Liebe kamst Du in die Welt,
aus Liebe lehrtest Du die Welt die
ewige Wahrheit, aus Liebe duldestest
Du für die Welt alle Leiden, aus
Liebe nahmst Du die Sündenlast der
Welt auf Dich, aus Liebe büßtest Du
die Schuld der Schuldigen — Dein
Leben gabst Du für sie dar! —
Die Liebe des Himmels auch warst
und bist Du: der Sohn des Aller-
höchsten bist Du, der Eingeborne
des ewigen Vaters im Himmel, der*

Sohn der ewigen Liebe, aus der ewigen Liebe Schooße bist Du! „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe:“ „Mein Sohn bist Du; heute habe ich Dich gezeugt!“ so ertönte es einst — und so ertönt es noch heute — aus den Wolken des Himmels. Und himmlische Geister, und himmlisches Gestirn, und dein ganzes Wesen verkündeten es; mein Herr und mein Gott! mein Leben und mein Trost! an Dich glaube ich und auf Dich hoffe ich, Dich liebe ich und Dich bethe ich an, allzeit, überall, in Allem, im Leben, im Sterben, ewig! Amen.

Sohn der ewigen Liebe, aus der ewigen Liebe Schooße bist Du! „Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe:“ „Mein Sohn bist Du; heute habe ich Dich gezeugt!“ so ertönte es einst — und so ertönt es noch heute — aus den Wolken des Himmels. Und himmlische Geister, und himmlisches Gestirn, und dein ganzes Wesen verkündeten es; mein Herr und mein Gott! mein Leben und mein Trost! an Dich glaube ich und auf Dich hoffe ich, Dich liebe ich und Dich bethe ich an, allzeit, überall, in Allem, im Leben, im Sterben, ewig! Amen.

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

6) Am Samstag.

Erste Anbethung.

Die Wunder beym Tode Jesus.

(Zum Introitus oder Eingang der hl. Messe.)

Anmuthung.

Wunderbarlich, o Herr! geschah
deine Menschwerdung: wunderbarlich
erfolgte deine Ankunft auf dieser Welt:
wunderbarlich war dein ganzes Leben,
und wunderbarlich beschloßest Du das-
selbe.

Du

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

6) Am Samstag.

Erste Anbethung.

Die Wunder beym Tode Jesus.

(Zum Introitus oder Eingang der hl. Messe.)

Anmuthung.

*Wunderbarlich, o Herr! geschah
deine Menschwerdung: wunderbarlich
erfolgte deine Ankunft auf dieser Welt:
wunderbarlich war dein ganzes Leben,
und wunderbarlich beschloßest Du das
selbe.*

Du ließeſt mir die Gnade werden, die Wunder deiner Menſchwerdung und Auferſtehung auf dieſer Erde, ſo wie die Wunder deines ganzen Lebens zu ſchauen: laß mir nun auch die Gnade werden, die Wunder deines Todes zu vernehmen, und wohl ſie in meinem Herzen zu bewahren.

a) Erwägung.

Nicht nur die Wunderzeichen, welche deine Empfängniß, Geburt und dein ganzes Leben begleiteten, offenbarten die Göttlichkeit deiner himmlischen Sendung, o Herr! mit lauter Stimme rufen auch die Wunderzeichen bei deinem Tode uns zu: Wahrhaftig! Gottes Sohn iſt Er!

Raum hatteſt Du dein heiliges Haupt geneigt und dein Leben dargegeben, da hörte die Sonne auf zu leuchten, und dichte Finſterniß, die drey volle Stunden währte, lagerte ſich über dem Erdenkreiſe. Der Vorhang des Tempels riß

*Du ließest mir die Gnade werden,
die Wunder deiner Menschwerdung
und Ankunft auf dieser Erde, so wie
die Wunder deines ganzen Lebens zu
schauen: laß mir nun auch die Gnade
werden, die Wunder deines Todes zu
vernehmen, und wohl sie in meinem
Herz zu bewahren.*

a) *Erwägung.*

Nicht nur die Wunderzeichen, welche
deine Empfängniß, Geburt und dein gan-
zes Leben begleiteten, offenbarten die Gött-
lichkeit deiner himmlischen Sendung, o
Herr! mit lauter Stimme rufen auch
die Wunderzeichen bei deinem Tode uns
zu: *Wahrhaftig! Gottes Sohn ist
Er!*

Kaum hattest Du dein heiliges Haupt
geneigt und dein Leben dargegeben, da
hörte die Sonne auf zu leuchten, und
dichte Finsterniß, die drey volle Stun-
den währte, lagerte sich über dem Er-
denkreise. Der Vorhang des Tempels

riß mitten entzwey von Oben bis Unten, die Erde erbebte, die Felsen zersprangen, die Gräber öffneten sich, aus denen viele der Entschlafenen erstunden, in die Stadt giengen und Vielen erschienen.

b) Anbethung.

Wer starb je einmal, Herr! und bey seinem Tode hörte die Sonne auf zu leuchten? — Wer schied einmal von hinnen, und bey seinem Scheiden stunden die Todten aus ihren Gräbern auf und erschienen den Lebendigen? — Bei wessen Tode spalteten Felsen und verfinsterte sich und erbebte die ganze Erde? —

Schrecken und Entsetzen ergriffen bei diesem Anblicke den wachhabenden Hauptmann wie die Wachhabenden alle: von Schrecken und Ehrfurcht bemächtigt, schlug alles heimkehrende Volk auf die Brust und rief auf: wahrhaft

riß mitten entzwey von Oben bis Unten,
 die Erde erbebte, die Felsen zersprangen,
 die Gräber öffneten sich, aus denen vie-
 le der Entschlafenen erstunden, in die
 Stadt giengen und Vielen erschienen.

b) *Anbethung.*

*Wer starb je einmal, Herr! und
 bey seinem Tode hörte die Sonne auf
 zu leuchten? — Wer schied einmal
 von hinnen, und bey seinem Schei-
 den stunden die Todten aus ihren
 Gräbern auf und erschienen den Leben-
 digen? — Bei wessen Tode spalteten
 Felsen und verfinsterte sich und erbeb-
 te die ganze Erde? —*

*Schrecken und Entsetzen ergriffen
 bei diesem Anblicke den wachhabenden
 Hauptmann wie die Wachhabenden alle:
 von Schrecken und Ehrfurcht bemäch-
 tigt, schlug alles heimkehrende Volk
 auf die Brust und rief auf: wahr-*

haftig! dieser ist Gottes Sohn!
soll mir das Entsetzen und Erbeben
der ganzen Natur nicht erklecken?

O ja, Herr! Du weißt ja, daß
ich von Dir keine andern Beweise for-
dere: Du weißt ja, daß ich an Dich
glaube, daß du meine Hoffnung und
meine Zuversicht, und meine einzige
Liebe bist; o! laß mich nur immer
heller und fester in meinem Glauben
an Dich, immer vertraulicher und
stärker in der Hoffnung auf Dich, und
immer feuriger und vollkommener in
der Liebe zu Dir werden!

Bewahre mich vor hartem Sinne,
und schenk mir ein traulich und red-
liches Herz, das gerne die Wahrheit
aufnimmt, und unerschütterlich stand-
haft mit der Wahrheit — mit Dir es
hält bis ans Ende, zu deiner Ehre,
zu deinem Lobe, und um Dich ewig
anzubethen. Amen.

*haftig dieser ist Gottes Sohn!
 soll mir das Entsetzen und Erbeben
 der ganzen Natur nicht erklecken?
 O ja, Herr! Du weist ja, daß
 ich von Dir keine andern Beweise for-
 dere: Du weist ja, daß ich an Dich
 glaube, daß du meine Hoffnung und
 meine Zuversicht, und meine einzige
 Liebe bist; o! laß mich nur immer
 heller und fester in meinem Glauben
 an Dich, immer vertraulicher und
 stärker in der Hoffnung auf Dich, und
 immer feuriger und vollkommener in
 der Liebe zu Dir werden!*

*Bewahre mich vor hartem Sinne,
 und schenk mir ein traulich und red-
 liches Herz, das gerne die Wahrheit
 aufnimmt, und unerschütterlich stand-
 haft mit der Wahrheit — mit Dir es
 hält bis ans Ende, zu deiner Ehre,
 zu deinem Lobe, und um Dich ewig
 anzubethen. Amen.*

Zweite Abtheilung.

Die Seiteneröffnung Jesu.

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) Erwägung.

Nicht nur dein Leben und dein Tod; auch deines Lebens und Todes Art und Weise, göttlicher Mittler! ist den Menschen so deutlich und anschaulich vorhergesagt worden; sollten sie Dich nicht schon daraus erkennen haben? Wessen Leben und Lebensweise, wessen Tod und Todes Art ist je so genau ausgesprochen und vorhergesagt worden und zugleich so genau in Erfüllung gegangen? — Wie wunderbar war nicht schon diese Vorhersagung, und wie überzeugend nicht ihre so genaue Erfüllung? Selbst auch an deinem heiligen Leichname ward sie erfüllt.

Es war zur selben Zeit der Brauch, daß den Gekreuzigten die Beine zerschlagen wurden. Die Juden begehrten es, und Pilatus bewilligte es ihnen. Die Soldaten kamen also, und zerschlugen den Mitgekrenzigten Links und Rechts die

*Zweyte Anbethung.**Die Seiteneröffnung Jesu.*

(Von der Epistel bis zum Offertor.)

a) *Erwägung.*

Nicht nur dein Leben und dein Tod;
auch deines Lebens und Todes Art und
Weise, göttlicher Mittler! ist den Men-
schen so deutlich und anschaulich vorherge-
sagt worden; sollten sie Dich nicht schon
daraus erkennen haben? Wessen Leben und
Lebensweise, wessen Tod und Todes Art ist je
so genau ausgesprochen und vorhergesagt
worden und zugleich so genau in Erfüllung
gegangen? — Wie wunderbar war nicht
schon diese Vorhersagung, und wie über-
zeugend nicht ihre so genaue Erfüllung?
Selbst auch an deinem heiligen Leichna-
me ward sie erfüllt.

Es war zur selben Zeit der Brauch,
daß den Gekreuzigten die Beine zerschla-
gen wurden. Die Juden beehrten es,
und Pilatus bewilligte es ihnen. Die
Soldaten kamen also, und zerschlugen
den Mitgekreuzigten Links und Rechts

die Beine. Jetzt kommen sie zu Dir, sehen Dich Todesverblichen und gehen, ohne Hand an Dich zu legen, vorüber; statt dessen aber sticht Dir ein anderer seinen Speer in die Seite, daraus Wasser und Blut fließt.

Wie schön und genau ist hier auch sogar an deinem Leichname die Schriftstelle erfüllet: Kein Bein soll Ihm gebrochen werden! —

b) Anbethung.

Göttlicher Heiland! zwar sehe ich mit meinen sterblichen Augen nicht, was dine Zeitgenossen sahen, ich sehe Dich nicht, wie sie Dich sahen; allein deine Gottes Lehre, deine Gottes Wunderkraft, und dein himmlischer, göttlicher Wandel bezeugen mir mehr, als selbst meine Augen mir nur immer bezeugen könnten. Ach! gedenke nur meiner Sünde nicht mehr, o Herr! und gieb mir Gnade, Muth

die Beine. Jetzt kommen sie zu Dir,
sehen Dich Todesverblichen und gehen,
ohne Hand an Dich zu legen, vorüber;
statt dessen aber sticht Dir ein anderer
seinen Speer in die Seite, daraus Was-
ser und Blut fließt.

Wie schön und genau ist hier auch
sogar an deinem Leichname die Schrift-
stelle erfüllt: *Kein Bein soll Ihm ge-
brochen werden!* —

b) *Anbethung.*

*Göttlicher Heiland! zwar sehe ich
mit meinen sterblichen Augen nicht,
was dine Zeitgenossen sahen, ich sehe
Dich nicht, wie sie Dich sahen; al-
lein deine Gottes Lehre, deine Got-
tes Wunderkraft, und dein himmli-
scher, göttlicher Wandel bezeugen mir
mehr, als selbst meine Augen mir
nur immer bezeugen könnten. Ach!
gedenke nur meiner Sünde nicht mehr,
o Herr! und gieb mir Gnade, Muth*

und Freude, die Tugend zu umarmen, und in ihren beseligenden Armen unablässlich bis ans Ende zu wandeln.

Erleuchte meinen Verstand: laß mich nicht blind seyn, wie die Juden und Heiden blind waren und sind. Erweiche mein Herz: laß mich nicht hart seyn, wie die Juden und Heiden hart waren und sind, und pflanze in mein Innerstes lebendigen Glauben: laß mich nicht ungläubig seyn, wie die Juden und Heiden ungläubig waren und sind. —

Mach mich gläubig, o Herr! denn selig sind, die da nicht sehen, und dennoch glauben. Laß mich mit lebendigem Glauben an Dich glauben, mit unerschütterlicher Hoffnung auf Dich hoffen, und von Herzen über Alles Dich lieben; denn über Alles lebenswürdig, und der Anbethungswürdigste bist Du. Amen.

Drit:

*und Freude, die Tugend zu umarmen,
und in ihren beseligenden Armen un-*
abläßig bis ans Ende zu wandeln.

*Erleuchte meinen Verstand: laß
mich nicht blind seyn, wie die Juden
und Heiden blind waren und sind.*

*Erweiche mein Herz: laß mich nicht
hart seyn, wie die Juden und Hei-*
den hart waren und sind, und pflan-
ze in mein Innerstes lebendigen Glau-
*ben: laß mich nicht ungläubig seyn,
wie die Juden und Heiden ungläubig
waren und sind. —*

*Mach mich gläubig, o Herr! denn
selig sind, die da nicht sehen, und
dennoch glauben. Laß mich mit le-*
*bendigem Glauben an Dich glauben,
mit unerschütterlicher Hoffnung auf
Dich hoffen, und von Herzen über
Alles Dich lieben; denn über Alles
liebenswertig, und der Anbethungs-*
würdigste bist Du. Amen.

Dritte Anbethung.

Die Grablegung Jesu.

(Vom Offertorium bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Ohne Leben, o Jesu! ist nun dein todter gepeinigter Leib! todter ist er, wie alle Leiber der Verbliebenen, reis in das finstere Grab!

Dem selbst raubte die Welt Freiheit und Leben, der der Welt Freiheit und Leben brachte! —

Deiner stillen Jünger einer, Joseph von Arimathäa nimmt jetzt deinen heil. Leichnam vom Kreuze: ein anderer, Nikodemus, bringt gemischte Myrrhen und Aloe, winden ihn mit dem Gewürzwerke in Tücher ein, und legen ihn in ein neues Felsengrab, in welches noch niemand gelegt worden ist, wälzen einen großen Stein vor die Oeffnung, und entfernen sich.

b) Anbethung.

So müßtest Du denn wirklich sterben,

Dritte Anbethung.

Die Grablegung Jesu.

(Vom Offertorium bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Ohne Leben, o Jesu! ist nun dein
todt gepeinigter Leib! todt ist er, wie
alle Leiber der Verblichenen, reif in das
finstere Grab!

Dem selbst raubte die Welt Freiheit
und Leben, der der Welt Freiheit und
Leben brachte! —

Deiner stillen Jünger einer, Joseph
von Arimathäa nimmt jetzt deinen heil.
Leichnahm vom Kreuze: ein anderer, Ni-
kodemus, bringt gemischte Myrrhen und
Aloe, winden ihn mit dem Gewürzwer-
ke in Tücher ein, und legen ihn in ein
neues Felsengrab, in welches noch nie-
mand gelegt worden ist, wälzen einen
großen Stein vor die Oeffnung, und
entfernen sich.

b) *Anbethung.*

So müßtest Du denn wirklich ster-

ben, heiligste Unschuld! — Wie! auch für Dich war keine Rettung! —

Sollte es denn der Gewalt der Sünde wirklich gelungen seyn, selbst über Dich zu triumphiren! —

Sollte sie denn mächtiger noch seyn, als der, dem Winde und Meere auf ein Wort gehorchten, mächtiger noch, als der, der Todte aus dem Tode zum neuen Leben erweckte? —

Doch nein! todt ist zwar jetzt dein Leib; aber er bleibt nicht im Tode: eben dieser sein Tod ist eben der Tod der Sünde.

Sieg ist also dein Tod, und in wenigen Stunden wird auch dein todtter Leib wieder lebendig, und auf ewig dem Tode entrissen seyn; denn Du, der das Leben Alles Lebens ist, Du kannst nicht sterben, und der Leib des Lebens selbst kann nicht im Tode bleiben.

ben, heiligste Unschuld! — Wie! auch für Dich war keine Rettung! —

Sollte es denn der Gewalt der Sünde wirklich gelungen seyn, selbst über Dich zu triumphiren!—

Sollte sie denn mächtiger noch seyn, als der, dem Winde und Meere auf ein Wort gehorchten, mächtiger noch, als der, der Todte aus dem Tode zum neuen Leben erweckte? —

Doch nein! todt ist zwar jetzt dein Leib; aber er bleibt nicht im Tode: eben dieser sein Tod ist eben der Tod der Sünde.

Sie ist also dem Tod, und in wenigen Stunden wird auch dein todtter Leib wieder lebendig, und auf ewig dem Tode entrissen seyn; denn Du der das Leben Alles Lebens ist, Du kannst nicht sterben, und der Leib des Lebens selbst kann nicht im Tode bleiben.

Du hast selbst gesagt, Herr! in drei Tagen werdest Du den zerstörten Tempel wieder aufbauen; und Du trügest nicht, Du bist, wie Du anschaulich bewiesest, die ewige Wahrheit selbst. Auf Dir ruhet unerschütterlich meine Hoffnung in deinem Tode, wie in deinem Leben: in deinem Tode wie in deinem Leben liebe und beth'e ich Dich an. Amen.

Vierte Abethung.

Versiegelung und Bewachung des Grabes Jesu.

(Von der Prästation bis zur Wandlung.)

a) Erwägung.

Das böse Gewissen gönnt keine Ruhe. — Seine Jünger können den Leichnam heimlich herausnehmen und dem Volke sagen, er sey auferstanden; und dann wäre der letzte Betrug ärger als der erste — so rathschlagen sie jetzt deine

Du hast selbst gesagt, Herr! in drei Tagen werdest Du den zerstörten Tempel wieder aufbauen; und Du trügest nicht, Du bist, wie Du anschaulich bewiesest, die ewige Wahrheit selbst. Auf Dir ruhet unerschütterlich meine Hoffnung in deinem Tode, wie in deinem Leben: in deinem Tode wie in deinem Leben liebe und bethe ich Dich an. Amen.

Vierte Anbethung.

Versiegelung und Bewachung des Grabes Jesu.

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) *Erwägung.*

Das böse Gewissen gönnt keine Ruhe. — Seine Jünger können den Leichnam heimlich herausnehmen und dem Volke sagen, er sey auferstanden; und dann wäre der letzte Betrug ärger als der erste — so rathschlagen sie jetzt deine

Mörder, o Herr! — Er selbst sagte, er werde in drey Tagen wieder aufstehen, gieb also Befehl, daß das Grab bewachtet und versiegelt werde — so sprachen sie zu Pilatus, der ihnen die Wache übergab. Und sie versiegelten es und die Wache bewachte es. —

b) Anbethung.

Ach! wie thöricht doch die Menschen sind, Herr! welche mit der Sünde es halten! — Wo ist das Siegel, das Gott nicht bricht, oder nicht brechen darf, oder vielmehr zu brechen nöthig hat? — Wo ist die Wache, welche den Unsichtbaren verwahret, den Allgewaltigen an die Stelle fesselt? — Wer ist, dessen Rathschluß über den Rathschluß des Allweisen und Allmächtigen ist, wer kann sich seinem Willen mit Erfolge widersetzen? —

Ach gütigster Heiland! der Du um unsertwillen selbst dein Leben gelassen hast,

Mörder, o Herr! — Er selbst sagte, er werde in drey Tagen wieder auferstehen, gieb also Befehl, daß das Grab bewachtet und versiegelt werde — so sprachen sie zu Pilatus, der ihnen die Wache übergab. Und sie versiegelten es und die Wache bewachte es. —

b) Anbethung.

Ach! wie thöricht doch die Menschen sind, Herr! welche mit der Sünde es halten! — Wo ist das Siegel, das Gott nicht bricht, oder nicht brechen darf, oder vielmehr zu brechen nöthig hat? — Wo ist die Wache, welche den Unsichtbaren verwahret, den Allgewaltigen an die Stelle fesselt? — Wer ist, dessen Rathschluß über den Rathschluß des Allweisen und Allmächtigen ist, wer kann sich seinem Willen mit Erfolge widersetzen? — Ach gütigster Heiland! der Du um unsertwillen selbst dein Leben gelassen

hast, sieh! wir bekennen, daß wir deinen Strafarm verdienen; aber, wenn Du uns strafen mußt, ach! strafe uns doch nicht mit Blindheit des Verstandes, nicht mit Bosheit des Herzens, nicht mit Eigendünkel, nicht mit der Knechtschaft der Sünde.

Erbarmer! setze deine Erbarmungen um deiner Liebe willen an uns bis ans Ende fort, und erlöse uns zur Ehre deines Namens von dem größten aller Uebel, erlöse uns von der Sünde! Amen.

Fünfte Anbethung.

Jesus begiebt sich in die Vorhölle.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Jesus Christus unser Herr und Heil! bis hieher hast Du die Gnade Gottes, die durch Dich Allen geworden ist, deinen Kindern auf der Erde verkündet;
nun

hast, sich! wir bekennen, daß wir deinen Strafarm verdienen; aber, wenn Du uns strafen mußst, ach! strafe uns doch nicht mit Blindheit des Verstandes, nicht mit Bosheit des Herzens, nicht mit Eigendünkel, nicht mit der Knechtschaft der Sünde.

Erbarmen! setze deine Erbarmungen um deiner Liebe willen an uns bis ans Ende fort, und erlöse uns zur Ehre deines Namens von dem größten aller Uebel, erlöse uns von der Sünde! Amen.

Fünfte Anbethung.

Jesus begiebt sich in die Vorhölle.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Jesus Christus unser Herr und Heil!
bis hieher hast Du die Gnade Gottes,
die durch Dich Allen geworden ist, deinen Kindern auf der Erde verkündet;

nun verkündest Du auch den Entschlafenen unter der Erde die Versöhnung der beleidigten Gerechtigkeit Gottes durch Dich.

Dein heiliger Leib ruht zwar im Grabe; aber deine Seele erreichte die Todeskraft nicht: dein göttlicher Geist lebt, und dringt nun selbst zur Vorhölle hinab zu denen, die auch Deiner dort harren. —

Und wer wollte das Entzücken Abrahams, wer die Freude Isaaks, wer den Jubel Davids, wer die Empfindungen Adams, des ersten Stammvaters, und Aller, die da Deiner harten, beschreiben, als sie Dich — ihren und des ganzen Menschengeschlechtes Retter erblickten? —

Und o! dieses himmlische Entzücken Abrahams, diese unnennbare Freude Isaaks, dieser unaussprechliche Jubel Davids, diese unbeschreiblichen Empfindungen Adams werden einst auch mir zu Theil: auch ich werde Dich sehen, wenn ich nicht aufhöre, Deiner zu harren.

nun verkündest Du auch den Entschlafenen unter der Erde die Versöhnung der beleidigten Gerechtigkeit Gottes durch Dich.

Dein heiliger Leib ruht zwar im Grabe; aber deine Seele erreichte die Todeskraft nicht: dein göttlicher Geist lebt, und dringt nun selbst zur Vorhölle hinab zu denen, die auch Deiner dort harren. —

Und wer wollte das Entzücken Abrahams, wer die Freude Isaaks, wer den Jubel Davids, wer die Empfindungen Adams, des ersten Stammvaters, und Aller, die da Deiner harten, beschreiben, als sie Dich — ihren und des ganzen Menschengeschlechtes Retter erblickten?—

Und o! dieses himmlische Entzücken Abrahams, diese unnennbare Freude Isaaks, dieser unaussprechliche Jubel Davids, diese unbeschreiblichen Empfindungen Adams werden einst auch mir zu Theil: auch ich werde Dich sehen, wenn ich nicht aufhöre, Deiner zu harren.

b) Anbethung.

Göttlicher Heiland! wer hat einmal geliebt, wie Du geliebet hast? Wer kann sagen, daß einer je litt und starb, und für andere und aus bloßer Liebe litt und starb, wie Du für Alle gelitten hast und gestorben bist?

Nicht nur die, die auf der Erde; auch die, die unter der Erde waren; nicht nur deine Zeitgenossen, sondern alle auch, die waren, ehe Du kamst, suchtest Du auf, sie zu retten und zu erfreuen.

Und für alle auch, die nach Dir kamen, und nach Dir noch kommen werden, kamst Du; denn alle Zeiten und die ganze Ewigkeit umfassest Du, alle Zeiten also und die ganze Ewigkeit umfasset auch deine Liebe. Alles hast Du vollbracht, Alles in Allem bist Du.

Wie

b) *Anbethung.*

Göttlicher Heiland! wer hat einmal geliebt, wie Du geliebet hast?

Wer kann sagen, daß einer je litt und starb, und für andere und aus bloßer Liebe litt und starb, wie Du für Alle gelitten hast und gestorben bist?

Nicht nur die, die auf der Erde; auch die, die unter der Erde waren; nicht nur deine Zeitgenossen, sondern alle auch, die waren, ehe Du kamst, suchtest Du auf, sie zu retten und zu erfreuen.

Und für alle auch, die nach Dir kamen, und nach Dir noch kommen werden, kamst Du; denn alle Zeiten und die ganze Ewigkeit umfassest Du, alle Zeiten also und die ganze Ewigkeit umfasset auch deine Liebe. Alles hast Du vollbracht, Alles in Allem bist Du.

Wie Du jetzt in die Tiefen der Erde hinabgedrungen bist; so wirst Du Dich bald auch wieder auf ihre Höhe hinaufschwingen, und bald auch zur Höhe aller Höhen Dich erheben. Du bist der Sohn des lebendigen Gottes: Herr, mein Gott! Dich bethe ich an. Amen.

Sechste Anbethung.

Der Leichnam Jesu verweset nicht im Grabe.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

Göttlicher Erlöser! wunderbar — von Oben herab wardst Du empfangen: wunderbar — von Oben herab mußtest Du auch erhalten, vor Verwesung bewahrt werden. —

„Du wirst nicht zugeben, o Herr! daß dein Geheiligter verwese,“ hat längst David vorhergesagt; und nun wird diese Vorhersagung erfüllet.

Der

Wie Du jetzt in die Tiefen der Erde hinabgedrungen bist; so wirst Du Dich bald auch wieder auf ihre Höhe hinaufschwingen, und bald auch zur Höhe aller Höhen Dich erheben. Du bist der Sohn des lebendigen Gottes: Herr, mein Gott! Dich bethe ich an. Amen.

Sechste Anbethung.

Der Leichnam Jesu verweset nicht im Grabe.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

Göttlicher Erlöser! wunderbar — von Oben herab wardst Du empfangen: wunderbar — von Oben herab mußt Du auch erhalten, vor Verwesung bewahrt werden. —

„Du wirst nicht zugeben, o Herr! daß dein Geheiliger verwese,“ hat längst David vorhergesagt; und nun wird diese Vorhersagung erfüllt.

Der Leib, empfangen von dem heil. Geiste: der Leib, geboren aus der reinsten Jungfrau: der Leib, den nie die geringste Sünde beflecket: der Leib des Gesalbten, wie könnte dieser Gottes Tempel verwesen? —

Der Leib, angenommen von dem ewigen Worte: der Leib — bestimmt zur ersten Auferstehung, bestimmt zur glorreichen Himmelfahrt, bestimmt zur Rechten des Vaters im Himmel kann der Verwesung nicht unterliegen. —

b) Anbethung.

Was David einst im Geiste sah und sprach, das wird jetzt an deinem heiligen Leichname im Werke vollzogen; wie innig, Herr! freut sich dessen meine Seele!

Leiden, die größten und zahlreichsten Leiden kamen über Dich: selbst des grausamsten Todes am Kreuze zwischen Verbrechern mußttest Du sterben.

Der Leib, empfangen von dem heil.

Geiste: der Leib, geboren aus der rein-

sten Jungfrau: der Leib, den nie die

geringste Sünde beflecket: der Leib des

Gesalbten, wie könnte dieser Gottes

Tempel verwesen? —

Der Leib, angenommen von dem ewi-

gen Worte: der Leib — bestimmt zur er-

sten Auferstehung, bestimmt zur glorrei-

chen Himmelfahrt, bestimmt zur Rech-

ten des Vaters im Himmel kann der Ver-

wesung nicht unterliegen.—

b) *Anbethung.*

Was David einst im Geiste sah

und sprach, das wird jetzt an deinem

heiligen Leichname im Werke vollzo-

gen; wie innig, Herr! freut sich des-

sen meine Seele!

Leiden, die größten und zahlreich-

sten Leiden kamen über Dich: selbst

des grausamsten Todes am Kreuze zwi-

schen Verbrechern mußtest Du sterben.

Allein Du liebest es geschehen, weil Du dadurch uns retten konntest und retten wolltest, um unsertwillen liebest Du es geschehen. —

Du starbst; aber Du bleibst nicht im Tode. Den Tempel, den sie niedergerissen haben, baust Du in drey Tagen wieder auf.

Du wolltest sterben, und Du starbst: Du wolltest aber nicht im Tode bleiben, nicht verwesen; und Du verwest nicht. —

Du wirst zum neuen Leben erstehen und nicht mehr sterben; und so, o Herr! werde auch ich sterben, aber durch deine Auferstehung gleichfalls auch wieder erstehen, und nicht mehr sterben; denn Du bist für Alle gestorben und um Aller willen wieder erstanden, und durch Dich werden Alle wieder erstehen; denn Du bist die Auferstehung und das Leben. Lob

und

Allein Du lieest es geschehen, weil Du dadurch uns retten konntest und retten wolltest, um unsertwillen liesest Du es geschehen. —

Du starbst; aber Du bleibst nicht im Tode. Den Tempel, den sie niedergerissen haben, baust Du in drey Tagen wieder auf.

Du wolltest sterben, und Du starbst: Du wolltest aber nicht im Tode bleiben, nicht verwesen; und Du verwest nicht. —

Du wirst zum neuen Leben erstehen und nicht mehr sterben; und so o Herr! werde auch ich sterben, aber durch deine Auferstehung gleichfalls auch wieder erstehen, und nicht mehr sterben; denn Du bist fr Alle gestorben und um Aller willen wieder erstanden, und durch Dich werden Alle wieder erstehen; denn Du bist die Auferstehung und das Leben. Lob

und Dank und Preis und Anbethung
Dir, unserm Herrn und Gott! Amen.

Siebente Anbethung.

Der letzte Augenblick vor der Auferstehung
des Herrn.

(Von der Communion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Göttlicher Heiland! wie könnte ich es
wagen, zu beschreiben, was während den
drey Tagen, nach welchen Du wieder
erstehen solltest, Alle, die Dich liebten
und Deiner harrten, empfunden haben?

Wie wird es Maria gewesen seyn,
als sie am großen Sonntage früh vor
Sonnenaufgang zum Felsengrabe eilte
und von Ferne sah, daß der Stein vom
Eingange des Grabes weggewälzt war?

Wie muß es deinen Jüngern voll
Erwartung — dem Petrus und Johanes
gewesen seyn, als Maria ihnen ihr
Herzleid klagte: „sie haben den Herrn
genommen, und ich weiß nicht, wo-
hin sie Ihn gelegt haben;“ was wer-
den

und Dank und Preis und Anbethung

Dir, unserm Herrn und Gott! Amen.

Siebente Anbethung.

*Der letzte Augenblick vor der Auferste-
hung des Herrn.*

(Von der Communion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Göttlicher Heiland! wie könnte ich es
wagen, zu beschreiben, was während den
drey Tagen, nach welchen Du wieder

erstehen solltest, Alle, die Dich liebten
und Deiner harrten, empfunden haben?

Wie wird es Maria gewesen seyn,

als sie am großen Sonntage früh vor
Sonnenaufgang zum Felsengrabe eilte

und von Ferne sah, daß der Stein vom
Eingange des Grabes weggewälzt war?

Wie muß es deinen Jüngern voll

Erwartung — dem Petrus und Johan-

nes gewesen seyn, als Maria ihnen ihr

Herzleid klagte. „*sie haben den Herrn
genommen, und ich weiß nicht, wo-*

hin sie Ihn gelegt haben;“ was wer-

den sie gehofft, was geglaubt, was gehandelt und gefürchtet haben?

Was wird dein liebender Johannes empfunden haben, als er, voll Ahndung in die Gruft blickend, das Grab leer fand, und wie der Blitz es ihm durch die Seele fuhr: Der Herr ist auferstanden! —

Und wer wird nachempfinden, was Maria empfand, als sie die Engel in weissen Kleidern erblickte, und da sie sich umwandte, nicht die Leiche, sondern den Herrn neulebendig vor sich stehen sah? —

b) Anbethung.

Gütevollster Erlöser! solche Freuden, solch' unaussprechliche Freuden bereitest also Du den Deinigen im tiefsten Kummer, da sie alles für verloren halten möchten, da sie kaum noch zu hoffen sich getrauen; wahrlich, Herr! deiner Liebe ist wirklich kein Ende!

O! laß mich um Deinetwillen immer auch leiden, so viel und so sehr Du willst, daß ich leide; Du lassetst

den sie gehoft, was geglaubt, was ge-
ahndet und gefürchtet haben?

Was wird dein liebender Johannes
empfunden haben, als er, voll Ahndung
in die Gruft blickend, das Grab leer fand,
und wie der Blitz es ihm durch die Seele
fuhr: *Der Herr ist auferstanden!* —
Und wer wird nachempfinden, was
Maria empfand, als sie die Engel in
weissen Kleidern erblickte, und da sie sich
umwandte, nicht die Leiche, sondern den
Herrn neulebendig vor sich stehen sah? —

b) *Anbethung.*

*Gütevollster Erlöser! solche Freu-
den, solch' unaussprechliche Freuden
bereitest also Du den Deinigen im
tiefsten Kummer, da sie alles für ver-
loren halten möchten, da sie kaum noch
zu hoffen sich getrauen; wahrlich, Herr!
deiner Liebe ist wirklich kein Ende!
O! laß mich um Deinetwillen im-
mer auch leiden, so viel und so sehr
Du willst, daß ich leide; Du lassest*

ja nur leiden, um zu erfreuen; Du verwundest ja nur augenblicklich, um ewig zu heilen.

Laß meine Hoffnung nicht sinken, o Herr! wenn Trübsale auch allenthalben mich umlagern: laß auf Dich mich hoffen auch mitten im Tode. Du kannst und willst und wirst mir helfen; Du kannst und willst und wirst mich auch erfreuen; denn du bist nicht fern von einem jeglichen.

Lebendig sey stets mein Glaube an Dich, unerschütterlich meine Hoffnung auf Dich, unwandelbar meine Liebe zu Dir, und ewig meine Anbethung, Anbethungswürdigster! Amen.

*ja nur leiden, um zu erfreuen; Du
verwundest ja nur augenblicklich, um
ewig zu heilen.*

*Laß meine Hoffnung nicht sinken,
o Herr! wenn Trübsale auch allent-
halb mich umlagern: laß auf Dich
mich hoffen auch mitten im Tode. Du
kannst und willst und wirst mir hel-
fen; Du kannst und willst und wirst
mich auch erfreuen; denn du bist nicht
fern von einem jeglichen.*

*Lebendig sey stets mein Glaube an
Dich, unerschütterlich meine Hoffnung
auf Dich, unwandelbar meine Liebe
zu Dir, und ewig meine Anbethung,
Anbethungswürdigster. Amen.*

Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.

7) Am Sonntage,

4. Abschnitt.

Jesus der Auferstandene.

Erste Anbethung.

Die Auferstehung Jesus von den Todten.

(Zum Eingange der heil. Messe.)

Anmuthung.

Göttlicher Heiland! ich habe bisher erwogen deine himmlische Jünglings-Unschuld zu Nazareth, vernommen dein göttliches Wort, angestaunt deiner

ner

*Sieben Anbethungen
des
Anbethungswürdigsten.*

7) Am Sonntage.

4. Abschnitt.

Jesus der Auferstandene.

Erste Anbethung.

Die Auferstehung Jesus von den Todten.

(Zum Eingange der heil. Messe.)

Anmuthung.

*Göttlicher Heiland! ich habe bisher
erwogen deine himmlische Jünglings-
Unschuld zu Nazareth, vernommen
dein göttliches Wort, angestaunt dei-*

ner Allmacht Wunder, gesehen dein großmüthiges Leiden, und bewundert deinen heldenmüthigen Tod. Laß, ich bitte Dich, laß mich nun auch sehen die Herrlichkeit deiner Wiederauferstehung, meine Verheißung und meine Zuversicht.

a) Erwägung.

Oft wollten sie Ihn ergreifen, oft Ihn steinigen und tödten; allein so lange Er nicht selbst wollte, vermochten seine Todfeinde nichts über Ihn: ihre Gewalt hieng von seinen Willen ab. —

Aber jetzt war der Augenblick gekommen, wo der Menschensohn überliefert werden, für das Heil der Welt auch bluten und erblassen wollte; und er blutete und erblaßte. Er ließ sich tödten von seinem Volke für sein Volk.

Er starb: aber weil er es nicht wollte, konnten Tod und Grab Ihn nicht fesseln, Er war größer und mächtiger als Tod und Grab, der Fürst des Lebens.

ner Allmacht Wunder, gesehen dein großmüthiges Leiden, und bewundert deinen heldenmüthigen Tod. Laß, ich bitte Dich, laß mich nun auch sehen die Herrlichkeit deiner Wiederaufstehung, meine Verheissung und meine Zuversicht.

a) *Erwägung.*

Oft wollten sie Ihn ergreifen, oft Ihn steinigen und tödten; allein so lange Er nicht selbst wollte, vermochten seine Todfeinde nichts über Ihn: ihre Gewalt hing von seinem Willen ab.—
Aber jetzt war der Augenblick gekommen, wo der Menschensohn überliefert werden, für das Heil der Welt auch bluten und erblassen wollte; und er blutete und erblaßte. Er ließ sich tödten von seinem Volke für sein Volk.
Er starb: aber weil er es nicht wollte, konnten Tod und Grab Ihn nicht fesseln, Er war größer und mächtiger als Tod und Grab, der Fürst des Le-

bens. Am dritten Tage werde Er vom Tode zum Leben wiederauferstehen, sagte Er öffentlich, ehe Er sein Leben für die Menschenkinder ließ, und mit der Sonntags Morgensonne gieng Er herrlicher als alle Sonnen neulebendig aus Tod und Grabe hervor.

Geöffnet ist plötzlich das Grab: Todes- schrecken ergreift und stürzt zur Erde nieder die Wache: der Engel Chöre, die einst dem Menschgewordenen das erste Geburts- lied sangen, singen jetzt dem Erstandenen das erste Auferstehungslied. Der Bothe Gottes, auf dem Grabstein sitzend, thut das Wunder kund: die Wächter bezeugen es vor dem großem Rathe: Maria, Johannes, Petrus, Nathanael, Paulus und die Gilfe sehen den Herrn, Jesus Christus. —

b) Anbethung.

Nun, o Herr! ist der Wahrheit das letzte Siegel aufgedrückt. Was ich wohl wußte, was mich aber meines Verstandes Verblendung und mei-

nes

bens. Am dritten Tage werde Er vom Tode zum Leben wiederauferstehen, sagte Er öffentlich, ehe Er sein Leben für die Menschenkinder ließ, und mit der Sonntags Morgensonne gieng Er herrlicher als alle Sonnen neulebendig aus Tod und Grabe hervor.

Geöffnet ist plötzlich das Grab: Todeserschrecken ergreift und stürzt zur Erde nieder die Wache: der Engel Chöre, die einst dem Menschgewordenen das erste Geburtslied sangen, singen jetzt dem Erstandenen das erste Auferstehungslied. Der Bothe Gottes, auf dem Grabstein sitzend, thut das Wunder kund: die Wächter bezeugen es vor dem großem Rathe: Maria, Johannes, Petrus, Nathanael, Paulus und die Eilfe sehen den Herrn, Jesus Christus. —

b) *Anbethung.*

Nun, o Herr! ist der Wahrheit das letzte Siegel aufgedrückt. Was ich wohl wußte, was mich aber meines Verstandes Verblendung und mei-

nes Herzens Verkehrtheit nicht fest genug wollten glauben lassen, das sehe ich nun, und mein Glaube ist lebendige Wahrheit.

Ich wußte es, aber nun sehe ich es, daß Du der Verheißene, der himmlische Gesandte, das Heil der Welt, der Sohn des lebendigen Gottes bist.

„Wie Jonas drey Tage im Wallfische war, so wird mein Leib drey Tage in der Erde seyn.“ „In drey Tagen werde ich den Tempel, den sie zerstören, wieder aufbauen.“ „Nach drey Tagen werde ich aus dem Grabe zum neuen Leben wieder hervorgehen,“ so sprachst Du, ehe Du dein Leben dargegeben hast; und nach drey Tagen ward dein niedergerissener Tempel wieder aufgebauet,

am

nes Herzens Verkehrtheit nicht fest genug wollten glauben lassen, das sehe ich nun, und mein Glaube ist lebendige Wahrheit.

Ich wußte es, aber nun sehe ich es, daß Du der Verheissene, der himmlische Gesandte, das Heil der Welt, der Sohn des lebendigen Gottes bist.

„Wie Jonas drey Tage im Wallfische war, so wird mein Leib drey Tage in der Erde seyn.“ „In drey Tagen werde ich den Tempel, den sie zerstören, wieder aufbauen.“ „Nach drey Tagen werde ich aus dem Grabe zum neuen Leben wieder hervorgehen,“ so sprachst Du, ehe Du dein Leben dargegeben hast; und nach drey Tagen ward dein niedergerissener Tempel wieder aufgebauet,

am dritten Tage giengst Du neulebendig aus dem Grabe hervor.

Dein Sterben, o Herr! beweiset deine unaussprechliche Liebe, und deine göttliche Macht offenbaret deine Auferstehung; wahrhaftig die Liebe selbst, wahrhaftig Gottes Sohn bist Du!

Und nicht um Deinetwillen, sondern um unsertwillen bist Du gestorben und auferstanden, daß alle, die an Dich glauben und an Dich sich festhalten, das Leben haben. Auch ich werde also sterben; aber auch ich durch Dich wieder leben, wenn an Dich ich glaube, an Dich ich mich anschließe: o! so laß mich denn nimmer kleingläubig, laß mich nimmer — durch Sünde — von Dir getrennet werden! Laß mich standhaft bis ans Ende an Dich glauben, standhaft bis ans Ende auf Dich hoffen, standhaft bis ans

am dritten Tage giengst Du neulebendig aus dem Grabe hervor. Dein Sterben, o Herr! beweiset deine unaussprechliche Liebe, und deine göttliche Macht offenbaret deine Auferstehung; wahrhaftig die Liebe selbst, wahrhaftig Gottes Sohn bist Du! Und nicht um Deinewillen, sondern um unsertwillen bist Du gestorben und auferstanden, daß alle, die an Dich glauben und an Dich sich festhalten, das Leben haben. Auch ich werde also sterben; aber auch ich durch Dich wieder leben, wenn an Dich ich glaube, an Dich ich mich anschließe: o! so laß mich denn nimmer kleinläubig, laß mich nimmer — durch Sünde — von Dir getrennet werden! Laß mich standhaft bis ans Ende an Dich glauben, standhaft bis ans Ende auf Dich hoffen, standhaft bis ans

Ende mich Dich lieben, und ewig
Dich anbethen! Amen.

Zweite Anbethung.

Jesus erscheint der Maria Magdalena.

(Von der Epistel bis zum Offertorium.)

a) Erwägung.

Traurig steht Maria am Eingange
des Grabes, und heiße Thränen rollen
ihr die Wangen hinunter. Jetzt bückt
sie sich in die Gruft; und zween Engel
im glänzenden Gewande, sonst niemanden,
sieht die Trauernde.

Warum weinst Du denn, fragten
sie sie? — Ach! sie haben den Herrn
hinweggenommen, und ich weiß nicht,
wohin sie Ihn gelegt haben, spricht sie,
wendet sich um, und sieht — sie glaubt —
den Gärtner. Ach! Herr! hast du
Ihn weggetragen — fragt sie jetzt diesen —
Sag mir's doch; ich will Ihn wieder
an sein Ort legen.

„Maria! — war sanft die Antwort
des

*Ende mich Dich lieben, und ewig
Dich anbethen! Amen.*

Zweyte Anbethung.

Jesus erscheint der Maria Magdalena.

(Von der Epistel bis zum Offertorium.)

a) *Erwägung.*

Traurig steht Maria am Eingange
des Grabes, und heiße Thränen rollen
ihr die Wangen hinunter. Jetzt bückt
sie sich in die Gruft; und zween Engel
im glänzenden Gewande, sonst niemanden,
sieht die Trauernde.

Warum weinst Du denn, fragten
sie sie? — Ach! sie haben den Herrn
hinweggenommen, und ich weiß nicht,
wohin sie Ihn gelegt haben, spricht sie,
wendet sich um, und sieht — sie glaubt —
den Gärtner. Ach! Herr! hast du
Ihn weggetragen — fragt sie jetzt diesen —
Sage mir's doch; ich will Ihn wieder
an sein Ort legen.

„Maria! — war sanft die Antwort

des Gefragten; und „mein Lehrer!“ ein lauter Herzensschrey die der Fragenden. Sie erkennt Ihn, da Er kaum den Mund öffnet, und Freude und Ehrfurcht und Anbethung theilen ihr Herz. —

Und Er spricht weiter:

„Geh, sag' es meinen Brüdern: Ich gehe nun hinauf zu meinem Gott und eurem Gott, zu meinem Vater und eurem Vater. — O! so schnell, so leicht und so freudig, wie Maria, o Herr! sollten immer auch wir Dich erkennen, wenn zu unsern Herzen so sanft Du sprichst, so sanft warnend und ermunternd uns Du nennest! —

b) Anbethung. —

Liebevollster Erlöser! wer ist, der deine Liebe faßt? — „Geh“, — so sprichst Du zu Maria, — geh' und sag' es meinen Brüdern: Ich gehe nun zu meinem und eurem Vater.“ Deine Brüder nennst Du uns, unfern

des Gefragten; und „*mein Lehrer!*“
 ein lauter Herzensschrey die der Fragen-
 den. Sie erkennt Ihn, da Er kaum den
 Mund öffnet, und Freude und Ehrfurcht
 und Anbethung theilen ihr Herz.—
 Und Er spricht weiter:

„Geh, sag' es meinen Brüdern: Ich
 gehe nun hinauf zu meinem Gott und
 eurem Gott, zu meinem Vater und eu-
 rem Vater. — O! so schnell, so leicht
 und so freudig, wie Maria, o Herr!
 sollten immer auch wir Dich erkennen,
 wenn zu unsern Herzen so sanft Du
 sprichst, so sanft warnend und ermunternd
 uns Du nennst! —

b) *Anbethung.*

*Liebevollster Erlöser! wer ist, der
 deine Liebe faßt? — „Geh', — so
 sprichst Du zu Maria, — geh' und
 sag' es meinen Brüdern: Ich gehe
 nun zu meinem und eurem Vater.“
 Deine Brüder nennst Du uns, un-*

fern Vater deinen Vater; Herr, unser Gott! Dich bethe ich an!

Die Du liebtest vor deinem Tode, die liebest Du auch bey deiner Auferstehung noch. Die dein Tod betrübet, die erfreuest Du mit dem ewigen Leben; Preis und Ehre, Dank und Anbethung Dir, Preis- und Ehrwürdigster! Dank- und Anbethungswürdigster! immer und ewig! Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus der ungekannte Reisegefährte zweyer Jünger.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) Erwägung.

Kleophas und sein Freund giengen nach Emaus; und da sie eben im Gespräche von Jesus begriffen waren, gesellte sich Einer zu ihnen, setzte mit ihnen das Gespräch fort, lenkt auf Moses ein, und erstreckt sich über alle Propheten:

sern Vater deinen Vater; Herr, unser Gott! Dich bethe ich an!

Die Du liebtest vor deinem Tode, die liebest Du auch bey deiner Auferstehung noch. Die dein Tod betrübet, die erfreuest Du mit dem ewigen Leben; Preis und Ehre, Dank und Anbethung Dir, Preis- und Ehrwürdigster! Dank- und Anbethungswürdigster! immer und ewig! Amen.

Dritte Anbethung.

Jesus der ungekannte Reisegefährte zweyer Jünger.

(Vom Offertor. bis zur Präfation.)

a) *Erwägung.*

Kleophas und sein Freund giengen nach Emaus; und da sie eben im Gespräche von Jesus begriffen waren, gesellte sich Einer zu ihnen, setzte mit ihnen das Gespräch fort, lenkt auf Moses ein, und erstreckt sich über alle Pro-

pheten und die ganze Schrift; und sie kennen Ihn nicht. — Es ward Abend, da sie sich dem Flecken naheten und der Fremde wollte sich von ihnen begeben. Allein sie bathen ihn, mit ihnen in die Herberge zu gehen: Er geht mit ihnen und sie kennen Ihn noch nicht. —

Bev Tisch nahm Er das Brod, dankte, brach und gab es ihnen, da erkennen sie Ihn, aber — Er verschwindet vor ihren Augen.

Wie war es uns doch, als er unterwegs mit uns sprach, sagten sie jetzt voll Erstaunen zu einander? begaben sich nach Haus und sagten den Eilfen: Der Herr ist uns erschienen, am Brodbrechen erkannten wir Ihn. —

b) Anbethung.

Gütigster Jesus! so, wie Du einst mit Kleophas und seinem Freunde ungenannt einhergiengst und ihnen die Schrift auslegtest, so gehst Du noch unsichtbar auch neben einem jeglichen

pheten und die ganze Schrift; und sie kennen Ihn nicht. — Es ward Abend, da sie sich dem Flecken nahten und der Fremde wollte sich von ihnen begeben.

Allein sie bathen ihn, mit ihnen in die Herberge zu gehen: Er geht mit ihnen und sie kennen Ihn noch nicht. —

Bey Tisch nahm Er das Brod, dankte, brach und gab es ihnen, da erkennen sie Ihn, aber - Er verschwindet vor ihren Augen.

Wie war es uns doch, als er unterwegs mit uns sprach, sagten sie jetzt voll Erstaunen zu einander? begaben sich nach Haus und sagten den Eilfen: *Der Herr ist uns erschienen, am Brod brechen erkannten wir Ihn.* —

b) *Anbethung.*

Gütigster Jesus! so, wie Du einst mit Kleophas und seinem Freunde ungekant einhergiengst und ihnen die Schrift auslegtest, so gehst Du noch unsichtbar auch neben einem jegli-

lichen aus uns, der Dich liebet, einher, und redest Worte der Liebe, des Trostes und des Lebens in sein Herz.

Du bist bey uns bis an das Ende der Welt, das ist deine ewige Verheißung selbst; und wo Du bist, da glüht das Herz von Liebe, und wer Dich liebet, der kennt Dich, und Du erfreuest ihn; ach Herr! gieb doch nicht zu, daß durch Sünde ich von Dir noch einmal getrennt werde! Sey und bleibe mir doch immer nahe, o Gott! ganz nahe, nahe um deiner Liebe, nahe um deines Todes willen. Geh' mir zur Seite, wohin ich immer gehe, um der Ehre deines Namens willen, und weil Du am Erfreuen deine Freude hast. Sey stets mein Begleiter, laß mich allzeit mit Ehrfurcht und Anbethung vor Dir wandeln. Amen.

lichen aus uns, der Dich liebet, einher und redest Worte der Liebe, des Trostes und des Lebens in sein Herz. Du bist bey uns bis an das Ende der Welt, das ist deine ewige Verheissung selbst; und wo Du bist, da glüht das Herz von Liebe, und wer Dich liebet, der kennt Dich, und Du erfreuest ihn; ach Herr! gieb doch nicht zu, daß durch Sünde ich von Dir noch einmal getrennt werde! Sey und bleibe mir doch immer nahe, o Gott! ganz nahe, nahe um deiner Liebe, nahe um deines Todes willen. Geh' mir zur Seite, wohin ich immer gehe, um der Ehre deines Namens willen, und weil Du am Erfreuen deine Freude hast. Sey stets mein Begleiter, laß mich allzeit mit Ehrfurcht und Anbethung vor Dir wandeln. Amen.

Vierte Anbethung.

Jesus und Thomas.

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) Erwägung.

Schon hatten den Herrn auch die übrigen Jünger gesehen; nur Thomas hat Ihn noch nicht gesehen. Er war nicht dabey, da sie in ein versperrtes Zimmer sich gesammelt hatten, und der Herr auf einmal mitten unter ihnen stand, mit ihnen sprach und speiste, ihnen seine Hände und Füße zeigte und sich von ihnen berühren ließ.

Wie Thomas kam, erzählten sie ihm es, wie der Herr bey verschlossener Thüre unvermuthet mitten unter ihnen stand, mit ihnen sprach und speiste.

Allein Thomas sagte: „wenn ich nicht die Maalzeichen in seinen Händen sehe, nicht meine Finger darein legen kann, und meine Hand nicht seine Seite berührt, so glaube ich es nicht;“ da steht Jesus abermal mitten unter ihnen, und spricht zu Thomas: „gieb her, Thomas! dei-

*Vierte Anbethung.**Jesus und Thomas.*

(Von der Präfation bis zur Wandlung.)

a) *Erwägung.*

Schon hatten den Herrn auch die übrigen Jünger gesehen; nur Thomas hat Ihn noch nicht gesehen. Er war nicht dabey, da sie in ein versperrtes Zimmer sich gesammelt hatten, und der Herr auf einmal mitten unter ihnen stund, mit ihnen sprach und speiste, ihnen seine Hände und Füße zeigte und sich von ihnen berühren ließ.

Wie Thomas kam, erzählten sie ihm es, wie der Herr bey verschlossener Thüre unvermuthet mitten unter ihnen stund, mit ihnen sprach und speiste.

Allein Thomas sagte: „wenn ich nicht die Maalzeichen in seinen Händen sehe, nicht meine Finger darein legen kann, und meine Hand nicht seine Seite berührt, so glaube ich es nicht;" da steht Jesus abermal mitten unter ihnen, und spricht zu Thomas: „*gieb her, Thomas!*

deine Finger, sieh da meine Hände! reich her deine Hand, und lege sie in meine Seite, und zweifle nicht mehr, sondern glaube.“ Thomas sank zur Erde nieder und sprach mit ganzer Seele: mein Herr und mein Gott!

b) Anbethung.

Mit dem Blicke der Liebe, mit dem Du einst Thomas durchdrangst, durchdringe auch mich, o Herr! Laß auch mich empfinden die Empfindung dieses deines Jüngers, damit auch ich an Dich glaube, wie er, und auch ich Dich liebe und anbethe, wie er Dich geliebet und angebethet hat.

durchdringe mich, daß ich an Dich glaube, wenn ich Dich mit den sterblichen Augen schon nicht sehe; selig sprachst Du ja auch die, die Dich nicht sehen, und dennoch glauben. Und dein Wort ist Wahrheit, Du selbst bist die ewige Wahrheit.

*deine Finger, sieh da meine Hände!
reich her deine Hand, und lege sie in
meine Seite, und zweifle nicht mehr,
sondern glaube."* Thomas sank zur Erde
nieder und sprach mit ganzer Seele: *mein
Herr und mein Gott!*

b) *Anbethung.*

*Mit dem Blicke der Liebe, mit dem Du
einst Thomas durchdrangst, durchdrin-
ge auch mich, o Herr! Laß auch mich
empfinden die Empfindung dieses dei-
nes Jüngers, damit auch ich an Dich
glaube, wie er, und auch ich Dich
liebe und anbethe, wie er Dich gelie-
bet und angebethet hat.*

*durchdringe mich, daß ich an Dich
glaube, wenn ich Dich mit den sterb-
lichen Augen schon nicht sehe; selig
sprachst Du ja auch die, die Dich nicht
sehen, und dennoch glauben. Und
dein Wort ist Wahrheit, Du selbst
ist die ewige Wahrheit.*

Ja, Herr! an Dich glaube ich, als wenn Du mir, wie dem Thomas, erschienen wärest. An Dich glaube ich und Dich bethe ich an, wie Maria, wie Johannes und Petrus, Paulus und Thomas und alle, die dich sahen, an Dich geglaubt und Dich angebethet haben, meinen Herrn und Gott! Amen.

Fünfte Anbethung.

Jesus und Petrus.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) Erwägung.

Zum drittenmale erscheint der Herr jetzt seinen Jüngern; aber dießmal nicht mehr allein, daß sie Ihn sehen und an Ihn glauben. Mit einem wichtigen Auftrage, besonders an Petrus, begleitet er dießmal seine Erscheinung.

Vor allen segnete er ihren Fischzug und bereitete ein Frühstück zu. Nach diesem wendet er sich gegen Petrus; und

*Ja, Herr! an Dich glaube ich,
als wenn Du mir, wie dem Thomas,
erschieden wärest. An Dich glaube ich
und Dich bethe ich an, wie Maria,
wie Johannes und Petrus, Paulus
und Thomas und alle, die dich sahen,
an Dich geglaubt und Dich angebe-
thet haben, meinen Herrn und Gott!
Amen.*

Fünfte Anbethung.

Jesus und Petrus.

(Von der Wandlung bis zum Paternoster.)

a) *Erwägung.*

Zum drittenmale erscheint der Herr
jetzt seinen Jüngern; aber dießmal nicht
mehr allein, daß sie Ihn sehen und an
Ihn glauben. Mit einem wichtigen Auf-
trage, besonders an Petrus, begleitet er
dießmal seine Erscheinung.

Vor allen segnete er ihren Fischzug
und bereitete ein Frühstück zu. Nach
diesem wendet er sich gegen Petrus; und

o wie vorzüglich holdselig und freundlich, liebevoll und eindringlich ist dießmal seine Rede! o! so ist doch Alles nur Liebe, was er befiehlt!

„Simon! — also redet Er zu Petrus — Simon! liebst Du mich mehr als diese?“ — Petrus versichert Ihn: „Herr! Du weißt es, daß ich Dich liebe; — „so weide meine Lämmer,“ sprach Er weiter, und — die Liebe übergiebt dem Liebenden ihre geliebten Lämmer zum Weiden. —

Er fragt ihn zum zweytenmale: „Simon! liebst Du mich?“ und Petrus bezeugt Ihm: „Du weißt es, Herr! daß ich Dich liebe;“ — „so weide meine Schaafe“ setzt Er hinzu, und — die Liebe übergiebt dem Liebenden ihre Schaafe, sie zu weiden.

Noch einmal stellt Er die Frage an ihn: „Simon! liebst Du mich?“ das drang dem Liebenden in die tiefste Tiefe seines Herzens: „Herr! — sprach er — Du weißt Alles, Du weißt es selbst, daß ich Dich liebe,“ „so weide meine Lämmer, weide meine Schaafe,“ sprach Er
noch

o wie vorzüglich holdselig und freundlich,
 liebevoll und eindringlich ist dießmal seine
 Rede! o! so ist doch Alles nur Liebe,
 was er befiehlt!

„Simon! — also redet Er zu Pe-
 trus — Simon! liebest Du mich mehr
 als diese?" — Petrus versichert Ihn:
 „Herr! Du weist es, daß ich Dich liebe;
 - „so weide meine Lämmer," sprach Er
 weiter, und — die Liebe übergiebt dem
 Liebenden ihre geliebten Lämmer zum
 Weiden.—

Er fragt ihn zum zweytenmale: „Si-
 mon! liebst Du mich?" und Petrus be-
 theuert Ihn: „Du weist es, Herr! daß
 ich Dich liebe;" — so weide meine Schaafē"
 setzt Er hinzu, und — die Liebe übergiebt
 dem Liebenden ihre Schaafē, sie zu wei-
 den.

Noch einmal stellt Er die Frage an
 ihn: „Simon! liebest Du mich?" das
 drang dem Liebenden in die tiefste Tiefe
 seines Herzens: „Herr! — sprach er —
 Du weist Alles, Du weist es selbst, daß
 ich Dich liebe," „so weide meine Läm-
 mer, weide meine Schaafē," sprach Er

noch einmal; und die Liebe übergab dem Liebenden ihre geliebte Heerde, daß er sie weide — zum ewigen Leben.

b) Anbethung.

Wie sehr, o Herr! muß Dir das Heil der Menschenkinder am Herze gelegen seyn! dreymal fragst Du ihn, dem Du deine Heerde anvertrauen wolltest, ob er Dich liebe, — daß auch von ihm sie, wie von Dir, geliebet würde. Mit derselben unaussprechlichen Liebe, mit der Du sie vor deinem Tode liebtest, liebtest Du deine Heerde auch nach demselben; wahrhaftig, Herr! die Liebe selbst bist Du! Dich bethe ich an.

Und nicht nur die Heerde, unter der Du sichtbar wandeltest; Du liebtest mit derselben unaussprechlichen Liebe auch die nach Dir kommende Heerde; darum eben warst Du um
ei-

noch einmal; und die Liebe übergab dem Liebenden ihre geliebte Heerde, daß er sie weide — zum ewigen Leben.

b) *Anbethung.*

Wie sehr, o Herr! muß Dir das Heil der Menschenkinder am Herze gelegen seyn! dreymal fragst Du ihn, dem Du deine Heerde anvertrauen wolltest, ob er Dich liebe, — daß auch von ihm sie, wie von Dir, geliebet würde. Mit derselben unaussprechlichen Liebe, mit der Du sie vor deinem Tode liebtest, liebtest Du deine Heerde auch nach demselben; wahrhaftig, Herr! die Liebe selbst bist Du! Dich bethete ich an.

Und nicht nur die Heerde, unter der Du sichtbar wandeltest; Du liebtest mit derselben unaussprechlichen Liebe auch die nach Dir kommende Heerde; darum eben warst Du um

einen liebenden Hirten für sie so sehr bekümmert: auch uns also liebst Du mit derselben unaussprechlichen Liebe; wahrhaftig! die Liebe selbst, die ewige Liebe selbst bist Du!

Ach! daß ich nur auch, wie Petrus, sagen und Dir versichern könnte, daß ich, wie er Dich liebte, liebe! Aber, sieh Herr! ohne Dich und außer Dir ist keine wahrhafte Liebe: Du allein bist die Quelle der wahrhaften Liebe, Du allein die Liebe; — ach Liebe! von Dir gieb mir, daß ich Dich liebe, wie Du mich geliebet hast, ganz Liebe auch ich zu Dir werde, wie Du so ganz Liebe zu mir und uns allen warst und bist. Amen.

*einen liebenden Hirten für sie so sehr
bekümmert: auch uns also liebst Du
mit derselben unaussprechlichen Liebe;
wahrhaftig! die Liebe selbst, die ewi-
ge Liebe selbst bist Du!*

*Ach! daß ich nur auch, wie Pe-
trus, sagen und Dir versichern könnte,
daß ich, wie er Dich liebte, liebe!
Aber, sieh Herr! ohne Dich und au-
ßer Dir ist keine wahrhafte Liebe: Du
allein bist die Quelle der wahrhaften
Liebe, Du allein die Liebe — ach
Liebe! von Dir gieb mir, daß
ich Dich liebe, wie Du mich geliebet
hast, ganz Liebe auch ich zu Dir werde,
wie Du so ganz Liebe zu mir und uns
allen warst und bist. Amen.*

Sechste Anbethung.

Die Himmelfahrt des Herrn.

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) Erwägung.

Göttlicher Gesandter! Sünde, Tod und Hölle ist überwunden, gerettet das Menschengeschlecht, vollbracht dein himmlischer Auftrag; darum kehrest Du nun heim in den Schoos deiner himmlischen Herrlichkeit.

Aber Zeugen für alle Welt von deiner Heimkehr, wie von deiner Auferstehung, sollten die seyn, in derer Mitte Du wandeltest; darum versammeltest sie Du jetzt und sprachst: „Meine Zeugen seyd ihr bis an der Welt Ende, Zeugen der Wahrhaftigkeit meiner Sendung, Zeugen der Wahrhaftigkeit meiner Lehre, Zeugen der Wahrhaftigkeit meiner Heimkehr. Ich gehe jetzt zu meinem Vater wieder; doch aber verlasse ich darum euch nicht; ich bleibe bey euch bis an das Ende der Welt. Wartet in Jerusalem, bis der hl. Geist euch ausrüste mit der Kraft von Oben; dann

*Sechste Anbethung.**Die Himmelfahrt des Herrn.*

(Vom Paternoster bis zur Kommunion.)

a) *Erwägung.*

Göttlicher Gesandter! Sünde, Tod
und Hölle ist überwunden, gerettet das
Menschengeschlecht, vollbracht dein himm-
licher Auftrag; darum kehrest Du nun
heim in den Schoos deiner himmlischen
Herrlichkeit.

Aber Zeugen für alle Welt von dei-
ner Heimkehre, wie von deiner Aufer-
stehung, sollten die seyn, in derer Mitte
Du wandeltest; darum versammeltest sie
Du jetzt und sprachst: „Meine Zeugen
seyd ihr bis an der Welt Ende, Zeugen
der Wahrhaftigkeit meiner Sendung,
Zeugen der Wahrhaftigkeit meiner Lehre,
Zeugen der Wahrhaftigkeit meiner Heim-
kehre. Ich gehe jetzt zu meinem Vater wie-
der; doch aber verlasse ich darum euch nicht;
ich bleibe bey euch bis an das Ende der
Welt. Wartet in Jerusalem, bis der hl.
Geist euch ausrüste mit der Kraft von Oben;

dann gehet und zeuget von mir: lehret alle Völker und taufet sie.“

Jetzt segnest Du sie, und deiner göttlichen Allmacht Kraft erhebt Dich über die Wolken, über alle Höhen, zur Höhe aller Höhen. —

Lange noch stehen sie da mit unverrücktem Blicke, da reden sie zwey Männer in glänzendem Gewande also an: „so, wie ihr Ihn jetzt zum Himmel gehen saht, wird Er wieder kommen: gehet jetzt und thut, was er euch gesagt hat.“ —

b) Anbethung.

Dein Auftrag ist vollbracht, o Herr! und darum kehrtest Du nun wieder zurücke auf den Thron deiner himmlischen Herrlichkeit; Lob und Preis und Dank und alle Anbethung Dir, Herr, unser Gott!

Du kehrtest wieder zurücke auf deinen himmlischen Thron; aber darum verließest Du uns nicht; Du bist zugleich

gleich

dann gehet und zeuget von mir: lehret alle Völker und taufet sie."

Jetzt segnest Du sie, und deiner göttlichen Allmacht Kraft erhebt Dich über die Wolken, über alle Höhen, zur Höhe aller Höhen.—

Lange noch stehen sie da mit unverrücktem Blicke, da reden sie zwey Männer in glänzendem Gewande also an: „so, wie ihr Ihn jetzt zum Himmel gehen sahest, wird Er wieder kommen: gehet jetzt und thut, was er euch gesagt hat." —

b) *Anbethung.*

Dein Auftrag ist vollbracht, o Herr! und darum kehrtest Du nun wieder zurücke auf den Thron deiner himmlischen Herrlichkeit; Lob und Preis und Dank und alle Anbethung Dir, Herr, unser Gott!

Du kehrtest wieder zurücke auf deinen himmlischen Thron; aber darum verliessest Du uns nicht; Du bist zu

gleich auch bey uns bis an das Ende der Welt: Du selbst gabst uns diese große Verheißung, und dein Wort ist Wahrheit. Und auch dort noch bist Du also für uns besorgt, auch dort noch unser liebender Heiland! o, sey ewig gelobt und gepriesen, Herr! von deiner ganzen Erde, wie von deinem ganzen Himmel!

Aber Du wirst auch sichtbar noch einmal kommen, zu ärndten, was Du über uns ausgesäet hast, zu ärndten auch uns selbst für das Reich deiner Herrlichkeit.

Allein ärndten willst Du, wenn Du wieder sichtbar kommest, gute Früchte deiner Lehren: Böses kannst Du für den Himmel nicht sammeln. Nur die Früchte der Liebe, die Du pflanztest, kannst Du brauchen; — hilf uns dann also wirken, o liebevoller Helfer! unser Heil mit bescheidener Furcht, da es noch Tag ist,

gleich auch bey uns bis an das Ende der Welt: Du selbst gabst uns diese große Verheissung, und dein Wort ist Wahrheit. Und auch dort noch bist Du also für uns besorgt, auch dort noch unser liebender Heiland! o, sey ewig gelobt und gepriesen, Herr! von deiner ganzen Erde, wie von deinem ganzen Himmel!

Aber Du wirst auch sichtbar noch einmal kommen, zu ärndten, was Du über uns ausgesäet hast, zu ärndten auch uns selbst für das Reich deiner Herrlichkeit.

Allein ärndten willst Du, wenn Du wieder sichtbar kommest, gute Früchte deiner Lehren: Böses kannst Du für den Himmel nicht sammeln. Nur die Früchte der Liebe, die Du pflanztest, kannst Du brauchen; — hilf uns dann also wirken, o liebevoller Helfer! unser Heil mit bescheidener Furcht, da es noch Tag ist,

ehe die Nacht einbricht, da niemand mehr wirken kann. Laß uns deine Liebe fühlen, mit der Du uns liebtest, und im steten Wonnegefühl deiner Liebe und unter lauter Werken der Liebe zur Aerdte uns reif werden, welche Du einzubringen, sichtbar wieder kommen wirst, zu deiner und deines Vaters Ehre, und um Dich und Ihn ewig anzubethen im Geiste und in der Wahrheit. Amen.

Siebente Anbethung.

Die Sendung des heil. Geistes.
(Von der Communion bis zum Ende.)

a) Erwägung.

Jetzt gehen sie, wie Du ihnen sagtest, o Herr! begeben sich nach Jerusalem, und bethen eines Herzens und eines Sinnes in deinem Namen mit unerschütterlicher Hoffnung auf dein Wort; da erhebt sich brausend ein Sturmwind: der ganze Saal erschallet von Gottes Stimme, und in Feuerflammen schwebt über ihnen Gottes heil. Geist.

ehe die Nacht einbricht, da niemand mehr wirken kann. Laß uns deine Liebe fühlen, mit der Du uns liebtest, und im steten Wonnegefühl deiner Liebe und unter lauter Werken der Liebe zur Aernde uns reif werden, welche Du einzubringen, sichtbar wie der kommen wirst, zu deiner und deines Vaters Ehre, und um Dich und Ihn ewig anzubethen im Geiste und in der Wahrheit. Amen.

Siebente Anbethung.

Die Sendung des heil. Geistes.

(Von der Communion bis zum Ende.)

a) *Erwägung.*

Jetzt gehen sie, wie Du ihnen sagtest, o Herr! begeben sich nach Jerusalem, und bethen eines Herzens und eines Sinnes in deinem Namen mit unerschütterlicher Hoffnung auf dein Wort; da erhebt sich brausend ein Sturmwind: der ganze Saal erschallet von Gottes Stimme, und in Feuerflammen schwebt über ihnen Gottes heil. Geist.

Und jetzt sehen, verstehen und fassen sie, was nie ein menschlicher Verstand einsah, verstund und faßte: jetzt vernehmen sie, was nie ein vergängliches Ohr vernahm: jetzt empfinden sie, was nie des Sterblichen Herz empfunden hat. Voll Licht, voll Kraft, voll Leben und voll Liebe sind jetzt ihre Seelen.

Jetzt wissen sie, daß Du dort Oben bist und lebst: jetzt bezeugen sie vor dem hohen Rathe und vor aller Welt mit Wort und That, daß Du lebest.

b) Anbethung.

Gütigster Heiland! erfüllet ist nun auch die große Verheißung, die Du deinen Jüngern gethan hast: er kam, der Geist Gottes, und erleuchtete und stärkte, belebte und erfüllte ihre Seelen; und sie giengen hin und bezeugten mit unerschütterlicher Entschlossenheit deine himmlische Sendung, die Göttlichkeit deiner Lehre und deine Auferstehung und Heimkehr in den Schoos

Und jetzt sehen, verstehen und fassen sie, was nie ein menschlicher Verstand einsah, verstund und faßte: jetzt vernehmen sie, was nie ein vergängliches Ohr vernahm: jetzt empfinden sie, was nie des Sterblichen Herz empfunden hat. Voll Licht, voll Kraft, voll Leben und voll Liebe sind jetzt ihre Seelen. Jetzt wissen sie, daß Du dort Oben bist und lebst: jetzt bezeugen sie vor dem hohen Rathe und vor aller Welt mit Wort und That, daß Du lebest.

b) *Anbethung.*

Gütigster Heiland! erfüllet ist nun auch die große Verheißung, die Du deinen Jüngern gethan hast: er kam, der Geist Gottes, und erleuchtete und stärkte, belebte und erfüllte ihre Seelen; und sie giengen hin und bezeugten mit unerschütterlicher Entschlossenheit deine himmlische Sendung, die Göttlichkeit deiner Lehre und deine Auferstehung und Heimkehr in den

Schooß deines ewigen Vaters. Keinen verblendete mehr des Geizes Versuchung: keinen brachte mehr zum Falle eine Magd; jawohl keine Drohung, keine Gewalt, keine Marter konnte sie mehr erschüttern: wie unerschütterlich, o Herr! ist doch deine Macht! wie unübertrefflich deine Liebe!

Allmacht ist deine Macht, und Liebe ist deine Allmacht, und die Liebe selbst bist Du.

Das Licht, das deine Jünger erleuchtete, die Stärke, die sie entschlossen und stark machte, das Leben, das sie belebte, alles in ihnen ist das Werk deiner allmächtigen Liebe. Vor Dir, o Herr! beugen sich meine Knie, vor Dir neigt sich mein Haupt: Dich bethe ich in Demuth und Ehrfurcht an.

Und nicht nur ihnen versprachst und sandtest Du deinen heil. Geist: Du hast Ihn auch allen verheissen,
die

*Schooß deines ewigen Vaters. Kei-
 nen verblendete mehr des Geizes Ver-
 suchung: keinen brachte mehr zum
 Falle eine Magd; jawohl keine Dro-
 hung, keine Gewalt, keine Marter
 konnte sie mehr erschüttern: wie un-
 erschütterlich, o Herr! ist doch deine
 Macht! wie unübertrefflich deine Liebe!
 Allmacht ist deine Macht, und
 Liebe ist deine Allmacht, und die Liebe
 selbst bist Du.*

*Das Licht, das deine Jünger er-
 leuchtete, die Stärke, die sie entschlos-
 sen und stark machte, das Leben, das
 sie belebte, alles in ihnen ist das
 Werk deiner allmächtigen Liebe. Vor
 Dir, o Herr! beugen sich meine Knie,
 vor Dir neigt sich mein Haupt: Dich
 bethe ich in Demuth und Ehrfurcht an.
 Und nicht nur ihnen versprachst
 und sandtest Du deinen heil. Geist:
 Du hast Ihn auch allen verheissen,*

die darum Dich bitten, allen giebst Du Ihn. Sieh Herr! finster ist mein Verstand und schwach mein Herz: o sende deinen heiligen Geist doch auch mir! Laß deine liebevolle Verheißung auch an mir erfüllet, die Kraft deines heil. Geistes auch in mir wirksam, deine Liebe auch an mir siegreich, dein Leben auch in mir sichtbar, und deine Seligkeit auch an mir offenbar werden, damit ich Dich ewig lobpreise, ewig Dir danke, und ewig, wie Dir gebührt, Dich anbethe. Amen.

* * *

Danksgiving und Aufopferung.

Göttlicher Meister! die Gottheit lebte, lehrte und wirkte sichtbar in Dir.

So, wie Du, ist Keiner in diese Welt je eingegangen: so, wie Du,
leb-

*die darum Dich bitten, allen giebst
 Du Ihn. Sieh Herr! finster ist mein
 Verstand und schwach mein Herz:
 o sende deinen heiligen Geist doch auch
 mir! Laß deine liebevolle Verheißung
 auch an mir erfüllet, die Kraft dei-
 nes heil. Geistes auch in mir wirksam,
 deine Liebe auch an mir siegreich, dein
 Leben auch in mir sichtbar, und deine Se-
 ligkeit auch an mir offenbar werden,
 damit ich Dich ewig lobpreise, ewig Dir
 danke, und ewig, wie Dir gebührt,
 Dich anbethe. Amen.*

Danksagung und Aufopferung.

Göttlicher Meister! die Gottheit
 lebte, lehrte und wirkte sichtbar in
 Dir.

So, wie Du, ist Keiner in diese
 Welt je eingegangen: so, wie Du,

lebte Keiner, so, wie Du, lehrte Keiner, so, wie Du, litt, duldetest und starb Keiner: so, wie Du, stund Keiner vom Tode auf, so, wie Du, fuhr Keiner in den Himmel, so, wie Du, hat's Keiner vollbracht.

Wunderbar war dein Eintritt in diese Welt: göttlich deine Lehre, himmlisch dein Beispiel, Wunder jede deiner Thaten; Wohlthun und Beseligen dein ganzes Leben, Triumph dein Tod, neues Leben deine Auferstehung, Seligkeit deine Heimkehr in den Himmel, und Liebe und Segen die Sendung deines heiligen Geistes.

Habe Dank, o Herr! für dein Kommen in diese Welt, Dank für deine göttliche Lehre, Dank für dein Leiden und Dulden, für dein Wohlthun und Segnen, für dein Helfen und Trösten, für deinen Tod, für
 dei-

lebte Keiner, so, wie Du, lehrte Keiner, so, wie Du, litt, duldetest und starb Keiner: so, wie Du, stund Keiner vom Tode auf, so, wie Du, fuhr Keiner in den Himmel, so, wie Du, hat's Keiner vollbracht.

Wunderbar war dein Eintritt in diese Welt: göttlich deine Lehre, himmlisch dein Beyspiel, Wunder jede deiner Thaten; Wohlthun und Beseligen dein ganzes Leben, Triumph dein Tod, neues Leben deine Auferstehung, Seligkeit deine Heimkehr in den Himmel, und Liebe und Segen die Sendung deines heiligen Geistes.

Habe Dank, o Herr! für dein Kommen in diese Welt, Dank für deine göttliche Lehre, Dank für dein Leiden und Dulden, für dein Wohlthun und Segnen, für dein Helfen und Trösten, für deinen Tod, für

deine Auferstehung, für deine Himmelfahrt, für die Sendung deines heil. Geistes, für allen deinen Segen und für alle deine Liebe.

Dank Dir auch für die Anleitung zu diesen frommen Betrachtungen und Anbethungen deiner göttlichen Majestät. Laß sie Dir um deiner Liebe und Erbarmung willen, zur Ehre deines Namens, als Zeichen meiner Ehrfurcht und Anbethung, meiner Liebe und Dankbarkeit wohlgefällig, und nach deinem heil. Willen mir dazu dienlich seyn, daß mein Glaube an Dich ganz Licht und Leben, meine Hoffnung auf Dich unerschütterlich und immer größer, und meine Liebe zu Dir Feuerflamme der himmlischen Liebe, ganz ich Liebe zu Dir werde, wie Du ganz Liebe zu mir warst und bist.

Amen.

deine Auferstehung, für deine Him-
melfahrt, für die Sendung deines
heil. Geistes, für allen deinen Segen
und für alle deine Liebe.

Dank Dir auch für die Anleitung
zu diesen frommen Betrachtungen und
Anbethungen deiner göttlichen Maje-
stät. Laß sie Dir um deiner Liebe
und Erbarmung willen, zur Ehre dei-
nes Namens, als Zeichen meiner Ehr-
furcht und Anbethung, meiner Liebe
und Dankbarkeit wohlgefällig, und
nach deinem heil. Willen mir dazu
dienlich seyn, daß mein Glaube an
Dich ganz Licht und Leben, meine
Hoffnung auf Dich unerschütterlich und
immer größer, und meine Liebe zu
Dir Feuerflamme der himmlischen Lie-
be, ganz ich Liebe zu Dir werde, wie
Du ganz Liebe zu mir warst und bist.

Amen.

2

N u h a n g

von

täglichen und einigen besondern

A n d a c h t ü b u n g e n

eines

frommen Christen.

Anhang

von

täglichen und einigen besondern

Andachtübungen

eines

frommen Christen.

I.

Am heil. Fronleichnamsfeste.

(Auch während der Oktav.)

M e ß a n d a c h t.

Zum Eingang.

Im Anfange warst Du, o Gott! im Anfange war das Wort; Du und das Wort ist Eins. —

In der Zeit ward auf dein Allmachtswort der Mensch, und mit himmlischer Seligkeit erfüllte und umgab ihn deine Liebe; da wandte er seinen Blick von Dir zur Erde nieder, und versank in das

Am heil. Fronleichnamsfeste.

(Auch während der Oktav.)

Meßandacht.

Zum Eingang.

Im Anfange warst Du, o Gott! im
Anfange war das Wort; Du und das
Wort ist Eins. —

In der Zeit ward auf dein Allmacht-
wort der Mensch, und mit himmlischer
Seligkeit erfüllte und umgab ihn deine
Liebe; da wandte er seinen Blick von
Dir zur Erde nieder, und versank in das

namenlose Elend der Finsternisse und des Todes. —

Allein dein Erbarmen ist unermesslich, wie Du selbst bist. Du hattest beschloffen, den Verunglückten selbst mit Darlegung deines Eingebornen zu erretten; und — der Liebende verließ seine himmlische Herrlichkeit, stellte sich zwischen ihm und der Sünde, zerstörte mit der Kraft des Himmels ihre Gewalt, zerstreute mit den Strahlen seines himmlischen Lichtes die Finsternisse, die sich über der Welt gelagert hatten, tödtete den Tod durch seinen Tod und stellte mit der Allmacht seiner göttlichen Gnade die Kraft zum neuen und ewigen Leben in uns wieder her.

Er wollte aber, daß das Andenken dieser seiner unaussprechlichen Liebe auch in aller Nachkommenschaft erhalten werde: die Frucht der Erlösung soll alles Menschengeschlecht empfinden; daher versammelte Er am Abende, bevor Er sich seinen Todfeinden zum Gerichte und Kreuztodte überliefern ließ, seine Jünger, verwandelte Brod in seinen heil. Leib, und Wein in sein heilig Blut, und reichte

ih=

namenlose Elend der Finsternisse und des Todes. —

Allein dein Erbarmen ist unermeßlich, wie Du selbst bist. Du hattest beschlossen, den Verunglückten selbst mit Darbringung deines Eingebornen zu erretten; und — der Liebende verließ seine himmlische Herrlichkeit, stellte sich zwischen ihm und der Sünde, zerstörte mit der Kraft des Himmels ihre Gewalt, zerstreute mit den Strahlen seines himmlischen Lichtes die Finsternisse, die sich über der Welt gelagert hatten, tödtete den Tod durch seinen Tod und stellte mit der Allmacht seiner göttlichen Gnade die Kraft zum neuen und ewigen Leben in uns wieder her. Er wollte aber, daß das Andenken dieser seiner unaussprechlichen Liebe auch in aller Nachkommenschaft erhalten werde: die Frucht der Erlösung soll alles Menschengeschlecht empfinden; daher versammelte Er am Abende, bevor Er sich seinen Todfeinden zum Gerichte und Kreuztode überliefern ließ, seine Jünger, verwandelte Brod in seinen heil. Leib, und Wein in sein heilig Blut, und reichte

ihnen jenes zur Speise, und dieses zum Tranke zum Unterpfeiler seiner fortdauernden Liebe und zur stärkenden Wegzeichnung für ihre Seelen zum ewigen Leben. Und — „so oft ihr dieses thut,“ fügte Er hinzu, „thut es zu meinem Andenken,“ — zum Andenken und Zeichen, daß Er auch für alle Zukunft bleiben und seyn werde, was Er ihnen war.

Zum Kyrie eleison etc.

Das Fest dieses großen Geheimnisses, o Gott! begehen wir vorzüglich heute. O Du! der Du allein der Geber alles Guten bist, und dem Bittenden so gerne und liebevoll giebst, was wahrhaft gut ist; erbarme Dich unser, und verleihe uns gnädigst, wir bitten Dich, auch die Gnade, daß wir dasselbe also begehen, daß wir deinem göttlichen Willen und deinen ewigen Absichten entsprechen, und Dir hiemit ein reines und Dir wohlgefälliges Opfer unserer kindlichen Liebe, Dankbarkeit und Anbethung darbringen mögen, zur Ehre deines Namens, und, wie Du auch willst, zum Besten unsers ewigen Heiles. Amen.

Zum

ihnen jenes zur Speise, und dieses zum Tranke zum Unterpfand seiner fortdauernden Liebe und zur stärkenden Wegzehrung für ihre Seelen zum ewigen Leben. Und — „so oft ihr dieses thut,“ fügte Er hinzu, „thut es zu meinem Andenken,“ — zum Andenken und Zeichen, daß Er auch für alle Zukunft bleiben und seyn werde, was Er ihnen war.

Zum Kyrie eleison etc.

Das Fest dieses großen Geheimnisses, o Gott! begehen wir vorzüglich heute. O Du! der Du allein der Geber alles Guten bist, und dem Bittenden so gerne und liebevoll giebst, was wahrhaft gut ist; erbarme Dich unser, und verleihe uns gnädigst, wir bitten Dich, auch die Gnade, daß wir dasselbe also begehen daß wir deinem göttlichen Willen und deinen ewigen Absichten entsprechen, und Dir hiemit ein reines und Dir wohlgefälliges Opfer unserer kindlichen Liebe, Dankbarkeit und Anbethung darbringen mögen, zur Ehre deines Namens, und, wie Du auch willst, zum Besten unsers ewigen Heils. Amen.

Zum Evangelium.

Wer sich scheuet, Dich, o Herr! und dein Wort vor den Menschen zu bekennen, den wirst Du nach deinem unzweydeutigen Ausspruche am Tage des Gerichts auch nicht kennen; vielmehr ist dein Auftrag, daß wir Dich und dein Wort aller Welt öffentlich verkünden sollen mit Mund und That. „Gehet hin in alle Welt, und prediget allen Völkern das Evangelium“ — beauftragtest Du deine Jünger mit ausdrücklichen Worten; und wir sind nicht minder mit diesem Auftrage von Dir befehliget, wir vertreten jetzt die Stelle deiner Auserwählten: auch wir sind deine Auserwählten und Jünger.

Und bey dieser heutigen großen Feyerlichkeit haben wir eben eine vorzügliche Gelegenheit, uns als deine Auserwählten und Jünger zu zeigen; o! laß uns Dich da durch Wort und That mit ganzer Seele bekennen, und

Zum Evangelium.

Wer sich scheuet, Dich, o Herr!
 und dein Wort vor den Menschen zu
 bekennen, den wirst Du nach deinem
 unzweydeutigen Ausspruche am Tage
 des Gerichts auch nicht kennen; viel-
 mehr ist dein Auftrag, daß wir Dich
 und den Wort aller Welt öffentlich
 verkünden sollen mit Mund und That.
 „Sehet hin im alle Welt, und pre-
 diget allen Völkern das Evangelium“
 — beauftragtest Du deine Jünger
 mit ausdrücklichen Worten; und wir
 sind nicht minder mit diesem Auftrage
 von Dir befehliget, wir vertreten jetzt
 die Stelle deiner Auserwählten:
 auch wir sind deine Auserwählten und
 Jünger.

Und bey dieser heutigen großen
 Feyerlichkeit haben wir eben eine vor-
 zügliche Gelegenheit, uns als deine
 Auserwählten und Jünger zu zeigen;
 o! laß uns Dich da durch Wort und
 That mit ganzer Seele bekennen, und,

vor Aller Augen dein Wort und deinen Namen verkünden! Amen.

Zum Offertorium bis zur Wandlung.

Liebvollster Heiland! sieh, wir erinnern uns deiner unaussprechlichen Liebe, mit der Du Dich in diesem heiligsten Geheimnisse unsern Seelen zur Speise und zum Tranke hinterlassen hast, verleihe uns gütigst, daß wir ein reines, und ein Deiner würdiges Opfer unserer Verehrung und Anbethung Dir hiemit darbringen. Stärke und vermehre in uns unsern Glauben an dieses große und liebevolle Geheimniß, und gieb, daß wir ja nie anders, als mit herzlichem Demuth und Ehrfurcht, mit innigem Vertrauen und mit wahrhafter Liebe dabey erscheinen, und unser Gebeth, Bitten und Opfer Dir darbringen.

Ehrfurchtvoll ertöne unser Mund vom heiligen Lobe deines Namens: dankbar preisen unsere Lippen deine Guld, und von heiliger Liebe flammen unsere Herzen zu Dir empor; denn heilig und über

M:

vor Aller Augen dein Wort und deinen Namen verkünden! Amen.

Zum Offertorium bis zur Wandlung.

Liebvollster Heiland! sieh, wir erinnern uns deiner unaussprechlichen Liebe, mit der Du Dich in diesem heiligsten Geheimnisse unsern Seelen zur Speise und zum Tranke hinterlassen hast, verleihe uns gütigst, daß wir ein reines, und ein Deiner würdiges Opfer unserer Verehrung und Anbethung Dir hiemit darbringen. Stärke und vermehre in unsern Glauben an dieses große und liebevolle Geheimniß, und gieb, daß wir ja nie anders, als mit herzlicher Demuth und Ehrfurcht, mit innigem Vertrauen und mit wahrhafter Liebe dabey erscheinen, und unser Gebeth, Bitten und Opfer Dir darbringen.

Ehrfurchtvoll ertöne unser Mund vom heiligen Lobe deines Namens: dankbar preisen unsere Lippen deine Huld, und von heiliger Liebe flammen unsere Herzen zu Dir empor; denn heilig und über

Alles liebenswürdig, Liebe voll, und voll Erbarmen, unser Herr und Gott bist Du! Amen.

Zur Wandlung.

Bei Aufhebung der heil. Hostie.

Jesu, Du Sohn Gottes! erbarme Dich meiner. Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein will ich seyn hier und dort — ewig. Amen.

Bei Aufhebung des heil. Kelches.

Jesu! das ist dein Blut, das am Kreuze Du liebvoll für uns vergossen hast, zur Vergebung der Sünden; gieb, o Herr! daß es für mich nicht vergeblich floß, zur Ehre deines Namens.
Amen.

Nach der Wandlung.

Jubelpsaln.

Jesu! Du, der so majestätisch heut' vor unsern Wohnungen vorüberzieht,
Jesu! Du, den der laute Glockenschall auf allen Thürmen feyerlich preist,
Jes

Alles liebenswürdig, Liebe voll, und voll
 Erbarmen, unser Herr und Gott bist
 Du! Amen.

Zur Wandlung.

Bei Aufhebung der heil. Hostie.

Jesu, Du Sohn Gottes! erbarme
 Dich meiner. Dir lebe ich, Dir sterbe
 ich, Dein will ich seyn hier und dort —
 ewig. Amen.

Bei Aufhebung des heil. Kelches.

Jesu! das ist dein Blut, das am
 Kreuze Du liebvoll für uns vergossen
 hast, zur Vergebung der Sünden; gieb,
 o Herr! daß es für mich nicht vergeb-
 lich floß, zur Ehre deines Namens.

Amen.

Nach der Wandlung.

Jubelsalm.

Jesu! Du, der so majestätisch heut'
 Vor unsern Wohnungen vorüberzieht,
 Jesu! Du, den der laute Glockenschall
 auf allen Thürmen feyerlich preist,

Jesu! Du, dem die fromme Christenschaar,
den Weg mit Blumen dick besät,
und Haus und Hof mit Baum und Bil-
de ziert;

Jesu! Du, den der frohe Knabenchor,
mit krausem Haar und heitrer Stirn
durch tönendes Geklinsel ehrt,

Jesu! Du, vor welchem die Priesterschaft,
geschmückt mit Blumen in der Hand,
im Pracht der schweren Meßgewänder,
mit heiligem Gesange im Triumph geht.

Jesu! Du, dem im feyerlichsten Gewand
Volk, Bürger, Krieger, Adel, Fürst
und Greis und Mann und Knab
das Knie anbethend neigt,
und drey mal an die Brust
mit Andacht und mit Demuth schlägt.

Jesu! Du, auf den an den Thoren
Altäre, prächtig aufgebaut,
mit heißer Sehnsucht warten.

Jesu! Du, den das Kerzenlicht
mit reger Flamm' auf Silberleuchtern
ehrt.

Jesu! Du mein Herr! den Herz und
Mund,
Trompetenschall und schwer' Geschütz,
und

Jesu! Du, dem die fromme Christenschaar,
 den Weg mit Blumen dick besät,
 und Haus und Hof mit Baum und Bil-
 de ziert;

Jesu! Du, den der frohe Knabenchor,
 mit krausem Haar und heitrer Stirn
 durch tönendes Geklinsel ehrt,
 Jesu! Du, vor welchem die Priesterschaft,
 geschmückt mit Blumen in der Hand,
 im Pracht der schweren Meßgewänder,
 mit heiligen Gesange im Triumphe geht.

Jesu! Du, dem im feyerlichsten Gewand
 Volk, Bürger, Krieger, Abel, Fürst
 und Greis und Mann und Knab
 das Knie anbethend neigt,
 und dreymal an die Brust
 mit Andacht und mit Demuth schlägt.

Jesu! Du, auf den an den Thoren
 Altäre, prächtig aufgebaut,
 mit heißer Sehnsucht warten.

Jesu! Du, den das Kerzenlicht
 mit reger Flamm' auf Silberleuchtern
 ehrt.

Jesu! Du mein Herr! den Herz und
 Mund,
 Trompetenschall und schwer' Geschütz,

und Paukenschlag und Sängerstimm',
 und Orgelton und Priesterfang
 harmonischpreist in einem Jubel:
 der einst auf Erden wandelte
 von Stadt zu Stadt umher,
 und Allen Alles war —
 den Blinden das Gesicht,
 den Tauben das Gehör,
 den Lahmen Kraft zu gehen;
 und Trost dem Weinenden,
 und Lebenskraft dem Todten gab;
 der segnete, was Ihn um Segen bath,
 der starb für uns am Kreuz,
 der auf vom Tode stand,
 der zu des Vaters Rechten sitzt
 und wiederkommen wird —
 zu nehmen uns zu sich hinauf,
 Du Ewigsegnender!
 um Segen bitt' ich Dich.
 Wer glaubt, den segnest Du:
 Ich glaub' an Dich, ach, segne mich!
 Du gehst vor unserm Haus vorbei,
 Laß es, ich bitt'! gesegnet seyn.
 Ach, Herr! geh nicht vorbei,
 Kehr' segnend in demselben ein,
 Und weih' es Dir zum Tempel ein.

Und

und Paukenschlag und Sängerstimm',
und Orgelton und Priestersang
harmonischpreist in einem Jubel:
der einst auf Erdern wandelte
von Stadt zu Stadt umher,
und Allen Alles war —
den Blinden das Gesicht,
den Tauben das Gehör,
den Lahmen Kraft zu gehen;
und Trost dem Weinenden,
und Lebenskraft dem Todten gab;
der segnete, was Ihn um Segen bath,
der starb für uns am Kreuz,
der auf vom Tode stand,
der zu des Vaters Rechten sitzt
und wiederkommen wird —
zu nehmen uns zu sich hinauf,
Du Ewigsegnender!
um Segen bitt' ich Dich.
Wer glaubt, den segnest Du:
Ich glaub' an Dich, ach, segne mich!
Du gehst vor unserm Haus vorbei,
Laß es, ich bitt'! gesegnet seyn.
Ach, Herr! geh nicht vorbei,
Kehr' segnend in demselben ein,
Und weih' es Dir zum Tempel ein.

Und dann nicht nur für mich,
 für meinen Nächsten auch,
 für Kirch' und Staat und Volk und
 Fürst,
 Für Vaterland und Fürstenhaus
 bitt' ich um Segen Dich:
 ach, Ewigsegnender!
 sey unser Aller Segen Du! Amen.

Zur Communion.

Gütigster Heiland! nach dem heutigen
 Evangelium — Joh. E. 6. 56 — 59. V.
 — ladest Du uns selbst liebevoll zu deis-
 nem Mahle ein, und versicherst uns,
 durch die Vereinigung deines Fleisches
 und Blutes mit Dir, des ewigen Lebens
 bey Dir: „Wer mein Fleisch isst, und
 mein Blut trinkt, der bleibt in mir,
 und ich bleibe in ihm. Gleichwie der
 Vater, der mich gesandt hat, lebt,
 und ich durch den Vater lebe; also
 wird auch der, der mich ehrt, durch
 mich leben. Dieß ist das Brod, wel-
 ches vom Himmel gekommen ist, wer
 von diesem Brode isst, der wird ewig
 le-

Und dann nicht nur für mich,
für meinen Nächsten auch,
für Kirch' und Staat und Volk und

Fürst,

Für Vaterland und Fürstenhaus
bitt' ich um Segen Dich:
ach, Ewigsegnender!
sey unser Aller Segen Du! Amen.

Zur Communion.

Gütigster Heiland! nach dem heutigen
Evangelium — Joh. C. 6. 56— 59. B.
— ladest Du uns selbst liebevoll zu deinem
Mahle ein, und versicherst uns,
durch die Vereinigung deines Fleisches
und Blutes mit Dir, des ewigen Lebens
bey Dir: „Wer mein Fleisch ist, und
mein Blut trinkt, der bleibt in mir,
und ich bleibe in ihm. Gleichwie der
Vater, der mich gesandt hat, lebt,
und ich durch den Vater lebe; also
wird auch der, der mich ehrt, durch
mich leben. Dieß ist das Brod, welches
vom Himmel gekommen ist, wer
von diesem Brode ißt, der wird ewig

leben“ , — ist unzweydeutig deine göttliche Versicherung; o verleihe uns gnädigst, dieses heiligste Geheimniß deines Fleisches und Blutes ohne Unterlaß also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung zur Ehre deines Namens in uns allzeit werckthätig empfinden mögen. Speise uns mit deinem heiligen Leibe und tränke uns mit deinem heiligen Blute, und erhalte uns Dir zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion.

Aufopferung.

Heiligster, liebvollster Erlöser! wir begehen dieses heilige Fest zur Verehrung und Anbethung deiner göttlichen Majestät, und zum öffentlichen Bekenntnisse unsers Glaubens an das hochheilige Geheimniß deines Leidens und Todes für uns vor den Augen aller Anwesenden, nimm diese unsere öffentliche Feyerlichkeit zu einem Dir wohlgefälligen Opfer auf, zur Ersetzung der Schmach und Unbillen, welche Du in deinem Leiden unfertwegen geduldet hast, und zur Ersetzung

hung

leben" — ist unzweydeutig deine göttliche Versicherung; o verleihe uns gnädigst, dieses heiligste Geheimniß deines Fleisches und Blutes ohne Unterlaß also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung zur Ehre deines Namens in uns allzeit werkhätig empfinden mögen. Speise uns mit deinem heiligen Leibe und tränke uns mit deinem heiligen Blute, und erhalte uns Dir zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion.

Aufopferung.

Heiligster, liebvollster Erlöser! wir begehen dieses heilige Fest zur Verehrung und Anbethung deiner göttlichen Majestät, und zum öffentlichen Bekenntnisse unsers Glaubens an das hochheilige Geheimniß deines Leidens und Todes für uns vor den Augen aller Anwesenden nimm diese unsere öffentliche Feyerlichkeit zu einem Dir wohlgefälligen Opfer auf, zur Ersetzung der Schmach und Unbillen, welche Du in deinem Leiden unsertwegen geduldet hast, und zur Erse-

zung aller Ehrfurchtlosigkeit und Entehrungen, welche gegen Dich in dem heiligsten Altarssakramente begangen werden: zur öffentlichen Verehrung und Anbethung deiner Heiligkeit und Göttlichkeit, zur herzlichsten Danksagung für unsere Erlösung, für die liebevolle Einsetzung des heiligen Altarssakraments, und für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du uns durch dasselbe zufließen lässtest: zur Verzeihung unserer Sünden und Nachlassung unserer Schulden, und zur Erlangung deiner Liebe und deines Segens; ach Herr! verschmähe um deiner Erbarmungen willen dieß unser Gebeth und Opfer nicht: erhöre uns um deiner Liebe willen, aus der Du selbst dein Leben für uns dargegeben hast, und verleihe uns gnädigst, daß wir diesem und jedem andern Feste mit dem Feuer himmlischer Andacht beywohnen, zur Ehre deines Namens, und zum Heile unserer Seelen. Amen.

tzung aller Ehrfurchtlosigkeit und Ent-
 ehrungen, welche gegen Dich in dem
 heiligsten Altarssakramente begangen wer-
 den: zur öffentlichen Verehrung und An-
 bethung deiner Heiligkeit und Göttlich-
 keit, zur herzlichen Danksagung für un-
 sere Erlösung, für die liebevolle Einse-
 tzung des heiligen Altarssakraments, und
 für alle Gnaden und Wohlthaten, die
 Du uns durch dasselbe zufließen lassest:
 zur Verzeihung unserer Sünden und Nach-
 lassung unserer Schulden, und zur Er-
 langung deiner Liebe und deines Segens;
 ach Herr!, verschmähe um deiner Erbar-
 mungen willen dieß unser Gebeth und
 Opfer nicht: erhöre uns um deiner Liebe
 willen, aus der Du selbst dein Leben für
 uns dargegeben hast, und verleihe uns
 gnädigst, daß wir diesem und jedem an-
 dern Feste mit dem Feuer himmlischer
 Andacht beywohnen, zur Ehre deines
 Namens, und zum Heile unserer See-
 len. Amen

Während dem Umzuge mit der
Prozession.

Auf dem Wege zum ersten Evangelium.

Jesus feyerlicher Einzug in Jerusalem.

1. Preis aus frohem Herzenstriebe
Jesus, unserm höchsten Gut:
Dem Geheimniß seiner Liebe,
seinem Fleisch und seinem Blut,
Das der Herr der Nationen,
Den Maria uns gebahr,
Um die Menschen zu verschonen,
Einst vergoß am Kreuzaltar!
2. Für uns ward er hingegeben:
Zu umändern unser Loos,
Sieng Er an sein menschlich' Leben
In der reinsten Jungfrau Schoos:
Streute seines Wortes Saamen
In die Welt zu unserm Wohl;
Bis die letzten Tage kamen,
Wo Er schloß so wundervoll. —
3. Als Er dort im Speisesaale
In der Jünger Mitte saß,
Und bey'm letzten Abendmahle
Die geboth'nen Speisen aß,
Wollte Er das Beste spenden,

Und

*Während dem Umzuge mit der
Prozession.*

*Auf dem Wege zum ersten Evangelium.
Jesus feyerlicher Einzug in Jerusalem.*

1. Preis aus frohem Herzenstriebe

Jesus, unserm höchsten Gut:
Dem Geheimniß seiner Liebe,
seinem Fleisch und seinem Blut,
Das der Herr der Nationen,
Den Maria uns gebahr,
Um die Menschen zu verschonen,
Einst vergoß am Kreuzaltar!

2. Für uns ward er hingegeben:

Zu umändern unser Loos,
Fieng Er an sein menschlich' Leben
In der reinsten Jungfrau Schoos:
Streute seines Wortes Saamen
In die Welt zu unserm Wohl;
Bis die letzten Tage kamen,
Wo Er schloß so wundervoll. —

3. Als Er dort im Speisesaale

In der Jünger Mitte saß,
Und beym letzten Abendmahle
Die geboth' nen Speisen aß,
Wollte Er das Beßte spenden,

Und gab der geliebten Schaar
 Göttlich huld mit eig'nen Händen
 Ach! sich selbst zur Speise dar.
 4. Jubel, Preis und Dank und Ehre,
 Gott dem Vater auf dem Thron,
 Lobgesang und Jubelchöre
 Seinem eingebornen Sohn,
 Und dem Geist der reinen Lehre,
 Der ausgeht von Beyden gleich,
 Töne gleichfalls Dank und Ehre
 Setzt und stets im Himmelreich!

Gebeth vorm ersten Evange- lium.

Allmächtiger Gott! gleichwie Du
 einst die Lippen des Propheten Isaias
 gereiniget hast, also reinige gnädigst
 auch die meinigen und mein Herz,
 daß ich dein heiliges Evangelium wür-
 dig vernehmen und in all' meinen
 Thun und Lassen verkünden möge.
 Amen.

Und gab der geliebten Schaar
 Göttlich huld mit eig' nen Händen
 Ach! sich selbst zur Speise dar.
 4. Jubel, Preis und Dank und Ehre,
 Gott dem Vater auf dem Thron,
 Lobgesang und Jubelchöre
 Seinem eingebornen Sohn,
 Und dem Geist der reinen Lehre,
 Der ausgeht von Beyden gleich,
 Töne gleichfalls Dank und Ehre
 Jetzt und stets im Himmelreich!

Gebeth vorm ersten Evange-
lium.

*Allmächtiger Gott! gleichwie Du
 einst die Lippen des Propheten Isaias
 gereiniget hast, also reinige gnädigst
 auch die meinigen und mein Herz,
 daß ich dein heiliges Evangelium wür-*
*dig vernehmen und in all' meinen
 Thun und Lassen verkünde möge.
 Amen.*

Evangelium Matthäi 1. Kapitel.

Das Buch der Geburt Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

Abraham hat gezeugt den Izaak, Izaak aber hat gezeugt den Jakob, Jakob aber den Judas und dessen Brüder. Judas aber zeugte den Phares und Zaram von der Thamar, Phares den Esron, Esron den Aram, Aram den Aminadab, Aminadab den Naasson, Naasson den Salmon. Salmon aber zeugte den Booz von der Rahab, Booz den Obed von der Ruth, Obed den Jesse, Jesse den König David. David zeugte den Salomon aus der, die des Urias gewesen war. Salomon zeugte den Roboam, Roboam den Abias, Abias den Asa, Asa den Josaphat, Josaphat den Joram, Joram den Ozias, Ozias den Joathan, Joathan den Achaz, Achaz den Ezechias, Ezechias den Manasses, Manasses den Amon, Amon den Josias, Josias den Jechonias und seine Brüder in der Zeit der babylonische Wanderschaft. Nach der babylonischen Wanderschaft

Evangelium Matthäi 1. Kapitel.

Das Buch der Geburt Jesu Christi, des Sohnes
Dauids, des Sohnes Abrahams.

Abraham hat gezeuget den Isaak,
Isaak aber hat gezeugt den Jakob, Ja-
kob aber den Judas und dessen Brüder.
Judas aber zeugte den Phares und Za-
ram von der Thamar, Phares den Es-
ron, Esron den Aram, Aram den Ami-
nadab, Aminadab den Naasson, Naas-
son den Salmon. Salmon aber zeugte
den Booz von der Nahab, Booz den
Obed von der Ruth, Obed den Jesse
Jesse den König David. David zeugte
den Salomon aus der, die des Urias
gewesen war. Salomon zeugte den Ro-
boam, Roboam den Abias, Abias den
Asa, Asa den Josaphat, Josaphat den
Joram, Joram den Ozias, Ozias den
Joathan, Joathan den Achaz, Achaz
den Ezechias, Ezechias den Manasses,
Manasses den Amon, Amon den Jo-
sias, Josias den Jechonias und seine
Brüder in der Zeit der babylonische Wan-
derschaft. Nach der babylonischen Wan-

derschaft zeugte Jechonias den Salathiel, Salathiel den Zorobabel, Zorobabel den Abiud, Abiud den Eliakim, Eliakim den Azor, Azor den Sadock, Sadock den Achim, Achim den Eliud, Eliud den Eleazar, Eleazar den Mathan, Mathan den Jakob. Jakob aber zeugte den Joseph, den Mann Maria, von welcher geboren wurde Jesus, der da Christus genannt wird.

Durch diese Worte des heil. Evangeliums, und durch die Verdienste und Fürbitte des heil. Apostels Matthäus verzeihe uns, o Herr! unsere Sünden. Amen.

V. Du hast ihnen gegeben das Brod vom Himmel, Alleluja;

R. das alle Süßigkeit in sich hat, Alleluja.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich demüthigst, verzei-

derschaft zeugte Jechonias den Salathiel, Salathiel den Zorobabel, Zorobabel den Abiud, Abiud den Eliakim, Eliakim den Azor, Azor den Sadock, Sadock den Achim, Achim den Eliud, Eliud den Eleazar, Eleazar den Mathan, Mathan den Jakob. Jakob aber zeugte den Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren wurde Jesus, der da Christus genannt wird.

Durch diese Worte des heil. Evangeliums, und durch, die Verdienste und Fürbitte des heil., Apostels Matthäus verzeihe uns, o Herr! unsere Sünden. Amen.

V. Du hast ihnen gegeben das Brod vom Himmel, Alleluja;

R. das alle Süßigkeit in sich hat, Alleluja.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich demüthgst, ver-

leihe uns gnädigst, dieses heiligste Geheimniß deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allzeit empfinden mögen, der Du mit dem Vater und heiligen Geist gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

V. Von Bliß und Ungewitter

R. bewahre uns, o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit walte über uns,

R. Wie wir auf dich hoffen.

V. Herr! erhöre unser Gebeth,

R. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger Gott! vor dessen Allmachtwort Himmel und Erden zittern, wir bitten Dich im Namen deines Sohnes, und durch die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter, deine heil. Engel und Auserwählten, wende von uns gnädigst ab die Schrecken des Ungewitters: schütze uns und unsere Wohnungen vor dem wilden Blitze und

leihe uns gnädigst, dieses heiligste Geheimniß deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allzeit empfinden mögen, der Du mit dem Vater und heiligen Geist gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

v. Von Blitz und Ungewitter

R. bewahre uns, o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit walte über uns,

R. Wie wir auf dich hoffen.

V. Herr! erhöre unser Gebeth,

R. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger Gott! vor dessen Allmachtwort Himmel und Erden zittern, wir bitten Dich im Namen deines Sohnes, und durch die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter, deine heil. Engel und Auserwählten, wende von uns gnädigst ab die Schrecken des Ungewitters: schütze uns und unsere Wohnungen vor dem wilden Blitze

und unsere Felder vor Schauer und Hagel. Gieb seiner Zeit den Regen und seiner Zeit die Sonne, und reinige die Luft von allen ansteckenden Nebeln, damit wir durch deine Gnade und Barmherzigkeit von deinem gerechten Zorn, den wir durch unsere Sünden verdient haben, verschonet, in Dir frohlocken, und deine huldreiche Vatergüte lobpreisen, durch Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Heiland. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes † und des heil. Geistes † schwebe über uns und die Früchte der Erde nieder, und bleibe allzeit bey uns! Amen.

Auf dem Wege z. zweyten Evangelium.

Jesus beym letzten Abendmahl.

1. Das letzte Mahl der Leidensnacht
Wird ins Gedächtniß uns gebracht,
Wo Christus ungesäuertes Brod
Den Brüdern mit dem Lamme both,
Wie

und unsere Felder vor Schauer und Hagel. Gieb seiner Zeit den Regen und seiner Zeit die Sonne, und reinige die Luft von allen ansteckenden Uebeln, damit wir durch deine Gnade und Barmherzigkeit von deinem gerechten Zorn, den wir durch unsere Sünden verdient haben, verschonet, in Dir frohlocken, und deine huldreiche Vatergüte lobpreisen, durch Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Heiland. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters +, des Sohnes + und des heil. Geistes + schwebe über uns und die Früchte der Erde nieder, und bleibe allzeit bey uns! Amen.

Auf dem Wege z. zweyten Evangelium.

Jesus beym letzten Abendmahle.

1. Das letzte Mahl der Leidensnacht
Wird ins Gedächtniß uns gebracht,
Wo Christus ungesäuertes Brod
Den Brüdern mit dem Lamme both,

- Wie es für's alte Paschamahl
Den Vätern das Gesetz befaß.
2. Genossen war das Osterlamm,
Dein Vorbild, Herr und Bräutigam!
Da reichtest mit liebevoller Hand
Du deiner Liebe Unterpfand:
Ganz gabst Du dich der ganzen Schaar,
Ganz jedem Jünger einzeln dar.
3. So setztest Du dieß Wunder ein. —
Und dieses Opfer wird allein,
Weil es dein Wille so gebeut,
Von deinen Priestern Dir geweiht:
Bewahren es auf dem Altar,
Und reichen es der Christenschaar.
4. Dreyeinig' großer Gott! zu Dir
Fleh'n aus dem Staub der Erde wir,
Du, dem wir hier Anbethung weih'n,
O! fehr' in uns're Herzen ein,
Führ' uns auf deines Wortes Bahn
Zum Lichte, wo Du thronst, hinan!

Gebeth vorm zweyten Evan-
gelium.

Allmächtiger Gott zc. s. oben S. 175.
vorm ersten zc.

Wie es für's alte Paschamahl
 Den Vätern das Gesetz befahl.
 2. Genossen war das Osterlamm,
 Dein Vorbild, Herr und Bräutigam!
 Da reichtest mit liebevoller Hand
 Du deiner Liebe Unterpfand:
 Ganz gabst Du dich der ganzen Schaar,
 Ganz jedem Jünger einzeln dar.
 3. So setztest Du dieß Wunder ein. —
 Und dieses Opfer wird allein,
 Weil es dein Wille so gebeut,
 Von deinen Priestern Dir geweiht:
 Bewahren es auf dem Altar,
 Und reichen es der Christenschaar.
 4. Dreyeinig' größer Gott! zu Dir
 Fleh' n aus dem Staub der Erde wir
 Du, dem wir hier Anbethung weih' n,
 O! kehr' in uns' re Herzen ein,
 Führ' uns auf deines Wortes Bahn
 Zum Lichte, wo Du thronst, hinan!
Gebeth vorm zweyten Evan-

gelium.

*Allmächtiger Gott etc. s. oben S. 175.
 vorm ersten etc.*

Evangelium Markus am 1. Kap.

Der Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes, da geschrieben steht in dem Propheten Isaias: siehe! ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereiten wird deinen Weg vor dir. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste bereitet den Weg des Herrn, machet fest seine Fußsteige. Johannes war in der Wüste, taufet und prediget die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es gieng zu ihm das ganze Volk und alle Jerosolymiten, und ließen sich von ihm taufen im Flusse Jordan, und beichteten ihre Sünden. Johannes aber trug Kleider von Kameelhaaren und einen Riemen von einem Felle um die Lende: aß Heuschrecken und wildes Honig, predigte und sprach: es kommt Einer nach mir, der ist stärker als ich, und ich bin nicht werth, daß ich Ihm seine Schuhriemen auflöse. Ich taufe euch im Wasser: Er aber wird euch taufen in dem heiligen Geist.

Durch diese Worte und die Verdienste und Fürbitte des heil. Evangelisten
Mar.

Evangelium Markus am 1. Kap.

Der Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes, da geschrieben steht in dem Propheten Isaias: siehe! ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereiten wird deinen Weg vor dir. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste bereitet den Weg des Herrn, machet fest seine Fußsteige. Johannes war in der Wüste, taufet und prediget die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es gieng zu ihm das ganze Volk und alle Jerosolymiten, und ließen sich von ihm taufen im Flusse Jordan, und beichteten ihre Sünden. Johannes aber trug Kleider von Kameelhaaren und einen Riemen von einem Felle um die Lende: aß Heuschrecken und wildes Honig, predigte und sprach: es kommt Einer nach mir, der ist stärker als ich, und ich bin nicht werth, daß ich Ihm seine Schuhriemen auflöse. Ich taufe euch im Wasser: Er aber wird euch taufen in dem heiligen Geist. Durch diese Worte und die Verdienste und Fürbitte des heil. Evangelisten

Markus verzeihe uns, o Herr! unsere Sünden! Amen.

V. Du hast ihnen gegeben das Brod des Himmels, Alleluja.

R. Das alle Süßigkeit in sich hat, Alleluja.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars zc. wie oben S. 177.

V. Vor Pest, Hunger und Krieg

R. bewahre uns, o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit komme über uns,

R. wie wir auf Dich hoffen.

V. Herr! erhöre unser Gebeth,

R. und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

Herr! barmherziger Gott! der Du uns mit dem kostbaren Blute deines Sohnes erlöset hast, verschone uns mittels deiner unendlichen Barmherzigkeit, und wende von uns gnädigst
ab

Markus verzeihe uns, o Herr! unsere
Sünden! Amen.

V. Du hast ihnen gegeben das Brod
des Himmels, Alleluja.

R. Das alle Süßigkeit in sich hat,
Alleluja.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wun-
derbaren Sakramente des Altars etc.
wie oben S. 177.

V. Vor Pest, Hunger und Krieg

R. bewahre uns, o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit komme über
uns,

R. wie wir auf Dich hoffen.

V. Herr! erhöre unser Gebeth,

R. und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

*Herr! barmherziger Gott! der Du
uns mit dem kostbaren Blute deines
Sohnes erlöset hast, verschone uns
mittels deiner unendlichen Barmher-
zigkeit, und wende von uns gnädigst*

ab Hunger, Krieg und alle ansteckende Krankheiten. Laß nach deiner Barmherzigkeit in uns herrschen Gesundheit und Kraft des Lebens, das Du uns gegeben hast, und verleihe gnädigst, daß wir sie ohne Unterlaß zu deiner Ehre und Freude und zum Besten unsers ewigen Heiles verwenden, wir bitten Dich demüthigst durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Segen Gottes †, des Vaters des Sohns und des heil. Geistes schwebe über uns und die Früchte der Erde nieder, und bleibe allzeit bey uns. Amen.

Auf dem Weg zum dritten Evangelium:

Jesus das Brod des Lebens.

1. Vom Himmel kam des Vaters Wort,
Blieb doch beym Vater fort und fort,
That seinem Volk des Guten viel,
Und nahte seinem Lebensziel.
2. Es lieferte sein Jünger Ihn
Zum Tode seinen Feinden hin,

Als

*ab Hunger, Krieg und alle anstecken-
de Krankheiten. Laß nach deiner Barm-
herzigkeit in uns herrschen Gesundheit
und Kraft des Lebens, das Du uns
gegeben hast, und verleihe gnädigst,
daß wir sie ohne Unterlaß zu deiner
Ehre und Freude und zum Besten
unsers ewigen Heiles verwenden, wir
bitten Dich demüthigst durch Jesum
Christum, unsern Herrn. Amen.*

Der Segen Gottes +, des Vaters
des Sohnes und des heil. Geistes schwebe
über uns und die Früchte der Erde nie-
der, und bleibe allzeit bey uns. Amen.

*Auf dem Weg zum dritten Evan-
gelium.*

Jesus das Brod des Lebens.

1. Vom Himmel kam des Vaters Wort,
Blieb doch beym Vater fort und fort,
That seinem Volk des Guten viel,
Und nahte seinem Lebensziel.

2. Es liefert sein Jünger Ihn
Zum Tode seinen Feinden hin,

- Als Er, das wahre Lebensbrod,
Den Jüngern sich zur Speise both.
3. Er weihte Brod, Er weihte Wein
Zu seinem Fleisch und Blute ein,
Um seine lieben Sterblichen
Durch sich ganz zu ersättigen.
4. Zum Bruder gab Ihn uns der Stall,
Zur Speise dieß sein Abendmahl,
Sein Kreuz Ihn uns zum Opfer hin,
Sein Thron giebt uns zum Lohne Ihn.
5. O! Opfer Du, voll Huld und Gnad!
Das uns das Heil erworben hat:
Es setzen uns die Feinde zu,
Sey unsre Hilf' und Stärke Du!
6. Dir, Vater, Geist und ewigs Wort!
Sey Preis und Ehre fort und fort,
Der Seligkeit erwünschtes Heil
Werd' uns in deinem Reich zu Theil.

Gebeth vor dem dritten Evan-
gelium.

Allmächtiger Gott! gleichwie 2c.
S. 175. vorm ersten 2c.

Evangelium Lucas am 1. Kapitel.

Zur Zeit Königs Herodes war ein
Prie-

Als Er, das wahre Lebensbrod,

Den Jüngern sich zur Speise both.

3. Er weihte Brod, Er weihte Wein

Zu seinem Fleisch und Blute ein,

Um seine lieben Sterblichen

Durch sich ganz zu ersättigen.

4. Zum Bruder gab Ihn uns der Stall,

Zur Speise dieß sein Abendmahl,

Sein Kreuz Ihn uns zum Opfer hin,

Sein Thron giebt uns zum Lohne Ihn.

5. O! Opfer Du, voll Huld und Gnad!

Das uns das Heil erworben hat:

Es setzen uns die Feinde zu,

Sey unsre Hilf' und Stärke Du!

6. Dir, Vater, Geist und ewigs Wort!

Sey Preis und Ehre fort und fort,

Der Seligkeit erwünschtes Heil

Werd' uns in deinem Reich zu Theil.

Gebeth vor dem dritten Evan-

gelium.

Allmächtiger Gott! gleichwie etc.

S. 175. vorm ersten etc.

Evangelium Lukas am 1. Kapitel.

Zur Zeit Königs Herodes war ein

Priester, Namens Zacharias, aus der Loosstadt Abia, und sein Weib von den Töchtern Arons, Namens Elisabeth, und sie waren beyde gerecht vor Gott und wandelten in allen Gebothen und Satzungen des Herrn unsträflich. Sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und beyde waren schon sehr betagt. Da begab es sich, als Zacharias eben nach der Gewohnheit des Priesterthums in den Tempel gegangen war, dem Priesteramte vor Gott zu pflegen und zu rauchen, und da die ganze Menge Volks zur Stunde des Rauchens im Gebethe versammelt war, daß ihm zur Rechten des Rauchaltars der Engel erschien. Zacharias erschrack und gerieth in Furcht. Allein der Engel sprach: fürchte dir nicht, Zacharias! denn dein Gebeth ist erhört: es wird nämlich dein Weib einen Sohn gebähren, dessen Namen sollst du heißen Johannes, und du wirst Freude an ihm erleben, und viele werden sich seiner Geburt erfreuen; denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Er wird keinen Wein und kein starkes Getränk trinken,

Priester, Namens Zacharias, aus der Loosstadt Abia, und sein Weib von den Töchtern Arons, Namens Elisabeth, und sie waren beyde gerecht vor Gott und wandelten in allen Gebothen und Satzungen des Herrn unsträflich. Sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und beyde waren schon sehr betagt. Da begab es sich, als Zacharias eben nach der Gewohnheit des Priesterthums in den Tempel gegangen war, dem Priesteramte vor Gott zu pflegen und zu rauchen, und da die ganze Menge Volks zur Stunde des Rauchens im Gebethe versammelt war, daß ihm zur Rechten des Rauchaltars der Engel erschien. Zacharias erschrack und gerieth in Furcht. Allein der Engel sprach: fürchte dir nicht, Zacharias! denn dein Gebeth ist erhört: es wird nämlich dein Weib einen Sohn gebähren, dessen Namen sollst du heissen Johannes, und du wirst Freude an ihm erleben, und viele werden sich seiner Geburt erfreuen; denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Er wird keinen Wein und kein starkes Getränk trin-

fen, wird noch im Mutterleibe erfüllt werden mit dem heiligen Geist, und der Kinder Israels viele bekehren zu Gott ihrem Herrn. Er wird vor ihm hergehen im Geiste und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter mit ihren Kindern, und die Unglaubigen zu der Weisheit der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein vollkommenes Volk.

Durch diese Worte des heil. Evangeliums und die Verdienste und Fürbitte des heil. Evangelisten Lukas verzeihe uns, o Herr! unsre Sünden! Amen.

℣. Du hast ihnen das Brod des Himmels gegeben, Alleluja,

℞. das alle Süßigkeit in sich hat. Alleluja.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sacramente des Altars zc. wie oben S. 177.

℣. Von dem gähnen und unversehenen Tode

℞. bewahre uns o Herr!

℣.

ken, wird noch im Mutterleibe erfüllt werden mit dem heiligen Geist, und der Kinder Israels viele bekehren zu Gott ihrem Herrn. Er wird vor ihm hergehen im Geiste und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter mit ihren Kindern, und die Ungläubigen zu der Weisheit der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein vollkommenes Volk. Durch diese Worte des heil. Evangeliums und die Verdienste und Fürbitte des heil. Evangelisten Lukas verzeihe uns, o Herr! unsre Sünden! Amen.

V. Du hast ihnen das Brod des Himmels gegeben, Alleluja,

R. das alle Süßigkeit in sich hat.

Alleluja.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars etc. wie oben S. 177.

v. Von dem gähen und unversehenen Tode

R. bewahre uns o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit komme über
uns,

R. wie wir auf Dich hoffen.

V. Herr erhöre unser Gebeth,

R. und laß unser Bitten zu Dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger Gott! Der Du allein unser Erretter und Helfer und allein der rechte Herr über Leben und Tod bist, wir bitten Dich im Namen deines göttlichen Sohnes, beschütze uns vor dem Verderbender Sünde: vor verderblichen Krankheiten und vor einem unversehenen Tode. Belebe und stärke uns vielmehr zu deinem Dienste und zur Verherrlichung deines Namens, und laß uns in deinem Frieden die Früchte deines Vatersegens genießen, wir bitten im Namen deines göttlichen Sohnes unsers Heilandes. Amen.

Der Segen Gottes, † des Vaters,
des Sohnes und heil. Geistes schwebe
über

V. Deine Barmherzigkeit komme über
uns,

R. wie wir auf Dich hoffen.

V. Herr erhöere unser Gebeth,

R. und laß unser Bitten zu Dir kom-
men.

Gebeth.

*Allmächtiger Gott! Der Du allein
unser Erretter und Helfer und allein
der rechte Herr über Leben und Tod
bist, wir bitten Dich im Namen dei-
nes göttlichen Sohnes, beschütze uns
vor dem Verderben der Sünde:
vor verderblichen Krankheiten und vor
einem unversehenen Tode. Belebe und
stärke uns vielmehr zu deinem Dienste
und zur Verherrlichung deines Na-
mens, und laß uns in deinem Frie-
den die Früchte deines Vatersegens
genießen, wir bitten im Namen dei-
nes göttlichen Sohnes unsers Heilan-
des. Amen.*

Der Segen Gottes, + des Vaters,
des Sohnes und heil. Geistes schweben

über uns und die Früchte der Erde nieder,
und bleibe bey uns allezeit! Amen.

Auf dem Weg zum vierten Evangelium.

Und nur ein Brod ist's, das zum ewigen Leben
sättiget.

1. O Jesu! aller Menschen Heil,
Der reinen Herzen bester Theil,
Du unsrer Liebe Gegenstand,
Durch den die Welt Erlösung fand!
2. Wie übergroß war deine Huld!
Daß Du auf Dich nahmst unsre Schuld,
Und hingiengst in die Todespein,
Um uns vom Tode zu befrey'n! —
3. O gieb durch deinen Gnadenblick
Den Stand der Unschuld uns zurück;
Laß sehen uns dein Angesicht:
Beglück uns durch dein selig Licht.
4. Du Himmelsführer! Himmelsbahn!
Zieh' unsre Herzen zu Dir an,
Erfreue unsern Thränenblick,
Vollend' im Himmel unser Glück.

über uns und die Früchte der Erde nieder,
und bleibe bey uns allezeit! Amen.

Auf dem Weg zum vierten Evangelium.

Und nur ein Brod ist' s, das zum ewigen Leben
sättiget.

1. O Jesu! aller Menschen Heil,
Der reinen Herzen bester Theil,
Du unsrer Liebe Gegenstand,
Durch den die Welt Erlösung fand!
2. Wie übergroß war deine Huld!
Daß Du auf Dich nahmst unsre Schuld,
Und hingengst in die Todespein,
Um uns vom Tode zu befrey' n! —
3. O gieb durch deinen Gnadenblick
Den Stand der Unschuld uns zurück;
Laß sehen uns dein Angesicht:
Beglück uns durch dein selig Licht.
4. Du Himmelsführer! Himmelsbahn!
Zieh' unsre Herzen zu Dir an,
Erfreue unsern Thränenblick,
Vollend' im Himmel unser Glück.

Gebeth vor dem vierten Evangelium.

Allmächtiger Gott! gleichwie ic.
wie oben S. 175.

Evangelium Johannis am 1. Kapitel.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott: und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Er kam zum Zeugniß, daß Er vom Lichte zeugen sollte, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht selbst, sondern daß er vom Lichte Zeugniß gebe. Es war das wahrhafte Licht, welches erleuchtet allen Menschen, der da in diese Welt kommt. Es war in der Welt, und die Welt war durch dasselbe gemacht,
aber

*Gebeth vor dem vierten Evan-
gelium.*

Allmächtiger Gott! gleichwie etc.

wie oben S. 175.

Evangelium Johannis am 1. Kapitel.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott: und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben; und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Er kam zum Zeugniß, daß Er vom Lichte zeugen sollte, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht selbst, sondern daß er vom Lichte Zeugniß gebe. Es war das wahrhafte Licht, welches erleuchtet allen Menschen, der da in diese Welt kommt. Es war in der Welt, und die Welt war durch dasselbe gemacht,

aber die Welt erkannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seizigen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Gewalt, Kinder Gottes zu werden, denen, die in seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt; und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen des Vaters voller Wahrheit und Gnade.

Durch diese Worte des heil. Evangeliums und durch die Verdienste und Fürbitte des heil. Apostels und Evangelisten Johannes verzeihe uns, o Herr! unsere Sünden! Amen.

V. Du hast ihnen gegeben das Brod vom Himmel, Alleluja.

R. Das alle Süßigkeit in sich hat. Alleluja.

aber die Welt erkannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seigen nehmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Gewalt, Kinder Gottes zu werden, denen, die in seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt; und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen des Vaters voller Wahrheit und Gnade.

Durch diese Worte des heil. Evangeliums und durch die Verdienste und Fürbitte des heil. Apostels und Evangelisten Johannes verzeihe uns, o Herr! unsere Sünden! Amen.

v. Du hast ihnen gegeben das Brod vom Himmel, Alleluja.

R. Das alle Süßigkeit in sich hat. Alleluja.

G e b e t h.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente oben zc. s. S. 177.

V. Von allem Uebel

R. bewahre uns, o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit komme über uns,

R. wie wir auf Dich hoffen.

V. Herr! erhöre unser Gebeth,

R. und laß unser Bitten zu Dir kommen.

G e b e t h.

Herr, der Du durch dein Opfer am Kreuze die beleidigte Gerechtigkeit Gottes des Vaters uns wieder versöhnet, die Gewalt der Sünde glorreich vernichtet, und uns zu Kindern Gottes und Erben des himmlischen Reiches gemacht hast, wir bitten Dich, wende Dich gnädigst zu deinem Volke: bewahre uns vor Sünde, schütze uns vor Krieg, Theuerung, Krankheit und Ungewitter, und segne uns mit dem Segen deiner Liebe und Allmacht zu
dei-

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wun-
derbaren Sakramente oben etc. s. S. 177.

V. Von allem Uebel

R. bewahre uns, o Herr!

V. Deine Barmherzigkeit komme über
uns,

R. wie wir auf Dich hoffen.

V. Herr! erhöre unser Gebeth,

R. und laß unser Bitten zu Dir kommen.

Gebeth.

*Herr, der Du durch dein Opfer
am Kreuze die beleidigte Gerechtig-
keit Gottes des Vaters uns wieder ver-
söhnet, die Gewalt der Sünde glor-
reich vernichtet, und uns zu Kindern
Gottes und Erben des himmlischen
Reiches gemacht hast, wir bitten Dich,
wende Dich gnädigst zu deinem Volke:
bewahre uns vor Sünde, schütze uns
vor Krieg, Theuerung, Krankheit und
Ungewitter, und segne uns mit dem
Segen deiner Liebe und Allmacht zu*

deiner und deines Vaters ewigen Verherrlichung und Lobpreisung. Amen.

Vierfacher Segen.

gegen Aufgang:

Von Blitz und Ungewitter, †

gegen Mittag:

von Pest, Hunger und Krieg, †

gegen Abend:

vom gähnen und unversehenem Tode, †

gegen Mitternacht:

von allem Uebel †

erlöse und bewahre uns, o Herr Jesus Christus! Amen.

Auf der Rückkehr in die Kirche.

1. Erhabner Fürst der Ewigkeit!

Der von der Sünde uns befrey't,

Dem die besiegte Todesmacht

Den herrlichsten Triumph gebracht:

2. Du führst zum Himmel glorreich auf,

Hoch über aller Sternen Lauf:

Zum Herrscher Throne rief Dich ab

Die Macht, die Dir der Vater gab.

deiner und deines Vaters ewigen Verherrlichung und Lobpreisung. Amen.

Vierfacher Segen.

gegen Aufgang:

Von Blitz und Ungewitter, +

gegen Mittag:

von Pest, Hunger und Krieg, +

gegen Abend:

vom gähnen und unversehenem Tode, +

gegen Mitternacht:

von allem Uebel +

erlöse und bewahre uns, o Herr Je-

sus Christus! Amen.

Auf der Rückkehr in die Kirche.

1. Erhabner Fürst der Ewigkeit!

Der von der Sünde uns befreyt,

Dem die besiegte Todesmacht

Den herrlichsten Triumphe gebracht:

2. Du führst zum Himmel glorreich auf,

Hoch über aller Sternen Lauf:

um Herrscher Throne rief Dich ab

Die Macht, die Dir der Vater gab.

3. Dir ist jezt Alles unterthan,
 Dich bethen alle Himmel an,
 Dir beugt sich, was auf Erde ist,
 Und was die Hölle in sich schließt.
4. Wir flehen, Herr! zu deiner Huld,
 Vergieb uns unsre Sündenschuld,
 Und ziehe unser schwaches Herz
 Durch deine Gnade himmelwärts.
5. Und wenn Du einst die Wolken neigst,
 Und Dich als unsern Richter zeigst,
 Sprich uns dann von der Strafe frey,
 Und zähl' uns deinen Seel'gen bey.
 Amen.

Danksagung und Aufopferung.

Herr, unser Gott! wir danken Dir, daß Du uns gewürdiget hast, dieser großen Gedächtnißfeyerlichkeit, welche unsere heil. Kirche zur dankbaren Erinnerung und Verehrung deines göttlichen Sohnes, und zur demüthigen Anbethung deiner göttlichen Majestät angestellt hat, benzuwohnen. Zugleich danken wir Dir für alle deine Gnaden und Wohlthaten, welche wir Zeit unsers Lebens von deiner Vater-

3. Die ist jetzt Alles unterthan,
 Dich bethen alle Himmel an,
 Dir beugt sich, was auf Erde ist,
 Und was die Hölle in sich schließt.

4. Wir flehen, Herr! zu deiner Huld,
 Vergieb uns unsre Sündenschuld,
 Und ziehe unser schwaches Herz
 Durch deine Gnade himmelwärts.

5. Und wenn Du einst die Wolken neigst,
 Und Dich als unsern Richter zeigst,
 Sprich uns dann von der Strafe frey,
 Und zähl' uns deinen Seel' gen bey.

Amen.

Danksagung und Aufopferung.

Herr, unser Gott! wir danken
 Dir, daß Du uns gewürdiget hast,
 dieser großen Gedächtnißfeyerlichkeit,
 welche unsere heil. Kirche zur dank-
 baren Erinnerung und Verehrung dei-
 nes göttlichen Sohnes, und zur de-
 müthigen Anbethung deiner göttlichen
 Majestät angestellt hat, beyzuwohnen.
 Zugleich danken wir Dir für alle deine
 Gnaden und Wohlthaten, welche wir
 Zeit unsers Lebens von deiner Vater-

güte empfangen haben, und bitten Dich im Namen deines göttlichen Sohnes, daß Du um Seinetwillen uns unsere Sünden verzeihen, diese unsere feyerliche Handlung, welche wir Dir mit dehmüthigen Herzen opfern, und unsern kindlichen Dank gnädigst und wohlgefällig aufnehmen, und uns deine göttliche Vaterhuld jetzt und allezeit gütigst zutheilen wollest.

Dies ist das heiligste Gastmahl, in welchem Jesus Christus empfangen, sein schmerzvolles Leiden betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllt und das Anterpfand der ewigen Herrlichkeit gegeben wird; gieb gnädigst, o Herr! daß wir auf Erde desselben immer mehr und mehr würdig werden, um dessen uns einst in deinem Reiche zu deiner Ehre und zu deinem Wohlgefallen ewig zu erfreuen. Amen.

güte empfangen haben, und bitten
Dich im Namen deines göttlichen Soh-
nes, daß Du um Seinetwillen uns
unsere Sünden verzeihen, diese unsere
feyerliche Handlung, welche wir Dir
mit dehmüthigen Herzen opfern, und
unsern kindlichen Dank gnädigst und
wohlgefällig aufnehmen und uns dei-
ne göttliche Vaterhuld jetzt und al-
lezeit gütigst zutheilen wolltest.
Dieß ist das heiligste Gastmahl,
in welchem Jesus Christus empfan-
gen, sein schmerzvolles Leiden betrach-
tet, das Gemüth mit Gnaden erfül-
let und das Unterpfand der ewigen
Herrlichkeit gegeben wird; gieb gnä-
digst, o Herr! daß wir auf Erde des-
selben immer mehr und mehr würdig
werden, um dessen uns einst in dei-
nem Reiche zu deiner Ehre und zu
deinem Wohlgefallen ewig zu erfreuen.
Amen.

Vesper=Andachten.

1. Tagzeiten.

Von dem allerheiligsten Altars-
sacramente.

Zur Metten.

Du bist Christus! der Sohn des lebendigen Gottes!

V. Herr! öffne meine Lippen,

R. und mein Mund wird dein Lob verkünden.

V. Gott! merk' auf meine Hilfe,

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn und dem heil. Geiste,

Wie es war im Anfange, so jetzt und allezeit und durch alle Ewigkeiten.
Amen.

Lobgesang.

1. Die Liebe hat Dich uns gegeben,

Geheimnißvolles Himmelsbrod!

Zu unsrer Seele höhrem Leben,

Zur Rettung von dem ew'gen Tod.

Vesper- Andachten.

1. Tagzeiten.

*Von dem allerheiligsten Altars-
sakramente.*

Zur Metten.

Du bist Christus! der Sohn des lebendigen Gottes!

V. Herr! öffne meine Lippen,

R. und mein Mund wird dein Lob verkünden.

V. Gott! merk' auf meine Hilfe,

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn und dem heil. Geiste,

Wie es war im Anfange, so jetzt und allezeit und durch alle Ewigkeiten.

Amen.

Lobgesang.

1. Die Liebe hat Dich uns gegeben,

Geheimnißvolles Himmelsbrod!

Zu unsrer Seele höhrem Leben,

Zur Rettung von dem ew' gen Tod.

Gehst Du nicht in mein Herz hinein,
So kann in mir kein Leben seyn.

2. O komm dann, Himmels öfste Speise!
Recht oft zu meiner Seele Du,
Sey mir auf meiner Pilgerreise
Erquickung, Stärke, Trost und Ruh'.
Mein Heil und Leben bist Du mir,
Ich sehne mich, o Herr! nach Dir.

Wie ich durch den Vater lebe, so wird
auch der, der mich isst, durch mich leben.
Jesus b. Joh. VI. 54, 58.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das unschätzbare Denkmahl deines Leidens und Sterbens hinterlassen hast, wir bitten Dich demüthigst, verleihe uns gnädigst, dieses heiligste Geheimniß deines Fleisches und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung zur Ehre deines Namens in uns allzeit empfinden mögen, der Du lebest und regierest mit dem Vater
und

Gehst Du nicht in mein Herz hinein,
 So kann in mir kein Leben seyn.
 2. O komm dann, Himmels beste Speise!
 Recht oft zu meiner Seele Du,
 Sey mir auf meiner Pilgerreise
 Erquikung, Stärke, Trost und Ruh'.
 Mein Heil und Leben bist Du mir,
 Ich sehne mich, o Herr! nach Dir.
 Wie ich durch den Vater lebe, so wird
 auch der, der mich ißt, durch mich leben.
 Jesus b. Joh. VI. 54, 58.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbarsten Sakramente des Altars das unschätzbare Denkmahl deines Leidens und Sterbens hinterlassen hast, wir bitten Dich demüthigst, verleihe uns gnädigst, dieses heiligste Geheimniß deines Fleisches und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung zur Ehre deines Namens in uns allzeit empfinden mögen, der Du lebest und regierest mit dem Vater

und heil. Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Du bist Christus &c. wie oben.

Lobgesang.

1. Noch trägst Du unsichtbar die Wunden,
Die Du, o meiner Seele Gast!
Am Kreuz in deinen Leidensstunden
Auf Golgotha empfangen hast.
Womit dein Blut, o Gottes Lamm!

Die Sünden von uns Menschen nimm.
2. Und noch stellst Du auf den Altären
Zum Opfer Dich — unblutig zwar,
Um unsre Sünden zu zerstören.
Versöhnend deinem Vater dar:
Ach Herr! mit Trauer, Reu' und Schmerz
Bereut die Sünd' mein liebend Herz.

Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, welches für euch wird vergossen werden. Jes. 6. Luk. 22, 19, 20.

und heil. Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Du bist Christus etc. wie oben.

Lobgesang.

1. Noch trägst Du unsichtbar die Wunden,

Die Du, o meiner Seele Gast!

Am Kreuz in deinen Leidensstunden

Auf Golgotha empfangen hast.

Womit dein Blut, o Gottes Lamm!

Die Sünden von uns Menschen nahm.

2. Und noch stellst Du auf den Altären

Zum Opfer Dich— unblutig zwar,

Um unsre Sünden zu zerstören.

Versöhnend deinem Vater dar:

Ach Herr! mit Trauer, Reu' und Schmerz

Bereut die Sünd' mein liebend Herz.

Dieß ist mein Leib, der für euch hin-

gegeben wird. Dieser Kelch ist das neue

Testament in meinem Blute, welches

für euch wird vergossen werden. Jes. b.

Luk. 22, 19, 20.

G e b e t h.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente ic. wie oben. S. 196.

Zur Verz.

Du bist Christus ic. wie oben S. 195.

7. Gott merke auf meine Hilfe ic.

L o b g e s a n g.

1. Mein Gott! von vielerley Gebrechen
Ist meine Seele schwach und wund!

Ach Herr! komm, heile meine Schwächen,
Mach' mich zu deiner Ehr' gesund.

Gieb durch dein heilig Fleisch und Blut
Gesundheit mir, und Kraft und Muth.

2. Zieh' mich, o Herr! zu deinem Mahle,
Da wird die Sünde mir verhaßt:

Dein Fleisch macht mir die Leiden alle
Zu einer süßen, leichten Last:

Es stärkt und feuert die Seele an,
Daß sie das Gute wirken kann.

Kommet zu mir ihr alle, die ihr mit
Müheseligkeit beladen seyd, und ich will
euch erquicken. Jesus b. Matth. 11. 28.

G e

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente etc. wie oben.

S. 196.

Zur Terz.

Du bist Christus etc. wie oben S. 195.

V. Gott merke auf meine Hilfe etc.

Lobgesang.

1. Mein Gott! von vielerley Gebrechen
Ist meine Seele schwach und wund!
Ach Herr! komm, heile meine Schwächen,
Mach' mich zu deiner Ehr' gesund.
Gieb durch dein heilig Fleisch und Blut
Gesundheit mir, und Kraft und Muth.

2. Zieh' mich, o Herr! zu deinem Mahle,
Da wird die Sünde mir verhaßt:
Dein Fleisch macht mir die Leiden alle
Zu einer süßen, leichten Last:
Es stärkt und feuert die Seele an,
Daß sie das Gute wirken kann.
Kommet zu mir ihr alle; die ihr mit
Müheseligkeit beladen seyd, und ich will
euch erquicken. Jesus b. Matth. 11. 28.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente zc. S. 196.

Zur Sext.

Du bist Christus zc. wie oben S. 195.

Lobgesang.

1. Geliebt hast Du die Menschenkinder,
Geliebt bis an dein Lebensend;
Und noch liebst Du uns arme Sünder,
Dieß zeigtet mir dein Sakrament.

Ich seh', wie's deine Freude ist,
Daß hier Du bey uns Menschen bist.

2. O Herr und Schöpfer aller Welten!
Durch den ich ward und Christ ich bin;
Laß Dir mich deine Lieb' vergelten
Durch treuergebnen Liebesinn!

Dein heilig Fleisch, o Herr! und Blut
Erhalt' in mir der Liebe Gluth!

Wenn ihr mein Gebothe halten werdet,
so werdet ihr in der Liebe bleiben.
Jes. b. Joh. 15. 9. 10.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente etc. S. 196.

Zur Sert.

Du bist Christus etc. wie oben S. 195.

Lobgesang.

1. Geliebt hast Du die Menschenkinder,

Geliebt bis an dein Lebensend:

Und noch liebst Du uns arme Sünder,

Dieß zeigt mir dein Sakrament.

Ich seh', wie's deine Freude ist,

Daß hier Du bey uns Menschen bist.

2. O Herr und Schöpfer aller Welten!

Durch den ich ward und Christ ich bin;

Laß Dir mich deine Lieb' vergelten

Durch treuergebnen Liebessinn!

Dein heilig Fleisch, o Herr! und Blut

Erhalt' in mir der Liebe Gluth!

Wenn ihr mein Gebothe halten wer-

det, so werdet ihr in der Liebe bleiben.

Jes. b. Joh. 15. 9. 10.

Gebet.

O Gott! der Du uns ic. wie oben.

Zur Non.

Du bist Christus ic.

Lobgesang.

1. Du gab'st, o Liebender! für Alle
Dein Leben an dem Kreuze hin:
Auch hier — bey deinem Liebesmahle
Trägst Du mit gleichem Liebessinn
Von deinen Christen Jedermann
Zur Speise und zum Trank Dich an.
2. Laß, Liebender! auch mich Dich lieben,
Laß Dir mich geben ganz dahin,
Laß meinen Nächsten auch mich lieben,
Wie Du uns liebst, mit reinem Sinn.
Mach', Herr! mein Herz dem deinen gleich
Zu Dir und ihm an Liebe reich.

Weil für uns nur ein Brod ist, so
sind wir viele unter einander nur ein Leib,
wir alle, die wir Antheil am nämlichen
Brode nehmen. Paul. I. Kor. 10, 16. 17.

Gebeth.

O Gott! der Du uns etc. wie oben.

Zur Ron.

Du bist Christus etc.

Lobgesang.

1. Du gab' st, o Liebender! für Alle
 Dein Leben an dem Kreuze hin:
 Auch hier — bey deinem Liebesmahle
 Trägst Du mit gleichem Liebessinn
 Von deinen Christen Jedermann
 Zur Speise und zum Trank Dich an.

2. Laß, Liebender! auch mich Dich lieben,
 Laß Dir mich geben ganz dahin,
 Laß meinen Nächsten auch mich lieben,
 Wie Du uns liebst, mit reinem Sinn.
 Mach', Herr! mein Herz dem deinen gleich
 Zu Dir und ihm an Liebe reich.
 Weil für uns nur ein Brod ist, so
 sind wir viele unter einander nur ein Leib,
 wir alle, die wir Antheil am nämlichen
 Brode nehmen. Paul. I. Kor. 10, 16. 17.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in zc. wie
oben.

Zur Vesper.

Du bist Christus zc. wie oben.

Lobgesang.

1. Du willst schon hier auf Erden
Aus deiner Liebe Uebermaß
Eins mit uns Menschenkinder werden,
Und wie geschieht wohl das? —
Dieß Sakrament ist's, das zum Band
Der Einigung dein Herz erfand. —
2. Ja, Heiland! zieh' durch deine Liebe
Zur Einigung mit Dir mich an,
Damit aus vollem Herzenstriebe
Mit Paulus ich stets sagen kann:
„Ich lebe, doch nicht ich leb' mehr:
„Nur Du lebst in mir, Gott und Herr!

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut
trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe
in ihm. Joh. 6, 57.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in etc. wie
oben.

Zur Vesper.

Du bist Christus etc. wie oben.

Lobgesang.

1. Du willst schon hier auf Erden
Aus deiner Liebe Uebermaaß
Eins mit uns Menschenkinder werden,
Und wie geschieht wohl das? —
Dieß Sakrament ist' s, das zum Band
Der Einigung dein Herz erfand. —

2. Ja, Heiland! zieh' durch deine Liebe
Zur Einigung mit Dir mich an,
Damit aus vollen Herzenstriebe
Mit Paulus ich stets sagen kann:
„Ich lebe, doch nicht ich leb' mehr:
„Nur Du lebst in mir, Gott und Herr!
Wer mein Fleisch ißt und mein Blut
trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe
in ihm. Joh. 6, 57.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren zc.

Zur Complet.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

V. Befehre uns zu Dir, Du Gott, unser Heil!

R. Und wende von uns deinen Zorn ab.

V. Gott! merke auf meine Hülfe, zc.

Lobgesang.

1. O laß mich einst Dich noch genießen,
Du heiß ersehntes Liebesmahl!

Bevor ich werde wandeln müssen

Durch's schaudervolle Todesthal:

Sey mir in meiner letzten Zeit

Mein Schutz und Schirm zur Ewigkeit.

2. Dann rufe ich: o Herr! im Frieden

Entlassest deinen Knecht Du jetzt;

Weil mir das Beste ist beschieden,

Weil, Heiland! Dich mein Herz besitzt:

Zum Unterpfund der Seligkeit

Hast Du dieß Brod ja eingeweiht.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren etc.

Zur Complet.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

V. Bekehre uns zu Dir, Du Gott, unser Heil!

R. Und wende von uns deinen Zorn ab.

V. Gott! merke auf meine Hülfe, etc.

Lobgesang.

1. O laß mich einst Dich noch genießen,
 Du heiß ersehntes Liebesmahl!
 Bevor ich werde wandeln müßen
 Durch's schaudervolle Todesthal:
 Sey mir in meiner letzten Zeit
 Mein Schutz und Schirm zur Ewigkeit.

2. Dann rufe ich: o Herr! im Frieden
 Entlassest deinen Knecht Du jetzt;
 Weil mir das Beste ist beschieden,
 Weil, Heiland! Dich mein Herz besitzt:
 Zum Unterpfund der Seligkeit
 Hast Du dieß Brod ja eingeweiht.

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Jesus b. Joh. 6. 55.

Gebeth.

Allmächtiger, barmherziger Gott! sieh! flehend wenden wir uns zu Dir: ach! laß uns durch die Kraft dieses heiligsten Sakraments in deiner Gnade also befestiget werden, daß wir in unserm Leben allzeit unbesiegbare Ueberwinder der Sünde sind, und in unserer Todesstunde der Feind nichts über uns vermöge; sondern daß wir zur Ehre deines Namens mit deinen Engeln siegreich hinüber wallen zum ewigen Leben. Amen.

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut
trinkt der hat das ewige Leben, und ich
werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Jesus b. Joh. 6. 55.

Gebeth.

*Allmächtiger, barmherziger Gott!
sieh! flehend wenden wir uns zu Dir:
ach! laß uns durch die Kraft dieses
heiligsten Sakraments in deiner Gnade
also befestiget werden, daß wir in un-
serm Leben allzeit unbesiegbare Ueber-
winder der Sünde sind, und in un-
serer Todesstunde der Feind nichts
über uns vermöge; sondern daß wir
zur Ehre deines Namens mit deinen
Engeln siegreich hinüber wallen zum
ewigen Leben. Amen.*

Litaney von dem allerheiligsten
Altarssakrament.

Herr! erbarme dich unser!

Christe! erbarme dich unser!

Herr! erbarme zc.

Christe! höre uns! Christe! erhöre uns!

Gott, Vater vom Himmel!

Gott Sohn! Erlöser der Welt!

Jesu! Du das Wort des Lebens!

Jesu! Du Eingeborner des Vaters!

Jesu! Du Abglanz der Gottheit!

Jesu! Du Brod des Himmels!

Jesu! Du unser Freund und Wohlthäter!

Jesu! Du unser Herr und Lehrmeister

Jesu! Du unser Erlöser und Seligmacher!

Jesu! Du unser Mittler beym Vater!

Jesu! Du unser höchster Priester und
unser Versöhnungsoffer zugleich!

Jesu! Du unsere Stärke und unser Leben!

Jesu! Du unser Unterpand der ewigen
Herrlichkeit!

Jesu! Du Wegzehrung und Speise un-
serer Seelen.

Erbarme Dich unser!

Laf

*Litaney von dem allerheiligsten
Altarssakrament.*

Herr! erbarme dich unser!

Christe! erbarme dich unser!

Herr! erbarmte etc.

Christe! höre uns! Christe! erhöre uns!

Gott, Vater vom Himmel!

Gott Sohn! Erlöser der Welt!

Jesu! Du das Wort des Lebens!

Jesu! Du Eingeborner des Vaters!

Jesu! Du Abglanz der Gottheit!

Jesu! Du Brod des Himmels!

Jesu! Du unser Freund und Wohlthäter!

Jesu! Du unser Herr und Lehrmeister

Jesu! Du unser Erlösers und Seligmacher!

Jesu! Du unser Mittler beym Vater!

Jesu! Du unser höchster Priester und
unser Versöhnungsoffer zugleich!

Jesu! Du unsere Stärke und unser Leben!

Jesu! Du unser Unterpand der ewigen
Herrlichkeit!

Jesu! Du Wegzehrung und Speise unserer
Seelen.

Laß uns Dich in dem heiligsten Sakra-
mente des Altars stets würdig vereh-
ren!

Laß uns dein bitteres Leiden und Ster-
ben immer lebhaft vor Augen und
im Herze haben!

Ermuntre und belebe uns zu deinem
Beyspiele im Gehorsame und in Ge-
duld!

Befestige unsern Glauben,
Stärke uns in unserer Hoffnung,
Vermehre unsere Liebe,
Verleihe uns in allem und zu allem deine
heil. Gnade.

Gieb uns zur Ertragung unserer Mü-
heseligkeiten und Leiden von deiner
Stärke und deinem Muthe!

Gieb uns das Brod der Erde!

Gieb uns das Brod der Seele!

Bewahre uns vor Versuchung,
vor allen Nachstellungen des bösen Fein-
des,

vor dem bösen Hange zur Sünde,
vor aller Lauigkeit und Trägheit zum
Guten,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

von

Laß und Dich in dem heiligsten Sakra-
mente des Altars stets würdig vereh-
ren!

Laß uns dein bitteres Leiden und Ster-
ben, immer lebhaft vor Augen und
im Herze haben!

Ermuntre und belebe uns zu deinem
Beyspiele im Gehorsame und in Ge-
duld!

Befestige unsern Glauben,
Stärke uns in unserer Hoffnung,
Vermehre unsere Liebe,
Verleihe uns in allem und zu allem deine
heil. Gnade.

Gieb uns zur Ertragung unserer Mü-
heseligkeiten und Leiden von deiner
Stärke und deinem Muthe!

Gieb uns das Brod der Erde!

Gieb uns das Brod der Seele!

Bewahre uns vor Versuchung,
vor allen Nachstellungen des bösen Fein-
des,

vor dem bösen Hange zur Sünde,
vor aller Lauigkeit und Trägheit zum
Guten,

von Irrthum und Blindheit des Herzens!

Erlöse uns von dem Uebel.

Durch die Sehnsucht, mit der Du das Osterlamm mit deinen Jüngern zu essen verlangest hast.

Durch die inbrünstige Liebe, mit der Du dieses heil. Sakrament eingese-
gest hast,

Durch dein kostbares Blut, das Du für uns vergossen hast.

Durch die heil. fünf Wunden deines heiligsten Leibes, die Du für uns empfangen hast.

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! &c.

Vaterunser.

Hör' die Bitte Dich, erhö're uns!

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast; gieb, daß wir die heil. Geheimnisse deines Leibes und Blutes also

ver-

von Irrthum und Blindheit des Herzens!

Erlöse uns von dem Uebel.

Durch die Sehnsucht, mit der Du das Osterlamm mit deinen Jüngern zu essen verlangst hast.

Durch die inbrünstige Liebe, mit der Du dieses heil. Sakrament eingesetzt hast,

Durch dein kostbares Blut, das Du für uns vergossen hast.

Durch die heil. fünf Wunden deines heiligsten Leibes, die Du für uns empfangen hast.

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! etc.

Vaterunser.

Gebeth.

O Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast; gieb, daß wir die heil. Geheimnisse deines Leibes und Blutes also

ehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allezeit empfinden mögen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebethe und Betrachtungen.

Erstes Gebeth.

Himmel und Erden zeugen von deiner Herrlichkeit, allmächtiger Gott! und verkünden uns laut deiner Hände Werke. Und alle diese Herrlichkeit ist geworden durch dein Wort von Ewigkeit, das in der Zeit die menschliche Gestalt annahm, um Dich uns zu offenbaren. Das Wort ist Fleisch geworden, die Sünden der Welt zu vertilgen, uns aus dem Abgrunde des Verderbens zu erretten, deine beleidigte Gerechtigkeit durch den Kreuzestod wieder für uns zu versöhnen, uns deiner Gnade wieder würdig, und zu Erben deines göttlichen Reiches zu machen; Herr! wie danken wir Dir diese unaussprechliche Gnade! Wie Ihm diese feine unermessliche Liebe! —

Zwey=

ehren daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allezeit empfinden mögen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebethe und Betrachtungen.

Erstes Gebeth.

Himmel und Erden zeugen von deiner Herrlichkeit, allmächtiger Gott! und verkünden uns laut deiner Hände Werke. Und alle diese Herrlichkeit ist geworden durch dein Wort von Ewigkeit, das in der Zeit die menschliche Gestalt annahm, um Dich uns zu offenbaren. Das Wort ist Fleisch geworden, die Sünden der Welt zu vertilgen, uns aus dem Abgrunde des Verderbens zu erretten, deine beleidigte Gerechtigkeit durch den Kreuzestod wieder für uns zu versöhnen, uns deiner Gnade wieder würdig, und zu Erben deines göttlichen Reiches zu machen; Herr! wie danken wir Dir diese unaussprechliche Gnade! Wie Ihm diese seine unermeßliche Liebe!—

Zweytes Gebeth.

Wie ein unschuldiges Lamm liehest Du Dich, Jesus! zur Schlachtbank schleppen. Was wir verschuldet haben, und leiden und büßen sollten, das nahmst Du liebeich und unschuldig auf Dich, trugst und büßtest es statt unser. Und o! wie sanftmüthig und willig duldest Du alle Leiden, die wir verdienten! Ja Du wolltest auch sogar lieber sterben, als uns unserm Untergange überlassen! Ja! Du starbst wirklich, daß wir leben! —

Drittes Gebeth.

Doch Dich, göttlicher Heiland! ergriff nicht die Verwesung, und dein Tod ist kein Tod, denn Du konntest nicht sterben, daß Du im Tode bliebst. Du wolltest für uns bloß leiden, was wir zu leiden verdient haben, und ausstehen den Tod für uns, den wir sterben sollten. Du bliebst nicht in dem Tode: Du stundest vom Tode neu lebendig auf; und daher bist Du die
Auf:

Zweytes Gebeth.

Wie ein unschuldiges Lamm liebest
 Du Dich, Jesus! zur Schlachtbank
 schleppen. Was wir verschuldet haben,
 und leiden und büßen sollten, das
 nahmst Du liebeich und unschuldig
 auf Dich, trugst und büßtest es statt
 unser. Und o! wie sanftmüthig und
 willig duldest Du alle Leiden, die
 wir verdienten! Ja Du wolltest auch so-
 gar lieber sterben, als uns unserm
 Untergange überlassen! Ja! Du starbst
 wirklich, daß wir leben! —

Drittes Gebeth.

Doch Dich, göttlicher Heiland!
 ergriff nicht die Verwesung, und dein
 Tod ist kein Tod, denn Du konntest
 nicht sterben, daß Du im Tode bliebst.
 Du wolltest für uns bloß leiden, was
 wir zu leiden verdient haben, und aus-
 stehen den Tod für uns, den wir ster-
 ben sollten. Du bliebst nicht in dem
 Tode: Du stundest vom Tode neu le-
 bendig auf; und daher bist Du die

Auferstehung und das Leben. Du lebest, und lebest nun ewig, und eben dein erlittenes Sterben rettete auch uns zum ewigen Leben. —

Dein Tod ist also kein Tod: er ist nur das schreckliche Leiden des Todes; und daher eben der herrliche Sieg über unsern Tod; denn Du bliebest nicht im Grabe, sondern Du stundest aus dem Grabe glorreich und triumphirend über Sünde und Tod auf, und vollendetest durch deine wunderbare Auffahrt zu deinem Vater im Himmel, durch den Du zum Siege über die Gewalt der Sünde herabgesenden warst, deinen herrlichen Triumph.

So endet duldsam erlittene Erniedrigung in Erhöhung: so unverdiente Schmach in Ehre, so ungerechte Verfolgung in Ansehen, so Leiden in Freuden, so der schmachlichste Tod ins Leben ewiger Herrlichkeit. —

Auferstehung und das Leben. Du
 lebest, und lebest nun ewig, und eben
 dein erlittenes Sterben rette auch
 uns zum ewigen Leben. —
 Dein Tod ist also kein Tod: er
 ist nur das schreckliche Leiden des To-
 des; und daher eben der herrliche
 Sieg über unsern Tod; denn Du
 bliebest nicht im Grabe, sondern Du
 stundest aus dem Grabe glorreich und
 triumphirend über Sünde und Tod
 auf, und vollendetest durch deine wun-
 derbare Auffahrt zu deinem Vater im
 Himmel, durch den Du zum Siege
 über die Gewalt der Sünde herabge-
 senden warst, deinen herrlichen Triumph.
 So endet duldsam erlittene Ernied-
 rigung in Erhöhung: so unverdiente
 Schmach in Ehre, so ungerechte Ver-
 folgung in Ansehen, so Leiden in Freu-
 den, so der schmachlichste Tod ins
 Leben ewiger Herrlichkeit.—

Viertes Gebeth.

In deinem ganzen Erlösungswerke offenbart sich deine himmlisch siegreiche Herrlichkeit, göttlicher Heiland! überall dein göttliches Licht, deine heilige Liebe und himmlisches Leben; und diese deine himmlische Herrlichkeit, dein Licht, deine Liebe und dein himmlisches Leben wirkt noch fort und fort durch deinen heil. Geist, den Du uns gesendet hast, und durch deine, obwohl unsichtbare, aber überall fühlbare, beständige Gegenwart, die Du uns bis an das Ende der Welt verheissen hast.

O! sey gelobt und gepriesen überall und allezeit und in Allem und mit Allem; und verschmähe um deiner Liebe und Barmherzigkeit Willen unsern Dank nicht, den wir aus der Tiefe unserer Herzen, und mit reuvollem Gemüthe über unsere Sünden, Dir darbringen! Nimm gnädig auf diese unsere Andacht, Verehrung und Anbethung deiner göttlichen Majestät, und

un-

Viertes Gebeth.

In deinem ganzen Erlösungswerke offenbart sich deine himmlisch siegreiche Herrlichkeit, göttlicher Heiland! überall dein göttliches Licht, deine heilige Liebe und himmlisches Leben; und diese deine himmlische Herrlichkeit, dein Licht, deine Liebe und dein himmlisches Leben wirkt noch fort und fort durch deinen heil. Geist, den Du uns gesendet hast, und durch deine, obwohl unsichtbare, aber überall fühlbare, beständige Gegenwart, die Du uns bis an das Ende der Welt verheissen hast.

O! sey gelobt und gepriesen überall und allezeit und in Allem und mit Allem; und verschmähe um deiner Liebe und Barmherzigkeit Willen unsern Dank nicht, den wir aus der Tiefe unserer Herzen, und mit reuvollem Gemüthe über unsere Sünden, Dir darbringen! Nimm gnädig auf diese unsere Andacht, Verehrung und Anbethung deiner göttlichen Majestät, und

unterstütze uns mit deiner Gnade, daß wir im Leiden geduldig sind und ausharren wie Du, den Willen deines und unsers Vaters im Himmel vollziehen, wie Du, und von Erniedrigung zu Erhöhung, von Leiden zu Freuden, vom Tode zum ewigen Leben gelangen, wie Du eingegangen bist in die ewige Herrlichkeit deines himmlischen Vaters, zu deiner und seiner Ehre. Amen.

 II.

Kurze Morgenandacht.

Mich selbst zu schützen, ohne Macht
 Lag ich und schlief im Frieden;
 Wer stärkt mein Blut zu neuem Fleiß,
 Wer schützt mich vor Gefahren?

Wer

unterstütze uns mit deiner Gnade, daß wir im Leiden geduldig sind und ausharren wie Du, den Willen deines und unsers Vaters im Himmel vollziehen, wie Du, und von Erniedrigung zu Erhöhung, von Leiden zu Freuden, vom Tode zum ewigen Leben gelangen, wie Du eingegangen bist in die ewige Herrlichkeit deines himmlischen Vaters, zu deiner und seiner Ehre. Amen.

II.

Kurze Morgenandacht.

Mich selbst zu schützen, ohne Macht

Lag ich und schlief im Frieden;

Wer stärkt mein Blut zu neuen Fleiß,

Wer schützt mich vor Gefahren?

Wer lehrt das Auge seine Pflicht,
Sich sicher zu bedecken?

Wer ruft den Tag, wer ruft das Licht?

Wer wacht, um mich zu wecken?

Ach Du, mein Gott! thust's, Herr
der Welt!

Du schüßest mir mein Leben:

Du, dessen Macht es mir erhält,

Hast mir's heut' neugegeben!

Gelobt sey deine Huld und Macht,

Gelobt sey deine Treue,

Daß ich nun auch nach dieser Nacht

Mich dieses Tags erfreue!

Laß deinen Segen auf mir ruh'n,

Mich deine Wege wallen:

Sey nah' mir stets, und lehr' mich
thun

Nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr,

Du Hoffnung meiner Seele!

Sey

Wer lehrt das Auge seine Pflicht,

Sich sicher zu bedecken?

Wer ruft den Tag, wer ruft das Licht?

Wer wacht, um mich zu wecken?

Ach Du, men Gott! thust' s, Herr

der Welt!

Du schüttest mir mein Leben:

Du, dessen Macht es mir erhält,

Hast mir' s heut' neugegeben!

Gelobt sey deine Huld und Macht,

Gelobt sey deine Treue,

Daß ich nun auch nach dieser Nacht

Mich dieses Tages erfreue!

Laß deinen Segen auf mir ruh' n,

Mich deine Wege wallen:

Sey nah' mir stets, und lehr' mich

thun

Nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr,

Du Hoffnung meiner Seele!

Seh mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
Verleih' ihm Kraft und Ruhe:

Gieb, daß ich als getreuer Knecht
Nach deinem Reiche strebe,
Gehorsam, züchtig und gerecht
Nach deinem Willen lebe.

Daß ich dem Nächsten beizusteh'n,
Die Fleiß noch Mühe scheue,
Mich geru' an Andern Wohlergeh'n,
Und ihrer Tugend freue.

Daß ich die Freuden dieser Zeit
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Zu deiner Ehr' beschließe. Amen.

* * *

Abendgebeth,

bevor man schlafen geht.

Mein Gott und mein Vater! nur
allein Du weißt und kennst die Uebel
alle

Sey mir ein Retter in Gefahr,
 Ein Vater, wenn ich fehle.
 Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
 Verleih' ihm Kraft und Ruhe:
 Gieb, daß ich als getreuer Knecht
 Nach deinem Reiche strebe,
 Gehorsam, züchtig und gerecht
 Nach deinem Willen lebe.
 Daß ich dem Nächsten beyzusteh' n,
 Nie Fleiß noch Mühe scheue,
 Mich gern' an Andrer Wohlergeh' n,
 Und ihrer Tugend freue.
 Daß ich die Freuden dieser Zeit
 In deiner Furcht genieße,
 Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
 Zu deiner Ehr' beschließe. Amen.

Abendgebeth,

bevor man schlafen geht.
 Mein Gott und mein Vater! nur
 allein Du weist und kennst die Uebel

alle, die deine treue Vatergüte heut' von mir wieder abgewendet, und all' das Gute, das mir deine unaufhörliche Liebe zugetheilet hat; wahrlich! ich wäre Deiner nicht werth, wenn ich ohne herzliche Dankerstattung diesen Tag beschlösse.

Zwar widerfährt uns auch manches, das gegen unsere Wünsche ist, und hart uns trifft. Allein nichts, das da uns immer widerfährt, geschieht ohne dein Wissen, nichts ohne deinen Willen, und Alles nur zu unserm wahrhaft Guten und Besten; denn allwissend bist Du, allzeit heilig ist dein Wille, und Gerechtigkeit und Liebe nur all' dein Handeln.

Und dann, ach! verdienen wir nicht oft genug deinen Strafarm? Habe ich nicht selbst auch heute ihn verdient? — Hier denke über diese Frage nach; dann fahre fort:—

Ach!

alle, die deine treue Vatergüte heut'
 von mir wieder abgewendet, und all'
 das Gute, das mir deine unaufhör-
 liche Liebe zugetheilet hat; wahrlich!
 ich wäre Deiner nicht werth, wenn
 ich ohne herzliche Dankerstattung die-
 sen Tag beschlösse.

Zwar widerfährt uns auch man-
 ches, das gegen unsere Wünsche ist,
 und hart uns trifft. Allein nichts,
 das da uns immer widerfährt, geschieht
 ohne dein Wissen, nichts ohne deinen
 Willen, und Alles nur zu unserm
 wahrhaft Guten und Beßten; denn
 allwissend bist Du, allzeit heilig ist
 dein Wille, und Gerechtigkeit und
 Liebe nur all' dein Handeln.

Und dann, ach! verdienen wir nicht
 oft genug deinen Strafarm? Habe ich
 nicht selbst auch heute ihn verdient? —
Hier denke über diese Frage
nach; dann fahre fort: —

Ach Herr! geh' diese Nacht mit mir nicht zu Gerichte, denn sieh! unendlicher Erbarmer! sieh! von Herzen bereue ich, Dich, meinen Gott und Vater, beleidiget zu haben.

Verzeih! und hör' nun, das Dich preist, dein Kind, o Vater! Sohn und Geist! Viel bin ich zu geringe! Vernimm den Dank aus Lieb' zu mir, den ich Dir jetzt darbringe.

Du nahmst Dich meiner huldvoll an, hast viel auch heut' an mir gethan, viel mir auch heut' gewähret: hast mich erhalten väterlich, beschützt und genähret.

Seh huldvoll nun mit deiner Macht mein Schutz und Schirm auch diese Nacht; denk nicht mehr meiner Sünden. Und kommt der Tod, so hilf, o Gott! mir siegreich überwinden.

Amen.

Ach Herr! geh' diese Nacht mit
mir nicht zu Gerichte, denn sieh! un-
endlicher Erbarmer! sieh! von Her-
zen bereue ich, Dich, meinen Gott
und Vater, beleidiget zu haben.

Verzeih! und hör' nun, das Dich
preißt, dein Kind, o Vater! Sohn
und Geist! Viel bin ich zu geringe!

Vernimm den Dank aus Lieb' zu mir,
den ich Dir jetzt darbringe.

Du nahmst Dich meiner huldvoll
an, hast viel auch heut' an mir gethan,
viel mir auch heut gewähret: hast mich
erhalten väterlich, beschütztet und ge-
nähret.

Sey huldvoll nun mit deiner Macht
mein Schutz und Schirm auch diese
Nacht; denk nicht mehr meiner Sün-
den. Und kommt der Tod, so hilf,
o Gott! mir siegreich überwinden.

Amen.

III.

Beichtandacht.

Gütigster Heiland! nicht nur verliessest Du den Thron deiner himmlischen Herrlichkeit um unsertwillen: — nicht nur lehrtest Du uns unter den größten Müheseligkeiten alle Wahrheit, die uns gut, glücklich und ewig selig machen sollte: — nicht nur gabst Du unter unzähligen und unerhörten Leiden selbst dein Leben aus reinster Liebe für uns dar, um durch deinen Tod in uns das Leben wieder zu erwecken; deine Liebe erstreckte sich für uns auch über deinen Tod hinaus. —

Unter die liebevollen Anstalten, welche Du für den Wiedergefallenen getroffen hast, gehört vorzüglich jene des heil. Bußsakraments, durch welches dem reuemüthigen Sünder in deinem Namen von deinem Stellvertreter,

III.

Beichtandacht.

Gütigster Heiland! nicht nur verliessest Du den Thron deiner himmlischen Herrlichkeit um unsertwillen: — nicht nur lehrtest Du uns unter den größten Müheseligkeiten alle Wahrheit, die uns gut, glücklich und ewig selig machen sollte: — nicht nur gabst Du unter unzähligen und unerhörten Leiden selbst dein Leben aus reinster Liebe für uns dar, um durch deinen Tod in uns das Leben wieder zu erwecken; deine Liebe erstreckte sich für uns auch über deinen Tod hinaus.— Unter die liebevollen Anstalten, welche Du für den Wiedergefallenen getroffen hast, gehört vorzüglich jene des heil. Bußsakraments, durch welches dem reuemüthigen Sünder in deinem Namen von deinem Stellvertre-

ter, dem Priester die Nachlassung seiner Sünden ertheilet wird.

Du hast uns von der Sünde und dem ewigen Tode durch deinen Tod zwar erlöst und zu Kindern Gottes gemacht; aber darum sündigen wir dennoch täglich, weil wir nach deiner Vorschrift und mit Dir nicht mitwirken; ach! wie unaussprechlich unglücklich wären wir dann, wenn dieses trostbringende Heilmittel Du nicht angeordnet hättest!

Zum Beweise meiner Gegenliebe und Dankbarkeit gegen Dich, und weil Du es darum angeordnet hast, dein Wille es ist, und Du mir es erlaubest, will ich mich nun zu dieser Heilsquelle begeben und mich reinigen, damit deine unaussprechliche Liebe an mir nicht vergeblich sey; denn lieben möchte ich Dich von ganzem

ter, dem Priester die Nachlassung seiner Sünden ertheilet wird.

Du hast uns von der Sünde und dem ewigen Tode durch deinen Tod zwar erlöset und zu Kindern Gottes gemacht; aber darum sündigen wir dennoch täglich, weil wir nach deiner Vorschrift und mit Dir nicht mitwirken; ach! wie unaussprechlich unglücklich wären wir dann, wenn dieses trostbringende Heilmittel Du nicht angeordnet hättest!

Zum Beweise meiner Gegenliebe und Dankbarkeit gegen Dich, und weil Du es darum angeordnet hast, dein Wille es ist, und Du mir es erlaubest, will ich mich nun zu dieser Heilsquelle begeben und mich reinigen, damit deine unaussprechliche Liebe an mir nicht vergeblich sey; denn lieben möchte ich Dich von ganzem

Herzen, lieben, wie Du mich geliebet hast.

Allein, o Herr! ohne den Beystand deines heiligen Geistes muß ich fürchten, daß ich dieß dein unübertreffliches Gnadenmittel nicht gehörig gebrauche, denn ohne Dich vermögen wir, wie Du selbst ausdrücklich sagtest, nichts; um deinen heil. Geist, o Herr! den Du Allen, die mit redlichen Herzen darum bitten, verheißest, bitte ich also. O! sende ihn herab über mich, wie Du ihn einst herabgesendet hast über deine Apostel und Jünger, daß er erleuchte und regiere meinen Verstand bey diesem großen Unternehmen, und entflamme mein Herz mit dem Feuer der himmlischen Liebe, in meiner Seele wahren Abscheu vor der Sünde erzeuge, mein ganzes Innerstes mit Reue darüber erfülle, und eine gänzliche Sinnes-

nes=

Herzen, lieben, wie Du mich geliebet hast.

Allein, o Herr! ohne den Beystand deines heiligen Geistes muß ich fürchten, daß ich dieß dein unübertreffliches Gnadenmittel nicht gehörig gebrauche, denn ohne Dich vermögen wir, wie Du selbst ausdrücklich sagtest, nichts; um deinen heil. Geist, o Herr! den Du Allen, die mit redlichen Herzen darum bitten, verheissen hast, bitte ich also. O! sende ihn herab über mich, wie Du ihn einst herabgesendet hast über deine Apostel und Jünger, daß er erleuchte und regiere meinen Verstand bey diesem großen Unternehmen, und entflamme mein Herz mit dem Feuer der himmlischen Liebe, in meiner Seele wahren Abscheu vor der Sünde erzeuge, mein ganzes Innerstes mit Reue darüber erfülle, und eine gänzliche Sin-

nesänderung in mir hervorbringen möge, zur Ehre deines Namens und zur Freude des ganzen Himmels. Amen.
Hier erforsche dein Gewissen.

Neue und Vorsatz.

Mein Herr und mein Gott! Du der Inbegriff alles dessen, was gut und heilig, liebenswürdig und liebevoll ist! wie konnte ich doch ein so groß Uebel thun, wie Dich beleidigen?

Wir lieben doch das Große und Erhabene, Verstand und Weisheit, was Ansehen, Kraft und Beständigkeit hat; aber wo finden wir alles dieses, wie in Dir, und wie konnte ich dann so blind und verkehrt seyn, es anderswo als in Dir zu suchen?

Und wenn ich erst erwäge, was Du mir warst und bist! Du warst und bist es, der mich aus lauter Liebe aus meinem Nichts zu diesem meinen

nesänderung in mir hervorbringen möge, zur Ehre deines Namens und zur Freude des ganzen Himmels. Amen.

Hier erforsche dein Gewissen.

Reue und Vorsatz.

Mein Herr und mein Gott! Du der Inbegriff alles dessen, was gut und heilig, liebenswürdig und liebevoll ist! wie konnte ich doch ein so groß Uebel thun, wie Dich beleidigen?

Wir lieben doch das Große und Erhabene, Verstand und Weisheit, was Ansehen, Kraft und Beständigkeit hat; aber wo finden wir alles dieses, wie in Dir, und wie konnte ich dann so blind und verkehrt seyn, es anderswo als in Dir zu suchen?

Und wenn ich erst erwäge, was Du mir warst und bist! Du warst und bist es, der mich aus lauter Liebe aus meinem Nichts zu diesem meinen

Daseyn hervorgezogen hat, der mich aus lauter Liebe erhält und ernährt, und selbst zum ewig glückseligen Leben mich bestimmet hat. —

Ich war desselben durch den Sündenfall verlustiget; da liebtest Du mich mit neulebendiger Liebe, und rettetest mich selbst mit Aufopferung deines einzigen und eingebornen Sohnes; wie! und ich konnte ein so großes Uebel thun, konnte Dich beleidigen? — Ach! daß ich meine Sünden doch alle ungeschehen machen könnte!

Liebster, barmherzigster Gott! ach! stoß mich um Deinetwillen nicht von von Dir! Wahrlich! ich habe deine ganze Ungnade verdient; aber ich bitte Dich, laß Gnade mich bey Dir wieder finden, sieh! mit zerknirschem Herze bitte ich, und kehre, gleich dem verlorenen Sohne, zu Dir zurücke. Nimm mich um deiner Erbarmungen wil-

Daseyn hervorgezogen hat, der mich
aus lauter Liebe erhält und ernährt,
und selbst zum ewig glückseligen Leben
mich bestimmt hat. —

Ich war desselben durch den Sün-
denfall verlustiget; da liebtest Du mich
mit neulebendiger Liebe, und rettetest
mich selbst mit Aufopferung deines ein-
zigen und eingebornen Sohnes; wie!
und ich konnte ein so großes Uebel thun,
konnte Dich beleidigen? — Ach! daß
ich meine Sünden doch alle ungesche-
hen machen könnte!

Liebster, barmherzigster Gott! ach!
stoß mich um Deinetwillen nicht von
von Dir! Wahrlich! ich habe deine ganze
Ungnade verdient; aber ich bitte Dich,
laß Gnade mich bey Dir wieder fin-
den, sieh! mit zerknirschem Herze
bitte ich, und kehre, gleich dem
verlornen Sohne, zu Dir zurücke.
Nimm mich um deiner Erbarmungen

willen wieder gnädig auf. Nimm mich auf, und laß mich Dir reumüthig nun mein ganzes Herz öffnen: nimm mich auf, und laß mich wieder gut machen, was ich böses gethan habe: nimm mich auf, und laß mich ganz rein werden: nimm mich auf, und laß mich von Dir ewig nicht mehr getrennet werden! Amen.

Nach der Beichte.

„Dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben: was Du lösen wirst auf Erde, das soll auch im Himmel gelöst seyn,“ — das ist der heilige und untrügliche Ausspruch, den Du, o Herr! einst an Petrus selbst gethan hast; und dein Wort ist heilig und untrüglich, denn Du selbst bist die Heiligkeit und Wahrheit.

An Petrus Stelle, an der Stelle Deiner selbst sitzt da der Priester nach

willen wieder gnädig auf. Nimm
 mich auf, und laß mich Dir reumü-
 thig nun mein ganzes Herz öffnen:
 nimm mich auf, und laß mich wieder
 gut machen, was ich böses gethan
 habe: nimm mich auf, und laß mich
 ganz rein werden: nimm mich auf,
 und laß mich von Dir ewig nicht mehr
 getrennet werden! Amen.

Nach der Beichte.

„Dir will ich die Schlüssel des
 Himmelreiches geben: was Du lösen
 wirst auf Erde, das soll auch im
 Himmel gelöset seyn,“— das ist der
 heilige und untrügliche Ausspruch,
 den Du, o Herr! einst an Petrus
 selbst gethan hast; und dein Wort ist
 heilig und untrüglich, denn Du selbst
 bist die Heiligkeit und Wahrheit.
 An Petrus Stelle, an der Stelle
 Deiner selbst sitzt da der Priester nach

deiner heiligen Anordnung, und er löste mich los von den Banden, womit die Sünde mich fesselte. Er theilte mir in deinem Namen die Losprechung, und vergeben sind mir nun meine Sünden.

Meine Sünden sind mir vergeben, und mit der Vergebung der Sünden zugleich auch wieder gegeben deine Gnade, das Erbrecht des Himmels, das Leben meiner Seele; Gott! wie unaussprechlich glücklich bin ich nun wieder!

Du empfiengst deine Wunden, o Erlöser! daß die meinen heilen: vergoffest dein Blut, meiner Sünden Schuld zu tilgen, und giengst in den Tod, in mir das Leben der Seele wieder herzustellen; wie unaussprechlich groß, o Herr! ist zu mir doch deine Liebe, wie unermesslich dein Erbarmen über mich! o, habe Dank,
 lieb-

deiner heiligen Anordnung, und er löste mich los von den Banden, womit die Sünde mich fesselte. Er ertheilte mir in deinem Namen die Losprechung, und vergeben sind mir nun meine Sünden.

Meine Sünden sind mir vergeben, und mit der Vergebung der Sünden zugleich auch wieder gegeben deine Gnade, das Erbrecht des Himmels, das Leben meiner Seele; Gott! wie unaussprechlich glücklich bin ich nun wieder!

Du empfiengst deine Wunden, o Erlöser! daß die meinen heilen: vergosest dein Blut, meiner Sünden Schuld zu tilgen, und giengst in den Tod, in mir das Leben der Seele wieder herzustellen; wie unaussprechlich groß, o Herr! ist zu mir doch deine Liebe, wie unermeßlich dein Erbarmen über mich! o, habe Dank,

liebvollster Erbarmer! ewigen Dank für dieses große Uebermaaß von Liebe und Erbarmen! Alle Chöre deiner heiligen Engel, die ganze heilige Schaar deiner Auserwählten, Himmel und Erden wollen Dir mit mir danken, Dir lobsingen und Dich preisen, denn unaussprechlich ist das Werk deiner Liebe und Erbarmung, das Du an mir jetzt gethan hast; denn gerettet, und zum ewigen Leben in deinem Reiche selbst hast Du neu mich jetzt wieder geschaffen!

Doch, mein Gott! nicht nur mit dem Munde, auch nicht allein mit diesen frommen Wünschen und Gefühlen meines Herzens muß ich Dir jetzt danken: mein Dank muß sich auch werththätig bezeigen; zugleich im Werke selbst auch muß ich bezeigen, daß die Freude meiner Wiedergeburt mich wirklich belebe, mein Dank wahrhaft,

liebvollster Erbarmer! ewigen Dank
für dieses große Uebermaaß von Liebe
und Erbarmen! Alle Chöre deiner
heiligen Engel, die ganze heilige Schaar
deiner Auserwählten, Himmel und
Erde wollen Dir mit mir danken
Dir lobsingen und Dich preisen, denn
unaussprechlich ist das Werk deiner
Liebe und Erbarmung, das Du an
mir jetzt gethan hast; denn gerettet
und zum ewigen Leben in deinem Rei-
che selbst hast Du neu mich jetzt wie-
der geschaffen!

Doch, mein Gott! nicht nur mit
dem Munde, auch nicht allein mit
diesen frommen Wünschen und Ge-
fühlen meines Herzens muß ich Dir
jetzt danken: mein Dank muß sich auch
werkthätig bezeigen; zugleich im Werke
selbst auch muß ich bezeigen, daß die
Freude meiner Wiedergeburt mich wirk-
lich belebe, mein Dank wahrhaft,

mein Wille ernst und redlich, und meine Liebe zu Dir, und mit Dir zu seyn, herzlich sey: ich muß die Sünde hassen und fliehen, und nur allein in Dir und in der Tugend meine einzige Freude suchen, mit Leib und Seele Dir anhangen. Ach Herr! Du gabst und giebst das Wollen: hilf, da wir ohne Dich nichts vermögen, ich bitte Dich, hilf mir auch vollbringen! Amen.

Communionandacht.

1. Vor der heil. Communion.

„Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohns, und nicht trinket sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.“

„Wer mein Fleisch isst, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“

„Mein

mein Wille erst und redlich, und
 meine Liebe zu Dir, und mit Dir zu
 seyn, herzlich sey: ich muß die Sünde
 hassen und fliehen, und nur allein
 in Dir und in der Tugend meine ein-
 zige Freude suchen, mit Leib und
 Seele Dir anhangen. Ach Herr! Du
 gabst und gibst das Wollen: hilf,
 da wir ohne Dich nichts vermögen,
 ich bitte Dich, hilf mir auch vollbrin-
 gen! Amen.

Communionandacht.

1. Vor der heil. Communion.

„**W**ahrlich, wahrlich! ich sage euch:
 wenn ihr nicht esset das Fleisch des
 Menschensohns, und nicht trinket sein
 Blut, so habt ihr kein Leben in euch.“

„Wer mein Fleisch ißt, und mein
 Blut trinkt, der hat das ewige Le-
 ben, und ich werde ihn auferwecken
 am jüngsten Tage.“

„Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut wahrhaftig ein Trank: wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“

„Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel gekommen ist; wer dieses Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit;“ — also, o Herr! sprachst Du selbst, da Du das Wort deines himmlischen Vaters, die Versöhnung der beleidigten Gerechtigkeit Gottes mit dem Menschengeschlechte durch Dich, in der Synagoge zu Kapernaum verkündetest; und ich will mich nun also, wie Du befohlen hast, deinem heiligen Tische nähern, und dieses himmlische Mahl deiner göttlichen Liebe zu deinem Andenken, und zur Speise meiner Seele genießen.

Geruch, Gefühl und Geschmack finden wohl nichts als Brod und Wein; allein das soll meinen Glauben an deine Gegenwart in dem allerheiligsten Altarssakramente nicht wanken machen. Dein Wort ist mir Bürge
ge-

„Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut wahrhaftig ein Trank: wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“

„Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel gekommen ist; wer dieses Brod isst, der wird leben in Ewigkeit;“ — also, o Herr! sprachst Du selbst, da Du das Wort deines himmlischen Vaters, die Versöhnung der beleidigten Gerechtigkeit Gottes mit dem Menschengeschlechte durch Dich, in der Synagoge zu Kapernaum verkündetest; und ich will mich nun also, wie Du befohlen hast, deinem heiligen Tische nähern, und dieses himmlische Mahl deiner göttlichen Liebe zu deinem Andenken, und zur Speise meiner Seele genießen.

Geruch, Gefühl und Geschmack finden wohl nichts als Brod und Wein; allein das soll meinen Glauben an deine Gegenwart in dem allerheiligsten Altarssakramente nicht wanken machen. Dein Wort ist mir Bürge

genug dafür, daß du hier mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als Gott und Mensch wahrhaft zugegen bist. Sah man doch an deiner Person, als Du auf Erden wandeltest, auch nichts anders, als einen Menschen; wer konnte aber, war er von der Bosheit nicht ganz verfinstert und bemeistert, deine Gottheit, die unsichtbar in Dir wohnte, darum verkennen? Oder wann haben Winde und Meere je einem bloßen Menschen auf sein Wort gehorchet, wie Dir? Wer stund je auf das Wort eines Menschen nach 3 Tagen lebendig aus dem Grabe auf, wie Lazarus auf das Deinige erstund? Oder wer heilte auch nur auf der Stelle einen Kranken nahe oder ferne, wie Du an dem Knechte des Hauptmanns von Kaper-naum und andern gethan hast?

Dieß sind offenbar Zeichen deiner göttlichen Allmacht; und deiner Allmacht soll es unmöglich seyn, daß Du unter den Gestalten des Brodes und Weines mit Fleisch und Blut, mit
 dei-

genug dafür, daß du hier mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als Gott und Mensch wahrhaft zugegen bist. Sah man doch an deiner Person, als Du auf Erden wandeltest, auch nichts anders, als einen Menschen; wer konnte aber, war er von der Bosheit nicht ganz verfinstert und bemeistert, deine Gottheit, die unsichtbar in Dir wohnte, darum verkennen? Oder wann haben Winde und Meere je einem bloßen Menschen auf sein Wort gehorchet, wie Dir? Wer stund je auf das Wort eines Menschen nach 3 Tagen lebendig aus dem Grabe auf, wie Lazarus auf das Deinige erstund? Oder wer heilte auch nur auf der Stelle einen Kranken nahe oder ferne, wie Du an dem Knechte des Hauptmanns von Kapernaum und andern gethan hast? Dieß sind offenbar Zeichen deiner göttlichen Allmacht; und deiner Allmacht soll es unmöglich seyn, daß Du unter den Gestalten des Brodes und Weines mit Fleisch und Blut, mit

deiner Gottheit und Menschheit zugegen bist? Selig sprichst Du auch die, welche nicht sehen und dennoch glauben. —

Dein Wort also und deine Allmacht und Liebe, die Du unzählige Male bewiesen hast, o Herr! sind mir Grund und Ursache genug, daß ich mit lebendigem Glauben an Dich und deine lebendige Gegenwart in dem allerheiligsten Altarsgeheimnisse glaube, mit unerschütterlicher Hoffnung und Zuversicht auf Dich hoffe, Dich von ganzem Herzen und mit ganzer Seele über alles liebe, und im Geiste und in der Wahrheit Dich anbethe und verehere.

Einzig dieß, o Herr! liegt mir am Herzen: ich fürchte, nicht rein und würdig genug an deinem heil. Tische zu erscheinen; denn „der Mensch prüfe sich erst, und dann erst esse er von diesem Brode“ — warnet sorgfältig der heil. Paulus; ach Keinsten! Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! erbarme Dich meiner,

deiner Gottheit und Menschheit zu-
 gegen bist? Selig sprichst Du auch
 die, welche nicht sehen und dennoch
 glauben. —

Dein Wort also und deine All-
 macht und Liebe, die Du unzählige
 Male bewiesen hast, o Herr! sind
 mir Grund und Ursache genug, daß
 ich mit lebendigem Glauben an Dich
 und deine lebendige Gegenwart in dem
 allerheiligsten Altarsgeheimnisse glau-
 be, mit unerschütterlicher Hoffnung
 und Zuversicht auf Dich hoffe, Dich
 von ganzem Herze und mit ganzer
 Seele über alles liebe, und im Geiste
 und in der Wahrheit Dich anbethe
 und verehere.

Einzig dieß, so Herr! liegt mir
 am Herze: ich fürchte, nicht rein
 und würdig genug an deinem heil. Ti-
 sche zu erscheinen; denn „der Mensch
 prüfe sich erst, und dann erst esse er
 von diesem Brode" — warnet sorg-
 fältig der heil. Paulus; ach Reinsten!
 Lamm Gottes, das hinwegnimmt die
 Sünden der Welt! erbarme Dich mei-

ner, und reinige und bereite Du mich, so viel mir noch gebricht, vor, damit ich vollkommen Deiner würdig an deinem heil. Tisch erscheine.

Reinige mich vollkommen nach deinem ganzen Wohlgefallen, o Herr! laß mich Dich ja doch nur nicht unwürdig empfangen; denn Ehre und Wohlgefallen, Lob und Dank, Preis und Anbethung will ich Dir mit dieser heiligsten Handlung bezeigen, und zu deinem Eigenthum mich übergeben auf ewig. Amen.

2. Nach der Communion.

Sey mir willkommen, o Jesu! und angebethet, mein Herr und mein Gott! ich habe nun empfangen deinen heil. Leib, empfangen auch dein heil. Blut; laß mir gedeihen diesen Genuß zum ewigen Leben zur Ehre deines Namens!

Aber, o Herr! viel zu geringe bin ich! ach! wie werde ich Dir geziemend danken, was an mir Du jetzt gethan hast? — Ach! so wenig ich im Stande bin,

ner, und reinige und bereite Du mich,
so viel mir noch gebricht, vor, damit
ich vollkommen Deiner würdig an dei-
nem heil. Tisch erscheine.

Reinige mich vollkommen nach dei-
nem ganzen Wohlgefallen, o Herr!
laß mich Dich ja doch nur nicht un-
würdig empfangen; denn Ehre und
Wohlgefallen, Lob und Dank, Preis
und Anbethung will ich Dir mit die-
ser heiligsten Handlung bezeigen, und
zu deinem Eigenthum mich übergeben
auf ewig. Amen.

2. Nach der Communion.

Sey mir willkommen, o Jesu!
und angebetheet, mein Herr und mein
Gott! ich habe nun empfangen deinen
heil. Leib, empfangen auch dein heil.
Blut; laß mir gedeihen diesen Ge-
nuß zum ewigen Leben zur Ehre deines
Namens!

Aber, o Herr! viel zu geringe bin
ich! ach! wie werde ich Dir geziemend
danken, was an mir Du jetzt gethan
hast? — Ach! so wenig ich im Stande

bin, die Größe dieser Gnade zu fassen, eben so wenig vermag ich, Dir dieselbe zu danken!

Doch mein Mund soll darum von dem Danke auch nicht schweigen, von dem mein Herz erfüllet ist. Meine Seele lobet und preiset Dich daher, o Gott meines Heils! und ewig nicht will ich mehr vorzüglich dieser deiner großen Gnade vergessen!

Bleibe dann bey mir, Herr! ewig nicht mehr weiche von mir! Bleib bey mir und segne und starke mich, daß ich dieses meines erlangten Gnadenstandes nicht mehr beraubt werde, meinem Vorsatze, in Dir zu bleiben und ewig Dir anzuhängen, getreu und unveränderlich bleibe, und in Allem mit deiner Gnade nach Kräften mitwirke; denn nur dann, o Herr! bin ich Dir wahrhaft dankbar und von wahrhafter Liebe zu Dir befeelet, wenn ich, deiner großen Gnaden unaufhörlich eingedenk, mit Dir nach Kräften auch werckthätig mitwirke. Mit meinem ganzen Herzen, mit meiner ganzen Seele und mit allen mei-

nen

bin, die Größe dieser Gnade zu fassen,
eben so wenig vermag ich, Dir dieselbe
zu danken!

Doch mein Mund soll darum von
dem Danke auch nicht schweigen, von
dem mein Herz erfüllet ist. Mei-
ne Seele lobet und preiset. Dich
daher, o Gott meines Heils! und ewig
nicht will ich mehr vorzüglich dieser dei-
ner großen Gnade vergessen!

Bleibe dann bey mir, Herr! ewig
nicht mehr weiche von mir! Bleib bey
mir und segne und starke mich, daß ich
dieses meines erlangten Gnadenstandes
nicht mehr beraubt werde, meinem Vor-
satze, in Dir zu bleiben und ewig Dir
anzuhängen, getreu und unveränderlich
bleibe, und in Allem mit deiner Gnade
nach Kräften mitwirke; denn nur dann,
o Herr! bin ich Dir wahrhaft dankbar
und von wahrhafter Liebe zu Dir be-
seelet, wenn ich, deiner großen Gna-
den unaufhörlich eingedenk, mit Dir
nach Kräften auch werkhätig mitwirke.
Mit meinem ganzen Herzen, mit mei-
ner ganzen Seele und mit allen mei-

nen Kräften laß mich dann unter deinem göttlichen Beystande von nun an wider meine sinnliche Natur, wider die verführerischen Reize der Welt, wider die Versuchungen, wider Sünde und Tod kämpfen, und wie Du mir vorangegangen bist, sieg- und glorreich aus dem Kampfe hervorgehen zur Ehre deines Namens!

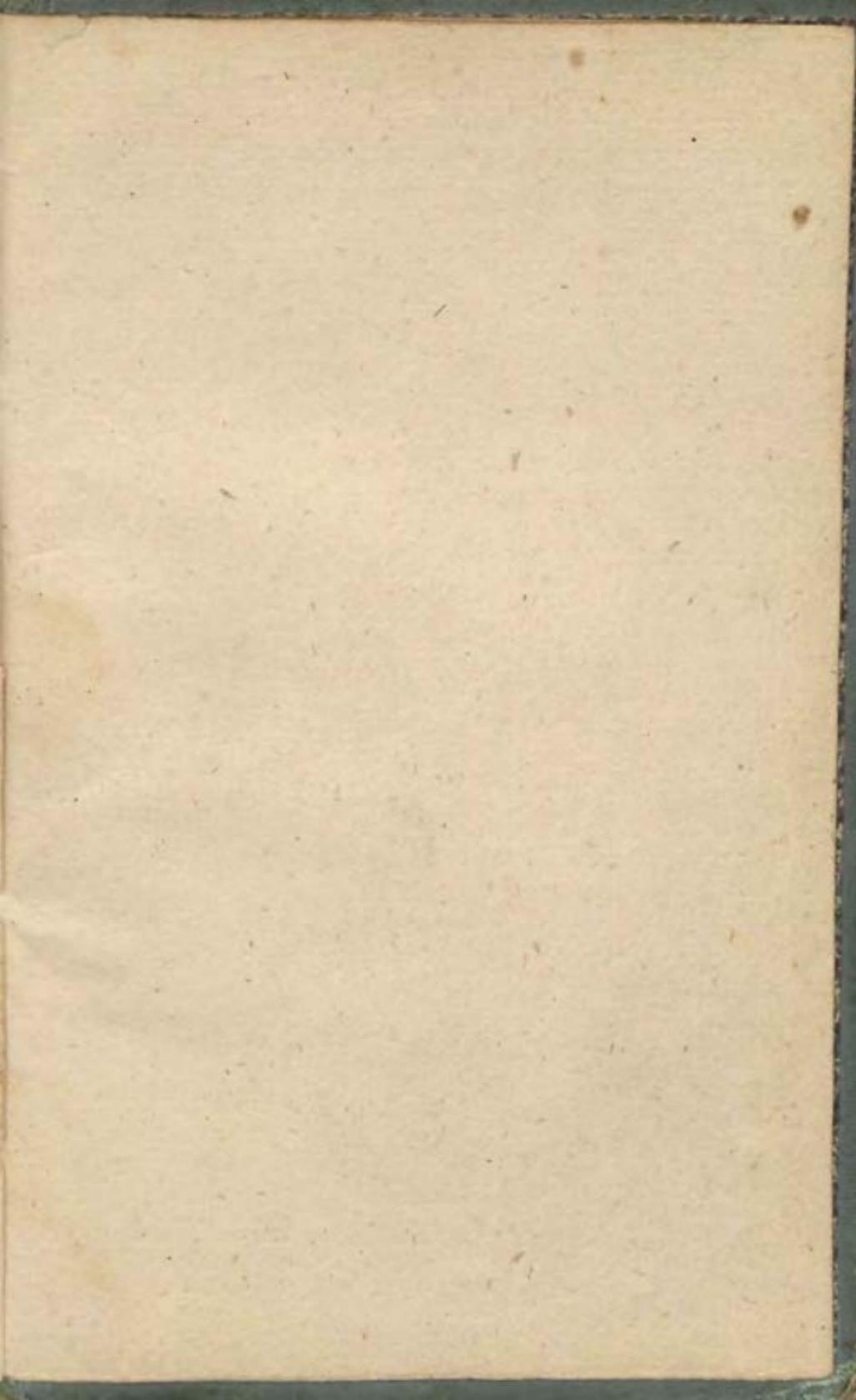
Segne und stärke mich, daß ich mich bis an mein Ende ganz der Tugend weihe, und Dich einst, den ich jetzt unter Brodesgestalt empfangen habe, dort mit unverhülltem Auge sehen und ewig genießen möge.

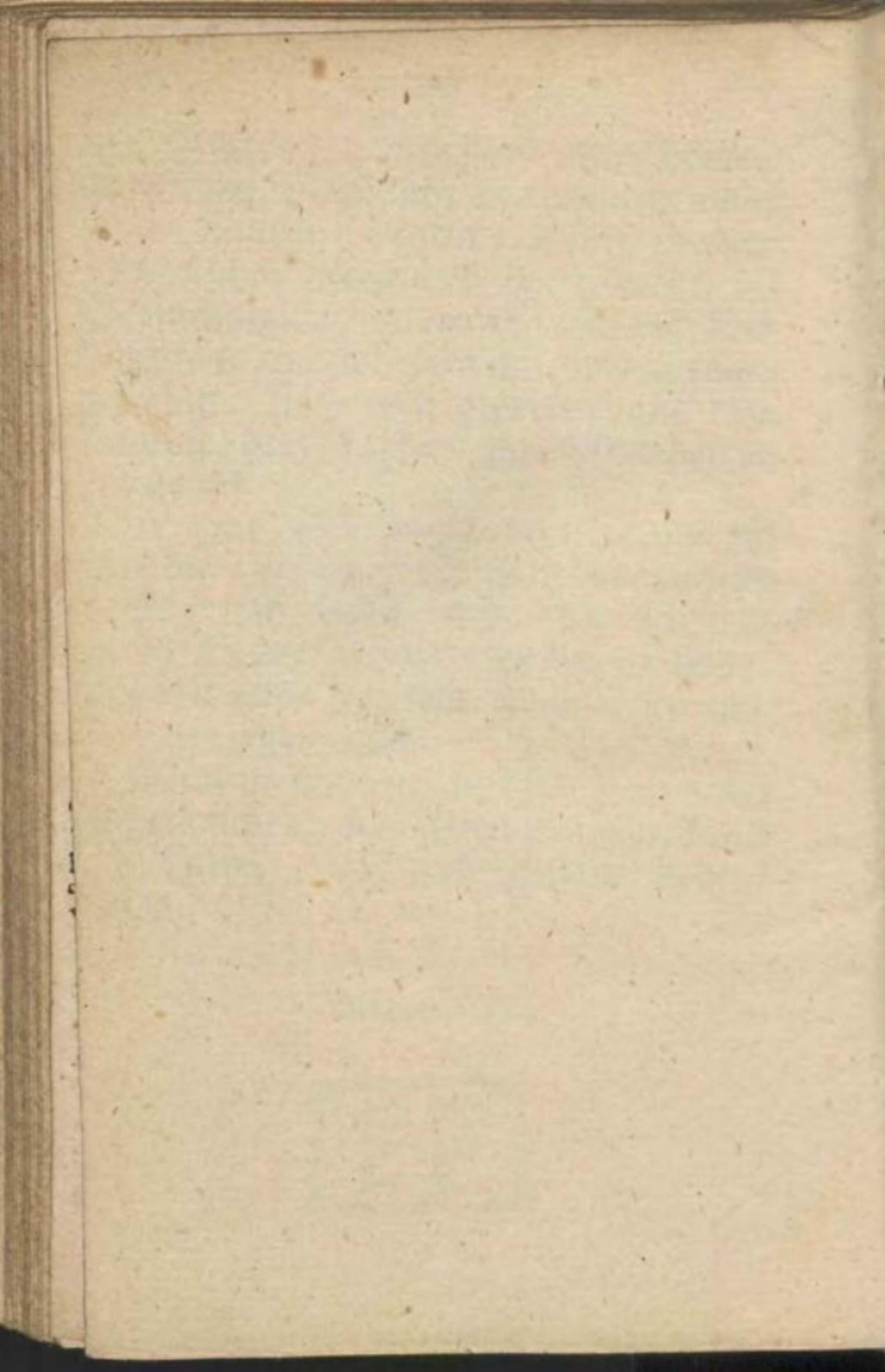
Endlich bitte ich auch für alle meine Mitmenschen: sey Allen Segen, Trost und Hilfe, Heil und ewiges Leben! Amen.

nen Kräften laß mich dann unter deinem göttlichen Beystande von nun an wider meine sinnliche Natur, wider die verführerischen Reize der Welt, wider die Versuchungen, wider Sünde und Tod kämpfen, und wie Du mir vorangegangen bist, sieg- und glorreich aus dem Kampfe hervorgehen zur Ehre deines Namens!

Segne und stärke mich, daß ich mich bis an mein Ende ganz der Tugend weihe, und Dich einst, den ich jetzt unter Brodesgestalt empfangen habe, dort mit unverhülltem Auge sehen und ewig genießen möge.

Endlich bitte ich auch für alle meine Mitmenschen: sey Allen Segen, Trost und Hilfe, Heil und ewiges Leben!
Amen.









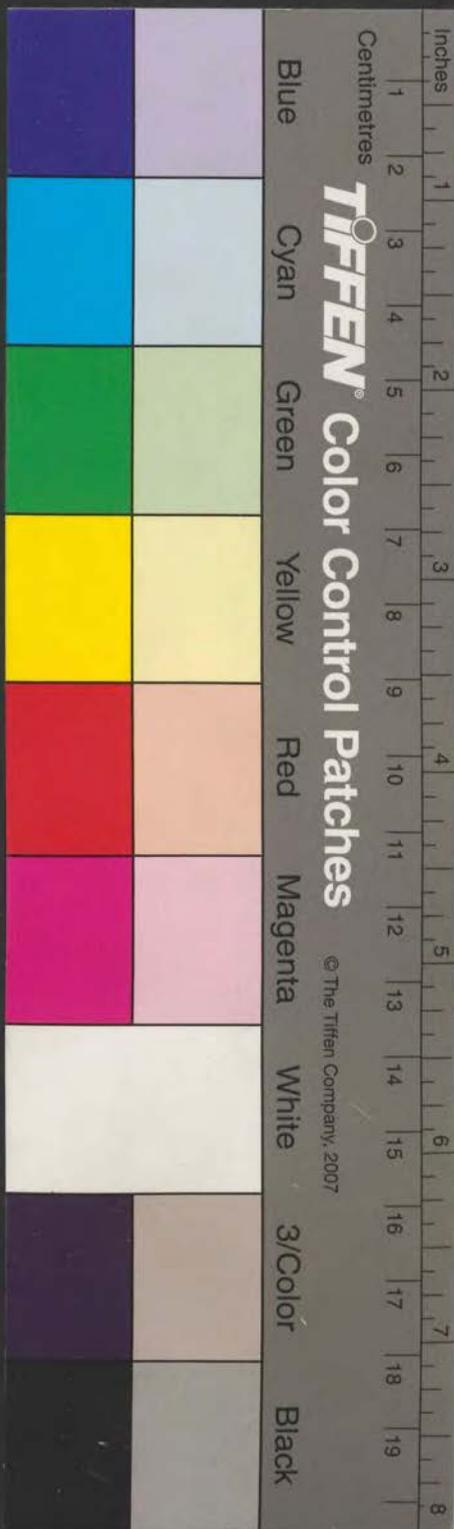




3. Dir ist jezt Alles unterthan,
Dich beethen alle Himmel an,
Dir beugt sich, was auf Erde ist,
Und was die Hölle in sich schließt.
4. Wir flehen, Herr! zu deiner Huld,
Bergieb uns unsre Sündenschuld,
Und ziehe unser schwaches Herz
Durch deine Gnade himmelwärts.
5. Und wenn Du einst die Wolken neigst,
Und Dich als unsern Richter zeigst,
Sprich uns dann von der Strafe frey,
Und zähl' uns deinen Seel'gen bey.
Amen.

Danksgiving und Aufopferung.

Herr, unser Gott! wir danken
Dir, daß Du uns gewürdiget hast,
dieser großen Gedächtnißfeyerlichkeit,
welche unsere heil. Kirche zur dank-
baren Erinnerung und Verehrung dei-
nes göttlichen Sohnes, und zur de-
müthigen Anbethung deiner göttlichen
Majestät angestellt hat, beyzuwohnen.
Zugleich danken wir Dir für alle deine
Gnaden und Wohlthaten, welche wir
Zeit unsers Lebens von deiner Vater-
güte



he—

195

. Die ist jetzt Alles unterthan,
Dich bethen alle Himmel an,
Der beugt sich, was auf Erde ist,
Und was die Hölle in sich schließt.
4.

Wir flehen, Herr! zu deiner Huld,
Vergieb uns unsre Sündenschuld,
Und ziehe unser schwaches Herz
Durch deine Gnade himmelwärts.

6.
Und wenn Du einst die Wolken neigt,
Und Dich als unsern Richter zeigt,
Sprich uns dann von der Strafe frey,
und zahlt uns deinen Seelgen bey.
Amen.

Danksagung und Aufopferung.
Herr, unser Gott! wir danken
Der, daß Du uns gewürdiget hast,
dieser großen Gedächtißfeyerlichkeit,
welche unsere heil. Kirche zur danke-
baren Erinnerung und Verehrung der-
nes göttlichen Sohnes, und zur de-
muthigen Anbethung deiner göttlichen
Majestät angestellt hat, beyzuwohnen
zugleich danken wir Der für alle deine
Gnaden und Wohlthaten, welche wir
Zeit unsers Lebens von deiner Vater-

gute

|

|

6

|

ii

0

2

0

S

ii

6